Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 598

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR

ACTA

betreffend:

Meldungen von Militair = Anwärtern für die Kanzlisten Stelle.

1891-10

23. Abthlg. No. **6.**

Vol. ~~supplt.~~ II

598

Blatt.	Datum.	Zur fremde.	Zur dienstlich.	
		1891		
1–5	29. 10		1475	Koekow – Berlin, Lausarbeitsgesuch
6–10	5. 11		1534	Bauer – Coblenz dto
11	1. 12		1676	Derselbe sendet Original-Zeugnisse ein
12	11. 12		1809	dto " noch ein Zeugniß
13–17	1. 10		1678	Pasemann – Berlin, Lausarbeitsgesuch
18–20	3 12		1679	Riemann – Berlin, dto
21–25	3. 12		1680	Graefe – Berlin, dto
26–33	3. 12		1681	Th. Heinze – Berlin, dto
34	6. 12		1743	Vorlagung, Heinze übersendet ein Zeugniß
35–49	3. 12		1682	Lillig – Berlin, Lausarbeitsgesuch
50–53	6. 12		1753	v. Werner übersendet 1 Brief vom Hauptmann v. Werner
54–59	3. 12		1683	Arning – Berlin, Lausarbeitsgesuch
60–66	3. 12		1684	Gilsdorf – Gnesen, dto
67–76	3. 12		1685	Grasicwoskÿ – Sohl dto
77–80	3. 12		1686	Bélitz – Brandenburg dto
81	13. 12		1820	Derselbe sendet Attest ein
82–87	3. 12		1687	Wille – Neuhaldensleben, Lausarbeitsgesuch
88–96	3 12		1688	Jungfermann – Recklinghausen dto
97–98	4. 12		1727	v. Hülsen empfiehlt Jungfermann
99–102	3. 12		1689	Schmidt – Charlottenburg, Lausarbeitsgesuch
103	3. 12		1690	E. Getka – Altona . . . . dto
104–9	4. 12		1691	Hellwig – Jüterbog . . . . dto
110–14	3 12		1692	Vestner – Erlangen . . . . dto
115–23	2. 12		1693	Zeisberg – Potsdam . . . . dto
124–27	4. 12		1694	M. Funk – Berlin . . . . dto
128	3 12		1695	Tobien – Cassel . . . . dto
129–35	3. 12		1696	Rich. Feiler – Berlin . . . dto
136	9. 12		1802	Graf Kanitz empfiehlt Feiler
137–39	3. 12		1697	R. Liskow – Spandau, Lausarbeitsgesuch
140–44	3. 12		1698	Hoffmann – Berlin . dto

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1891		
145 - 50	3. 12		1711	Lühlke - Shargard, Hammerbürgergasse
151 - 54	4. 12		1712	Krause - Köln-Deutz . dto
155	3. 12		1713	Schroer - Witten . dto
156	4. 12		1714	Nioke - Burg Reuland dto
157 - 65	3. 12		1715	Tempel - Gr. Ankeim dto
166 - 72	4. 12		1716	Popp - Frankfurt a/O dto
173 - 78	3. 11		1717	Michalewicz - Charlottenburg dto
179 - 82	4. 12	"		Jeßner - dto dto
183 - 88	4. 12		1718	Ketel - Rostock dto
189 - 93	3. 12		1719	G. Meyer - Pillau . dto
194 - 96	4. 12		1720	Scholz - Sprottau dto
197 - 99	4. 12		1721	Klett - Erfurt dto
200 - 3	4. 12		1722	Gollnow - Frankfurt a/O. dto
204 - 11	4. 12		1723	Wyszynski - Thorn dto
212 - 19	4. 12		1724	Hasse - Berlin dto
220 - 23	5. 12		1725	Heuer - Berlin dto
224 - 31	3. 12		1728	Schubert - Charlottenburg dto
232 - 36	5. 12		1729	M. Kahn - Bogdanowo dto
237 - 45	4. 12		1730	Wisk - Swinemünde dto
246 - 51	5. 12		1731	Schnause, Spandau dto
252 - 58	4. 12		1732	Grunow - Cassel dto
259 - 67	5. 12		1733	Kroening - Prenzlau dto
268 - 74	5. 12		1734	Schlieper - Spandau dto
275 - 80	5. 12		1735	Wöppelmann - Wiedenbrück dto
281 - 87	5. 12		1736	Schnacke - Oldenburg dto
288 - 94	5. 12		1737	Gosswaldt - Kempten dto
295 - 98	4. 12		1738	Eltester - Glatz dto
299 - 304	5. 12		1739	Großmann - Marburg dto
305 - 8	5. 12		1742	Spiegel - Mörchingen dto
309	12. 3	1892	512	Friedrich - Berlin verwundet pin dto

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1892		
310	21. 6		1451	Gendarmerie, Brigade - Posen, Anfrage wann Kniepel ein-berufen wird
311	8. 7.		1572	Hasler - Breslau, Anfrage wann Einberufung erfolgt
312	14 8		1674	Gollnow - Frankfurt a/O dto dto
313	16 8		1684	Oberpleutenant Selhausen, anzeigt Krause - Deutz.

Gesuch
des Kanzlei-Hülfsarbeiters Reckow
um Verleihung der freigewordenen
Kanzleisekretärstelle bei der
Königlichen Akademie der Künste.

Berlin, den 29. Oktober 1891.

1475.

Pr. cur.
2 Anl.

An Seine Hochwohlgeboren
den Kanzlei-Hülfsarbeiter Reckow
Ministerium der geistlich. Ang.

Auf Ihre Anmeldung gesuch vom 29. Oktober d. Js.
um die freigewordene Kanzlei-Registratorstelle

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Reinschrift gefert. 2/11. 91. Kz.
ab 2/11. 91. Kz.

U. 2. XI. 91

1) Dem Antrag stellen mit
gröflichem, daß er in der Liste
der Anmeldungen unter Nr.
2) Rel. [illegible]
3) Vermerk in den Akten
J. V.

Kz.

Ihrem gefälligen Gesuch vom 29. Oktober d. Js. gemäß beehre ich mich, Ihnen die Kanzlei-Sekretärstelle bei der Königlichen Akademie der Künste, welche durch den Abgang des Kanzlei-Sekretärs Rudolph erledigt ist, unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs hierdurch zu übertragen.

Mit dem 1. August d. Js. werden Sie in der Gehaltsstufe der Kanzlei des Königlichen Kultus-Ministeriums remunerationsweise gegen 125 M. monatlich als Hülfsarbeiter beschäftigt und da ich bei Ihrem [illegible] Eintritt in den Königlichen Dienst bei der Kgl. Akademie der Künste gewissenhafte Thätigkeit zu bescheinigen, daß dieselbe vorläufig endgültig besetzt worden ist, daß ich aber Ihre Ernennung [illegible] bestehen.

L. 2. 11. 91.
Der Präsident.
gez. Becker.

Meine Aufsicht zur Anstellung
habe, bitte Ew Hochwohlgeboren
ich ganz gehorsamst, mich, da ich
verheirathet und Vater von zwei
Kindern bin, bei Besetzung der
qu. Stelle hochgeneigtest zu be-
rücksichtigen.

Reekow.
Kanzlei-Hülfsarbeiter
im Königlichen Cultus-Ministerium

Berlin, den 29. Oktober 1891.

2. 4

Lebenslauf.

Am 3. Dezember 1858 wurde
ich Carl, Rudolf Reekow den
Pfarrer Christoff Reekow'schen
Eheleuten zu Dom. Samotschin
Kreis Kolmar i/P. geboren.
In der evangelischen Kirche zu
Samotschin getauft, besuchte ich
von meinem 6. bis 14. Lebensjahre
die Elementarschule der Stadt
Samotschin. Nach meiner Con-
firmation, welche am 20. April
1873 erfolgte, besuchte ich noch 1½
Jahr die höhere Knabenschule dort-
selbst; hierauf arbeitete ich 2
Jahre lang am genannten Orte
im Büreau des Königlichen
Distrikts-Commissars.
Am 1. Oktober 1877 trat ich
in Swinemünde bei der 3. Com-

zagnia

jagnia del Füs. Artillerie Regiments von Hindersin (Pommersch.) № 2 all dreijähriger Freiwilliger ein. Bei dieser Compagnie wurde ich am 1. Juli 1878 zum Obergefreiten ernannt und am 12. Dezember 1879 zum Unteroffizier befördert.

Während der Neuformation des Füs. Artillerie Regiments № 11, am 11. April 1881, wurde ich als Bataillonsschreiber an dieses Regiment nach Thorn abgegeben.

Im Stabe des 1. Bataillons genannten Regiments wurde ich am 7. April 1882 zum Vizefeldwebel ernannt und am 1. Oktober 1889 zum Vicefeldwebel befördert.

Zur Nachsuchung einer Civilstellung war ich vom 5. Januar bis 4. April d. Js. nach Berlin beurlaubt. Am 5. April d. Js. bin ich aus dem activen Militairdienste ausgeschieden.

Vom 5. Februar bis 30. Juli d. Js. war ich in dem Bureau des Hauptamts der Abgeordneten als Hülfsarbeiter beschäftigt.

Seit dem 1. August d. Js. wurde ich in der Geheimen Kanzlei des Königlichen Kultus-Ministeriums remuneratorisch als Hülfsarbeiter beschäftigt.

Meine Vermögensverhältnisse sind geordnet.

Seit 1885 bin ich mit einer Tochter des Böttchermeisters Spychalski aus Samotschin verheirathet, welcher Ehe eine Tochter und eine Tochter entsprossen sind.

Reekow.

Dto.
Tausd. | Einzelgr.

Beglaubigte Abschrift. 4.

Dem Vorgenannten Rudolph Reckow vom 1. Pom. Artillerie Regiment No 11 ist gegenwärtiger Civil-Versorgungsschein nach einer aktiven Militair-Dienstzeit von 12 Jahren - Monaten ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheins zur Versorgung im Civildienste bei den Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Bundesstaaten, nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von - Mark - Pf. monatlich.

Stettin, den 1. October 1889.

Von Seiten des General-Commando

II. Armee-Corps.

Für den Chef des Generalstabes.

(L.S.) gez: v. Rosenberg

Major.

Alter: 30 10/12 Jahre.

Des Civilversorgungsscheins No: 140.

Der Invalidenliste No: 6905.

Attest.

Attest.

Der Vizefeldwebel Reckow ist seit dem 1. April 1881 Bataillonsschreiber bei dem von dem Unterzeichneten befehligten 1. Bataillon Fuß-Artillerie Regiments No 11 und hat sich stets als ein fleißiger, zuverlässiger und pflichttreuer Mann, von guten Sitten und geregelten Verhältnissen gezeigt.

In seinen Funktionen gut ausgebildet, geistig gut veranlagt und im Besitz einer leichten Auffassungsgabe hat er dem Bataillon wesentliche Dienste geleistet.

Nach Verständen kann ich den Vizefeldwebel Reckow zur Verwendung im Zivildienst nur warm empfehlen.

Thorn, den 1. Juli 1887.

(L. S.) gez: von Rothenburg
Oberstlieutenant und Bataillons-Kommandeur im Fuß-Artillerie Regiment No 11.

Attest.

Der Vizefeldwebel Reckow ist bei meinem Bataillon seit dem 1. April 1881 Bataillonsschreiber.

Von meinem Herrn Vorgänger gut empfohlen, habe ich an Reckow einen gut veranlagten Beamten. Er hat mit raschem Fassungsvermögen gearbeitet, welcher angenommener fleißig, zuverlässig und ordentlich in Bezug auf die Registratur war.

Derselbe zeigt stets ein gesetztes, anständiges Benehmen.

Ich kann den Vizefeldwebel Reckow für den Zivildienst nur warm empfehlen.

Thorn, den 15. Januar 1889.

(L. S.) gez. Meyer
Major und Bataillons-Kommandeur im Fuß-Artillerie Regiment No 11.

Führungs-Zeugniss.

Der Vicefeldwebel Carl, Rudolph Reckow geboren am 3. December 1858 zu Samotschin Kreis Kolmar hat vom 1 October 1877 bis 10. April 1881 bei der 3. Compagnie Füs. Artillerie Regiments № 2, vom 11. April 1881 bis 31. December 1889 beim Stabe des 1. Bataillons Füs. Artillerie Regiments № 11 und seit dem 1 Januar 1890 bei der 1. Compagnie Füs. Artillerie Regiments № 11 gedient und sich während dieser Dienstzeit dienstlich und moralisch gut geführt.

Strafen:

a, gerichtliche Strafen: keine

b, disciplinar. Bestrafungen mit strengem Arrest: keine.

Thorn, den 16. Januar 1891.

gez. Becker

Hauptmann und Compagnie-Chef.

Für richtige Abschrift.

Pilkmann

Feldwebel.

Gpl.° 1546 91 I

6.9

Coblenz, d° 5.11 1891

I. 1534 9/11

An

2. Rheinisches
Feld-Artillerie-Regiment No. 23.
J.-No. 3331 I 91 Coblenz 6/11 91.

Das Königliches Rheinische Feld° Artillerie Regiment № 23 Hier.

Dem Königlichen Regiment überreicht die Abschrift anliegend einen Antrag des Wachtmeisters Bauer der 2. f. Batterie nebst zwei Zeugnissen und Abschrift des Civilversorgungs Scheines mit der Bitte um weitere Veranlassung.

Ich bemerke ergebenst.

Wiederhold.

An

das Kuratorium der Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

ergebenst zu übersenden.

Coblenz, 6/11 91.

Siemens

Hauptmann.

Fr. P. 11 91.

Abschrift gestattet. 12/11 91. Sy

ab 10/11 91. Sy

Hauptmann.

Durch v. Jenisch Major und Abtheilungs-Commandeur

Dr. 9/11 91.

J. Vertr.

Dof.

An

den Wachtmeister der 2. fahrend. Batterie 2. Rheinischen Feld° Artillerie Regiments № 23.

Herrn Bauer Coblenz

Auf Ihr Bewerbungsgesuch vom 3. d. Mts. [illegible] um die freigewordene Büreaustelle, und Registratorassistenten bei dem Stabe gerne Ihnen zu bescheiden, als sich z. Zt. keine Gelegenheit zu Ihrer Anstellung bietet, Ihre Meldung aber vormerke.

An

Zu dem Ihnen eingereichten beiden Zeugnissen
Original, Zeugnisse d. d. 5. August 1891
und Coblenz d. d. 3. November 1891 pol.
gen anbei zurück.

L. g. U. Gl.

Der Präsident.

C. Becker.

7 10

Coblenz, den 3. November 1891.

An

den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste

Herrn Professor

Dr. Carl Becker

Hochwohlgeboren

Berlin.

Euer Hochwohlgeboren bitte ich
Unterzeichneta gern ge-
fälligst ihr bei Anstellung bei Kanz-
listen und Registratur-Assistenten-
stellen, bei der Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin sorgfältig-
stes beurtheilendes zu wollen.

Mir Euer Hochwohlgeboren
und den gefälligst beigefügten
Zeugnissen ersehen, war ich vor mei-
ner Militairzeit ca. 3½ Jahre
im Büreaudienste thätig und glau-
be nach einjähriger Prüfung bei
Bauinspektor Hasselbeck mir eine
Fertigkeit erworben zu haben,
die sie zur Einarbeitung in die
mir zu besorgende Stelle event.
lich sein dürfte.

Hoch

Hoch dasselbe mich ehrerbietigst anzuschließen, daß mir Anstellung in Berlin einen ganz besonderen Wunsch erfüllen würde, um mich meiner alten, schon seit einem Jahre verwittweten Mutter zusammen leben zu können.

In der Hoffnung meine Bitte gethan zu haben, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

gehorsamster

Bauer

Büchsenmeister der 2. Fuhrw. Batterie 2. Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiments No. 23.

8. 11

Lebenslauf.

Am 26 November 1861 wurde ich als Sohn des verstorbenen Büchsenmachermeisters Albin Bauer und der Henriette, geborenen Beyer zu Konkop bei Greiseberg in Pommern geboren und in der katholischen Kirche getauft, woraus ich die Namen Ludwig, Eduard Albin Bauer erhielt.

Meine erste Erziehung genoß ich im elterlichen Hause, kam bis Januar 1871 in die Bürgerschule zu Liebenzig. In Folge Umzugs meiner Eltern nach Berlin besuchte ich bis Ostern 1873 die 36. Bürgerschule und hierauf das St. Johannes Gymnasium bis Quarta.

Nach meiner Confirmation zu Ostern 1875 kam ich als Lehrling in ein Büchsenmacher Geschäft, wo ich in dem Bureau mit beschäftigt wurde und die Geschäfts- und Buchführung kennen lernte.

Am 1. October 1879 trat ich als freiwilliger Einjähriger beim Com-

pa-

Abschrift.

Civilversorgungsschein.

Dem Wachtmeister Ludwig Albert Bauer vom 2. Rheinischen Feld-Artillerie-Regiment No. 23 ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von 12 Jahren erteilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Verwendung im Zivildienste bei den Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Bundesstaaten nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von
— Mark — Pfg
monatlich.

Coblenz, den 12. October 1891.
Von Seiten des General-Commandos
VIII. Armee-Corps
Der Chef des Generalstabes
Frh. von Holstein
Oberstlieutenant.

Alter 29 1/12 Jahre
des Civilversorgungsscheins No. 1222 B.
der Invalidenliste No. 8391/91.

Die Richtigkeit der Abschrift bescheinigt.

Klein
Zahlmeister d. Fußart.
Esk.

Dem Wachtmeister der 2. Fußart. Abtheilung 2. Rheinischen Feld-Artillerie-Regiments No. 23.

Laut Verfügung des Kgl. Bezirks-Commando Coblenz vom 3. November 1891 No. 8391/91 B. wird Ihnen hierdurch der Civilversorgungsschein No. 1222 B. ausgehändigt.

Coblenz, den 3. November 1891.

Bauer
Wachtmeister der 2. Fußart. Abtheilung 2. Rheinischen Feld-Artillerie-Regiments No. 23.

Im bürgerlichen Civilleben Regiment (2. H.) No. 3 ein und Kapitulierte- nach abgelaufener Dienstzeit auf ein Jahr beim Rheinischen Pionier-Regiment No. 7. Hier wurde ich Unteroffizier und kam am 1. October 1883 als solcher beim 2. Rheinischen Feld-Artillerie-Regiment No. 23 eingestellt, woselbst ich im November 1890 zum etatsmäßigen Wachtmeister befördert wurde und mich zur Zeit in dieser Stellung noch befinde.

Coblenz, den 3. November 1891.

Bauer
Wachtmeister der 2. Fußart. Abtheilung
2. Rheinischen Feld-Artillerie-
Regiments No. 23.

An [illegible] Berlin d. 28/11 91.

10

Ihr Hochwohlgeb. H. Lieut.
[illegible] v. Eschenbach
Kgl. im. Feld-Artill.
Regt. No 23
Ulm.

Wollny.

Wiederschrift erhalten 28/11.91. Sy

Die Sache wird
Ihnen. Schreiben v. 9 d. M.
mitgetheilt. Original-
Zeugnisse wollen Sie
per nächstigen Zeit
nach Berlin gelangen
lassen wir einsenden
Der Schreiber
Sy

Coblenz, den 1. December 1891.

Nr. 3/12 91. I. 1676.

11.

An
die Königliche Akademie der
Künste

Berlin.

Ergebenst die unterm 25. v.
Mts. eingeforderten Original-Zeugnisse.

3.
d. 1. 12. 92. mds.
Schriftl. zurück
Sek.

gehorsamst.

Bauer,
Regierungsdirektor.

12.

Coblenz, den 11. December 1891.

Nr. 12/1291.
I. 1809.

An
die Königliche Akademie
der Künste
Berlin.

Der Postagent übersende ich anbei mir noch nachträglich zugegangenes Zeugniß von dem Kfm. Ebenzinger zur gefälligen Kenntnißnahme.

per Circular unter „Kunstsachen" an Kais. Zürich d. 7.1.92. Ok.

Im Auftrage
Bauer
Postmeister

Nr. 3/1291.
3 Anl.
2
Z

13.76

Berlin, den 1. October 1891.

I. 1678

Lebenslauf.

Nach dem Herm. Cassirer Nr. I. 1875. neb neu 6. 1. 92. O.R.

Am 19. December 1861 wurde ich, Carl Wilhelm Albert Pasemann, als Sohn des Gefangenaufs. Wilhelm Christian Pasemann zu Neuhaldensleben, Kreis Neuhaldensleben, Regierungsbezirk Magdeburg, geboren und kurze Zeit darauf evangelischen Glaubens getauft.

Von meinem 6. bis 14. Lebensjahre besuchte ich die aus 7 Klassen bestehende gehobene Bürgerschule zu Neuhaldensleben, welche ich nach meiner im Jahre 1875 erfolgten Confirmation als Schüler der 1. Klasse verließ.

Hierauf trat ich als Lehrling gehilfe beim Königlichen

Amtsgericht

Landgericht in Wanzleben, zu welchem mein Vater inzwischen versetzt worden war, beschäftigt gewesen.

Am 1. October 1879 trat ich als dreijähriger Freiwilliger beim Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiment No. 4 ein, wurde

am 16. April 1881 zum Gefreiten,
" 2. Januar 1882 zum Obergefreiten,
" 26. November 1882 " Unteroffizier und
" 1. Januar 1886 " Portepeefähnrich

befördert.

Ostern 10. Januar 1884 erfolgte meine Commandirung in das Büreau der II. Feld-Artillerie-Inspection und am 1. Juni desselben Jahres die Ernennung zum etatsmäßigen Inspections-Schreiber.

Als die vorgenannte Beförderung auf Unterstellung der Feld-Artillerie unter die General-Commando- am 1. April 1889 aufgelöst wurde, trat ich zu der neu errichteten Inspection der Feld-Artillerie über und erfolgte am 1. October 1890 meine Versetzung in das Feld-Artillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (2. Brandenburgisches) No. 18 unter Belassung in meinem gegenwärtigen Commando, in welchem ich nunmehr nach absolvirter zwölfjähriger Dienst-, Zeit und Erlangung des Civil-Versorgungsscheins zum Vice-Wachtmeister befördert worden bin.

Verheirathet bin ich seit 6. August 1889 und Vater eines Kindes.

Während meiner Dienstfreien Zeit bin ich als Hülfsarbeiter bei der Direction der Discontogesellschaft beschäftigt.

Albert Tasemann
Vicewachtmeister und Inspections-Schreiber.

Beglaubigte Abschrift.

15.78

Civilversorgungsschein

für den

Albert Pasemann,

Vizefeldwebel im Feld-Artillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (1. Brandenburgisches) No. 18.

Dem Albert Pasemann, Vizefeldwebel im Feld-Artillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (1. Brandenburgisches) No. 18 ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von

12 Jahren — Monaten

ausgestellt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den

Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Bundesstaaten,

nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Berlin, den 30. September 1891.

(L. S.)

Der Kommandirende General

gez. v. Versen.

Alter: 29 9/12 Jahre.

Des Civilversorgungsscheins No. 237.

Der Invalidenliste No. 1205/91.

Für die Richtigkeit.

Hauptmann und Adjutant.

Beglaubigte Abschrift.

16

Der Vorgenannte Pasemann des Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments № 4, seit 16. Januar 1884 als etats-mäßiger Schreiber in das Bureau der II. Feld-Artillerie-Inspection kommandirt, war stets ein fleißiger und pflichttreuer Arbeiter und hat sich zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten geführt.

Er ist mit selbstständigen Arbeiten betraut worden und hat die Registratur des Bureaus in sehr zweckmäßiger und gewissenhafter Weise geführt. Er besitzt die Fähigkeit, allen im Bureaudienste an ihn herantretenden Anforderungen zu genügen und wird ihm dies mit dem Wunsche für sein ferneres Fortkommen von dem Abtheilungschef, dem bisherigen Inspecteur, hiermit bescheinigt.

Berlin, den 28. Januar 1889.

gez. v. Lewinski

General-Lieutenant,

Adlerschloß

mit der Führung des VI. Armee-Corps beauftragt.

Für richtige Abschrift.

Kennhaw

Hauptmann und Adjutant.

Beglaubigte Abschrift.

17 20

Der Vergant Pasemann vom Feld. Artillerie. Regiment General. Feldzeugmeister (: 2. Brandenburgisches) № 18, am 1. October 1879 in den Militairdienst getreten, seit 16. Januar 1884 bis Ende März 1889 als etatsmäßiger Schreiber bei der I. Feld. Artillerie. Inspection und von da ab in gleicher Eigenschaft bei der Inspection der Feld. Artillerie Kommandirt, hat auch in seinem gegenwärtigen Commando. Verhältniß bezüglich seines Fleißes, seiner Leistungen, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Pflichttreue die vollste Anerkennung gefunden und kann somit dem sehr günstigen Urtheile des dazeitigen Generallieutenants von Lewinski über den p. Pasemann nur in jeder Beziehung beigetreten werden.

Er kann daher auch diesseits als ein eifriger, gewandter und zuverlässiger Bureauarbeiter angelegentlichst empfohlen werden, dessen Benehmen stets bescheiden und taktvoll und dessen dienstliche und moralische Führung vorzüglich gut war.

Berlin, den 21. September 1891.

gez: v. Hoffbauer
Generallieutenant
und Inspecteur der Feld. Artillerie.

Für richtige Abschrift.

Hauptmann und Adjutant.

1871

Berlin, den 3. Dezember 1891.

I. 1672.

Zeugniß

über den Militair-Anwärter
Richard Riemann als
Kanzlist und Registraturassistent.

Nachdem dem bisherigen etc. [illegible] 1878.
ab den 6. 1. 92 mit 2 Zeugnissen ꝛc.
in beglaubigter Abschrift.

Dto

3.

An
die Direktion der Königl.
liche Akademie der Künste

Berlin
Unter den Linden 38.

Vr. ea. v.
Istr.
Pz

Bei der Königlich hiesigen Intendantur bewirbt sich der Unterzeichnete um die Stelle als Kanzlist und Registraturassistent und leistet ganz gehorsamst bei Besetzung der Vakanz ihre gefällige Berücksichtigung zu wollen.

Sein, von mir selbst geschriebener und durchgesehener Lebenslauf, sowie beglaubigte Abschrift des Civilanstellungsscheins und Führungsattestes lege ich bei.

Mit vorzüglichster Hochachtung habe ich die Ehre zu sein

ganz ergebenster
und gehorsamster

Richard Riemann
Militair-Anwärter
p. Adr. Herren Balck
Zossenerstr. 12 Hof III

Lebenslauf.

Ich, Richard Wilhelm Riemann bin geboren am 22 Januar 1863 zu Friedrichshuld, Kreis Rummelsburg Regierungsbezirk Coeslin in Pommern.

Von meinem 6. bis 14. Lebensjahre besuchte ich die Elementarschule zu Friedrichshuld und wurde am 25. März 1877 in das evangelisch-lutherischen Kirche zu Preten konfirmiert.

Nach der Konfirmation widmete ich mich dem Landwirtschaft und lebte bis zum 17. Jahre Privatunterricht bei meinem Pastor Erlandt genommen.

Da ich schon von Jugend auf Lust und Liebe zum Soldatenstande hatte, und daher ich mich beschloß Aufnahme auf eine Unteroffizier-Schule im März 1880 bei der Ersatz-Commission. Nach

der

der ärztlichen Untersuchung als brauchbar befunden, wurde ich am 9. October 1880 bei der 3. Lanzwegnie Königlichen Unteroffizier Prüfung Marienwerder eingestellt.

Am 1 October 1882 wurde ich zum Gefreiten und am 30. September 1883 zum Unteroffizier befördert und der gleichzeitigen Versetzung in das Königlich Franz Garde Grenadier Regiment No 2 zum 7. Lanzwegnie.

Im Mai 1885 übernahm ich die Führung der Lanzwegnie.

Am 20. September 1886 erkrankte ich an einem linken Knie und wurde deshalb auf chronischen Kniegelenkentzündung 7 Monate im Lazareth behandelt. Hierauf wurde ich zu einer 6. wöchentlichen Badekur nach Teplitz geschickt.

Der Kaiser vollständig Dienstfähig, bin ich als Vizewachtmeister

Franz invalide, mit der Anwartschaft zur Anstellung im Zivildienste entlassen.

Dann seit ich bis zum 1 October 1888 bei einem Rechtsanwalt in der Kanzlei und Registratur gearbeitet.

Vom 1. October 1888 bis 1. April 1889 war ich auf der Station Rixdorf beim Königlichen Eisenbahn Betriebs Amt Berlin (Nord und Ringbahn) und vom 27. Juli 1889 auf Station Kattowitz beim Königlichen Eisenbahn Betriebs Amt Kattowitz als Stations Assistent beschäftigt.

Beide von beiden Behörden das freiwillig ausgestellte Zeugniß.

Vom October 1890 bin ich in verschiedenen Dienstleistungen gewesen und seit Juli d. Js. bei der Königlichen Polizeiverwaltung in Hannover als Hilfs Exekutor.

Riemann
Militair Anwärter
Hannover. 12. Hof III

21/24

Berlin, den 3. December 1891.
W. Nettelbeckstr. 18/19.

I. 1680.

Stitz
Ass. Ober-Lazarethgehülfen
Graefe über Bestehenbleiben
seiner bisherigen Stellung.

3. ARMEE-KORPS
Korps-Arzt
J.No. 4417

Berlin, 8.12.91.

An
den Vorsteher der Königlichen Akademie des Bauwesens
Berlin

Ew. Hochwohlgeboren bitte ich, das anliegende Gesuch nebst Anlagen gefälligst an die angegebene Adresse gelangen lassen zu wollen.

Graefe,
Ober-Lazarethgehülfe.

Gesuch, betreffend Bestehenbleiben seiner bisherigen Stellung.

Ew.
Hochwohlgeboren
beehre ich mich, das beifolgende Gesuch des Ober-Lazarethgehülfen Graefe mit dem Bemerken zu übersenden, dass ich mich der Befürwortung desselben anschliesse.

Berlin, den 8. Dezember 1891.

Der Königliche Generalarzt 1. Klasse und Korpsarzt des III. Armee-Korps, Ritter hoher Orden

Dr. Opitz,
Generalarzt.

Formular bestehend aus I. 1875. ab den 6. 1. 92. Ch.

Berlin, den 3. December 1891.
W. Nettelbeckstr. 18/19.

22/25

Gesuch
des Ober-Lazarethgehülfen
Gralfo um Anstellung als
Kanzlist und Registratur-
Assistent bei der Königlichen
Akademie der Künste.

Der
das Kuratorium der Königlichen Akademie der Künste
zu
Berlin.

Das Königliche Kuratorium
nehme ich ganz gehorsamst, mit der Bestätigung
der in der Vakanzliste No. 48
pro 1891 veröffentlichten Kanzlisten- und Registratur-Assistenten-Stelle gehorsamigst berücksichtigen zu wollen.

Zur Begründung meines Gesuches erlaube ich mir anzuführen, daß ich längere Zeit im Lazareth, zuletzt in dem des Königlichen Corps-Ober-Stabsarztes III. Armee-Korps hierselbst, wo mir auch die Verwaltung der Registratur oblag, thätig bin. Zum Nachweis hierüber nehme ich mir das anliegende Zeugniß.

Gralfo

Attest Anzug.

Lebenslauf, beglaubigte Abschrift des Civilversorgungs-Scheins sowie des Führungs-Zeugnisses füge ich gehorsamst bei.

3

Gräfe,
Oberlazarethgehülfe und Schreiber bei dem Königlichen Corps-Generalarzt III. Armeekorps.

Berlin, den 3. Dezember 1891.

23/26

Lebenslauf.

Ich Karl Hermann Albert Gräfe, bin am 12. November 1858 als ältester Sohn des damaligen Pfarrverwesers Albert Gräfe und seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Hempel zu Trebbin, Kreis Teltow geboren und in der evangelischen Religion getauft und erzogen. Von meinem sechsten bis einschließlich Lebensjahre besuchte ich die sechsklassige Volksschule meiner Vaterstadt. Nach meiner im April 1873 erfolgten Confirmation erlernte ich das Drechsler-Handwerk bis Weihnachten 1876. Hierauf arbeitete ich als Geselle in verschiedenen Werkstätten bis zu meiner Einstellung beim Militär, welche am 4ten November 1879 bei

der

Der 6te Lothringische Infanterie-Regiments Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburgisches) No. 20 erhaltene Ordre vom 26ten September 1880 wurde ich zur Ausbildung als Lazarethgehülfe kommandirt und zur 8. Compagnie dieses Regiments versetzt.

Bis October 1888 bin ich in das Büreau des Korps-Generalarztes des III. Armee-Korps kommandirt, wo ich mich noch befinde.

Seit Februar 1886 bin ich verheirathet und wurden mir aus dieser Ehe 2 Kinder geboren.

Gralfe,
Ober-Lazarethgehülfe und Schreiber bei dem Königlichen Korps-Generalarzt III Armee-Korps.

Beglaubigte Abschrift.

Dem Albert Gralfe, Ober-Lazarethgehülfen im Infanterie-Regiment Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburgisches) No. 20 ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von 12 Jahren – Monaten, ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den

Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Bundesstaaten

nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Berlin, den 3. November 1891.

(L. S.)

Der Kommandirende General.

(gez.) von Versen.

Alter: 32 1/2 Jahre.
Der Civilversorgungsschein No. 345.
Der Invalidenliste No. 1363 7/91.

Für richtige Abschrift:

KÖNIGL. PREUSS. GENERAL ARZT D. 3. ARMEE-CORPS

B. Behrendsen
Assistenzarzt.

Beglaubigte Abschrift.

Führungs-Attest.

Der Oberlazarethgehülfe Albert Graefe, geboren am 12. November 1858 zu Trebbin, Kreis Teltow, in den Königlichen Militärdienst getreten am 4. November 1879, seit dem 20. October 1888 in mein Geschäftszimmer kommandirt, hat sich während seiner ganzen Dienstzeit in moralischer und dienstlicher Beziehung vorzüglich geführt und sich durch seinen soliden Charakter, patriotische Gesinnung und Dienstlichen Eifer sowie durch Fleiß und Ordnung ausgezeichnet. Während seiner Dienstzeit in meinem Büreau hat er sich eine grosse Gewandtheit in den Schreibgeschäften und in den Registraturarbeiten angeeignet, auch in der Bearbeitung statistischen Materials und der selbstständigen Anfertigung von Berichten sich geschickt gezeigt. Das in ihn gesetzte Vertrauen hat er jederzeit voll und ganz gerechtfertigt, so daß er von mir auf das Wärmste empfohlen werden kann.

Berlin, den 5. November 1891.

(gez.) Opitz,
Generalarzt 1. Klasse und Korps-
Arzt III. Armee-Korps.

Für

KÖNIGL. PREUSS. GENERAL ARZT DES ARMEE CORPS

Für richtige Abschrift.
Dr. Behrendsen
Assistenzarzt.

26.

Berlin, den 3. Dezember 1891.

Kr. car.
Schl.
Ing.

I. 1681.

An
den Präsidenten der
Königlichen Akademie der
Künste, Ritter hoher Orden,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
Hier.

Gefreiter!
z. D.

Lachm.
Zug. Hauptmann.

Nachdem form. Dienstverh. z. 1875.
ab 1. 6. 1. 92 mit 10 Mg-
Absch.

K.

4

Euer Hochwohlgeboren
erlaubt sich der Unterzeich-
nete ganz gehorsamst an-
liegend

4 beglaubigte Abschrif-
ten von Zeugnissen,
1 beglaubigte Abschrift
des Civilversorgungs-
Scheins und
1 eigenhändig geschrie-
benen Lebenslauf
mit der ehrerbietigen Bit-
te zu überreichen, mich bei

Dr.

Bestätigung der durch die Aktenliste für Militär-Anwärter übergebenen Akten und Karteikarten und Registrierkarteikarten festgestellt, daß berücksichtigen zu wollen.

Einer Hochwohlgeboren
ganz gehorsamst

Theodor Heinze,
Hülfsbureaubote bei der Direktion der Verwaltung der Arbeiterversicherungs-Kommission.

Berlin, den 3. Dezember 1891.

Lebenslauf.

Ich bin am 3. November 1862 in Moschin, Regierungsbezirk Posen, woselbst mein Vater als Postbeamter stationiert war, geboren und gleich meinen Eltern evangelischer Konfession.

Von meinem 6. bis 13. Lebensjahre besuchte ich die evangelische / deutsche / Elementarschule, demnächst 3 Jahre die Privatschule des Predigers a. D. Schlossmann in meinem Geburtsort. Nach dem Übertritt aus der Schule arbeitete ich 1 Jahr im Büreau des Königlichen Polizei-Distrikts-Amts in Moschin.

Am 1. October 1879 trat ich

ich als freiwilliger Freiwilliger
in die 6. Batterie Posenschen
Feld. Artillerie Regiments
№ 20 in Posen ein und wur-
de mit der genannten
Batterie, nachdem ich am
21. Dezember 1880 zum Ge-
freiten ernannt, im
April 1881 zu dem ver-
einigten Feld. Artills.
rie Regiment № 31 nach
Hagenau i/E versetzt. Hier
wurde ich am 20. Dezember
1881 zum Obergefreiten, am
1. October 1882 zum Unteroff.
ficier befördert und mit
dem letzteren Tage zum
Besuch der Regimentsschu-
le kommandirt. Beim
Schluß derselben am 31.ten
Marz 1883 erhielt ich die
1. Prämie für Fleiß und
Leistungen und das Zeug-
niß der Reife für den Be-
such der Oberfeuerwerksschu-
le

in Berlin.

Diese Schule besuchte ich vom
15. August 1883 bis Ende April
1885 und wurde, nachdem
ich die Prüfung zum Ober-
feuerwerker bestanden, un-
ter Versetzung zum Stabe
des 1. Bataillons Gard
Fuß. Artillerie Regiments,
dem Artillerie. Depot
Berlin zugetheilt und zum
Feuerwerker befördert.
Am 15. Februar 1886 wur-
de ich zum Artillerie.
Depot Thorn versetzt. Nach-
dem ich mich hier für den
Uebertritt zum Zeug.
Personal hatte notiren
lassen, bin ich am 27. Mai
1887 zur Verwaltung ei-
nes Zeugfeldwebels zum
Artillerie. Depot Berlin
kommandirt worden, wo-
selbst ich bis zum 13. Fe-
bruar 1888 geblieben bin.

Von

Vor hierauf wurde ich zur Probedienstleistung als Zeugfeldwebel zur Artillerie-Werkstatt in Spandau kommandirt.

Nach beendeter Probedienstleistung bin ich am 28. Juli 1888 zum Zeugfeldwebel befördert worden.

Am 10. Juli 1891 wurde ich zur Dept.-Verwaltung der Artillerie-Prüfungs-Kommission versetzt.

Während meiner 12 jährigen Dienstzeit bin ich stets ordnungsmäßig in der Reihenfolge der garnisonmäßigen Beförderung befördert gewesen.

Seit dem 25. Februar 1889 bin ich verheirathet.

Meine Vermögensverhältnisse sind geordnet.

Theodor Heinze.

Die eigenhändige Anfertigung bescheinigt

Lachs.
Zeug-Hauptmann.

29

Abschrift.

Civilversorgungsschein
für den
Zeugfeldwebel Theodor Heinze von der Dept.-Verwaltung der Artillerie-Prüfungs-Kommission.

Dem Zeugfeldwebel Theodor Heinze von der Dept.-Verwaltung der Artillerie-Prüfungs-Kommission ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von

12 Jahren - Monaten

ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei der Reichsbehörden, sowie der Verwaltungsbehörden aller Bundesstaaten, nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von

- Mark - Pf.

monatlich.

Berlin, den 3. November 1891

(Siegel)
der kommandirende General
gez. Frh. von Hülsen
General der Infanterie.

Ab.

Alter: 29 Jahre.
Lb Civilversorgungsschein № 292/91.
Der Invalidenliste № 10006/91.

Die Richtigkeit bescheinigt

Bahn.
Zeug. Feldwebel.

Abschrift.

30

Zeugniß

Der Zeugfeldwebel Theodor Heinze, welcher sich seit dem 15. Februar 1888 im Dienste der hiesigen Artillerie-Werkstatt befindet, hat sich während dieser Zeit dienstlich und moralisch stets sehr gut geführt und durch bescheidenes und anständiges militärisches Benehmen gegenüber seinen Vorgesetzten, sowie durch die mit wissiger Akkuratesse und Energie durchgeführte Leitung des ihm unterstellt gewesenen Büreau-Personals vortheilhaft aufgezeichnet.

Er ist im Büreau und Rechnungswesen, sowie in der Buchführung durchaus erfahren und hat sich in allen von ihm ausgeführten diesbezüglichen Arbeiten als äußerst gewissenhaft und zuverlässig erwiesen, weshalb demselben auch durch Verfügung des Königlichen Königl. Ministerii. ums vom 3. April 1890 № 1217.3.90.D.3 die Befugniß zur Ablegung kalkulatorischer

Lr.

Bekleidungen beigelegt worden ist.

Der sich an den Zug gelegte Fleiß des z. Heinze, sowie das gute Auffassungs-Vermögen desselben berechtigen mich, ihn nach meinem pflichtmäßigen Ermessen zur Übernahme in den Civildienst auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Spandau, den 6. Juli 1891.

Direktion der Artillerie-Werkstatt.

J. V.

/: Kengel :/ gez. Schnittspahn

Hauptmann und Unterdirektor.

Die Richtigkeit bescheinigt

Lachs

Zeug-Hauptmann.

Abschrift.

31.[34]

Certifikat.

Der Feuerwerker Heinze vom Gar. de Füs. Artillerie Regiment ist auf Grund der Verfügung der Königlichen General-Inspektion der Füs. Artillerie vom 23. Mai 1887 № 850. 87. III zur Vertretung eines Zeugfeldwebels zum fliegenden Artillerie-Depot kommandirt worden und hat sich vom 29. Mai 1887 bis 10. Februar 1888 in diesem Kommando befunden.

Derselbe sind während dieser Zeit die Verwaltung der Registratur, sowie der Expeditions-Arbeiten übertragen und sind diese Dienstgeschäfte von ihm zur Zufriedenheit erledigt worden; z. Heinze hat sich bei Fleiß, Eifer und Umsicht gezeigt. Gegen seine Führung in und außer Dienst ist nichts zu erinnern.

Berlin, den 15. Februar 1888.

Artillerie-Depot

gez. von Eckartsberg gez. Goetze

Hauptmann u. Vorstand. Zeug-Hauptmann.

Die Richtigkeit bescheinigt

Lachs

Zeug-Hauptmann.

Abschrift.

35

32

Abgangs-Zeugniß
von der Königlichen Oberfeuerwerkerschule
zu Berlin
für
den Unteroffizier Theodor Heinze vom Feld-Artillerie-Regiment No. 31.

Derselbe hat den Kursus vom 15. August 1883 bis ult. April 1885 besucht und

Fähigkeiten		befriedigende
Fleiß		ziemlich guten
Sittliche moralische	Führung	gute

gezeigt und in

der Feuerwerkerei	ziemlich guten
dem praktischen Laboriren	guten
der Artillerie	befriedigende
dem Reparaturdienst	ziemlich guten
dem Verwaltungsdienst	befriedigende
der Fortifikation	befriedigende
der Mathematik	ziemlich guten
der Physik	ziemlich guten
der Chemie	befriedigende
der deutschen Sprache	ziemlich guten
dem Artillerie-Zeichnen	ziemlich guten

dem

Abschrift.

Auszug aus der Censurliste der Regimentsschüler der 1ten Abtheilung Fuß-Artillerie-Regiments No 31 Cassel 1882/83.

Unteroffizier Heinze.

1.	Artillerie und Artillerie-Material	6
2.	Mathematik	6
3.	Schreiben	7
4.	Grammatik	7
5.	Aufsatz	6
6.	Lesen	6
7.	Dienstunterricht	6
8.	Geographie	6
9.	Geschichte	6
10.	Zeichnen	6
11.	Pferdekenntniß	5
12.	Reiten	7
13.	Fleiß	7

Censurskala:

Vorzüglich gut	8
Sehr gut	7
Gut	6
Ziemlich gut	5
Befriedigend	4
Mittelmäßig	3
Fast genügend	2
Ungenügend	1

Enthält die Qualifikation für Oberfeuerwerksschule und die 1. Prämie.

Hagenau, den 29. September 1891.

Für die richtige Abschrift
gez. Schmidt
Hauptmann und Batterie-Chef.

Die Richtigkeit bescheinigt.

Lachnit
Zahlmeister.

Berlin 6/12 91.

Cr. 7/12 91
1 anl.

34.

I. 1743.

Zeugschreiber Schaal seine
Strafsache soll heute via
Spandau Schlaga.

Zeugschaal
14 E 1878
v. 6. 1. 92.

Brunsberg

Berlin den 3. Dezember 1891

3538

I. 1682.

An
das Präsidium der
Königlichen Akademie
der Künste
hier.

Das hohe Präsidium bittet der Unterzeichnete ganz ergebenst ihn bei der Besetzung der ausgeschriebenen Bauführer- und Kassirer-Assistentenstellen gefälligst berücksichtigen zu wollen.

11 Anlagen.

-11-

Lilling
Feldwebel der Militär-Bauverwaltung.

Nachrichtlich beschieden d. I. 1875.
ab den 6. 1. 92.

Berlin den 11. November 1891

Lebenslauf.

Am 29. August 1861 wurde ich zu Neumannsdorf, Kreis Neurode, als dritter Sohn des daselbst stationierten Grenzaufsehers Peter Lilling und seiner Ehefrau Magdalene, geb. Schmidt, geboren und kurze Zeit darauf in der katholischen Religion getauft.

Von meinem 6. bis 10. Lebensjahre besuchte ich die Elementarschule zu Neurode. Da, wohin inzwischen mein Vater versetzt worden war, und woselbst derselbe sich pensionieren ließ und nach Hüttendorf, Kreis Neurode, verzog, besuchte ich in letzterem Orte die Elementarschule vom 10. bis 14. Jahre.

Nach dieser Zeit widmete ich mich, wie meine beiden Brüder, dem Tischlerfach. Zu diesem Zweck arbeitete ich vom 14. bis 18. Jahre drei Jahre

in

in der Königlichen Steinkohlen-
grube „Prinzring" bei Saarlou
und ein Jahr als Schreiber zum
Telegraphenamt auf dem Bureau
der dortigen Grubenkasse. Wäh-
rend dieser Zeit besuchte ich 2
Jahre die dort befindliche Kön-
liche Bergschule.

Da zu dieser Zeit der Kosten-
punkt bedeutend zurückgegan-
gen war und die Grubenbeam-
tenstellen sehr überfüllt waren
entschloß ich mich auf Anrathen
meines Vaters am 1. Oktober
1879 als freiwilliger Freiwilliger
beim Hessischen Pionier-Bataillon
Nr. 11 einzutreten, um
dort die Unteroffizierlaufbahn
einzuschlagen. Daselbst wurde
ich am 25. 9. 80 zum Gefreiten
am 1. 10. 81 zum Unteroffi-
zier, am 1. 5. 84 zum Vizefeld-
webel und am 6. 6. 89 auf Grund
einer besonderen Allerhöchsten
Kabinettordre zum übergetak-
mäßigen Vizefeldwebel er-
nannt.

Vom 15. 2. bis 15. 8. 81 wurde
ich zur Ausbildung und in den
Monaten Oktober 81, April, Mai
und Dezember 82 zur Ausbil-
dung im Telegraphendienst zum
Kaiserlichen Telegraphenamt I in
Mainz kommandirt.

Am 23. 12. 82. verlieh mir Se.
Königliche Hoheit der Großherzog
von Hessen das allgemeine Ehren-
zeichen.

Vom 1. 10. 84 bis 30. 9. 85 wur-
de ich zur Ausbildung als Feld-
telegraphist zu der damals neu
errichteten Militär-Telegraphen-
Schule hierselbst kommandirt.
Bei dieser Anstalt war ich ferner
vom 1. 10. 85 bis 30. 9. 86 als
Hülfslehrer und Vizeunteroffi-
zier und vom 1. 10. 86 bis
jetzt als Feldtelegraphenlehrer
thätig. In dieser Zeit nahm ich
nebenbei zwei Jahre lang am
Unterricht in der Physik und
Chemie der hiesigen X. Fortbil-
dungsschule theil.

Im Sommer 1885 wurde
ich

ich 5 Monate auf dem Exer
talayrzeplatz als Talayrz
zeit beschäftigt.

Nachdem ich die Militär-
layrzeitschule mit Erfolg
ich Feldwebelstelle beim Gar
Pionier-Bataillon zugeschi
worden war, wurde ich am 24.
3. 90 in das genannte Bataill
don versetzt und daselbst am
17. 4. 90 zum Feldwebel befö
dert.

Am 12. 8. 89 verheirathete ich
mich mit Anna Miller aus
Berlin, aus welcher Ehe bis
jetzt keine Kinder hervorgegan
gen sind.

Meine Adresse ist, mich jetzt
nach Beendigung meiner 12
jährigen Dienstzeit, eine Zeu
nisabschrift zu ertheilen.

Peter Lillig,
Feldwebel im Garde-Pionier-
Bataillon, kommandirt zur
Militär-Talayrzeitschule.

Nationale

des Feldwebels Lillig der 5. Compagnie Garde-Pion

2.	3.	4	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
ilien- und amen, arge.	Datum und Ort der Geburt.	Wohnsitz der Eltern oder des Vormundes. Aufenthaltsort des Soldaten vor dem Diensteintritt.	Religion. Ob vertheirathet. Kinder	Stand oder Gewerbe. Bestrafungen vor dem Diensteintritt.	Personal-Beschreibung. (Mit dem Soldbuch übereinstimmend.)	Ausgehoben (Aushebungs-Bezirk, Vorstellungsliste). Freiwillig eingetreten.	Datum des Diensteintritts. Datum der Vereidigung.	Dienstverhältnisse. (Beförderungen, Versetzungen, Schießklasse, Schützenabzeichen ꝛc.)	Orden und Ehrenzeichen. Feldzüge.	Verwundungen, Dienstbeschädigungen, Krankheiten.
lig, er, Feuerl.	29. 8. 61. Beaumarais, Kr. Saarlouis	Mutter Hütters-dorf, Kr. Saarlouis. Feldw.	ka. kath. lich. ja, kein. nein	Lehrer-mann. —	Größe: 1,68 Gestalt: kräftig Kinn: gew. Nase: gew. Mund: gew. Haar: schwarz Bart: schwarz Besondere Kennzeichen: keine.	— 1.10. 79 ab 1.10. 79 frei-willig	1. 10. 79 4.10 79. 10.3. 80. 16.6. 80.	Laufe vom 1.10.79 bis 24. 3.90 bei der 4. Comp. Gard. Pion. Bat. 11; am 24. 3. 90 zur 5. Comp. Garde-Pion. Bat. versetzt. 25.9.80 Gefreiter, 1.10.84 Unteroffz. 15.84 Vorgemerkt 6.6.89 übernahmsweise Vizefeldwebel 7.4.90. Feldwebel 1 Schießklasse 1 Schützenabz.	G. H. A. E. D. St. III — —	— Berlin Fürs

…ale

…yon Garde-Pionier-Bataillons.

10. Dienstverhältnisse. (Beförderungen, Versetzungen, Schießklasse, Schützenabzeichen ꝛc.)	11. Orden und Ehrenzeichen. Feldzüge.	12. Verwundungen, Dienstbeschädigungen, Krankheiten.	13. Führung. (Versetzung in die II. Klasse, Rehabilitirung.) Strafen, s. Strafbuch Nr. (Die Strafen sind auf der Rückseite des Nationales aufzuführen.)	14. Datum und Art des Abganges. Wohin entlassen?	15. Bemerkungen, welche in den Militärpaß aufzunehmen sind, und Personal-Notizen.
…chaft vom 1.11.79 bis 24. 3.80 bei der 4. Comp. Garde-Ing. Bat. Abt. 11, vom 24. 3. 80 bis 5. Comp. Garde-Pion. Bat. versetzt.	G. H. A. E. D. St. III	—	vorzüglich	—	
1.59 Schreiber, 10.84 Unteroffiz. 5.87 Vorgesetzt 6.89 übernatürlich Abgeschrankt 2.90 Feldwebel Rheinprovinz Schützenabz.	—		keine.		

Berlin den 16. November 1891.
Für die Richtigkeit dieser Abschrift.
Trapp.
Pionier-Lieutenant.

Abschrift.

39 42

Civilversorgungsschein
für den
Feldwebel Peter Lilly vom
Garde-Pionier-Bataillon.

Dem Feldwebel Peter Lilly vom Garde-Pionier-Bataillon ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von
12 Jahren — Monaten
ertheilt worden.

Es ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den
Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden
aller Bundesstaaten,
nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von — M. — Pf. monatlich.

Berlin, den 1. Oktober 1891.
Der kommandirende General.
(L. S.) gez. Frhr. v. Hülsen.
General der Infanterie.

…: 30½ Jahre.
…ilversorgungsschein No. 213/91.
Invalidenliste No. 9264/91.

Die Richtigkeit vorstehender Abschrift bescheinigt.
Berlin, den 16. November 1891.
Trapp.
Pionier-Lieutenant.

Erklärung

Ich Endesunterzeichneter erkläre hiermit, daß ich keinerlei Schulden zu bezahlen habe.

Berlin den 16. November 1841

Lillig
Feldwebel im Garde-
Pionier-Bataillon.

4144

Entlassungs-Zeugniß

Peter Lillig, geboren den 29. August 1861 zu Hemmerath
Schüler der 1. Klasse 1. Abth.

Noten: 1 recht gut; 2 gut, 3 ziemlich gut 4 genügend, 5 kaum genügend.

I. Betragen: recht gut.
II. Aufmerksamkeit und Fleiß: recht gut.
III. Fortschritte in:

Religion und bibl. Geschichte: 4, Raumlehre: gut
Deutsch: recht gut, 5, Zeichnen: gut
Lesen: recht gut, 6, Geschichte: gut
Schönschreiben: recht gut 7, Naturbeschreibung: gut
Formenlehre mit Rechtschreiben: recht gut 8, Naturlehre: gut
Aufsatz: gut, 9, Singen: recht gut
Rechnen: recht gut, 10, Gesang: recht gut
11, Turnen: gut.

IV. Schulbesuch: regelmäßig

Hitdorf den 18. September 1875
der Lokal-Schulinspektor: der Lehrer:
gez: Reusch. gez: H. Dornagen.

die Richtigkeit vorstehender
Abschrift bescheinigt.
Berlin den 16. November 1891.

Trapp.
Premier-Lieutenant.

Abschrift.

42 451

Zum Bergmann und Bergschmied Peter Lilig von Hückelhoven wird hierdurch bescheinigt, daß derselbe auf dem Bureau der Königlichen Grubenkasse zu Hückelhoven vom 1. November 1878 bis 22. Juli 1879 sowohl mit schriftlichen Arbeiten als auch im Lohnzimmer beschäftigt wurde und hat derselbe während dieser Zeit alle, von seiner vorgesetzten Behörde ihm übertragenen Arbeiten zur vollen Zufriedenheit ausgeführt.

Hückelhoven den 1. August 1879.

Die Königl. Berginspektion I

(L. S.) Hoyer: Fix.

Die Richtigkeit vorstehender Abschrift bescheinigt.

Berlin, den 16. November 1891.

Trapp.

Garnison-Lieutenant.

Abschrift.

Königl. Steinkohlengrube Bruchweg 43/46

Werkschule zu Schwalbach.

Entlassungs-Zeugniß

Der Lilig geboren den 29. Aug. 1861 zu Frauenwies Kreis Saarlouis, Sohn des Peter Lilig zu Frauenwies, Kreis Saarlouis, war Schüler der Werkschule vom 17 Okt. 1876 bis 4. April 1879 und wird mit folgendem Zeugniß entlassen:

Betragen: recht gut.
Aufmerksamkeit: recht gut.
Fleiß: recht gut.
Leistungen:
Religion: gut.
Lesen: recht gut,
Schreiben: recht gut,
Rechnen: gut,
Zeichnen: gut.
Schulbesuch: regelmäßig.

Schwalbach den 4. April 1879.

Der Zeugnißlehrer der Fortbildungsschule:
gez: Preuß.

Der Lehrer:
gez. Schwambach

Die Richtigkeit vorstehender Abschrift bescheinigt.
Saarlouis den 16. November 1880.

Trapp.
Premier-Lieutenant.

Abschrift.

47 2

44

Zeugniß.

für den Feldwebel Lillig vom Garde-Pionier-Bataillon, kommandirt zur Militair-Reitschule in Berlin.

Dem Feldwebel Lillig stellt der Unterzeichnete nach dessen Wunsch gern das nachstehende Zeugniß aus.

Derselbe trat am 1. October 1879 bei der 4. Compagnie Hessischen Pionier-Bataillons No. 11 in Castel-Mainz ein.

Am 27. December 1879 übernahm der Unterzeichnete die ihm Allerhöchst verliehene Compagnie, in welcher Stellung derselbe bis zum Sommer 1884 verblieb. F. Lillig hat somit unter den Augen des Unterzeichneten die ersten grundlegenden 4½ Jahre seiner Dienstzeit absolvirt.

Am 25. September 1880 wurde F. Lillig zum Gefreiten, am 1. October 1881 zum Unteroffizier und am 1. Mai 1884 zum Vizefeldwebel befördert.

Im

Im weiteren Verlauf wurde derselbe am
1. October 1884 als Schüler zur Militär-Tele-
graphen-Schule kommandirt, woselbst er vom
1. October 1885 ab die Feldwebelgeschäfte ver-
sah. Am 6 Juni 1889 wurde z. Lillig auf
Grund besonderer Allerhöchster Cabinets-Ordre
vom Hessischen Pionier-Bataillon No 11 zum
überzähligen Vicefeldwebel ernannt,
am 24. März 1890 auf Verfügung des
Königlichen General-Commando des XI Armee
Corps in das Garde-Pionier-Bataillon ver-
setzt und demnächst durch Allerhöchste Cabi-
nets-Order vom 17. April 1890 zum überzähligen
Feldwebel befördert.

Hochstehendes Zeugniß bezieht sich auf die
letzten 4½ Dienstjahre des z. Lillig, und
zwar vom December 1879 bis zum Januar 188

Derselbe hat sich vom Tage seiner Dienst-
zeit an stets musterhaft gehalten und durch
besondere Tauglichkeit, hervorgethan. In Folge dessen
seiner Vorgesetzten dessen Pflichttreue gerühmt
und zeichnete denselben durch mehrfache
Vertrauensstellungen aus. Vom 15. Febru

bis

bis zum 15. August 1880 wurde z. Lillig
behufs Ausbildung im Telegraphendienst zum
Kaiserlichen Telegraphenamt I in Mainz
kommandirt. Später lagen ihm 2 Jahre lang
— vom 1. October 1882 bis zum September
1884 — als Feldunteroffizier die Geschäfte
der Compagnie, sowie gleichzeitig als Comman-
deurunteroffizier die Commandogeschäfte der Reserve-
Feld-Telegraphen-Abtheilungen No IV und V
und das Telegraphen-Ausbildungs-Material des
Bataillons ob.

Ganz besondere Verdienste hat sich z. Lillig
während der großen Hochwassernoth am Rhein
im Winter 1882/83 erworben.

Bei den Rettungsarbeiten in Laubenheim und Mainz zeichnete er sich durch Unerschrockenheit und besondere Umsicht aus, in Folge dessen ihm in Anerkennung seiner Verdienste, auf Vorschlag des Unterzeichneten, vom Großherzoglich Hessische Allgemeinen Ehrenzeichen mit der Inschrift „für Rettung von Mannheim-Laden“ verliehen wurde.

Feldwebel Lillig wünscht nach Ab-
lauf seiner 12 jährigen Dienstzeit in die

Secretair

Dienstleistungen übergetreten. Unterzeichneter kann ihr auf seiner früheren Dienstleistung sehr in jeder Hinsicht bestens empfehlen und erlaubt, den Sg. Lillig bei seiner Lagerbung und seinen guten moralischen Eigenschaften der in ihn gesetzte Vertrauen stets rechtfertigen wird.

Valparaiso, den 12. Februar 1891.

gez: Betzhold

Königlich Preußischer Ingenieur-Major a. D.

(L. S.)

Director General
de las Fortificaciones de Chile.

Die Richtigkeit vorstehender Abschrift bescheinigt.
Berlin, den 16ten November 1891

Trapp.
Premier-Lieutenant.

Abschrift.

4649

Berlin, den 19. Januar 1891.

Dienstzeugniß.

für den zur Militär-Telegraphen-Schule kommandirt gewesenen Sergeanten Lillig vom 2ten Hessischen Pionier-Bataillon Nr. 11.

Sergeant Lillig steht den Cursus der Militär-Telegraphen-Schule vom 1. October 1884 bis 30. September 1885 als Schüler mit „sehr gutem" Erfolge durch.

Derselbe ist in der Leistung der Morsetelegraphie, der Sprechprobe, in der Bedienung der Meidinger- und Leclanché-Batterien, im geometrischen und Feld-Telegraphen-Leitungsbau und im telegraphischen Betriebsdienst vollbefriedigt.

Während der Zeit seines Kommandos war sein Führung eine „sehr gute."

gez: Müller

Hauptmann und Direktion-Mitglied der Militär-Telegraphen-Schule.

Die Richtigkeit vorstehender Abschrift bescheinigt.
Berlin, den 16ten November 1891

Trapp.
Premier-Lieutenant.

Abschrift

C 48 der Truppenstammrolle für 1887.

47/50

Führungszeugniß.

Der Feldwebel Peter Lillig der 5. Compagnie Ostpreuß. Pionier-Bataillons geboren am 29. August 1861 zu Beaumarais Kreis Saarlouis steht vom 1. October 1879 bis 24. März 1890 bei der 4. Compagnie Hessischen Pionier-Bataillons No. 11 und vom 25. März 1890 bis 19. Januar 1891 bei der 5. Compagnie Ostpreuß. Pionier-Bataillons (garnison) und ist während dieser Zeitheit vorzüglich gut geführt.

Strafen:

a. Gerichtliche Strafen: -

b. Disciplinarbestrafungen mit strengem Arrest: -

Berlin, den 20. Januar 1891.

gez: Krause

Hauptmann und Compagnie-Chef.

Die Richtigkeit vorstehender Abschrift bescheinigt.

Berlin, den 16. November 1891.

Trapp.

Premier-Lieutenant.

Abschrift.

4851

Berlin, den 19. Januar 1891.

Dienstzeugniss.

Peter Lillig, gegenwärtig Feldwebel im Garde Pionier Bataillon, früher beim Hess. Pionier Bataillon No 11 angestellt, seit — nachdem er vom 1ten October 1884 bis 30ten September 1885 als Pionier zur dienstlichen Aushilfe kommandirt war — vom 1ten October 1885 bis 30ten September 1886 als Hülfsschreiber und Vizefeldwebel, vom 1ten October 1886 ab als Feldwebel Dienstthuer bezw. Feldwebel der dienstlichen Stube ununterbrochen angestellt und weiter bis zu seinem Ausscheiden in seiner gegenwärtigen Stellung verblieben.

Während seiner vorzüglichen Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, seine Umsicht, sein militärisches Wissen und seinen strammen Charakter hat er in seinen Stellungen sehr <u>Vorzügliches</u> geleistet und sich die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten in <u>höchstem</u> Maasse erworben.

<u>Sein</u>

Sein Vorgesetzter Unteroffizier gegenüber war fügsam und bestimmt, mit seinen Kameraden verträglich. Er ist in acht Kompagnie-Gefechten, gegen seine Vorgesetzten war er stets bescheiden und von einem seltenen Pflichtgefühl.

Seine Haltung bei der dienstlichen Unterweisung seiner Untergebenen, denen er jederzeit ein Vorbild war, durch die große Zahl der unter ihm stehenden 76 Unteroffiziere und 91 Mannschaften eine hervorragende Haltung innehatte, war er in den letzten 4 Jahren als Vorturner [illegible] Turnens verwendet, wo er die Stelle eines Turn-Offiziers zur Verfügung steht. Habenbei wandte er zu den mühsamsten Versuchen und Erprobungen heranzogen und erfüllte dadurch Pflichtgefühl seine Kenntnisse in pflichtgemäßester Leistung zu verbessern und zu erweitern.

Seine Neigung und seine Fähigkeit, sich selber an seiner Weiterbildung zu arbeiten bestätigen ihn neben seiner Klugheit und seinem guten Orientierungsvermögen dazu

auf

auf Halten von mir unterzuordneter Kameraden zu bekleiden und völlig auszufüllen, wie er dies vor bereits gezeigt hat.

Ich halte die feste Zuversicht, daß Feldwebel Tillig bei seinem Übertritt in den Civilstand sich in jede ihm übertragene Stellung schnell hineinfinden und daß er durch sein Gutes Leisten wird, wenngleich er in Folge seiner verminderten Sehtüchtigkeit für sich ganz besonders für eine Verwendung im Felegraphenfache eignen würde, und kann ihn auf's wärmste Empfehlung auf der Beförderung empfehlen.

gez: Müller
Hauptmann und Direktions-
Vorsteher.

Die Richtigkeit vorstehender Abschrift bescheinigt.
Berlin, den 16ten November 1891

Trapp.
Premier-Lieutenant.

Stolle 6/12. 91.

57/53

Schöneberg, Hauptstraße 1ᵉ
5. XII. 91.

Hochgeehrter Herr Professor.

Auf der Militair-Anwärter-Liste vom
1. Dezember ist neue Anschrift
meine = Stelle (bei der Bürgerdeputation)
Unter den
Bewerbern befindet sich ein Feldwebel Lilling vom
2ten Militair-Eisenbahn-Bataillon, der
mir seit langen Jahren persönlich be-
kannt ist und der mich gebeten hat,
mich bei Ihnen geehrten Herrn Vor-
gesetzten, für ihn gütigst zu verwenden. In
der Hoffnung, daß ich Ihnen durch

die

Beschäftigung des Abiturienten des y. Lil
nicht lästig falle, möchte ich mir
erlauben, über denselben Auf
des gütigst zu berichten:

Lillich ist ein ganz vorzüglich
Mensch, der im schönsten Sinne
sigenschaften in sich vereinigt:
treu, ehrlich, gewissenhaft, fl
sig, energisch, dabei ein offen
Ruf, der schnell entschied, sic
und im gewandter Weise mit d
seder niederdrückenden verstä
gute Laune schreibt, [illegible]
mer Umgangsformen mit al
stets bescheidenen Weise zu ver
den weise; Gymnasialbildung

54

sul Lillig nicht genossen, alle
Vorgesetzten und den Lehrerkreis für die
vorübergehenden Stelle gestellten An-
forderungen wird y. Lillig aber in
jedem Maasse erfüllen, so dass ich
denselben mit gutem Gewissen
auf des Ministeriums empfehlen kann.
Schliesslich gestatte ich mir noch zu
bemerken, dass Feldwebel Lillich
stets in geordneten Vermögensverhältnissen
gelebt hat, ein unbescholtenes moralisches
Leben unbescholten und in jeder
Weise vertrauenswürdig ist.
Mit vorzüglichster Hochachtung
und ergebenstem Gruss
ich
ganz gehorsamster
von Werner.
Hauptmann im
Infanterieregiment

KORPORATIONSRECHTE
DURCH
ALLERHÖCHSTE KABINETSORDRE
VOM 9. FEBRUAR 1867.

Berliner Verein Künstler
BERLIN, den
Wilhelm-Strasse 92, W.
Architektenhaus

I. 1753

6. 12 1891

Fr. 7/12 91
1 und 4

55 50

Verehrter Herr Prof. Kuhn!

Das Schützenhaus im Füsilier-Regiment Herr Carl v. Werner, ein wohlgesinnter Wahlmann von mir, bringt mir anliegenden Brief. Da mir von einer freien Regimentswahl in d. Akademie nichts bekannt ist, so vermuthe ich Herr v. Werner eine Wahl in seinem Bekanntenkreise handelt und sende Ihnen den Brief mit besten Empfehlungen.

Ihr ergebenster

Ad Werner

Lucci s. 8. Dezember 1891

567

ad. 1753

An
d. d. Fürsten
Hrn von Werner
Exc.

Fach. 8./12. 91. Fi.
ab 9/12. 91.

Ew Excellenz

Pflicht u. Ihr Schreiben d. 1. dss. Mts.
d. Gebiet d. Civil-Bau. betr. mehrf.
d. Technik Lüdig für d. Lösung d.
verkehrten Baufluchten-Frage in Lucci d. d.
Akt d. magistrats sind, ist mir in Ihrem
Werner zugestellt worden. In meinem Bericht
an Ihren Herrn Vorgänger kann Lösung nicht gegeben
werden, d. Civil- u. Fürstlichen Interessen
einem [illegible] unparteiischen zur Entscheidung
die in vielen Beziehungen von hohem Interesse
d. der Residenz Lucci angehörigen werden
dürfte.

In vorzüglicher Ehrerbietung verbleibe ich
Ew Excellenz

gehorsamster

Dohm
Gr. Bz. Baurat
Stellv. i. Vorst. d. Civil-Bau.

Inspektion
der
militärischen Strafanstalten.

J.-Nr. 2103.

Berlin, den 3. December 1891.
Kasernen am Lützowgraben
Nähe 160.

5457

I. 1683.

An
die Königliche Akademie der
Künste

Hier.

Der Königlichen Akademie
beehre ich mich das anliegende Ge-
such des Vizefeldwebels Arning
um Anstellung als Kanzlist und
Registraturassistent behufs weiter
Veranlassung ergebenst zu übersenden.

von Kleinsorgen

Vz. anl.
2 Bog.
Ztg.

Nach dem Form. Reglement vom 1. I. 1878.
ab 1. 6. 92. Ctr.

5558

Berlin, den 3. December 1891.

Betrifft:

Gesuch des Vicefeldwebel Arning um Anstellung als Kanzlist und Registra. tur-Assistent.

An
die Königliche Akade.
mie der Künste

hier.

Die Königliche Akade. mie der Künste bittet der gehorsamst Unterzeichnete um gnädigste Berücksichti. gung bei der bei Ihrselben zu besetzenden Kanzlisten. Stelle.

Lebenslauf und Zeugniß. Abschriften füge ich mit dem ehrerbietigen Hinzufügen bei, daß ich den Civilversor. gungsschein seit dem 30. September 1890 besitze.

Arning,
Vicefeldwebel.

Lebenslauf

des Karl Albert Gustav Arning.

Geboren am 5. December 1860 zu Pots-
dam als Sohn des damaligen Sergeanten
Eduard Arning der 5. Compagnie 1sten Gar-
de-Regiments zu Fuss, evangelischer Reli-
gion, besuchte ich, nachdem mein Vater in-
zwischen bei der Verwaltung der indirek-
ten Steuern hierselbst angestellt worden
war (derselbe ist am 27. Juli 1890 verstorben),
die hiesige Kuhnow'sche Höhere Knabenschu-
le von 6. bis 15. Lebensjahre.

Nach meinem Abgange aus der ersten
Klasse genannter Schule und nach erfolgter
Confirmirung trat ich am 1. April 1875 in
das Büreau des Königlichen Landraths-
Amtes des Kreises Niederbarnim hier-
selbst als Volontär ein.

Aus Civildienst verlieh ich, um mir

Durch

durch eine zwölfjährige Militär-Dienstzeit die Anstellungs-Berechtigung zu erwerben. Ich trat als dreijähriger Freiwilliger am 1. October 1878 bei dem Königlichen Bezirks-Commando Bernau ein, kasernirte und verblieb daselbst bis zu meiner Versetzung am 14. April 1888 zum Stabe der Königlichen Inspection der militärischen Strafanstalten.

Bei dem Königlichen Bezirks-Commando zu Bernau wurden mir, während ich in den verschiedenen Dienstzweigen desselben ausgebildet war, mit der Beförderung zum Unteroffizier die Kassengeschäfte bis zu meiner Versetzung zugetheilt, bei der Königlichen Inspection der militärischen Strafanstalten erhielt ich die erste Schreiberstelle.

Den Civilversorgungsschein besitze ich seit dem 1. October 1890.

Ew.

Befördert wurde ich:
am 1. Mai 1880 zum Gefreiten,
am 18. Januar 1881 zum Unteroffizier,
am 14. April 1888 zum Sergeanten,
am 1. October 1890 zum Vicefeldwebel.

Berlin, den 8. December 1890.

Arning
Vicefeldwebel.

Dem Vorstehenden füge ich noch zu, daß ich seit dem 10. Mai cr. mit Anna Schönfeldt, Tochter des Rentiers Schönfeldt in Lanke, Kreis Niederbarnim, verheirathet bin.

Berlin, den 27. November 1891.

Arning,
Vicefeldwebel.

58/67

Zeugniß-Abschriften.

Königlicher Landrath
des Kreises Nieder-Barnim.

Berlin, den 20. Januar 1879.

Hans Albert Karl Gustav Arning,
geboren am 5. December 1860 zu Potsdam,
hat in der Zeit vom 1. April 1875 bis 1. Octo-
ber 1878 zu seiner Ausbildung im Büreau
des Königlichen Landrathsamts und des
Kreis-Ausschusses Niederbarnim Krei-
ses gearbeitet und sich insbesondere mit
dem Journal- und Registratur-Dienste
vertraut gemacht, auch im Concipiren
sich einige Uebung angeeignet. Mit
Sorgfalt hat er auch das Prozeß-Register
des Kreis-Ausschusses geführet.

Ueber Fleiß, Führung und Pünktlich-
keit kann ihm das günstigste Zeugniß
ertheilt werden.

Der Landrath, Geheime Regierungs-Rath.

L. S. gez: Scharnweber.

Berlin.

Berlin, den 20. September 18

Vizefeldwebel Arning, seit dem 17. April 1888 erster Schreiber bei der Inspection der militärischen Strafanstalten, hat sich als bisher allein überall gewissenhafter, dienstfreiger und tüchtiger Zuarbeiter, der die ihm übertragenen Arbeiten stets zur vollsten Zufriedenheit ausführte, gezeigt, er ist recht gut beanlagt, von unermüdlichem Fleisse und grosser Pflichttreue. Vese gewandt in der Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten, besitzt er genaue Kenntniss sowohl der für den schriftlichen Verkehr als auch ganz besonders der für das Kassen- und Rechnungswesen gültigen Bestimmungen.

Seine Führung in und ausser Dienst war stets tadellos.

Vizefeldwebel Arning kann wegen seiner vortrefflichen Charakter-Eigenschaften und seiner vorzüglichen Leistungen zu einer Anstellung im Zivildienste nur auf das Wärmste empfohlen werden.

gez. von Viebahn.
Oberst und Inspecteur
der militärischen Strafanstalten.

Bernau, 8. December 1890.

Vizefeldwebel Arning hat vom Januar 1881 bis April 1888 beim Bezirks-Kommando Bernau als Kassen-Unteroffizier fungirt. Er hat die ihm obliegenden umfangreichen Kassen-Geschäfte mit Fleiss, Gewissenhaftigkeit und gutem Verständniss zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten geführt, auch bei den Kassen-Revisionen die Anerkennung der revidirenden militärischen Verwaltungs-Behörde gefunden.

Vizefeldwebel Arning kann als ein

ehrlicher

Gesuch
des Militair-Anwärters Gilsdorf
um Verleihung der Stelle als Kanzl. 1684 Kr. cer.
Kanzlist und Registratur-Assistent.

Gnesen, den 3 December 1891

Einer Königlichen Akademie der Künste erlaube ich mir unter Beifügung meiner Zeugnisse ganz gehorsamst zu bitten:

mir die in der Anlage Liste No 48 im Bezirk des 3. Armee-Corps unter No 1 verzeichnete Stelle als Kanzlist und Registratur-Assistent gefälligst verleihen zu wollen.

Indem ich meiner gefälligen Berücksichtigung meines Gesuches entgegensehe, verbleibe ich

ganz gehorsamst

Gilsdorf
Militair-Anwärter

Vorstehendes Gesuch des Militair-Anwärters Gilsdorf um Verleihung der Stelle als Kanzlist und Registratur-Assistent bei der Königlichen Akademie der Künste in Berlin

Gnesen, den 3. December 1891.

Der Kommandeur des Landwehr-Bezirks
Bernau.

Für die Richtigkeit.
Berlin, den 28ten Januar 1891.

Klewiseath
Premier-Lieutenant
und Adjutant der Inspection der militärischen Strafanstalten.

Gesehen vom Königlichen Ober-Präsidium der Provinz Posen
am 6. 1. 92.

Der Königlichen Akademie der Künste in Berlin

Gnesen, den 3. December 1891

6/64

Lebenslauf

Ich Gustav Gelsdorf bin am 6. April 1870 in Penne, Kreis Samter, Provinz Posen geboren und evangelisch getauft. Bald nach meiner Geburt verzogen meine Eltern nach Schroda, Provinz Posen, woselbst ich mein 7. Lebensjahr verlebte. Vom 6. bis zum 11. Jahre besuchte ich die Elementar-Schule und von da ab bis zum 14. Jahre die Vorber-Schule daselbst. Nachdem verlassen der Schule faßte ich den Entschluß die Königliche Forstcarriere zu ergreifen, und da ich regulationsmäßig vor Vollendung des 17. Lebensjahres als Lehrling nicht angenommen werden konnte, so beschäftigte ich mich mit- und dieser Zeit auf dem Bureau des Königlichen Distrikts-Amts zu Schroda. Am 1 October 1885 trat ich in die Forst- und Jagd-Lehre beim Königlichen Oberförster

Heyne

Herrn Mühlig-Hofmann in
Grünheide bei Neuruppin
Goslar, Provinz Posen, und absol-
virte daselbst eine 3jährige Lehr-
Zeit. Von 27. October 1888 bis
ist bei der 2. Compagnie Ober-
Schlesischen Pionier-Bataillons No. 6
bis am 6. November 1889 zum
Verbleiben beförderl. Während sei-
ner fernern Dienstzeit zog er sich
mir in Folge einer Erkältung
ein Herz-Leiden zu, wodurch er
am 1. August 1890 als Invalide
entlassen worden bin. Von 1. Ja-
nuar 1891 nahm er die Stelle
eines Feuerwehrmannes bei
Magistrat in Posen an, in
welcher Stellung er mich gegen-
wärtig befindet.

Gustav Gilsdorf
Militair-Anwärter.

Abschrift.

62 65

Lehr-Zeugnis

für

den Forstlehrling Gustav Christian Ludwig Gilsdorf

Geboren am 6 April 1870
Sohn des Oberförsters Gilsdorf in Schroda
hat als Forstlehrling in der Lehre gestanden:
vom 1 October 1885 bis jetzt bei dem unterzeichneten Oberförster
Die stillste Führung des Lehrlings war während seiner ganzen
Lehrzeit stets "tadellos"
Sein Gehorsam war stets sehr gut"
Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, sehr gut"
Fleiß, vorzüglich"
Schulkenntnisse im Lesen, Schreiben Rechnen sind "gut"
Kenntnisse im Forstwesen sorgfältige Anstrengungen, gut"
Interesse für den Wald und die Waldgeschäfte war stets ein
sehr reges und lebhaftes"
beim Gebrauche des Schießgewehrs und bei der Jagd hat er
eine sehr große Gewandtheit und Geschicklichkeit gezeigt.
Bei der Teilnahme am Forst- und Jagdschutze haben seine
Leistungen befriedigt.
In den schriftlichen und Rechnungsarbeiten hat er eine
recht gute Ausbildung erlangt, sodass er die auf dem Ober-
försterei-Bureau fortlaufenden Arbeiten selbst-
ständig anfertigen konnte, die von ihm stets sehr genau
und zuverlässig ausgeführt wurden.
Mit den Gesetzen und Verordnungen über Forstschutz
Forst- und Jagd-Polizei ist er ausreichend bekannt.

Der

Der p. Gilsdorf hat sich durch seine Geschicklichkeit, gewandtes Benehmen, Westfalen erworben. Er ist sehr gewissenhaft in praktischer Beziehung, hat sich auch bereits eine gewisse Selbstständigkeit bei Handeln zu erwerben gewußt. Er ist für den Dienst, ebenso wie für den praktischen Dienst im Walde gleichgut brauchbar und zu beiden Geschäften sehr gut brauchbar.-

Grünheide den 1 October 1888

(L.S.) pp Mühlig-Hofmann
Königlicher Oberförster

Abschrift. 63[66]

Herrn Gustav Gilsdorf wird auf seinen Wunsch hiermit bescheinigt, daß derselbe seit dem 3. November 1884 in meinem Bureau als Gehülfe beschäftigt wird.

Derselbe hat die ihm übertragenen Arbeiten zu meiner Zufriedenheit ausgeführt, Fleiß und guten Willen an den Tag gelegt und sowohl dienstlich als auch außerdienstlich bis jetzt ohne Tadel gelebt.

Schroda den 16 Juni 1885

Königlicher Distrikts Commissarius
(L.S.) pp Kohleder

Abschrift.

64 67.

Führungszeugniß.

Der Gefreite Friedrich Gustav Ludwig Gelsdorf, geboren am 6. April 1870 zu Firme Kreis Samter, Reg.-Bez. Posen, hat vom 27. October 1888 bis 31. Juli 1890 bei der 2. Compagnie Garde-Schützen-Bataillons gedient und sich während dieser Dienstzeit „Gut" geführt.-

Strafen: 1

Groß Lichterfelde, den 24. Juli 1890

gez. von Boreen

Hauptmann und Compagnie-Chef.

Abschrift.

6568

Civilversorgungsschein.

Dem Gefreiten Friedrich Gustav Ludwig Gilsdorf vom Hard-Schützen-Bataillon ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militair-Dienstzeit von 1 Jahre 9 Monaten ertheilt worden.

Es ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Bundesstaaten nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Berlin, den 6. Juli 1890

(L. S.)

Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs

gez. von Kaltenborn

General-Lieutenant.

Abschrift.

66 69

Abgangs-Zeugniss.

für

Gustav Gilsdorf

Schüler der I Abtheilung der städtischen Vorbereitungs-Schule zu Schroda für die Zeit vom Beginn bis Ostern 1884.

—

Betragen: gut.
Fleißnote: sehr.
Häusliche Stufe: gut.

Leistungen

Religion:
Im Hebräischen } gut.
" Lateinischen }
" Französischen: genügend.
" Rechnen: gut.
Im Geschichte
" Geographie } gut.
" Naturgeschichte }
Im Schreiben: befriedigend.
" Zeichnen: gut.
Gesammtzahl der Lehrstunden: 32.

—

Schroda, den 2. April 1884.

Das Lehrer-Collegium

gez. Schiller. Neumann. Reuters
Rector.

—

I. 1685 Nr. 7/1291. 67/70

Ganz gehorsamstes Gesuch
des
Gerichts-Aktuars Polizei-
sekretärs a. D. Strasens
um Anstellung als Kanz-
list und Registratur-Assi-
stent.

Wurde dem bestehenden Verf. I 1888.
zu der 6. 1. 92. OM.

Eine löbliche Verwaltung
bittet der ganz gehorsamst
Unterzeichnete um gefällige
Berücksichtigung bei Besetzung
der vakanten Stelle eines
Kanzlisten und Registratur-
Assistenten.

Einen von mir selbst ver-
faßten und selbst geschrie-
benen Lebenslauf, fünf Zeug-
nißabschriften, Abschrift eines
Qualifikations-Attestes sowie
Abschrift des Civilversorgungs-
scheines erlaube ich mir
ganz gehorsamst beizufügen.

Durch steten Fleiß und
Pflichttreue werde ich zu-
versetzt bemüht sein, den

Suhl, den 3. Dezember 1891.

1 Anl.

zu

an mich gestellten Anforderu-
gen in jeder Weise zur
vollsten Zufriedenheit mein-
Vorgesetzten nachzukommen.
Im Falle meiner Annahm-
werde ich meine jetzige
Stellung, in welcher ich nac-
Ablauf der festcontractigen
Probezeit ausgestellt werde-
würde, auf meinen eigen-
Antrag und zwar nur au-
dem Grunde verlassen, we-
Lust zu sehr von meine-
Heimath entfernt liegt.
Einer hochgeneigten günstigen
Entscheidung entgegensehend
Einer hochlöblichen Verwaltung
ganz gehorsamster

Strasiewsky,
Gerichts-Aktuar,
Polizei-Sekretair aus Prob-

Der

Einer hochlöblichen Verwaltung
der Königlichen Akademie
der Künste

Berlin.

Sehl, den 3. Dezember 1871

Lebenslauf.

Am 26. Februar 1847 wurde
ich in Landau a/d. Lucie Jose-
chow II, Regierungs-Bezirk
Magdeburg geboren. Meine
ersten Kindheitsjahre flossen ohne
ein erhebliches Ereigniß vor-
über. Von meinem 5. bis 14.
Lebensjahre besuchte ich die
fünfklassige Bürgerschule zu
Landau, wurde regelmäßig
von einer Klasse zur andern
versetzt und, nachdem ich
vier Jahre Schüler der ersten
Klasse gewesen, Ostern 1861
in der St. Laurentius Kirche
confirmirt.

Nach meiner Confirmation ge-
noß ich noch 1 Jahr lang
Privatschulunterricht und fand

darauf

darauf Beschäftigung im Bu
reaus des Amts
gerichts und der Polizeiver
waltung zu Landau i. am
1. October 1882 übernahm ich
eine beim Königlichen Amtsge
richte Havelberg errichtete Ge
richtsschreiberstelle, wel
ich bis zum 1. Februar 188
verwaltet. Von dieser Zeit ab
arbeitete ich als Privatsc
hülfe des Gerichtsschreibers
bezw. als Protokollführer beim
Königlichen Amtsgerichte zu
Landau.

Zum 4. Oktober 1884 erhielt
ich meine Einberufung behufs
freiwilligen Eintritts bei der
Königlichen Unteroffiziere-Schule
Potsdam, am 1. Oktober 188
wurde ich zum Gefreiten er
nannt. Während dieser Zeit
war ich abwechselnd in der
Bataillons- und Kasernen-
Bureau sowie längere Zeit
in der Kanzlei der Kaiser

dieser

dieser Unteroffizierschule zu
Potsdam kommandirt.
Am 1. Oktober 1887 wurde ich
bei der 1. Compagnie 3. Thüringi-
schen Infanterie-Regiments № 71
übernommen und zum Unter-
offizier befördert.
Vom 1. November 1888 bis 24.
Januar 1889 war ich Regiments-
Kammer-Unteroffizier.
Wegen eines Halbübels, welches
ich mir durch eine Erkältung
zugezogen, wurde ich am
1 April 1889 mit Civilver-
sorgungsschein entlassen; von
dieser Krankheit bin ich
völlig genesen.
Auf meinen Antrag vom 2ten
Mai 1889 wurde ich durch
Verfügung des Königlichen
Herrn Oberlandesgerichts-Präsi-
denten zu Naumburg a/S in
den Justizdienst zur Aus-
bildung als Gerichtsassistent
übernommen und zunächst
dem Königlichen Amtsgerichte

zu

zu Kehlbruchen überwiesen; diesen Dienst habe ich am 15. Mai 1889 an, am 1. Dezember 1889 wurde ich behufs weiterer Ausbildung dem Königlichen Landgerichte zu Halle a/S überwiesen.

Hier mit mir vom 17. bis 22. März 1890 vorgenommenen Prüfung habe ich mit Erfolg bestanden.

Darauf wurde ich dem Königlichen Amtsgerichte zu Sandau als Hülfsarbeiter überwiesen, um, mich praktisch fortzubilden, bis ich in Justizdienste gehen will und Ihnen belangen und so bald ich mich um die mündliche Prüfung vor dem Justizprüfungsamte bewerben kann.

Emil Strasienski,
Gerichts-Aktuar,
Polizei-Sekretär auf Probe.

Abschrift

70 73

Der Herr Emil Strasienski aus Sandau ist bei dem hiesigen Königlichen Landgerichte als Gerichtsreferendar vom 1. Oktober 1892 bis 1. Februar 1893 als Hülfs-Arbeiter beschäftigt worden.

Derselbe hat die ihm übertragenen Geschäfte stets mit Fleiß und Umsicht bearbeitet, seine Führung war gut.

Havelberg, den 14. Januar 1893.

(L. S.) Kgl. Landgericht.

Beamtz.

Attest!

Abschrift.

71/74

Dem für Zahl als Sachverständiger bei dem Königlichen Amtsgerichte Sandau vereidigten Herrn Tischlermeister Zahl hierselbst wird auf seinen Antrag bescheinigt, daß derselbe in der Zeit vom 1. Februar 1883 bis 1. April 1884 in der Kanzlei des gedachten Amtsgerichts als Privatgehülfe des interimistischen Gerichtsschreibers beschäftigt gewesen ist. Derselbe hat die ihm übertragenen Geschäfte stets zur vollen Zufriedenheit des Vorgesetzten ausgeführt. Sein Fleiß war ein ganz besonders lobenswerther.

Seine Führung hat zum Tadel keine Veranlassung gegeben.

Sandau, den 14. Juni 1884.

Gez: Brunkow, Kanzleirath,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Attest!

Offiziers

75
72

Nr. 20 der Vorlage „Baumwolle für Unteroffiziere.“

Führungs-Attest.

Der Unteroffizier Johann Carl Hermann Strassenburg der 1. Compagnie 3. Königlichen Infanterie-Regiments Nr. 71, geboren am 26. Februar 1867 zu Landau, Kreis Jerichow II, Regierungsbezirk Magdeburg, hat vom 4. October 1884 bis 23. September 1885 bei der 1. Compagnie, vom 26. September 1885 bis 1. October 1887 bei der 2. Compagnie der Königlichen Unteroffizier-Schule Potsdam, vom 1. October 1887 bis 1. April 1889 bei der 1. Compagnie 3. Königlichen Infanterie-Regiments Nr. 71 gedient, und hat während dieser Dienstzeit „Nr. gut.“ gehabt.

Strafen:

a. Gerichtliche Strafen: nicht.

b. Disciplinarbestrafungen mit scharfem Arrest: nicht.

Sondershausen den 1. April 1889.

gez: von Helmrich.

Hauptmann und Compagnie-Chef.

Abschrift.

73

Der Justiz-Anwalte Herr Schwarzwald ist seit dem 15. September d. Js. in der Gemeinde Hemhofen zur Feuerbeschauung mit der Anfertigung von Feuerbeschauungen beschäftigt worden.
Er hat die ihm übertragenen Arbeiten mit Accuratesse und zur Zufriedenheit ausgefertigt, mir zugleich so Leid mir gute Verfassung gethan.
Die Gemeinde ist sehr gut und friedlich.
Seine Leistungen waren gut.
Ich bin der Ansicht, daß Schwarzwald die Function zum Feuerbeschauer mit Fleiß besitzen wird.
Höchstadt, den 19. December 1859.
gez: Heber, Landrath,
Gerichtsschreiber.

Attest!

Herr Justiz-Commissar Skarzewsky ist seit dem
16 Mai 1889 in der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amts-
gerichts beschäftigt worden und hat gearbeitet bis 15 den
September 1889 in der Gerichtsschreiberei Abtheilung des
Untersuchungsrichters, in welcher ausser Gerichtsschreiber Kossow
der Gerichtsvollzieher Reyster bei der ganze Geschäfts-
verkehr des Gerichts abwickelt, gearbeitet, von da
ab aber hat er nur äusserst mässige Arbeit ge-
leistet.

Seine Leistungen waren durchgängig recht gehörig,
stellenweise, er besitzt die für eine vorgesetzten Behörde recht
nöthige Gewandtheit derselben mit gutem Geschick.
Das mündliche Vortragen der Sachen misslang
er sich mit dem mässigsten geschäftlichen Ver-
kehrsmitteln hier ab war allerdings eine Gewandtheit,
nicht zu verkennen; die Ausdrucksweise fand eine
Schwierigkeit, der Satzbau war dabei gut und
recht leicht lesbar, das Deutsch richtig, klar und
grammatisch.

Sein im Dienstlichen Verkehr mit der Vorgesetzten Behörde gehaltenes Benehmen zeigte sich Gl Skarzewsky geschickt
und nicht zu tadeln.

Es war an seinem ganzen Benehmen zu merken,

Abschrift.

78

75

1 Mark 30 Pfennig Stempelverwendung.

Dass der Bäckerei-Inwächter Johann Karl Hermann Strasiewski, geboren am Sandau, der bei dem Königlichen Landgerichte in Halle a/S unter 22. März 1890 mit der vorgenommenen Verpflichtung zum Gerichtsdiener-Gehilfen-Amte, „ausserhalb" bestimmt hat, wird hierdurch bescheinigt.

Urkundlich unter Beidruck des Amtssiegels.

Naumburg a/S, den 27. März 1890.

(L. S.)

Der Vorsitzende
der Königlichen Oberlandesgerichts.
Wirklicher Geheimer Rath.
gez: Breithaupt.

Qualifications-Attest zum Gerichtsdienergehilfen-Amte.
L. 3765.

Attest!

Abschrift.

79

76

Civilversorgungs-Schein

für den Unteroffizier Johann ~~Carl~~ Hermann Strasiewsky
der 1. Compagnie 3. Thüringischen Infanterie-Regiments No. 71

Der Unteroffizier Johann ~~Carl~~ Hermann Strasiewsky der 1. Compagnie 3. Thüringischen Infanterie-Regiments No. 71 ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach seiner siebenen Dienstzeit von 4 Jahren 3 24/30 Monaten ausgestellt worden.

Er ist auf seine dasige Meldung zur Versorgung im Civildienste bei den Reichsbehörden sowie den Behörden aller Bundesstaaten nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von 18 Mark monatlich.

Magdeburg, den 26. März 1889.

Der Abtheilungschef des Kommandirenden Generals 4. Armee-Corps.

(L. S.)

von Arnim

Generallieutenant, Divisions-Kommandeur.

Cfc. 280 p.p.

Haupt-Melde-Amt.
J. No 1589.

Brandenburg a/H. den 3. December 1891.

77
80

I. 1686.

An

das Königl. Bezirks-Kommando

Brandenburg

Dem Königlichen Bezirks-Kommando übersendet das Hauptmelde-Amt anliegend ein Verzeichniß, geführt des Bezirksfeldwebels Belitz bei der Königl. Akademie der Künste zu Berlin mit der Bitte um Rückgabe.

Im Tabellenwerk.

Bezirkskommando
Brandenburg a/H.
Am 3 - DEC. 91
Journ.-No 12630

Abschrift: An Königlichen Akademie der Künste

Berlin

unter Bezugnahme auf die Verfügung des Bezirksfeldwebels Belitz ergebenst.

Anlagen.

Hauptmann z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Brandenburg a/H.

J. No 1589.

Westfäl. Form-Tabellen Ed. I 1888. ab 1. 1. 92 mit 4 Abdrucken.

Brandenburg a. H. den 3. December 91

1881

An

das Kuratorium der Königlichen Akademie der Künste

Berlin

Dem Kuratorium gestatte ich mir unter Bezugnahme auf die in der Vacanzen-Liste vom 2. December 1891 bekannt gemachte Stelle eines Canzlisten und Registratur-Assistenten ergebenst mein Lebenslauf und 3 Zeugnisse, sowie beglaubigte Abschrift meines Civil-Versorgungs-Scheins mit dem Hinzufügen ganz gehorsamst zu überreichen, daß mein Abgangszeugniß der städtischen Realschule I. Ordnung zu Potsdam, sowie Führungszeugniß von Seiner Excellenz, dem Herrn

-5-

ren

von Obergüartiermeister und
Kommandeur der 6. Division
Herrn Grafen von Haeseler und
des Herrn Amts. Vorstehers Zim-
mermann zu Steglitz, welche
bei Innerhaltung bei der Königl.
Reichsbank dieser Behörde ein-
gereicht habe, auf Verlangen
vorlegen kann, nachdem ich die
Zeugnisse zurückerhalten habe.
Das Kuratorium bitte ich ganz
gehorsamst, Hochgeneigtest mich
bei Besetzung der Stelle berück-
sichtigen zu wollen.

Belitz
Bezirksfeldwebel.

Brandenburg a. H. den 3. December 1891.

79
82

Lebenslauf.

Ich bin 20. October 1860 wurde ich,
August Otto Hermann Belitz,
Sohn des zu Zehlendorf verstor-
benen Rentiers Friedrich Wil-
helm Belitz und dessen gleich-
falls verstorbener Ehefrau Au-
guste geborenen Gericke, zu
Zehlendorf, Kreis Teltow, ge-
boren und in der evangelischen
Religion erzogen.
Zunächst besuchte ich von meinem
7. bis 12. Jahre die Gemeindeschu-
le in Zehlendorf und dann
kam ich in die Realschule I. Ord-
nung zu Potsdam, welche ich,
nachdem ich konfirmirt war,
im Alter von 16 Jahren von
Tertia verließ.
Hierauf wurde ich vom 1. Mai
1877 bis 12. September 1878 als
Volontär im Büreau des Herrn
Amtsvorstehers Paseraldt in

Zehlendorf

Zehlendorf beschäftigt und vom
18. September 1878 bis dahin 187
beim Herrn Amts- und Gemein
Vorsteher Zimmermann in Ste
litz im Verwaltungsdienst au
gebildet.
Am 1. October 1879 trat ich als
dreijähriger Freiwilliger beim 3.
pfälzer. Regiment Prinz Heinri
von Preußen (: 35 :) ein, wurde
am 1. October 1880 als Hülfsfe
ber zur 6. Division und am 1. O
ber 1884 als etatsmäßiger Feld
ber bei dieser Behörde unter Ue
bertritt zum Infanterie-Regi
ment Großherzog Friedrich Fran
II. von Mecklenburg Schwerin (
Kommando.
Am 1. August 1889 wurde ich auf
meinen Wunsch als stellvertre
tender Bezirksfeldwebel nach Ra
thenow kommandirt und am 1.
März 1890 zum Bezirksfeldwebe
beim Bezirks-Kommando Bran
denburg a. H. ernannt.

Während

Während meiner Militairdienst-
zeit und zwar am 9. Juli 1885
verheirathete ich mich mit Anna
Mangeot, Tochter des Gärtnerei-
besitzers Augüst Mangeot und
dessen Ehefrau Charlotte geborenen
Lindow, beide zu Brandenburg a.
verstorben. Aus dieser Ehe sind
2 Kinder entsprossen, welche im
Alter von 4 und 3 Jahren zur
Zeit stehen.

Augüst Belitz.
Bezirksfeldwebel.

Haupt-Melde-Amt.

ad 13. 12. 91. – 1657 –

der

Königl. Akademie der Künste

Berlin

Brandenburg a/H. den 13. December 1891.

J. 1820.

Unter Bezugnahme auf das hochgeehrte Schreiben vom 3. d. Mts. beehre ich mich ganz ergebenst zu übersenden,

von Zabrowski
Hauptmann z. D. u. Bezirksoffizier

Akten-Vermerk.

Die 3 Orig. Atteste sind am 7. 1. 92 unter Einschreiben per Couvert an die Leg. Cl. Brandenb. abgesandt.
cf. I 1656 ex I 1895

Das Kuratorium der Königl. Akademie der Künste

Berlin.

Dem Kuratorium vor-
beehre ich mich unter Bezugnahme
auf das an Hochdasselbe gerichtete
Schreiben vom 3. d. Mts., an-
liegend ganz gehorsamst die von
der Königl. Reichsbank zurück-
erhaltenen Zeugnisse und zwar:

1. mein Schul-Abgangszeugniß,
2. Prüfungszeugniß vom Herrn Kunst-Professor Zimmermann in Steglitz,
3. Prüfungszeugniß von Sei-
ner Excellenz, dem Gene-
ralleutenant, Oberpräsi-
dialminister und früheren
Kommandeur der 6. Di-
vision, Herrn Grafen
von Haeseler,

vorzulegen.

Belitz
Bezirksfeldwebel.

Neuhaldensleben, den 3. December 1891.

82
85

An

I. 1687.

die Königliche Akademie der Künste

zu

Berlin

Der Königlichen Akademie

2 / überreiche ich

meinen Lebenslauf,

eine beglaubigte Abschrift meines

Civilversorgungsscheins

mit der ganz gehorsamsten Bitte,

mich bei Besetzung der ausgeschriebenen Zeichnerstellen und Registraturassistentenstelle gefälligst berücksichtigen zu wollen.

Beglaubigte Abschriften meiner Führungs-Zeugnisse füge ich gehorsamst bei.

Ehrerbietigst

Wille

Bezirksfeldwebel.

Bezirks-Kommando

I. No 3673 I.

Neuhaldensleben, den 3 Dezember 1891.

Gesuch und beigefügte Papiere

zurückgereicht.

5 Anlagen.

3. Dec. 91. Sch.

3

Pahl

Lieutenant und Assistent.

Fr. 4/12 91.

5 Sgl.

Vorstehende Unterschrift des Lt. Pahl I 1878.

wird hiermit beglaubigt.

Neuhaldensleben, den 6.1.92.

Schr.

Neuhaldensleben, den 3. December 1891.

Lebenslauf.

Am 14. März 1862 bin ich, Erwin Wille als Sohn des Lehrmeisters Christian Wille zu Wolmirstedt, Kreis Wolmirstedt geboren, besuchte ein Jahr die Bürgerschule zu Wolmirstedt, eine um selbst Jahr die Bürgerschule zu Gr. Wanzleben und bis zu meinem 15. Lebensjahre die höhere Bürgerschule zu Gardelegen und ging Ostern 1877 mit dem Zeugniß für Ober-Tertia ab.

Hierauf trat ich bis Ende September 1879 als Zögling beim Königlichen Seminar zu Gardelegen beschäftigt und trat am 6. November 1879 als Einjährig Freiwilliger beim Königlichen Bezirks-Commando Neuhaldensleben ein.

Nach meiner militärischen Ausbildung bin ich nun im Heere beschäftigt gewesen, wurde am 21. März 1881 zum Gefreiten, am 1. October 1882 zum Unteroffizier und am 31. December 1884 zum Vizefeldwebel befördert.

Vom 1. Juli 1884 bis zu meiner am

1. Februar 1889 erfolgten Ernennung zum
Bezirksfeldwebel steht mir die Gebühren des
Bataillonsschreibers beim Bezirks-Commando
gesetzlich.
Ich bin verheirathet, habe keine Kinder
und lebe in geordneten Vermögensverhältnissen.

Erwin Wille
Bezirksfeldwebel.

Beglaubigte Abschrift. 84 87

Der Bezirksfeldwebel Erwin Hermann Wille vom
Bezirks-Commando Neuhaldensleben ist gegenwärtiger
Civilversorgungsschein auf seine aktive Militärdienstzeit
von 12 Jahren – Monaten ertheilt worden.
Er ist aber Behufs dieser Scheins zur Versorgung im Civil-
dienste bei den
Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller deutschen Staa-
ten
auf Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen vorgeschlagen.
Der Inhaber bezieht eine Pension von – Mark – Pf. monatlich.

Magdeburg, den 6. November 1891.
Generalcommando 4. Armee-Corps.
(Siegel.) gez: von Hänisch
General der Cavallerie.

Alter: 29 1/2 Jahre.
Der Civilversorgungsschein No. 273.
der Invalidenliste No. 8756.

Für die Richtigkeit der Abschrift.
Neuhaldensleben, den 3. December 1891.
Wille
Lieutenant und Adjutant.

Beglaubigte Abschrift.

85-88

Dem Hauptmann à la suite des Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 74 Herrn Hermann Erwin Wille hierselbst wird hierdurch bescheinigt, daß derselbe seit dem 29. Mai 1877 in der Eigenschaft als sichtiger Königlichen Bezirksgerichts beschäftigt ist und die ihm übertragenen Arbeiten mit Eifer, Fleiß und Sorgfalt erledigt, sich überhaupt als ein brauchbarer und gewissenhafter Arbeiter erwiesen hat.

Seine außeramtliche Führung war tadellos.

Seine strafgerichtliche Vorbestrafung ist am 29. Mai 1877 erfolgt.

Gardelegen, den 24. September 1879.

Der Königl. Gerichts-Director.

(L.S.) gez: Loeffler.

Abschr.
I 2132.

Für die Richtigkeit der Abschrift.
Neuhaldensleben, den 3. December 1891.

Wille
Lieutenant und Adjutant.

Inglaubigte Abschrift.

86/89

Neuhaldensleben, den 9. September 1891.

Führungs-Zeugniß

Der Bezirksfeldwebel Erwin Hermann Wille, geboren am 14. März 1862 zu Wolmirstedt, Kreis Wolmirstedt, Regierungs-Bezirk Magdeburg, Bundesstaat Preußen, steht seit dem 6. November 1879 beim Königlichen Bezirks-Kommando Neuhaldensleben und hat sich während dieser Dienstzeit sehr gut geführt und sich stets durch Fleiß und Pünktlichkeit, Umsicht und Gewandtheit ausgezeichnet.

Er hat unserer Ansicht die Rolle eines Bataillons-Schreibers für und somit Leiter der verantwortlichen Schreiber mit großer Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit ausgefüllt und sich bewährt in der Leitung eines Büreaus. Mit der ihm übertragenen Arbeit hat sich in seiner Führung und seinen Leistungen nichts geändert und kann ich nur anerkennen, daß er auch diese Rolle voll und ganz auszufüllen verstand. — Er wird sicher in jedem Büreau mit Erfolg zu verwenden sein und darf ihm volles Vertrauen gewünscht werden.

gez: von Braunbehrens.
Major z. D. und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Neuhaldensleben.

Für die Richtigkeit der Abschrift.
Neuhaldensleben, den 3. Dezember 1891.

Lüdke
Lieutenant und Adjutant.

Beglaubigte Abschrift.

90
87

Dienstzeugnis.

Der Gerichtsaktuarabel Hermann Wilhelm Wille, geboren am 14 März 1862 zu Wolmirstedt, Kreis Wolmirstedt, Regierungsbezirk Magdeburg, Einjährig-Freiwilliger Preußen, welcher seit dem 6 November 1879 beim Königlichen Bezirks-Kommando Neuhaldensleben diente, hat sich während seiner Dienstzeit vorzüglich geführt und sich in jeder Beziehung als ein vorzüglich brauchbarer und zuverlässiger Mann bewiesen.

Neuhaldensleben, den 17 September 1891.

gez: von der Lancken
Oberstlieutenant z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Für die Richtigkeit der Abschrift.
Neuhaldensleben, den 3 December 1891.

Wille
Lieutenant und Adjutant.

91 88

Recklinghausen, den 3. December 1891.

Vi. 1291. I. 1688.

3 Anl.

An
die Königliche Akademie der Künste
Berlin.

Die Königliche Akademie bittet, sie ist unter Zustellung der bezüglichen Papiere ganz gehorsamst, mir die Stelle als Königlicher Registraturassistent gefälligst übertragen zu wollen.

3

Jungfermann.
Bezirksfeldwebel.

Bezirksk. Lennewarden
I. No 3496/91. Recklinghausen
3. 12. 91.

Wird dienstlich befürwortet.

Leutier
Major z. D. und
Bezirksk. Lennewarden.

Nachdem Formular-Attestation vom 1. 1878.
ab vom 6. 1. 92. Ak.

Lebenslauf.

Am 13 Juli 1859 zu Münster als Sohn des Feldwebel Anton Jungfermann und der Katharina geb. Heckmann geboren, wurde ich in der Katholischen Religion getauft und erhielt die Vornamen Emil Carl Ferdinand.

Von meinem 6. bis zum 10. Jahre besuchte ich die Angelikaschule in Münster und vom 10. bis zum 16. Lebensjahre das Königliche Gymnasium zu Münster, welches ich, nachdem ich ein Semester Schüler der Obersecunda gewesen, verließ, um mich dem Verwaltungsfache zu widmen. Zu letzterem Zwecke arbeitete ich auf dem Königlichen Landrathsamte des Landkreises Münster und zwar vom 1. November 1875 bis zum 1. April 1879, worüber sich das anliegende Attest des Herrn Landraths Hagen ausspricht.

Am 1. April 1879 trat ich dann als einjährig Freiwilliger beim 1. Westfälischen Infanterie-Regiment No 13 ein.

Da ich nun Lust zum Militär-
dienst hatte, rangirte ich
nach Absolvirung meines drei-
jährigen Jahres mit dem Be-
zirks-Commando 1 Münster
Am 1. October 1882 wurde ich
als Brigade-Schreiber zur 25.
Infanterie-Brigade versetzt
und am 1. September 1887 zum
Bezirksfeldwebel der Stadt
Münster ernannt. In letzter
Eigenschaft wurde ich dann
am 10. October 1890 nach Reck-
linghausen versetzt.
Befördert bin ich während meiner
Dienstzeit am
1. April 1880 zum Gefreiten,
1. Mai " " Unteroffizier,
1. Februar 1883 " Vicefeldwebel,
1. September 1887 " Bezirksfeldwebel.
Am 1. April 1891 versetzt ich
den Zivilversorgungsschein.
Bezügliche beglaubigte Atte-
ste von meinem Herrn Vorge-
setzten, sowie Abschrift des
Zivilversorgungsscheines füge
ich ganz gehorsamst bei.

Emil Jungfermann.
Bezirksfeldwebel.

Abschrift.

93
90

Zivilversorgungsschein.

Dem Bezirksfeldwebel Emil, Karl, Ferdinand Jungfermann vom Bezirks-Commando Recklinghausen ist gegenwärtiger Zivilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von

12 Jahren 9 Monaten

ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Zivildienst bei den

Königlichen Behörden, sowie den Provinzbehörden aller Bundesstaaten,

nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von

90 Mark 00 Pf.

monatlich.

Münster, den 1. April 1891.

General-Commando VII. Armee-Corps.
(L.S.) gez. von Albedyll.
General der Cavallerie.

Für die Richtigkeit:
Recklinghausen, den 10. August 1891.

Vidi Ausfertigung
Premier-Lieutenant und Bezirks-
Adjutant.

Abschrift.

91/34

Sergeant Emil Jungfermann der 12. Compagnie 5. Westfälischen Infanterie-Regiments No. 53 hat während der ganzen Zeit, in der ich die 25. Infanterie-Brigade führte – von September 1882 bis December 1886 – als Brigadeschreiber fungirt.

Er hat sich während dieser Zeit stets tadellos geführt; er ist äußerst brauchbar, zuverlässig und dienstlich und besitzt große Gewandtheit mit der Feder. Ich kann den Sergeanten Jungfermann daher zu der Civilbehörde nur auf das Wärmste empfehlen.

Münster, den 11. December 1886.

gez. Michelmann.
General-Lieutenant z. D.

92

Der seit dem 10. October v. J. dem hiesigen Bezirks-Commando zugetheilte Bezirks-Feldwebel Jungfermann hat sich zu meiner vollsten Zufriedenheit geführt und seine schwierigen, sehr umfangreichen Dienstgeschäfte in anerkennenswerther Weise versehen. Seine guten Kenntnisse, seine Gewandtheit und Pflichttreue, sowie sein gesittetes, anständiges Benehmen befähigen ihn auf jede Dienststellung, die ihm nach Maaßgabe seiner militärischen Charge zugänglich ist, mit Zufriedenheit.

Derselbe kann hiermit nur auf das Wärmste empfohlen werden.

Recklinghausen 17. 4. 1891.

gez. Gescher
Major z. D. und Bezirks-
Commandeur.

Herr Emil Jungfermann ist vom 1. November 1875 bis zum 1. April 1879 unter meiner persönlichen Anleitung auf sämmtlichen das Landrathsamt betreffenden Gebieten der Verwaltung als Exerzitator ausgebildet und beschäftigt worden. Er hat gute Anlagen, viel Fleiß und Eifer bekundet, sich eine genügende Gesetzes-Kenntniß angeeignet und waren seine Leistungen gut, seine Führung tadellos.

Er verläßt mich um sich seiner Militär-Pflicht als einjähriger Freiwilliger zu genügen.

Münster, den 1. April 1879.

Der Landrath.

gez. Hagen.

Der Sergeant Jungfermann von der 12. Kompagnie 5. Westfälischen Infanterie-Regiments No 53 hat während der Zeit vom Herbst 1882 bis heute als 1. Schreiber bei der 25. Infanterie-Brigade unter meiner Aufsicht gearbeitet und sich während dieser Zeit mit allen bei der Brigade vorkommenden Arbeiten vollständig vertraut gemacht. Seine Leistungen wie Führung – sind sehr pünktlich und dienstlich – waren, vorzüglich.

Münster, den 14. März 1886.

gez. von Steuchrad.

Hauptmann à la suite des 2. Garde-Regiments zu Fuß, Adjutant der 25. Infanterie-Brigade.

Der Bezirksfeldwebel Jungfermann war bis Ende August 1887 mein Brigadeschreiber bei der 45. Infanterie-Brigade. In dieser Eigenschaft habe ich denselben als einen ebenso fleißigen und zuverlässigen als äußerst brauchbaren und gewandten Bureauarbeiter kennen gelernt.

Ich kann den p. Jungfermann mit jeder Anstellung hier nur auf das Wärmste empfehlen.

Minsk, den 29. October 1887.

gez. Zenner.
Hauptmann und Compagnie-Chef im Grenadier-Regiment No. 5, bisher Adjutant der 45. Infanterie-Brigade.

96

Der Feldwebel Jungfermann wurde am 9. October 1890 zum Bezirks-Commando Recklinghausen versetzt.

Von seinem früheren Vorgesetzten sehr gut empfohlen, hat derselbe den in ihn gesetzten Erwartungen vollkommen entsprochen.

H. Jungfermann verbindet mit guter militärischer Erscheinung und vorzüglichen Formen große Gewandtheit bei den ihm zufallenden Dienstobliegenheiten.

In und außer Dienst hat sich der H. Jungfermann stets vorzüglich geführt, sodaß ich nicht umhin kann, ihn für seine Zukunft das Beste zu wünschen.

Recklinghausen, den 18. April 1891.

gez. Heine.

Premier-Lieutenant im 5. Westfälischen Infanterie-Regiment No. 53, Adjutant des Bezirks-Commando Recklinghausen.

Für die Richtigkeit der Abschrift:
Recklinghausen, den 10. August 1891.

Voskhigner
Premier-Lieutenant und Bezirks-Adjutant.

97/700

Nr. 5229. Berlin N. 20. Luisenstr. 29.

I. 1727. 4. Dezember 1894.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mir folgende Beitrage ganz
ergebenst vorzutragen.

Der Gerichtsvollzieher Jungfermann
vom Landrichter Gericht Recklinghausen
hat gegen mich Nr: 48 der Anlagen
liste sein ihm bisher bestes Anstellung
als „Königlich und Kaiserlicher
Assistent“ eingereicht. Der Jung-
fermann war früher Schreiber bei
der 25. Infanterie Brigade, wäh-
rend ich Generalstabsoffizier
der 13. Division in München war
und bin mir deshalb von dieser

Zeit her mir sehr wohlgefällig bekannt. Ich wünsche mir daher gestatten, den J. Sengstermann, wenn angängig, zur Berücksichtigung zu empfehlen. Er ist ein ordentlicher und tüchtiger Mann und hat jetzt, nachdem sein Vater vor 2 Monaten gestorben, noch allein für den Unterhalt seiner Mutter und Schwester zu sorgen. Wenn er die gen. Stelle in der Königlichen Akademie der Künste erhalten kann, so verbessert er sich sehr in pekuniärer Hinsicht ganz

wesentlich.

Wenn Euer Hochwohlgeboren meine Fürsprache erfüllen könnten, so würde ich mir dies zur Freude sein. Jedenfalls bitte ich für die Berücksichtigung eine Entschuldigung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebenst

Hoffmann

Major und Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

L. 7. XII. 21

An d. Akademie.

Ich Ehrerbietung der Tischlermeister Sengstermann für die im Hinblick d. K. d. K. zu Berlin ausgeschriebene Stelle kann ich [illegible] nicht gut, da Sengstermann vor den Schülern der Stelle [illegible] einen anderen wie ebenfalls empfehlenswerthen [illegible] unter die gute mich Empfehlung gebeten habe. Voll wäre [illegible] Anerbieten mich an. [illegible] Ich bemerke ich mir vorbehalte, d. [illegible] Sengstermann [illegible] Empfehlung [illegible]

Der Präsident

Becker.

102 99

Charlottenburg, den 3 Dezember 1891

Nr. 7/1291 I. 1689.

2 Anl.

Ew

An

die Königliche Akademie

der Künste

Berlin.

Liegend remittire ich

No 48 der Klassenliste

für Militair-Anwärter

gestattet Ihnen gefälligst

sich ganz gehorsamst über

die auszuschreibende Lang-

listen-Stelle zu bewerben.

Wenngleich ich auf Grund

meiner Civilversorgungs-

Schein bereits eine An-

stellung erhalten habe, so

wage ich dennoch, und zwar

auf drei Gründe, mich mit

vorstehendem Gesuche zu

nahen, weil mir in der

ausgeschriebenen Stelle eine

Besserung meines jetzt

trüben Lage zu Theil wer-

den würde.

Mit der Bitte um gnädig-

ste Berücksichtigung verharre

ganz gehorsamst

Wilhelm Schmidt

Kais. Zeugmeister-Assistent

Potsdam Nr 46 III

Mgr. zum Comm. Assistenten pf. T. 1875.

ab hier 6. 1. 92. OM.

1 Anlage

(Lebenslauf)

Charlottenburg, den 1900
Dezember 1891.
703

Lebenslauf.

Am 29. Januar 1860 wurde ich, Paul Friedrich Wilhelm Schmidt, zu Pötzlosch Regierungsbezirk Marienburg, geboren. Nach 5 bis 6 jähr. 14 jährigem Lebensjahre besuchte ich daselbst die erste Elementarschule bis zur 1. Klasse und absolvierte nach meiner Konfirmation die Handlung. Nach beendeter Lehrzeit war ich bis zum meiner Militärdienstantritt als Buchhalter tätig. Am 1. October 1878 trat ich freiwillig ein bei der Reitenden Abtheilung 1. Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiments No 3 (Generalfeldzeugmeister), wurde am 21. Januar 1880 zum Gefreiten ernannt und am 5. October 1880 zum Obergefreiten, 11. April 1881 zum Unteroffizier, 24. November 1883 zum Vizewachtmeister befördert. Vom 1. Januar 1881 bis 20. November 1883 befand ich mich beim Kriegsspiel wie bei der Instandsetzung 5. Abtheilung, Kriegs in der Ausbildung zum

Ztl.

Zahlmeister-Aspirantur. Bei
letztgenannter Behörde wurde
mir auf Dero Verordnung
meiner erbrauchten Registrat-
Kenntnis Gelegenheit gegeb
mich mit den Geschäften e
meiner größeren Registratur v
traut zu machen. Nach mit
Erfolg abgelegter Prüfung
bekam ich jetzo Vorgesetzt
gewinkt, wo ich im Februa
der Garnisons-Kommiss
beschäftigt wurde. Gleichzei
wurde mir die Kasse,
Rechnungsführer, und Ma
zage, Lebensführer-Geschäft
übertragen. In diese Zeit
fallen auch meine Bem
mandat zur Vollstreckung
einer Zahlungsorder bei d
Artillerie-Werkstatt Spand
und dem Artillerie-Depot
Tongau, sowie auch der Ze
mission der 2te Abtheilung
vorausgehenden Regiments.
Unterm 1. November 1885 erfolg
meine Einberufung als
Zeugfeldwebel beim Artille
rie-Depot Königsberg. Hier
habe ich unter Andern die
Registratur-Geschäfte über 1½ J
ausgeführt. Am 11. November
1888 wurde ich zur Gewehr-
Fabrik Erfurt versetzt und
folge ich nun Abtheilung über

meine dortige Thätigkeit ab.
schriftlich ganz ergebenst bei.
Auf Grund meiner Führung
Leistung und meiner Civilver-
sorgungsscheine wurde ich
Unterm 10. November v. Js. dem
hiesigen Magistrat einberufen
und nach 6 monatlicher Pro-
bedienstet als Kalk. Hauptk.
Kasse- Hülfsarbeiter angestellt

Wilhelm Schmidt
Kalk. Hauptkassen- Hülfsarbeiter

beglaubigte Abschrift

105
102

Der Fabrikarbeiter Wilhelm Schmidt, welcher vom 1. October 1878 bis 2. Mai 1886 bei der 2. Compagnie, der Garnison-Bataillon Königsberg i. Pr. Nr. 1, vom 3. Mai 1886 bis 10 November 1888 bei der 4. Compagnie des Königlich Preußischen Infanterie-Regiments Nr. 3, vom 3 Mai 1886 bis 10 November 1888 bei der 4. Compagnie des Königlich Preußischen Infanterie-Regiments Nr. 41 gedient hat, ist laut Zeugnis vom 11 November 1888 dem Unterzeichneten Vorstande der hiesigen Gewehrfabrik angezeigt, und hiermit das Zeugniß ertheilt, daß derselbe sich gut geführt und seinen militärischen Obliegenheiten, welche bei der übergeordneten Direktion in der Führung der Bücher über den Haushalt sämmtlicher Fabrik-Inventarien und in der Bearbeitung von Rechnungssachen sowie auch in der Führung der Kassengeschäfte der Arbeiter-Krankenkasse, sowie Arbeiter-Pensions-Kasse bestanden haben, stets mit Eifer und Pünktlichkeit erfüllt hat.

Erfurt den 1. October 1890

Königliche Direktion der Gewehrfabrik

gez. Lange

Major und Direktor der

Gewehrfabrik

Für richtige Abschrift

Zwanziger

Kr. Inspektions-Assistent

Vidimationsabschrift

Altona, den 2 Dezember 1891.

Kr. 7/12 91.

I 1690.

Eine Königliche Akademie etc.
bitte ich mir um die in Nr. 48 der Vakanzenliste vom 2. d. Mts. ausgeschriebene Stelle als Zeichenlehrer und Registraturassistent bei Gasanstalten ganz ergebenst zu bitten.

Ich habe das Realgymnasium zu Königsberg i/Pr. bis zur Obersekunda besucht und von demselben das Schulabschlußzeugniß zum einjährig-freiwilligen Dienst erhalten. Auch habe ich meine Militärdienstpflicht als einjährig-Freiwilliger von 1886 bis 1889 bei dem 1. Ostpreuß. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1 genügt. Gegenwärtig bin ich als Büreauhülfe bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion hierselbst beschäftigt, wage jedoch, da ich hier zu keiner Lebensstellung gelangen kann, mich um die bei Ihnen vakante Stelle zu bewerben.

Eugen Getka.
Weidenstraße 1/3 III.

Auf den Herrn Präsidenten cfr. I. 1875.
ab den 6. 1. 92.

An
die Königliche Akademie der
Künste
Berlin

104
107

Jüterbog, den 4. Dezember 1891.

I. 1691.

An
den Königlichen Oberst und Kommandeur
der vereinigten Artillerie Schule
Schule, Ritter hoher Orden,
Herrn von Reichenau
Hochwohlgeboren.

Jüterbog, den 4. Dezember 1891.

Euer Hochwohlgeboren überreiche
in den Anlagen im Gehorsame-
ster Bewerbung um die bei der
Königlichen Akademie der Künste
vakante Zeichen- und Registrator-
assistenten Stelle mit der Bitte,
dasselbe befürwortend weiter reichen
zu wollen.

Hellwig
Zeugfeldwebel.

HC. Der Königlichen Akademie
der Künste mit warmer
Befürwortung das Gesuch
des Zeugfeldwebels
Hellwig ergebenst
übersandt.

4/

Oberst und Kommandeur
der vereinigten Artillerie Schule Schule.

Nr. 7/12 91.

Nachrichtlich beglaubigt ab 1. 1. 92. OK.

4183/91. III

105
108

Zeiterbog, den 4. Dezember 1891

An
die Königliche Akademie
der Künste
in
Berlin

Der Königlichen Akademie überreiche ich unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in der Vakanzenliste vom 2. Dezember d. Js. No. 48 in den Anlagen

meinen Lebenslauf,
Abschrift des Civilversorgungsscheins,
Abschrift eines Dienstzeugnisses

mit der gehorsamsten Bitte, mich bei Besetzung der vakanten Kanzlist- und Registraturassistenten-Stelle gefälligst berücksichtigen zu wollen.

3/

Hellwig
Zeugfeldwebel

106
109

Jüterbog, den 4. Dezember 1891.

Lebenslauf.

Am 27. März 1861 wurde ich in Gartz a. O., Kreis Randow, Regierungsbezirk Stettin geboren und empfing in der evangelischen Taufe den Namen Adolf, Ernst, Julius.

Mein Vater war der im obengenannten Orte wohnhafte und am 28. April 1881 daselbst verstorbene Schmiedemeister Hellwig.

Von meinem 6. bis 12. Lebensjahre besuchte ich die Bürgerschule zu Gartz a. O., darauf bis zu meinem 17. Lebensjahre das daselbst mit einjährig Freiwilligen Programm bis Obersekunda und wurde von diesem, nachdem ich das Zeugnis zum einjährig-

freiwilligen

freiwilligen Dienst erlang
hatte, zu Johannis 1878 auf m
mein Ansuchen entlassen.

Am 14. November 1878 trat ich
als dreijähriger Freiwilliger bei
der 3. reitenden Batterie 1.
Pommerschen Feld-Artillerie-
Regiments No. 2 ein.

Bei vorgenannter Batterie
wurde ich am 4. Oktober 1879 zum
Gefreiten, am 5. Oktober 1880 zum
Obergefreiten, am 9 Oktober 1882
zum Unteroffizier und am 5. De-
zember 1884 zum Vizewachtmeister be-
fördert.

Im Winter 1880/81 besuchte ich die
Regimentsschule, 1884/85 die Abt
nistrationsschule.

In Folge meiner Einberufung
zum Jungfernschaft wurde ich am
28 August 1886 zum Artillerie-
Depot Rendsburg versetzt, bei
welchem ich am 1. Februar 1887
zum Jungfeldwebel befördert
wurde.

Als solcher bin ich bei genannte

Depot

Depot in der Registratur, im
Kassenraum und als Vorgesetz-
ter einer Reiter-Abtheilung aus-
gebildet.

Seit dem 9. November 1890 befinde
ich mich bei der Feld-Artillerie-
Schieß-Schule, welcher mir die
Rechnungslegung verschiedener
Fonds sowie die Verwaltung
des bei der Schule vorhandenen
Materials übertragen ist.

Im März 1891 verheirathete ich
mich mit Christine Heinburg, Toch-
ter des Bürgers Heinburg in
Rendsburg.

Hellwig
Jungfeldwebel.

Beglaubigte Abschrift

108/111

Dienst-Zeugnis

Der Füsilier-Bataillon Hellwig stand über 4 Jahre bei dem Artillerie-Regt Rendsburg kommandirt, zeigt bei aufgewandter Lernbegierde eine gute militärische Ausbildung und bei seinem Dienste eine ernsthafte Gesinnung.

Im Besitz einer guten Schulbildung und schneller Auffassung ist es ihm leicht geworden sich mit allen Dienstzweigen, in welchen ein Füsilier-Unteroffizier bei einem Artillerie-Regt beschäftigt sein muß, schnell vertraut zu machen und während er sich dabei durch anerkennenswerthen Fleiß und große Gewissenhaftigkeit auszeichnete.

Seine Tüchtigkeit hat er durch die Dienstverhältnisse gegenwärtigen - zuletzt bei Verwaltung einer Reserve-Abtheilung zeigen müssen und hierbei große Umsicht im äußeren Dienst, besonders im Unterrichten der Untergebenen gegen-

über

Beglaubigte Abschrift.

über an den Tag gelegt und bei dienstlich selbst-
ständiger Bearbeitung aller hierbei in Betracht
kommender schriftlichen Arbeiten sowie bei der
Führung der Bücher tüchtiges geleistet und seine
Stellung zu meiner vollsten Zufriedenheit aus-
gefüllt.

Über seine in der Registratur und im Kassen-
wesen pp ist z. Hellwig vollständig ausgebildet.

Bei der Thätigkeit in letzterer hat ihn sein gute
Gedächtniss besonders unterstützt und sonstestlich ist
Kassenwesen kann ihm zu Statten, dass er schnell und
sicher arbeitet.

Im schriftlichen Ausdruck hat er seinem reifen
liche Gewandtheit angeeignet und besitzt die Fertig-
keit schnell und sachgemäss zu concipiren

Nach Vorstehendem kann z. Hellwig als eine
tüchtige, gewandte, sehr zuverlässige und selbstständi
ge Arbeitskraft für Bureau- und Verwaltungs-
Zwecke empfohlen werden.

Rendsburg, den 11. November 1890

gez Lauda
Hauptmann und Vorstand
des Artillerie-Depots.

Für richtige Abschrift

Wisseke
Feldwebel. Leutnant.

Dienstzeugnis
für
den Zeugfeldwebel Adolf Ernst Julius
Hellwig
vom Artillerie-Depot Rendsburg.

Der Jägerfeldwebel Adolf Ernst Julius Hellwig
vom Schleswig. Jäger Bataillon Nr. 9 ist gegenwärtig
der Zivilversorgungsschein nach einer aktiven
Militärdienstzeit von 12 Jahren 4 Monaten erteilt
worden.

Er ist auf Grund dieses Scheins zur Versorgung
im Zivildienste bei den Reichsbehörden, sowie
den Staatsbehörden aller Bundesstaaten nach
Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen
berufen.

Der Inhaber bezieht eine Pension von - Mark - Pf
monatlich.

Altona, den 4. November 1890.
Königliches General-Kommando
IX. Armee-Corps.
Von Briten Hasselbach
ppa von Hanson
Oberst.

(L.S.)

Alter: 29 8/12 Jahre
des Zivilversorgungsscheins No 328/90
der Invalidenliste No -

Für richtige Abschrift
Wiecke
Feldwebel-Leutnant

Nr. 7/1291.
2 Anl.
Zu
1692.
110 113

Erlangen, den 3. Dezember 1891.

An
die Königliche Akademie der
Künste
in
Berlin.

Betreff:
Bewerbung um die Stelle eines
Kanzlisten- und Kassenkontrol-
leurs.

Mit Bezugnahme.

Da mir laut meines
Anstellungs-Dekrets die landes-
herrliche Genehmigung zur An-
stellung durch Erlaß von Seiner
Königlichen Hoheit dem Prinz-
regenten allerhöchste Allen-
gnädigst verliehen worden ist, so ge-
statte ich mir auf dem Wege des
§ 10. Ziffer 7 der Grundsätze an die
Hohe kgl. Akademie der Künste den
gehorsamsten Antrag zu stellen,
daß sie bei der zur Ausschreibung ge-
langten Stelle gnädigst berück-
sichtigt werden möchte.

Gegenwärtig bin ich 28 Jahre
alt und ledigen Standes.

Meldung dem bisherigen etc. v. 1878
ab vom 6. 1. 92. etc.

Ueber meine bisherige dienstliche Thätigkeit bemerke ich mich auf meine beiliegenden Zeugnisse und ich meine Anstellung und Tüchtigkeit als Kollaborator gemäß § 14 der Prüfungsordnung.

Ebenso sind die vorgeschriebenen Fächer erfüllt, wenn das wissenschaftliche Interesse dafür ist durch die Ausschreibung der speziellen Aufgabenbereiche massgebend sein, da die Lehrer nicht blos im wissenschaftlichen Unterricht beschäftigt sondern vielmehr wegen der Führung der Register sowie wegen Führung der verschiedenen anderen Tabellen für den Dienst besonders vorbereitet zur Arbeit erfordert.

Indem ich verbleibe im Falle der Anstellung meine Amt mit größter Gewissenhaftigkeit und größter Pünktlichkeit zu verwalten bitte ich ganz gehorsamst, daß mir auf Antrag der Hochlöblichen kgl. Akademie der Künste im Sinne des § 10 Ziffer 7 und § 18 Ziff. 3 der Gesetze

„die erledigte Stelle übertragen wenn thunlich
„auf Probezeit welche der Anstellung voran-
„gehen soll, eingezogen werde."

Indem ich meiner gnädigsten Resolution entgegensehe, verbleibe ich

ehrerbietigst gehorsamst
Georg Vestner,
Kanzleigehilfe
Cäcilienstraße Hs No 11.

111
114 116

Zeugniss.

Der bisherige Universitäts-Kanzleigehilfe Herr Georg Vestner, geboren am 2. März 1863 zu Erlangen, wird auf Verlangen bestätigt, daß er vom 25. Juli 1886 bis 30. Juni 1889 in der hiesigen Universitäts-Kanzlei als Diurnist und vom 1. Juli 1889 bis zum heutigen Tage als Gehilfe beschäftigt war, und daß er sich während dieser Zeit bei allen ihm aufgetragenen Arbeiten als gewandt, tüchtig und brauchbar gezeigt hat.

Erlangen, den 30. April 1891.

Kgl. Universitäts-Secretariat
(L. S.) F. K. Kolbe.

Zeugniss.

Dem bisherigen Universitäts-Kanzleigehilfen Herrn Gg. Vestner von hier, 28 Jahre alt, wird hiermit auf Verlangen bestätigt, daß er in allen Zweigen der Universitäts-Kanzleigeschäfte verwendet und insbesondere mit Protokollführen, mit den statistischen Arbeiten, Führung des Journalregisters für die einzuschreibenden Matrikelsachen mit genauer Führung der Zeugnisse und Ausweise derselben zum Behufe der Ertheilung von Immatrikulationen, der Conzession und Ausfertigung von Abgangszeugnissen, Ausfertigung der verschiedenen Legitimationen, sowie, genauer Herstellung der semestralen Personalstände und Vorlesungsverzeichnisse, endlich bei Tagvollziehungen der Universitäts-Kanzleisteher Vollrath mit großer Gewissenhaftigkeit beauftragt worden ist, sowie daß er sich dabei große Gewandtheit und Brauchbarkeit an den Tag gelegt hat.

Erlangen, den 11. Mai 1891.
Kgl. Universitäts-Syndicat
(L. S.) Rentsch.

Der Kanzleigehilfe Herr Georg Vestner hat die klinischen Stunden der theologischen Facultät zu meiner Zufriedenheit abgeschrieben.

Erlangen 11. Mai 1891. (L. S.)

Dr. Köhler, k. Univ. Pr. u. z. Dekan d. theol. Facultät

Medicinische Klinik u. Poliklinik Erlangen.

Ärztliches Zeugniss.

Dass der Universitäts-Kanzleigehilfe Gg. Vestner sich heute zur Untersuchung vorgestellt hat und bei der organischen Fehlern beobachtet wurde bestehenden Sehstörung

Erlangen 12/V 1891.

Dr. Pohlmann.

Zeugniss.

Es wird dem Universitäts-Kanzleigehilfen Georg Vestner dahier bestätigt, dass derselbe die für die ärztliche Approbations-Prüfungs-Commission an der kgl. Universität Erlangen gefertigten schriftlichen Arbeiten gut ausgefüllt und dass derselbe die vorgeschriebene Registratur zur vollen Zufriedenheit eingezeichnet hat.

Erlangen, den 12. Mai 1891.

Die ärztliche Prüfungs-Commission
an der kgl. Universität Erlangen.

(L. S.) Dr. Heinecke
Vorsitzender.

Zeugniss.

Dem Universitäts-Kanzleigehilfen bei der Universitäts-Gg. Vestner dahier bezeuge ich, dass er meine Abschriften im Dienste der Universitäts-Bibliothek besorgt und dabei durch die Vorfall und Treue seiner Handschrift meine Zufriedenheit sich erworben hat.

Erlangen, den 14. Mai 1891.

(L. S.)

Hofrath und Prof. Dr. Frank
d. Z. Vorstand der Universitäts-Bibliothek-Commission.

Nachtrag.

Zu Nachfolgendem Zeugnisse (d. d. 11. Mai 91) wird hiermit noch auf Wunsch des Herrn Vestner bestätigt, dass derselbe auch im Registraturdienste der Universitäts-Erlangen Verwendung gefunden hat, dass er dieselbe während seiner vollständigen Uebersicht über die Registratur genommen hat.

Erlangen, den 6. Juni 1891
Kgl. Universitäts-Syndicat

(L. S.) Rentsch.

Zeugniss.

Dem seitherigen Universitäts-Kanzleigehilfen Herrn Georg Vestner von Erlangen wird im Nachgange zu dem ihm unterm 11. Mai d. Jrs. von Unterfertigter Behörde ausgestellten Zeugnisse auf Verlangen bestätigt, dass er sich in seinem Dienste als Kanzleigehilfe stets treu und brav erhalten und ganz seine Obliegenheit gethan hat und gefälligen Benehmens an den Tag gelegt hat.

Erlangen, den 7. Juli 1891.

Kgl. Universitäts-Syndikat

(L. S.) Rentsch.

113/116

Zeugniss. Abschriften auf Grund der Original-Zeugnisse.

Zeugniss.

Herr Joh. Georg Christ. Vestner geb. am 2. März 1863, Sohn des verstorbenen Hauptschuhfabrikanten Georg Vestner dahier, ist nach Besuch der I. Classe der Feuerbachschule, Mitte März 1877 beim kgl. Rentamte dahier zur Ausbildung im Kanzleifache eingetreten. Bis zu seinem heute, wegen Übersetzung zum Militärdienst, erfolgenden Austritte war derselbe theils, insbesondere zur Mithilfe in allen das definitive Rechnungswesen betreffenden Arbeiten, Anlage von Hauptlisten, Zahlungslisten, Rekognitionen und Kassahauptbüchern, Fertigung der monatlichen Einnahmsabschlüsse, Behandlung des Gebührens- und Kostenstempelwesens, dann insbesondere als Aktuar für das Einkommen- und Kapitalrentensteuerwesen, sowie auch zeitweise zur Perception aller rentamtlichen Taxen, Gebühren- und Gefälle verwendet und hat sich dabei stets großen Fleiß und anerkennenswerthe Treue gegen Amt wie im Privatleben stets ein solides und anständiges Betragen gezeigt.

Erlangen, den 7. November 1884.

Kgl. Rentamt

gez: (L. S.) Gansser

№ 29 der Liegnitzer Flanellrolle pro 1884.

Führungs-Attest.

Der Kanonier Johann Georg Friedrich Vestner geb. am 2ten März 1863 zu Erlangen Magistrat Erlangen, Kreis Mittelfranken hat vom 8. November 1884 bis 28. Juli 1885 bei der 6. Fußbatterie des Königlichen 1. Feld-Artillerie-Regiments „König" gedient und sich während dieser Dienstzeit dienstlich und moralisch ausgezeichnet geführt.

Derselbe war stets fleißig, gesund und arbeitsam.

Strafen: a., gerichtliche Strafen: Keine.
b., disziplinar-Bestrafungen mit Strafen
Arrest: Keine.

Nürnberg, den 28ten Juli 1885.

L. S.
v. Kirschbaum
Premier-Lieutenant.

Zeugniß.

Der bisherige Kanzleigehilfe Herr Georg Vestner von hier, 25 Jahre alt, welcher in der Zeit vom Juli 1886 bis Ende des Jahres 1887 mit Unterbrechungen zur Aushilfe in der hiesigen Universitätskanzlei verwendet war, hat bei allen ihm übertragenen Arbeiten, die außer in Kassageschäften vorzugsweise in der Anfertigung von statistischen Elaboraten bestanden, nicht allein ausdauernden Fleiß, Pünktlichkeit und Verläßigkeit, sondern auch einen hohen Grad von Geschäftsgewandtheit und Raschheit in der Durchführung der Arbeiten, sowie eine lobenswerthe Hingebung an die Interessen des Dienstes überhaupt bewiesen.

Eine Vorstrafen war hierorts Laut nicht.

Dieß wird hiemit auf Verlangen hiemit bezeugt.

Erlangen, den 20. Januar 1888.

Kgl. Univ.-Syndicat
Der k. Univ. Kass.
(L. S.) Dr Eulenstein.

№ 7900. München, 8. Juli 1889. 114 117

K. B. Staatsministerium
des Innern für
Kirchen- u. Schulangelegenheiten.

Betreff:
Besetzung der bisherigen Universitäts-Kanzleigehilfen Georg Vestner in Erlangen zum allergnädigsten Landesherrlichen Verleihung der Anstellungsberechtigung.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser haben allergnädigst geruht in Gemäßheit auf die hierüber vorgelegten Verhältnisse die Verleihung der in Rede stehenden Kanzleigehilfenstelle bei der K. Universität Erlangen an Gg. Vestner allergnädigst zu gestatten.

Demzufolge wird die durch den Etatsjahr pro 1888/89 neubegründete Function einer Kanzleigehilfen bei der k. Univ. Erlangen mit dem etatsmäßigen Jahresbezuge von 1269 Mk. — 984 M. Functionszulage u. 285 Mk Zulage vom 1. Juli l. Js. an dem bisherigen Hilfsschreiber in der Universitäts-Kanzlei Gg. Vestner in widerruflicher Weise übertragen.

Hievon ist das Weitere zu verfügen.

Dr Frhr v. Lutz

An
den Senat der K. Universität
Erlangen.

Der Generalsecretär
an dessen Statt
der Ministerialrath
v. Erhard

Zur Empfangsbescheinigung vorstehender Reskripts
Erlangen, den 23. Juli 1889.
Kgl. Universitäts-Secretariat
(L. S.) Vollrath.
v. n.

12 M. 703 Staatsgebühr
nach Art. 197 d. Gebührengesetzes.

Ulanenregiment „Prinz“. Potsdam, 2. Dezember 1891.

195
118

J. No I. 2855. ad 1693.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich Ihnen anliegend die Ulanenregiments-Schule „Prinz“ und Truppenübungsplatz „Ulanen-Tabernenwald“ und Forstrevier „Pfannenberg Fürstberg“, Kreis Ruppin gehörig zu übersenden.

Herrmann Leibnitz
Major und Regimentsadjutant.

An

das Hohe Kuratorium
der Königlichen Akademie
der Künste

in Berlin.

116 119

Potsdam, den 2. Dezember 1891.

Hier. Talonabschnitt und Verzeichniss. Pferdebestand Zeisberg bittet um Anmeldung als Kanzlist und Kapitulantenversorgungsberechtigt.

Unter Bezugnahme auf die Anzeige in der Verordnungsblatte für Militär-Anwärter vom 5ten dieses Jahres, beehre ich mich beifolgend meine Personalpapiere, mit der ganz ergebensten Bitte zu übersenden,

mir die Stelle baldmöglichst überweisen zu wollen. –

Ich werde mein nächstes Bestreben sein, den gestellten Anforderungen gerecht zu

4.

Einer Hohen Ersatzcommission des Königlichen Armee-Corps

zu

Berlin.

zu werden und wir
die Anwartschaft mei
nur Ihrem Vorgesetzte
zu verharren.

Bezüglich meiner Sch
bildung bitte ich, mich d
in Uebereinst beizuhöre
Schulzeugnisse des Herrn
ansehen zu wollen.

Zeisberg,
Kön. Feldwebel und Co
Militär-Schreiber der
Unteroffizier-Schule.

Potsdam, den 11. Oktober 1870.

117/120

Lebenslauf.

Der Unterzeichnete wurde am 23. Juni 1861 in Schönborn, Kreis Liegnitz geboren und befindet in den Kreise nur evangelischen Bekenntnis der Herrn Johann Friedrich Wilhelm Zeisberg und Christiane, geborene Gräser — Ackerbau am Gabürtsorte ein Gemeindevorsteher, nachdem sie in früheren Jahren in der, im vorgenannten Kreise gelegenen Stadt Jauchwitz wohnten. Hier besuchte der Unterzeichnete vom 6. bis 11. Jahre die einheimische Bürgerschule und demnächst

bis

bis zum 15. Januar die Rückerstattung. – Herr der Kommissionsrath wünscht an alle Schreiber und den Herrn Gerichts-Assessor bestellt. – Ein besonderer Vorteil für den Schreiber, wenn derselbe nach 11. Oktober 1879 als Supernumerar bei der 3. Kompagnie, der Unteroffizier-Schule Potsdam ein.

Nachdem die weitere Ausbildung beendet war, wurde sie der Kompagnie zur Aufsichtigung schriftlicher Arbeiten; auch wurde er zum zweiten Feldwebel ernannt und nach 3 Monaten als Schreiber in den Hauptmannschaften kommandiert.

Am 21. März 1881 erfolgte seine Ernennung zum Schreiber, und 1. 10. Aufl. 76. die Anstellung zum Feldwebel Schreiber.

Nach Ablauf seiner Kapitulation wurde er am 1. November 1881 die Laufbahnung zum Unteroffizier. Als solcher diente er 1 Jahr die Schreibstube.

Im Oktober 1883 wurde der Unteroffizier zur Unteroffizier-Schule Potsdam kommandiert und am 11. Januar 1884 wieder Laufbahnung zum Feldwebel in den Herb. selben versetzt.

Neben den dienstlichen Pflichten war er bei dem Schul-Unterricht der Kommandeure als Lehrer-Unterstützer für Schreiben und Rechnen thätig.

Seit 27. April 1884 ist derselbe Lehrer-Schreiber.

In seiner freien Zeit beschäftigte er Feldzeichnungen für die Königliche Regierung und die Forstbeamten.

Hasse.

Lehr-Infanterie-Bataillon daselbst, ver-
schiedenen male wurde er kom-
manda zum Dienste bei der Königlichen
und Königlichen Ober-Prüfungs-
kommission abgeordnet.

Von Michaelis dieses Jahres
ab bis - 11. Oktober 189
dem Lieutenant-Vorbereitungsschule
über zweiundzwanzig 12 jährige
Dienstzeit und wurde
gleichzeitig zum übergefügten
Vice-Feldwebel befördert
Derselbe hat in gewissen
den Vorschriften, ist
sowohl auf sein
Vorstand vor 2 Jahren.

Feisberg
Vice-Feldwebel im
und Bataillons-Schreiber
der Unteroffizier-Schule

Zweite Abschrift.

119
122

Dem übergefügten Vice-Feldwebel
Johann Ernestus Wilhelm Feisberg, von der Un-
teroffizier-Schule Potsdam, ist gymnasialzeugnis
Lieut. Vorbereitungsschein - nach einer ehrenvollen
Militärdienstzeit von
12 Jahren 4 Monaten
verliehen worden.

Er ist auf Grund dieses Zeugnisses zur Vor-
bereitung im Civilfache bei den Kaiserlichen
Behörden, soweit den Berufsbehörden allen Ent-
scheidungen, nach Maßgabe der diesseitigen be-
stehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber besitzt eine Führung von
sehr gut.

monatlich.

Berlin, den 11. Oktober 1891.
(L. Siegel.)
Der Kommandierende General.
gez: Ernst von Hülsemann.
General der Infanterie.
Abdruck der Instruktion.
Abdruck: 30 Exemplare.
Das Civilversorgungsschein № 253/91.
Der Invalidenschein № 9504/91.

Für die Richtigkeit.
Graf von Saurma-Jeltsch.
Haupt-Lieutenant und Adjutant.

Beglaubigte Abschrift.
für den Füsilier-Bataillon Hohenstein
des Infanterie-Regiments von Horn.

120
123

Führungs-Zeugniß.

Der ehemalige Füsilier-Bataillon (1. Ostpreußischen) Infanterie-Regiments von Boyen (5. Ostpreußischen) Nr. 41 Johann Friedrich Wilhelm Heisberg, geboren am 23. Juni 1861 zu Schönborst, Kreis und Regierungsbezirk Liegnitz, hat vom 11. Oktober 1879 bis 30. September 1881 bei der 3. Kompagnie, Unteroffizier-Schule Potsdam, vom 1. Oktober 1881 bis 10. Januar 1884 bei der 4. Kompagnie, 3. Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiments (Leib-Regiments) Nr. 117, vom 11. Januar 1884 bis 30. April 1884 bei der 3. Kompagnie und vom 1. Mai 1884 bis heute bei der 1. Kompagnie, Unteroffizier-Schule Potsdam gedient und sich während dieser Dienstzeit „sehr gut" geführt.

Vorstrafen:

a. Gerichtliche Vorstrafen: keine.

b. Disciplinarbestrafungen mit Vermerk im Strafbuch: keine.

Potsdam, den 11. Oktober 1891.

gez: Knape,
Hauptmann und Kompagnie-Chef.

Für die Richtigkeit.
Graf von Kanitz-Podangen
Oberst-Lieutenant und Abtheilungs-Chef.

KÖNIGL. PREUSS. UNTEROFFICIER-SCHULE ZU POTSDAM

Hauptrübriger Abschrift!

121/124.2

Dienstzeugnis-Zeugnis.

Dem Wien-Währingbad im Herbst und Dezember-Schreiber der Wachtmeister-Schule Polsdam Wilhelm Zeisberg, wird nach gnädigster Allerhöchster Militär-Dienstzeit-Ordnung und Dienstzeugnis ertheilt:

Zeisberg ist seit dem 27. April 1884 Dezember-Schreiber. Er hat die vorgeschriebene und zum Theil sehr umfangreichen Arbeiten im Büreau der Wachtmeister-Schule zur vollsten Zufriedenheit seiner vorgesetzten Dienststellen, die in der Garnison von 3 Personen vorgenommen worden sind, stets mit größtem Fleiß, größter Umsicht und großer Selbstständigkeit ausgeführt. Kenntniß der Instruktionen, vorzügliche Schreibgewandtheit, verbunden Ordnung in acht stehenden dienstlichen Sorgen, bei stets wohlwollendem Wachtmeister, vollständige Sachkenntniß der Journal-Führung und der Kassaverhältnisse, machen ihn als einen wünschenswerthen Büreau-Arbeiter.

Wien

An besonderen Tüchtigkeiten sind noch zu verzeichnen: Kenntnis der Herstellung von Kunstwein mittelst Kohlensäure, Kenntnis, Abbildung von Salaysen.

Herr Hauptmann empfiehlt den p. Zeisberg bei seiner guten Führung, seinen Anlagen und seiner absoluten Zuverlässigkeit, als vorzüglich geeignet, einen selbstständigen Bureau-Posten wahrzunehmen.

Potsdam, den 11. Oktober 1891.

(L. Siegel.) gez: Graf von Keibnitz,
Major à la suite des Regiments
Alexander-Garde-Grenadier-Regiments
No 1 und Kommandeur der Unteroffizier-
Schule Potsdam.

Für die Richtigkeit.
Graf von Saurma-Jeltsch
Leutnant-Lieutenant und Adjutant.

KÖNIGL. PREUSS. UNTEROFFICIER-SCHULE POTSDAM

pr. 3/12. 91

Potsdam den 3ten Dezember 1891

I. 1693. 3/12

125

Hochwohlgeboren Herr!
Hochzuverehrender Herr Professor!

Ihnen Hochwohlgeboren gestatte ich mir mit Bezug auf die heute auf dem Dienstwege abgesandte Anmeldung des hiesigen Vicefeldwebels Feldmarschall Zeisberg, welcher sich um eine bei der Königlichen Akademie der Künste vakante Stelle eines Kanzlisten mit Registratorgeschäften bewirbt, einige Worte gefälliger Gegenäußerung ergebenst hinzuzufügen.

Der p. Zeisberg ist ein Mann von ansprechender Erscheinung und vortrefflichen Umgangsformen, sehr solide in seiner Lebensführung, beschäftigt mit Buchhandel, im Verkehr mit dem Publikum sehr gewandt und aufmerksam, von guter ausdrücklicher Erscheinung.

Seine Leistungen in seiner bisherigen Stellung waren in jeder Beziehung vortreffliche, namentlich Handschrift – auf Rechtschrift –, unbedingte Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit in seiner dienstlichen Tätigkeit, seltene Pünktlichkeit, schnell und gewandt zu arbeiten, zeichnet ihn auch, wenngleich seine Führung als Vicefeldwebel der Königlichen Unteroffizierschule noch nicht zu einem abgeschl.

Berlin d. 4 Dezember 1891

Baronin v. Reibnitz
Mayin à la suite des Leib Gr. Ag. Z. R. 1
Commandeur der Unteroffizierschule zu Potsdam

alt 1693.

126

Fact. 5.12.91. St.
ab 9.12.91.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich Hochdenselben ergebenst mitzutheilen, daß ich die Besetzung der vakanten Hauptmannsstelle im Corps der A. d. A. der Majestät unter Zeisberg übertragen habe. Ich gestatte mir Hochdenselben zugleich anheim zu stellen, die Ernennung für denselben recht bestätigen zu wollen, da Seine Majestät mit Ihnen, die dem Herrn Zeisberg obliegenden, Pflichten kennen, einverstanden sein wird.

In vorzüglicher Hochachtung verbleibe ich

Euer Hochwohlgeboren

ergebenster

Frhr. v. Reibnitz
Major à la suite des Leib Gr. Ag. Z. R. 1
Commandeur der Unteroffizierschule zu Potsdam

---

wirken Kameraden arbeiten, von dem ich fest überzeugt bin, daß sie sich auch in neuen Verhältnissen sehr schnell einleben wird.

H. Zeisberg besitzt den Civil Versorgungsschein, ist verheirathet und hat ein Kind, seine ökonomischen Verhältnisse sind dementsprechend geordnet.

Es würde mich freuen, wenn Euer Hochwohlgeboren dem Zeisberg verhelfen könnten, der ich zweifellos überzeugt bin, daß die Königliche Akademie eine wirklich gute Acquisition machen würde, andernfalls würde mich freuen würde, wenn Zeisberg eine seinen Fähigkeiten und Leistungen entsprechende Stellung erhielte.

Genehmigen Euer Hochwohlgeboren den Ausdruck meiner vollkommensten Hochachtung, mit welcher ich zu zeichnen

Euer Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Hermann Albrecht

Major à la suite des Kaiser Alexander Garde Grenadier Regiments Nr. 1, Kommandeur der Unteroffizierschule in Potsdam

124
127 2

Berlin, den 4 Dezember 1891.

Kr. cav.
3 Stat.
Gr
Kz

I. 1694.

An Königliche Akademie
der Künste

hier.

Vermerk Hom. Abschrift cfr. I 1875.
b. v. 6. 1. 92 mit 1 Orig. Anlage. Dk

-5-

Der Königlichen Akademie der Künste gestatte ich mir beifolgend

meinen Lebenslauf,
eine Abschrift meines Militär-Anstellungsscheines

sowie

das Original eines Zeugnisses

meines Brigade-Kommandeurs, des Herrn Generalmajors Freiherrn Seebronn von Eisenberg, mit der ganz gehorsamsten Bitte zu überreichen,

mich

Zivilversorgungsschein.

Der Zivilanwärter Max Philipp Funk vom 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment ist gegenwärtiger Zivilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von 12 Jahren ausgestellt worden.

Es ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Zivildienste bei den Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Bundesstaaten nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von — Mark — Pfg. monatlich.

Berlin, den 2. Oktober 1890.

(L. S.)

In Abwesenheit des kommandierenden Generals
gez. von Kaltenborn
Generalleutnant.

Für die Richtigkeit

Hoppenrath
Premier-Lieutenant und
Adjutant.

Max Funk
Zivilanwärter und Schreiber der Garde-Feld-Artillerie-Brigade.

Lebenslauf.

Am 4. August 1859
bin ich Max Philipp Funk
zu Swinemünde, Kreis
Usedom-Wollin, als Sohn
des Magaz. Fabrikanten
Karl Funk geboren.

Von meinem fünften
bis einzehnten Lebens-
jahre besuchte ich die Vor-
tige höhere Bürgerschule
bis zur ersten Klasse und
ganz in den letzten zwei
Jahren den damals noch
obligatorischen Unterricht
in der englischen Sprache.

Pfingsten 1873 wurde
ich in der evangelischen
Kirche confirmirt.

Auf Wunsch meiner
Mutter widmete ich mich

dem

Im Kaufmannsstande
trat am 1 October 1873 in
ein Kolonialwaaren- und
Schiffsmaklar-Geschäft in
Swinemünde als Lehrling
ein, woselbst ich meine
Lehrzeit mit drei Jahren
beendete und noch zwei
Jahre in einem anderen
Geschäft derselben Branche
als Commis thätig war.

Am 1. October 1878 trat
ich als Einjähriger Freiwilli-
ger bei der 2. Batterie 2.
Garde-Feld-Artillerie-Regi-
ments ein, wurde am
10. November 1879 zum
Gefreiten, am 25. Mai 1880
zum Obergefreiten, am
11. April 1881 zum Unteroffi-
zier, am 1. April 1885 zum
Vizefeldwebel und am 30. Sep-
tember 1890 zum Vize-Wach-
meister befördert.

Im Jahre 1892/93 bestand
ich die Regimentsschule
und erwarb mir neben

einem

einem Lobe die Qualifi-
kation zum Unteroffizier
ohne Ablegung des Exa-
mens. Während des Jahres
1892/93 absolvirte ich die Ad-
ministrationsschule und
erhielt beim Abgange
die Befähigung zum
Waffenmeister mit dem
Prädikat, sehr gut.

Seit dem 1. Juli 1892
bin ich als etatsmäßiger
Beamter im Bereiche der
Garde-Feld-Artillerie-Dri-
gade kommandirt, wo ich
mit der selbstständigen
Führung des Lazarethgehilfen-
Journals, der Registratur
und Expedition sowie
mit der Ausfertigung
von Schriftstücken betraut,
welcher Art beschäftigt
wurde.

Max Funk
Vize-Waffenmeister.

I. 1695. Nr. 4/1291. 128 1312

Cassel den 3 December 1891.

Gesuch
des Militair-Anwärters
Bureau-Assistenten Fobien
um Uebertragung der
Kanzlisten- und Registratur-
Assistenten-Stelle.

Nachrichtl. Bescheid ab. 7 1898
ab d. 3. 1. 92. M.

An
die Königliche Akademie
der Künste
in
Berlin.

Der Königlichen Akademie
erlaubt sich der Unterzeich-
nete nachstehendes Gesuch
um gefällige Berücksichtigung
zu unterbreiten.

Ich bin 26 Jahre alt, im
Besitze des Civilversorgungs-
scheins und seit mehreren
Jahren im Bureau- und
Kanzleidienst sowie ein
Jahr speciell in der Registra-
tur thätig, so daß ich wohl
annehmen dürfte, den dorti-
gen Anforderungen in je-
der Hinsicht genügen zu
können.

Der Bezug auf meine Schul-
bildung gestattet mir

zu

zu bemerken, daß ich seine
sachkundige Mitwirkung
absolvirt habe.
Auf Verlangen würde
ich mich bereit finden, per-
sönlich vorstellig zu wer-
den.

Ich bitte gehorsamst
mir die vacante
Kanzlisten- und Re-
gistratur-Assistenten-
stelle übertra-
gen zu wollen.

Tobien
Bureau-Assistent,
O. Königstraße 32.

129
132

Berlin, den 3. Dezember 1891
Mattiner-Straße 10.

K. 7/91
3 Anl.
2 Bg.

I. 1696.

An

das Präsidium der Königlichen Oberdarmerie der Künste

zu

Berlin.

Das Präsidium der Königlichen Oberdarmerie der Künste, erlaubt sich der ganz gehorsamst unterzeichnete Feldwebel, um Uebertragung der in der Vakanzenliste für Militair-Anwärter vom 2. d. M. veröffentlichten Stelle als Kanzlist und Registraturassistent ganz gehorsamst zu bitten.

Nach vollendeter dreijähriger Dienstzeit im Zustande der Civil-Versorgungsfähigkeit, und sofort derselben sinnfällig seiner Befähigung durch die neun monatliche informatorische Beschäftigung zur Einarbeitung als Gerichtsschreiber. Gehülfe beim Königlichen Landgericht I bezw:

Amtsgericht I

Abschrift, sowie durch sein vor dem Einstehentritte erworbenen kaufmännischen Kenntnisse, die er bei seinem Kommando als Schreiber auf militairische Verrichtungen bei der Intendanz, wieder benützt gewesen im Stande zu sein, eine Stelle im Kanzlei- und Registratur-Dienstfache zu erfüllen.

Er erlaubt sich beiliegend sein von obrigkeitlich beglaubigten Civilanstellungs-Gesuch, Taufschein, Impfungs-, Schrift, unter Aufschluss seines selbstgeschriebenen Lebenslaufes zu überreichen.

Erforderlichen Falles ist derselbe auch im Stande, weitere Zeugnisse über seine Thätigkeit in den verschiedenen Abtheilungen bei der Justiz, beförderlich beizubringen.

Gleichzeitig erlaubt sich der ganz gehorsamst Unterzeichnete zu bitten, das dem Präsidium der Königlichen Akademie der Künste noch ein weiteres Empfehlungsgesuch durch den Briefgelegenheit zugehen wird.

Einem günstigen Bescheide entgegensehend, verharre

ganz gehorsamster

Richard Feiler.

Vizefeldwebel der 1. Compagnie Infanterie-Regiments von Goeben 2. Westpreußisches No. 28. Ehrenbreitstein.

3

alb

131

Berlin, den 3. Dezember 1891
Stettiner Straße 10. 134

Lebenslauf.

Der unterzeichnete Bizefeld, Mabel, einziger Sohn des verstorbenen Königlichen Hofprinzlichen Kellermeisters a. D. Julius Feiler, und dessen Ehefrau Mathilde geb. Liebherr, wurde am 18. September 1859 zu Potsdam geboren, in der evangelischen Religion getauft und erzogen.

Seit 1861 in Berlin ansässig, erfolgte sein Unterricht in den Schulwissenschaften, nach zurückgelegtem sechsten Lebensjahre, durch die Königliche Seminar-Schule 3 Jahre lang, der durch die Borsiusche Real-Schule.

Ostern des sechszehnten Lebensjahres, nach erfolgter kirchlicher Einsegnung verließ er die Schulanstalt mit der Reife für Ober-Tertia, um als Lehrling in das Comm- und Tuch en gros Geschäft der Herren Joseph Wolff & Meyer in Berlin einzutreten. Woselbst brachte er seine

Lehrzeit

Lehrzeit und war 6 Monate als Buchhalter thätig. Grosses Interesse für den Militairdienst veranlasste ihn zum Eintritte in die Armee.
Am 1. November 1878 als dreijährig Freiwilliger bei der 9ten Kompagnie Ersten Garde. Regiments zu Fuss eingetreten, wurde derselbe am 21. September 1881 zur Reserve entlassen.
Am 1. October 1881 beim Infanterie. Regiment von Göben 1. Rheinisches 1. № 28 als Kapitulant wieder eingetreten, wurde durch die Gunst seiner Vorgesetzten, Genannter am 1. October 1882 zum Bataillonsschreiber ernannt, und am 1. März 1885 als Schreiber zum Stabe der 3ten Armee Inspection nach Berlin kommandirt.
Nach der mit dem Tode Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen erfolgten Auflösung dieser Behörde, am 1. August 1885 zum Regiment zurückgekehrt, wurde derselbe auf dem Regiments. Geschäfts.

Zimmer

zimmer als Hülfsschreiber verwendet, trat aber Ende April 1886 in die Front zurück.
Zum Versehen der Kompagnie. Fourier und Kammerunteroffizier, wurde derselben am 1. Juli 1887 die Funktion als Regiments. Kammerunteroffizier übertragen, welche Stellung derselbe bis zum 2. Dezember 1890 versah, um einem ihm bewilligten Urlaub anzutreten.
Seit 1. März 1891 ist derselbe zur informatorischen Beschäftigung zum Zwecke der Vorbildung für den Gerichtsschreiberexamen, behufs zum Land. bezw. Amtsgerichts II hierselbst kommandirt.
Seine Beförderungen erfolgten am 22. September 1880 zum Gefreiten, am 21. Dezember 1881 zum Unteroffizier, am 26. Februar 1885 zum Vizefeldwebel und am 14. November 1890 zum Feldwebel.

Richard Feiler.

Vizefeldwebel der 1. Kompagnie Infanterie Regiments von Goeben 1. Rheinisches 1. № 28.

Truppenstammrolle

133
136

2. Familien- und Vornamen, Charge	3. Datum und Ort der Geburt	4. Wohnsitz der Eltern oder des Vormundes / Aufenthaltsort des Soldaten vor dem Diensteintritt	5. Religion / Ob verheirathet, Kinder	6. Stand oder Gewerbe / Bestrafungen vor dem Diensteintritt	7. Personalbeschreibung (mit dem Soldbuch übereinstimmend)	8. Ausgehoben (Aushebungsbezirk, Vorstellungsliste) / Freiwillig eingetreten	9. Datum des Diensteintritts / Datum der Vereidigung	10. Dienstverhältnisse (Beförderungen, Versetzungen, Schießklasse, Schützenabzeichen 2c.)	11. Orden und Ehrenzeichen / Feldzüge	12. Verwundungen, Dienstbeschädigungen, Krankheiten	13. Führung (Versetzung in die II. Klasse, Rehabilitirung) / Strafen s. Strafbuch Nr.	14. Datum und Art des Abganges / Wohin entlassen?	15. Bemerkungen, welche in den Militärpaß aufzunehmen sind, und Personalnotizen.
Feiler Kürsart Rhein. Inf. Regt. No 68	18. September 1859 Potsdam Kreis Zauch Reg. Bez. Potsdam	Berlin Berlin	kathol. —	Kaufmann —	Größe: 1725 Gestalt: schlank Kinn: gesund. Nase: gesund. Mund: klein. Haar: blond Bart: Schnurr. Backenbart. Besondere Kennzeichen:	Ja! Als freiw. jährig freiwilliger	1. November 1878. 4/11.78. 11.3.88. 17.6.88	22.9.80 Gefreiter 21.12.81 Unteroff. 26.2.85 Vizefeldw. 14.11.90 Secon.-Feldwebel. vom 1.11.78 bis 21.9.81 bei der 8. Kp. 1. Garde Regt z. F. Charlott. vom 1.11.81 bis 30.9.82 bei der 2. Kan. Komm. 1.10.82 bis 25.2.85 bei der 9. Komp. vom 26.2.85 bis 10.8.85 bei der 8. Kan. vom 11.8.85 bis 30.6.87 bei der 3. Kan. seit 1.7.87 bei dieser Komp. Kais. Schießklasse vom 1889 vom Bezirkskommando Berlin Schützenabzeichen (2. Classe).	DA. III		parfümiert Krisis. Ehrenbreitstein 25. November 1890 Hauptmann und Chef.		Abgabi Stat mit der Inf. Gen. 71/84 d. 88. Urlaub vom 1.10.82 bis 25.2.85 Bataill. Schreiber. Urlaub v. 3. bis 31.7.85 Schreiber bei der 3. Armee Inspection in Berlin. Seit 1.7.87 Regts Kammer Unteroffz. Besitzt das Civil-Versor. Zeugnis ist ausgestellt zu Coblenz, den 10. Novbr. 1890 - 42513 F. Loeff Kompagnie

Druck u. Schriftenfabrik Carl Kühler, Wesel.

Auszug

aus der Stammrolle für Unteroffiziere

der

1. Kompagnie, Infanterie Regiments von [illegible]

(2. Rheinisches) No. 28.

Militärpass.

137

Civilversorgungsschein.

Dem Vizefeldwebel Richard Seiler vom Infanterie Regiment von Goeben (2. Rheinisches) No. 28 ist vorgenannter Civilversorgungsschein nach einer achtjährigen aktiven Dienstzeit vom 12. Januar 1891 ab ertheilt worden.

Er ist somit berechtigt sich zur Anstellung im Civildienste bei den

Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden selbst Communalbehörden,

nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen bevorzugt.

Über Vergehen bezüglich seiner Pension vom 1. Apr. 1891 ab wurde.

Coblenz, den 10. November 1890.

Stellvertr. Commandeur
2. Rheinisches Infanterie
Regiment No. 28.

|: L. S. :|

Militär 31 2/12 Jahre.
über Civilversorgungsschein No. 513 | 90.
über Invalidität No. 9255 | 90.

Für die Richtigkeit der Militärpass
Ehrenbreitstein, den 15. November 1890.

Hptm.

Bezirks Feldwebel.
Commando.

Infanterie-Regiment
von Goeben
(2. Rheinisches) No. 28
I. Bataillon
J.No. 2455

Berlin, den 3. Dezember 1891
Stettiner Straße 10

1355/138.

An

das Präsidium der Königl.
lichen Akademie der Künste

zu

Berlin.

Das Präsidium der Königlichen Akademie der Künste

zu

Berlin

ersuchen wir ergebenst, den

Füs. Schmidt, Ernst, geb. 1875.

Musterung betreffend.

Hptm.

Fr. 8/1891.

2

Mustern Form Schmidt ist I 1875.
126 den 3. 1. 92.
Dr.

Das Präsidium der Königlichen Akademie der Künste,
erlaubt sich der ganz gehorsamst unterzeichnete Ihnen,
selbigen zum Verbringung der in der Vakanzen Liste
für Militair Anwärter vom 2. Dez. 1891. veröffentlichten
Stelle als Kanzlist und Registratur Assistent zu bit-
ten.
Derselbe gestattet sich bemitt
seinen selbstgeschriebenen
Lebenslauf, Abschrift des
Civil, Versorgungsscheines,
sowie sonstige Zeugnisse zu
überreichen, und verharrt mit
dem günstigen Bescheide

ergebenst,

Berlin 9. Januar 1891. 139

136

per 11-12
91.

I. 1802. 12/12.

Ehr

Euer Hochwohlgeboren

Hochgeehrter Herr Professor.

Der ganzergebenste Kellermeister, zweiter Diener Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl u. Hr. Feiler, bittet gehorsamst Euer Hochwohlgeboren seine, zur Zeit als Kellermeister-Anwärter bei Dero hochgeehrter Person bestehende Dienststellung bei Dero Präsidium der Königlichen Akademie der Künste, der Königlichen Hochschule für Musik und Dero Sekretariat, Assistenten-Stelle gütigst befördernder Berücksichtigung gehorsamst unterbreiten zu wollen, indem ich Ihnen hierdurch meine vollkommenste Ergebenheit

Euer Hochwohlgeboren

ergebenster

Feiler

Hofkellermeister.

Ganz gehorsamster

Richard Feiler.

Vizefeldwebel der 1. Kompagnie Infanterie Regiments von Goeben (2. Westfälisches) No. 28.

Berlin v. 1/12 91.

Ew. Hochgeboren

Abschrift ist mir durch den gefl. Bericht v. 3. d. M. die ganz ergebene Gelegenheit zu verschaffen, daß ich den meinem Schreiben beigefügten Vorschlag zu Ihrer gefl. Berücksichtigung anheim stelle.

Ew. Hochgeboren

ganz ergebenster

Kgl. Min. d. Inn. 12. 91.
Kr. St. Sekr.

Kr. 1/12 91.
3 Bl. Anl.

Spandau, den 3. Dezember 1891.

I. 1697.

An

die Königliche Akademie der Künste

Berlin.

Nach dem Form. Reglement vom 1. I. 1885. und vom 6. 1. 92 mit 1 Beilage. n. 1. Dez. angenommen. etc.

Der Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich, mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 1. d. M. ergebenst anzuzeigen, daß ich im Laufe des Monats Januar 1892 bei der Königlichen Direktion der Gewehrprüfung hierselbst beschäftigt bin. Von dieser Zeit an ist mein Wohnsitz in der Berlinerstr. 4, wo meine Wohnung und Registratur, Offizier-Sache zu suchen.

Zur Begründung meines Gesuches werde ich mir gestatten, Ihnen ergebenst anzuführen, daß ich im 9ten Jahre bei der Königlichen Direktion der Gewehrprüfung hierselbst beschäftigt bin. Von dieser Zeit an ist 6 Jahre in der Berlinerstr. 4, wo meine Wohnung und Registratur

3

Judum ist Eine
Königliche Akademie
dieser ganz gehorsamst
Bitte, mich bei Verlei-
hung der Stelle hoch-
gnädigst berücksich-
tigen zu wollen, indem

ganz gehorsamst

R. Liskow.
Pleuten 5.

Lebenslauf.

Ich, Hermann Richard Liskow, bin am 19. April 1866 in Friesack, Kreis Osthavelland, Regierungsbezirk Potsdam geboren und evangelischer Confession.

Bis zu meinem 6ten Lebensjahre ging ich die Erziehung im elterlichen Hause.

Vom 6ten bis 10ten Lebensjahre besuchte ich die Bürgerschule meines Geburtsortes und vom 10ten bis 14ten Lebensjahre die Bürgerschule in Spandau, wovon 2 Jahre die erste Klasse. Hierauf erlernte ich die Handlung in Spandau. Nach Beendigung meiner Lehrzeit widmete ich mich dem Studium, darauf war vom Juli 1882 bis August 1883

in

in der Kanzlei des Ma
gistrats und der Polizei
Verwaltung der Stadt
Spandau Expedirtin.
Am 6. August 1883
wurde ich auf mein Ge
such bei der Königlichen
Direktion der Gasfab
rik hierselbst eingestellt
und in der Kanzlei
bezw. Registratur beschäf
tigt, wo ich gegenwärtig
sitze und bin.

Ingenieur-Komitee.

Sect. VIII J.-No. 1925/91.

Berlin, den 3 ten Dezember 1891

140/143

I. 1698

Ew. pp. 1222.

Die Königliche Akademie der Künste

hier

Der Königlichen Akademie übersendet das Ingenieur-Komitee gemäß §. 12a der Grundsätze für die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamten-Stellen bei den Reichs-Behörden mit Militär-Anwärtern" das anliegende Anmeldungs-Gesuch des Vizefeldwebel Paul Hoffmann, welcher bisher als Zeichner zum Ingenieur-Komitee kommandirt ist.

Unter Bezugnahme auf die dem Gesuch beizugebenden zeugnisse wird eine Berücksichtigung desselben ergebenst anheim gestellt.

V. A.

Nachdem Herrn Geheimen Kanzlei-Sekretär Schmidt

ab den 1. 1. 92.

Otto

Geipel

Hauptmann und Adjutant.

141/144

Berlin, den 3. Dezember 1891.

Gesuch

des Vizefeldwebel Paul Hoffmann um Verleihung der ausgeschriebenen Kanzlisten- und Registratur-Assistenten-Stelle.

Der Königlichen Akademie gestatte ich mir unter Bezugnahme auf die in No 45 der Vakanzen-Liste erfolgte Ausschreibung anliegend meinen Lebenslauf, sowie beglaubigte Abschriften der Civil-Versorgungsscheine und deren Zeugnisse mit der Bitte gehorsamst zu unterbreiten, mir gefälligst die vorbezeichnete Stelle als Kanzlist und Registratur-Assistent übertragen zu wollen.

Zur weiteren Begründung meiner Bitte erlaube ich mir noch zu bemerken, dass ich vom Mai 1890 bis 13. Juni d. J. ausserdienstlich als Hilfsarbeiter in der Geheimen Kanzlei des Königlichen Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten beschäftigt war und vom letztgenannten Tage ab

An
die Königliche Akademie der
Künste
hier.

ab in der gleichen Eigenschaft im Kö-
niglichen Finanz-Ministerium
arbeite.

Paul Hoffmann,
Vizefeldwebel, kommandirt als Zeichner
zum Königlichen Ingenieur-
Komitee.
W. Kürassierstrasse N: 63/69.

Berlin, den 1. Oktober 1891. 745

142

Lebenslauf

des

Vizefeldwebel Paul Hoffmann.

Geboren am 20. April 1861 zu Grün-
berg i/Schl., Regierungsbezirk Lieg-
nitz wurde ich in der katholischen Konfession
mit den Namen Emil, Hermann, Paul ge-
tauft, in derselben erzogen und konfirmirt.

Mein Vater, Eduard Hoffmann, war in mei-
nem Geburtsort als Polizeibeamter angestellt;
er sowohl als meine Mutter, Henriette geb. Sey-
ner, sind bereits verstorben.

Von 6. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre be-
suchte ich die katholische Vorschule und von da
ab bis zum 14. Jahre – Ostern 1875 – die Realschu-
le meiner Vaterstadt.

Am 21. Mai 1875 erhielt ich Anstellung als Pos-
sat. Gehilfe bei der Königlichen Kreis-Kas-
sen-Kasse in Grünberg, arbeitete hier drei Jah-
re und verliess diese Stellung am 11. April
1878, um am nächsten Tage bei dem Magi-
strat ebendaselbst als Kanzlist einzutreten.

Meiner Neigung, Soldat zu werden, folgend,
gab ich letztgenannte Stellung Ende September
1879 auf und trat am 1. Oktober dass. Js. bei der 3.
Kompagnie Niederschlesischen Pionier-Bataillons

N:5

beglaubigte Abschrift.

Der Vizefeldwebel Paul Hoffmann der 3. Kompagnie Niederschlesischen Pionier-Bataillons No 5 ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach seiner aktiven Militärdienstzeit von

12 Jahren – Monaten

erteilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den

Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Bundesstaaten,

mit Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von – Mark – Pf. monatlich.

Posen, den 30ten September 1891.

(L. S.)

Von Seiten des Generalkommandos.

Der Chef des Generalstabes.

gez. v. Bilfinger

Oberst.

Alter: 30 5/12 Jahre.

Der Civilversorgungsschein No 112/91.

Der Invalidenliste No 17/91. H.

Für richtige Abschrift:

Hermann,

Hauptmann und Adjutant.

Zeugnisse.

No 5 zu Glogau als dreijähriger Freiwilliger ein.

Nachdem ich bis zum 16. März 1881 in der Front gedient hatte, wurde ich als Schreiber zu dem Bataillons-Kommando kommandirt und am 1. Oktober desselben Jahres zum Gefreiten befördert. Auf meine Bitte hin erfolgte am 18. April 1882 die Ablösung von diesem Kommando, ich trat in die Front zurück und wurde am 16. Juli 1882 Unteroffizier.

Im Winter 18 82/83 besuchte ich die Bataillonsschule. Am 15. Februar 1883 erfolgte meine Kommandirung als Bataillonsmäßiger Schreiber zum Königlichen Ingenieur-Komitee in Berlin, hier erhielt ich am 1. Oktober 1885 die Beförderung zum Sergeanten und am 1. Oktober d. J. diejenige zum Vizefeldwebel nachdem ich am 26. März 1888 zum Zeichner bei derselben Behörde ernannt worden war.

Seit dem 22. April 1888 bin ich verheirathet; Kinder besitze ich nicht.

Paul Hoffmann.

Zeugnisse.

Paul Hoffmann aus Grünberg Hess. ist vom 21. Mai 1875 bis heute als Piant. Gehilfe in der hiesigen Königl. Kreis-Bauer-Kasse beschäftigt gewesen. Er besorgte Rechnungsarbeiten und führte die Manuale zu meiner Zufriedenheit. Auch gab sein Betragen zu Tadel keine Veranlassung. Hoffmann giebt die Absicht bei mir auf um sich weiter auszubilden.

Grünberg Hess. den 11. April 1878.

gez. v. Michaelis.

Kreis-Bauer-Einnehmer.

Grünberg Hessen. den 25. September 1879.

Ihrem mündlich gestellten, meine Anerkennung über Ihr bisheriges Verhalten betreffenden Ansuchen entsprechend bescheinige ich Ihnen gern, daß sich mit Ihren Leistungen als Canzlist des Magistrats-Büreaus, als welcher Sie seit dem April v. J. thätig gewesen sind, jeder Zeit habe wohl zufrieden sein können.

Fahren Sie fort, so fleißig und gewissenhaft zu sein, wie bisher, und es wird Ihnen gelingen, den Beifall Ihrer Vorgesetzten auch ferner hin zu finden.

Möge es Ihnen wohl ergehen!

Der Bürgermeister:

gez. Ramspeyer.

An den Canzlisten Herrn Paul Hoffmann - Hier -.

C. 5693.

Dienst.

Dienst- und Führungs-Zeugniß.

Der Vergeant Paul Hoffmann der 3. Kompagnie Niederschlesischen Pionier-Bataillons No 5, den 20. April 1861 zu Greinberg Kchl. geboren, ist seit dem 15. Februar 1883 als Schreiber und seit dem 26. März 1888 als Zeichner zum Ingenieur-Komitee kommandirt.

Er ist mit allen Zweigen des Büreaudienstes vertraut und ist insbesondere nach und nach mit der Expedition, dem Abrechnungsverfahren, der Journalführung sowie der Verwaltung der Registratur, der Bibliothek und des Plan-Archivs beauftragt gewesen. Bei Abwesenheit des Chefs Registrator des Ingenieur-Komitees fungirenden Portepeefähnrichs. Ueberhaupt in Krankheits- oder Urlaubs-Fällen wurde Hoffmann mit dessen Vertretung betraut.

Vergeant Hoffmann hat sich in und außer Dienst, sehr gut geführt und sich in seinen Dienstleistungen als tüchtig, gewandt und zuverlässig bewiesen, so daß er zu einer Anstellung in jedem Zweige des Büreau-Dienstes bestens angelegentlichst empfohlen werden kann.

Berlin, den 29. August 1891.

Königliches Ingenieur-Komitee.

J. A.

Der Büreau-Chef.

(L.S.) gez. Hermann,

Hauptmann und Adjutant des Chefs des Ingenieur-Komitees.

Königlich Preussisches Ingenieur-Comité

Für richtige Abschrift:

Hermann,

Hauptmann und Adjutant.

---

2. Armee-Corps.
3. Division.
5. Infanterie-Brigade
Colberg'sches Grenadier-Regiment
Graf Gneisenau (2. Pomm.) No. 9.
Füsilier-Bataillon.

J.-No. 12375

Grenadier-Regiment
Graf Gneisenau.
No. 2758.

Stargard, 4. 12. 91.

M. der Königlichen
Akademie der Künste

Berlin

Bataillonskommandeur
Premierlieutenant und Adjutant
Kalweyan.

von Steegrad
Oberst und Regiments-
Kommandeur.

Ausgefertigt am 5. Dez. 1891.
Abschrift vom Colberg'schen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. Pomm.) No. 9. vom 3. 1. 92. Ott. 5 Dez.

145 148

Stargard, den 3. Dezember 1891.

4. 12. 91. No. 2758

I. 1711.

An
das Königliche Colbergsche Grenadier
Regiment Graf Gneisenau (2. Pomm.)
Nr. 9.

Unter Bezugnahme auf § 12 der Grundsätze für die Haltung der Bataillons-, Esk.- und Batterie-Bibliotheken vom 1. Januar 1888 erlaube ich mir ergebenst anzufragen, ob der Vizefeldwebel Kühl, welcher eine Anstellung als Kanzlist und Registratur-Assistent bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin zu erlangen wünscht, 5 Mark.

Meyer

146
149

Stargard, den 25. November 1891.

Lebenslauf.

Am 6. März 1862 bin ich, Augustt Wilhelm Hermann Kühlke, Sohn des Gutsbesitzers August Kühlke, zu Constantinopel bei Danzig geboren.

Im elterlichen Hause erzogen, besuchte ich vom 6. bis 14. Lebensjahre die Schule im Geburtsorte, wurde Ostern 1876 in der evangelischen Kirche zu Bedard eingesegnet und nahm darauf bis zum 17. Jahre Privatunterricht bei dem Lehrer in Constantinopel.

Am 5. November 1879 trat ich als freiwilliger bei der 11. Kompagnie Kolbergschen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. Pommersches) Nr. 9 ein, wurde am 11. October 1880 zum Gefreiten befördert, 1881 zum Füsilier-Bataillon kommandirt und am 22. März 1882 zum Unteroffizier befördert.

Am 15. October 1885 wurde ich

zum

zum Lotaillonsschreiber ernannt
am 1. Juni 1886 zum Vizefeldwebel
befördert und zur 9. Kompagnie
versetzt.

Seit 18. Oktober 1888 bin ich mit
Clara Leitzke verheirathet, in
welcher Ehe am 9. Juli 1890 ein
Sohn geboren ist.

Am 18. Januar 1889 erhielt ich
die Dienstauszeichnung III. Klasse
und am 4. April 1891 bin ich
zum Feldwebel befördert
worden.

Meine Vermögensverhältnisse
sind geordnet, auf die ich pünktlich
Kautionen zu stellen.

Kühlke

Feldwebel bei der 9. Kompagnie
Kolbergschen Grenadier-Regiments
Graf Gneisenau (2. Pommerschen)
Nr. 9.

Beglaubigte Abschrift.

Dem Vizefeldwebel Hermann Kühlke vom Kolbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. Pommersches) Nr. 9 ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von 12 Jahren erteilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den

Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden

aller Bundesstaaten

nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von – Mark – Pf. monatlich.

Stettin, den 5. November 1891.

Gneisenau'sches Kommando 2. Pommersches Regt.

Der Kommandierende General

(L. S.) gez. von Blomberg.

Generalleutnant.

Alter: 29 ½ Jahre.

Das Civilversorgungsschein Nr. 163.

Der Invalidenliste J. Nr. 7440.

Die Richtigkeit der Abschrift wird mit dem Hinzufügen bescheinigt, daß dieselbe nur zum eigenen dienstlichen Gebrauch des Kuratoriums der Akademie der Künste zu Berlin bestimmt ist.

Stargard, den 5. Dezember 1891.

Major und Bataillons-Kommandeur.

Abschrift!

148/751

Attest.

Vicefeldwebel Kühlke ist seit dem 15. October 1885 als Bataillonsschreiber bei dem Füsilier Bataillon Pommerschen Infanterie Regiments Graf Gneisenau (2. Pommersches) No. 9 kommandirt.

Derselbe hat sich in jeder Beziehung als ein sehr gewissenhafter, pflichtgetreuer und tüchtiger Arbeiter erwiesen.

Mit einer sehr guten Handschrift verbindet er schnelle Auffassung und die Gabe, seine Gedanken in klarer Weise zum Ausdruck zu bringen so dass sie denselben in jeder Hinsicht bekannt und dienend verwendbar kann.

Behufs Anstellung im p. Kühlke sein Abgang zum Februar bei Regelung einer Civilversorgung.

Stargard i/Pom. 14. November 1891.

gez. von Meyer

Major und Bataillons Kommandeur.

Für richtige Abschrift.

Stargard, den 16. November 1891.

Fricke.

Lieutenant und Adjutant.

Abschrift!

147/152

Attest.

Vizefeldwebel Lüdtke ist seit dem 15. October 1885 als Bataillonsschreiber bei dem Füsilier Bataillon (Pommersches) Grenadier Regiment No. 9 kommandirt.

Derselbe hat sich als ein sehr gewissenhafter, pflichtgetreuer und tüchtiger Arbeiter erwiesen. Mit einer sehr guten Handschrift verbindet er schnelle Auffassung und die Gabe, seine Gedanken in klarer Weise zum Ausdruck zu bringen.

Polizei Assistenz ist dem p. Lüdtke auf seinen Wunsch zum Zwecke der Anstellung bei Hochfürstung einer Civilstellung.

Hargard (Pomm.) 12. Januar 1889.

pp. Wallmüller
Major und Bataillons-Kommandeur.

Für richtige Abschrift!
Hargard, den 6. November 1891.

Fricke.
Lieutenant und Adjutant.

150 154 / 153 1

№ 7 der Truppenstammrolle für Unteroffiziere.

Führungszeugniß.

Der außeretatsmäßige Vizefeldwebel August Wilhelm Hermann Kühlke

geboren am 6 ten März 1862 zu Constantinopel, Kreis Saatzig Regierungsbezirk Stettin, Provinz Pommern

hat vom 5. November 1879 bis 31. Mai 1886

bei der 11. Kompagnie Kolberger Grenadier Regiments (2. Pomm.) No. 9 und vom 1. Juni 1886 bis jetzt bei der 9. Kompagnie dss. Regts.

gedient und sich während dieser Dienstzeit vorzüglich geführt.

Strafen:

a. Gerichtliche Strafen: Keine.

b. Disziplinar-Bestrafungen mit strengem Arrest: Keine.

Hargard den 16 ten November 1891.

von Lewitz

Hauptmann und Kompagnie-Chef.

I. 234. Berlin. Reichsdruckerei.

Köln-Deutz, den 4. Dezember 1891.

151

An
die Königliche Akademie
der Künste

I. 1712. K. 5/12 91.
2 Anl.

Berlin.

Benachrichtigung
Betriebsschreiber F. Krause
Königl. und Regierungsbaumeister.

Auf die Königlichen Akademie der Künste ergangene Verfügung vom 3. ds. Mts. I. 1712. beehre ich mich, anliegend Lageplan und Grundriß des Ateliers für Bildhauer, sowie Ansicht der Südseite mit der Bitte ganz gehorsamst vorzulegen:

1. bei Bestätigung der für nachstehenden Falle der Königlichen und Regierungsbaumeister-Prüfungsarbeit nicht berücksichtigen zu wollen.

Hinzufügen gestatte mir mich, daß mit Genehmigung meines Vorgesetzten, Herrn Major Schramm, meine Anstellung auf der jetzigen Beschäftigung jederzeit erfolgen kann.

F. Krause
Betriebsschreiber
der Königlichen Artillerie-Werkstatt.

Verfügung der Königl. Akademie der Künste I. 1712. v. 7. 12. 91.

Ck.

152

Lebenslauf

des Gefreiten der Landwehr-Infanterie Heinrich Krause.

Ich, Carl Heinrich Oscar Krause, bin am 9. Januar 1853 zu Marienburg, Regierungsbezirk Danzig, woselbst mein Vater, der Lebensmittler Krause, noch wohnt, geboren und Mosaischer Religion. Vom 1. October 1858 bis 1. Juli 1867 besuchte ich die St. Johannisschule meiner Geburtsstadt und arbeitete sommerüber bis 15. November 1869 als Hirtenknabe bei einem Besitzer.

Am 23. November 1869 trat ich als Freiwilliger in das Pommersche Regiment No 5 Prinz Friedrich, wurde mit der 12. Compagnie desselben zur Feldzeit gegen Frankreich 1870/71 mit, wurde am 1. October 1873 in die 1. Compagnie Infanterie Regiments Graf Barfuß (4. Westfälisches) No 17 versetzt, und nachdem ich am 29. Januar 1877 bei der Königlichen Inspection der 29. Division die Gefreitenprüfung bestanden hatte, am 1. October 1877 mit dem Civilversorgungsschein und der Feldzugsmedaille entlassen.

Vom 1. Februar 1878 bis 15. April 1883 arbeitete ich als Registrator-Assistent bei der 2. Abtheilung beim Magistrat zu Marienburg, trat jedoch am letztgenannten Tage Familienverhältnisse

Abschrift.

Civilversorgungs-Schein.

Daß der Vizefeldwebel Carl Friedrich Oscar Krause des 4. Westfälischen Infanterie Regiments No 17, anno 1877 als Zivilanwärter zur Versorgung mit einem Civilposten vorgeschlagen worden ist, wird hierdurch bescheinigt.

Er ist demnach auf Grund dieses Zeugnisses berechtigt, seine Versorgung bei den resp. Civilbehörden nachzusuchen.

Carlsruhe, den 27. September 1877.

Generalkommando 14. Armee-Corps.

Der commandirende General.

p. d. Ausf.

gez. v. Werder

General der Infanterie.

Vizefeldwebel Krause vom 4. Westfälischen Infanterie Regiment No 17, welcher nach vollendeter vorschriftsmäßiger Ausbildung als Zahlmeister-Aspirant am fünfzigen Tage die Zahlmeister-Prüfung abgelegt, hat dieselbe nach einstimmig, zum Vortheile der unterzeichneten Commission mit dem Prädikate genügend bestanden.

Vorstehend bescheinigt hiermit pflichtmäßig.

Freiberg, den 29. Januar 1877.

Die Examinations-Commission für Zahlmeister.

gez. Wolter
Major und Präses.

gez. Metzelin
Intendantur-Secretair.

gez. Kressner
Zahlmeister.

Dem Registratur-Verwalter Herrn Carl Friedrich Oscar Krause wird bescheinigt, daß er von mir seit dem 1. Februar d. J. mit der Verwaltung unserer ganzen Registratur und den damit in Verbindung stehenden Geschäften beauftragt ist.

Oberstl

Obwohl Herr Krause worher bei einer Civilverwaltungsbehörde noch nicht gearbeitet hat, spricht ihm das vorzüglich seine Führung und die angestrengteste Thätigkeit nach jeder Richtung hin gewissenhaften Umfang der ihm obliegenden Geschäfte in der kürzesten Frist zu erledigen und diese Geschäfte stets accurat und zu unserer vollständigen Zufriedenheit zu besorgen, so dass sich unsere Registratur Verwaltung gegenwärtig in so guter Verfassung befindet, wie solches in Folge des häufigen Wechsels der verwaltenden Beamten bisher lange Zeit nicht der Fall gewesen ist.

Herr Krause wird, dessen sind wir gewiß, bei dem ihr verbleibenden Fleiße und seiner Thätigkeit auch bei anderen Geschäften der Verwaltungsbehörden bald Tüchtiges zu leisten vermögen und es hat sich hier während seiner Beschäftigung nach jeder Richtung hin tadellos geführt.

Marienburg den 24. August 1878.

Der Magistrat.
(L. S.) gez. Horn.

Dem Hauptamtsdiener Herrn Krause wird bescheinigt, daß er sich seit dem 1. Februar 1879 bei uns als solcher beschäftigt und stets bemüht gewesen ist, die an ihn gestellten Anforderungen pünktlich das Dienstes zu erfüllen. Die ihm übertragenen Arbeiten hat derselbe in zufriedenstellender Weise gefördert und müssen wir sein Verhalten mit Belobigung der nöthigen Kenntnisse und die Erfüllung der Dienstpflichten anerkennen, sowie die Führung des Herrn Krause als eine tadelfreie bezeichnen.

Marienburg den 17. März 1883.

Der Magistrat.
(L. S.) gez. Horn.

154
1879

Dem Herrn Sitz Krause, geboren am 9. Januar 1853 zu Marienburg, Regierungsbezirk Danzig bescheinige ich hierdurch, daß derselbe seit dem 20. Juni 1888 als Schreibgehilfe bei mir in dienstlicher Diensten steht und während dieser Zeit die ihm obliegenden Arbeiten stets mit anerkennenswerther Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit ausgeführt, sich mir zu vollen Zufriedenheit die Mustergültigsten geführt hat.

Ich kann deshalb für ihn Stellung nur bestens empfehlen nennen.

Deutz, den 7. Februar 1889.

(L. S.) gez. Selhausen
Major und Direktor
der Königlichen Artillerie-Werkstatt.

155
158

Witten den 3ten September 1891.

An
die Königliche Akademie der Künste
für
Berlin.

I. 1713. Vr. 5/92 91.
W. i. M.

Betreff:
Schreiben des Militäranwärters Heinrich Schreier
in Witten um Berücksichtigung.

Auf den Joan. Erlasse vom 1. I. 1878.
und vom 7. 1. 92.

Ich

Der Königlichen Akademie beehre ich mich folgendes Gesuch zur gefälligen Berücksichtigung gefälligst zu unterbreiten.

In der Vorzimmerstube meines Bureaus ist seit dem 2. September d. Js. der Posten eines Kanzlist und Registraturassistenten unbesetzt, und da ich mich genöthigt sehe, denselben möglichst bald besetzen zu müssen, so wende ich mich an die Königliche Akademie mit der ergebenen Bitte, mir gefälligst einen Militäranwärter für diesen Posten gütigst vorschlagen zu wollen.

Ich bemerke dabei, daß der Betreffende, welcher die Prüfung für den Subalternbeamtendienst bestanden hat, 26 Jahre alt, katholischer Confession und unverheirathet ist, und daß ich gefällige Offerten gefälligst an meine Adresse erbitte.

Hochachtungsvoll ergebenst

Heinrich Schreier

I. 1714

156
159

Burg Stargard den 4. Dezember 1891.

An
die Königliche Akademie der
Künste
zu
Berlin.

Auf Anfrage des Ausschreibens
der der Königlichen Akade-
mie unterstellten Hallen als
Zeichen- und Register-Vorste-
herin in No 45 der Anzeige-
Liste für Militair-Anwärter
bitte ich gefälligst um gefällige
Mitteilung, ob ich mich Vor-
stehende bei Anwendung um
die Stelle Aussicht auf Erfolg
haben würde.

Bezüglich der an den Bewer-
ber gestellten Anforderungen
erlaube ich folgendes anzufüh-
ren:

Am 6. d. Mts. habe ich meine
3jährige Dienstzeit vollendet
und erstrebe an diesem Tage
den Civilversorgungsschein.

Vor meiner Dienstzeit war

Ersuchen um Auskunft über
Zeichenlehrer und Zeichenleh-
rerinnenstellen.

Ihren gefl. Bescheid v. 5. I. 1892.
d. den 7. 1. 92. OR.

Gr. Lichterfelde W/Bhf. I 3. December 1894

157

I. 1715.

Ew. Hochwohlgeboren

Ich

Die Königliche Akademie
der Künste

Berlin.

Die Königliche Akademie
erlaubt sich der gehorsamst Unterzeichneten zu bitten, sie bei Besetzung der in der Militärmusikerliste vom 2. d. Mts. aufgeführten von Halle als Hornist und Registratur-Assistent, gütigst berücksichtigen zu wollen.

Lebenslauf, sowie Abschrift des Civilversorgungsscheins, Führungs-Attestes, dreier Zeugnisse und eines ärztlichen Attestes, füge ich gehorsamst bei.

7 Anlagen.

Franz Tempel
Landsturmmann
Hannover Landst.

Mit dem gem. Schreiben v/d. 1895.
ab den 1. 1. 95.
Ok.

ich in Kaufmännischen Ge-
schäften thätig.
Ich habe die Klassen Sexta bis
einschließlich Ober Tertia eines
Realgymnasium I. Ordnung absol-
virt und nur einige Zeit die
Unter Secunda besucht.
Nun Obigen glaube ich dar-
gethan zu haben, weshalb ich
die Erwerbung gestatteten Auf-
nahmen ich gehorsamst würde
Von meinem jetzigen Ver-
gehalte vermag ich sehr gute
Zeugnisse vorzulegen.
Bemerke, daß Registrator-
dienste habe ich nicht.
Sollte die Königliche Ak-
demie in der Lage sein mir
günstigen Bescheid zugehen las-
sen zu können, so bitte ich ge-
horsamst mir mir mitgetheilt
zu wollen, ob und welche Ein-
käufe während der Probezeit
gemacht werden.

Koske
Gefreiter
der 8. Gendarmerie-Brigade.

Lebenslauf.

Ich unterzeichnete frühere Vorgesetzte bin als ältester Sohn meiner Eltern, des Kaufmanns Tempel und Frau Tempel geborenen Kolberg, am 27. Juni 1864 zu Heiligenbeil Kreis Heiligenbeil geboren und erhielt bis der Taufe und den evangelischen Pfarrhandbuchnisse, den Namen Franz Friedrich.

Der Vater war Frontgefreiter im Kürassier-Regiment 7 und starb im Feldzuge 1870/71, die Mutter lebt im Geburtsort.

Der Unterzeichnete Vorbildung in Schulwissenschaften, begann mit zurückgelegten 6 Lebensjahre durch die höhere Knabenschule des Geburtsortes, und schloß mit dem 14. Lebensjahre, gelegentlich der Konfirmation.

Nach derselben, erlernte er

…ßt der Kämmerei-Kasse d…
…sogenannten Orts, welch…
…mit verschiedenen anderen
…kassen verbunden war, da…
…Vorsteher; war daselbst dr…
…Jahre, und ein Jahr bei e…
…neue Postbaumwald Pfalzg…
Den 1. October 1882 trat e…
als dreijähriger Freiwilliger
beim Königlichen Bezirks-
Commando Königsberg
ein, wurde den 1 October
1883 zum Gefreiten, den
1. April 1885 zum Unteroffizier
und 1. October 1890 zum
Vizewachtmeister befördert.

Beim Entlassung erhielt er
wegen ausgezeichneter Dienstführ…
gung - Abgangszeugniß - als
Ganzinvalide, unter Fortzah…
lung der Civilversorgungs-
gebühren vom 1. Januar 1891.

Vorerst wurde er vom
15. Januar bis 12. März bei
der Königlichen Regierung
zu Koenigsberg beschäftigt
und erhielt, nachdem er gä…
ter für gesund befunden
wurde, am 14. März d. Js.
eine Unterschreiberstelle beim
Königlichen Forst-Inspektor

Dem.

Landbraunton in Hanau
in welcher er sich zur Zeit befindet.

Franz Tempel.

Abschrift.

Civilversorgungsschein.

für den Vicefeldwebel Franz Friedrich Tempel
vom Füsilier-Regiment Graf Roon (Ostpreußisches) No. 33

Dem Vicefeldwebel Franz Friedrich Tempel vom Füsilier-Regiment Graf Roon (Ostpreußisches) No. 33 ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer activen Militairdienstzeit von 8 Jahren 3 Monaten ausgestellt worden.

Derselbe berechtigt zum Empfange der Versorgung im Civildienste bei den Reichsbehörden, sowie den Landesbehörden aller Bundesstaaten, nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen bis auf Weiteres.

Derselbe bezieht eine Pension von 1500 Mk. monatlich

Königsberg, den 1. Januar 1891.

(L. S.)

Generalcommando 1. Armee-Corps.
Von Tritzschler.
Der Chef des Generalstabes.
gez. von Lessel
Major.

Vor 26½ Jahre
Vice-Wachtmeister No. 105.
Jetzt Vicefeldwebel

161

2. Abschrift.

Sitzungs-Attest.

Der Regiments-Tambour Friedrich Pompel geboren am 27ten Juni 1864 zu Heiligenbeil Kreis Heiligenbeil Regierungsbezirks Königsberg seit dem 1ten October 1882 bis 31ten December 1890 bei dem hiesigen 6. Comp. unserer Regiments ist mit guter Führung während dieser Dienstzeit nicht bestraft gewesen.

Strafen:

a. Gerichtliche Strafen:

Keine.

b. Disciplinarstrafen mit Angabe der Art:

Keine.

Königsberg, den 31. December 1890.

Königl. Regts.-Commando

gez. Berk

Oberstlieutenant u. Commandeur.

(L. S.)

Eheschl.

6

Isaac Semmel geboren zu Heiligenbeil Kreis Heiligenbeil am 27. Juni 1864, ist in den auf einander folgenden Jahren und zwar vom 1. October 1878 bis heute bei der hiesigen Männer. Kasse, verbunden mit der Kreis. Communal., Kreis. Bau. und Hospital. Kasse, bis 1. October 1880 als Knabe und dann als Gehülfe beschäftigt gewesen. Er hat dieselbe sich mit pünktlicher in das Kassenfach schlagenden Jahren vertraut gemacht und sich durch Treue, Fleiß und Ordnungsliebe auszuzeichnet.

Die Entlassung erfolgt auf seinen Wunsch. Welche mit Fleiß bescheinigt.

Heiligenbeil den 31 October 1880

Die Männer. Kasse.

(L. S.) gez. Stahl
Rendant

Abschrift.

166
163

Ich bescheinige Frau Tempel ist vom 1ten Dezember 1881 bis zum 31ten August 1882 in meinem Hause als Hausgehilfe thätig gewesen. Sie hat bei ihrer guten Handschrift alle ihr übertragenen Arbeiten, insbesondere Notariatsabschriftigungen, Rechnungen, Briefe und Akten mit Fleiß und Sauberkeit gearbeitet, sich stets aufs beste geführt, so daß ich sie für jedes Haus auf's Angelegentlichste empfehlen kann. Ich sah sie leider entlassen müssen, weil ich meiner Tochter wegen in meinem Hause nicht weiter bedürfte.

Rastenburg, den 31. August 1882

(L.S.)

gez. Henschel
Rechtsanwalt u. Notar

Ö

Der ledige Schmiedegeselle Klingenberg aus Pillkallen, 1. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Roon (1. Ostpreußisches) Nr. 1, ist am 26. Januar c. aus dem Militair-Verbande als Gemeiner entlassen worden. Derselbe ist 1865 zu Pillkallen geboren, katholischer Religion, 1,67 Meter groß, hat dunkelblonde Haare, graue Augen, gewöhnliche Gesichtsbildung und gesunde Gesichtsfarbe. Besondere Kennzeichen sind nicht vorhanden.

Klingenberg ist angeblich nach Hanau gereist, um daselbst Arbeit zu suchen.

Es wird ersucht, denselben im Betretungsfalle festnehmen und an uns abliefern zu lassen.

Königsberg, 28. Februar 1891.

Der Erste Staatsanwalt bei dem Königlichen Landgerichte.

(L. S.)

Abschrift.

168
165.

Zeugniß.

Während meiner Kommandirung als Adjutant zum Fußart. Commando Koenigsberg vom 1. März 1887 bis 1. November 1889, ist der Unteroffizier Franz Pompel mir unterstellt gewesen. Er stand zuerst der Offizier- und später der Offiziersaspiranten-Prüfung mit Fleiß zu meiner größten Zufriedenheit vor. Ich habe Gelegenheit gehabt, den Genannten mit- und außer Dienst, sehr häufig Gelegenheit gehabt, ihn auf mir als Adjutant sehr gut kennen zu lernen.

Neben der gewissenhaften Verrichtung seiner dienstlichen Obliegenheiten fand er noch Zeit, sich mit anderen Materien zu beschäftigen und sich weiter zu bilden. Besonders Interesse hatte er für den Bau und die Construction von Maschinen, wo- rüber er tadellose Modelle anzufertigen wußte.

Er steht seiner allgemeinen Bildung nach weit über dem Niveau seiner Kameraden.

Indem ich Vorstehendes gern bescheinige, wünsche ich ihm für sein ferneres Fortkommen alles Gute.

Insterburg 23. April 1891.

(L. S.) gez. von Lind

Premierlieutenant und Adjutant
der 1. Ostpreuß. Regiments Graf Roon
(Ostpreußisches) No. 33.

169
166

I 1716

Gr. 5/129

5 Bat.
2

nadier-Regiment Prinz **Carl** (:12:)

Y No 3218.

Frankfurt a/O. den 11 December 1891

An
Königlichen Akademie
der Künste

Berlin

Der anliegende Bewerbungs-Gesuch des Vicefeldwebels und Regiments-Schreibers Topp, gemäß M. 12 der Grundsätze für die Besetzung der Subaltern- und Unteroffizierstellen befürwortend zu überreichen.

5

Nachrichtl. bisher 6. I. 1878.
ab 1. 6. 92. Otte.

Oberst und Regiments-Kommandeur

170
167

Gesuch des Kreisfeldwebels und Regimentsschreibers Topp um Anstellung im Kanzlei- und Registraturdienst.

Frankfurt a/O. den 4. Dezember 1891.

An

die Königliche Akademie der Künste

Berlin.

Der Königlichen Akademie erlaube ich mir folgendes Gesuch zur gefälligsten Berücksichtigung ganz ergebenst zu unterbreiten.

Wie ich aus No. 48 der Rangen-Liste für Militär-Anwärter ersehen habe, ist bei Derselben die Stelle eines Kanzlei- und Registratur-Assistenten zu besetzen. Da ich am 27. November dieses Jahres eine aktive

zwölf

zwölfjährige Dienstzeit beendet hatte, und in den Besitz des Zivilversorgungsscheines gekommen bin, bitte ich Königliche Akademie ich ganz gehorsamst, mich bei Besetzung dieser Stelle gefälligst berücksichtigen zu wollen.

Zur Begründung meiner Bitte füge ich eine Abschrift des mir verliehenen Zivilversorgungsscheines, meinen von mir verfaßten und geschriebenen Lebenslauf, sowie Abschriften meiner Führungszeugnisse gehorsamst bei.

In der Erwartung einer gütigen Bescheides verharre

ganz gehorsamst

Popp,

Vizefeldwebel und Regimentsschreiber des Grenadier-Regiments Prinz Carl (2.)

4

168
171

Frankfurt O, den 3. Dezember 1891

Lebenslauf

Am 14. April 1859 wurde ich zu Altenplathow, Kreis Jerichow, Regierungsbezirk Magdeburg, geboren. Bei der bald darauf in der dortigen evangelischen Kirche stattgefundenen heiligen Taufe erhielt ich die Vornamen Carl Julius.

Mein Vater, der Königliche Mühlenbesitzer Wilhelm Popp, starb in meinem frühesten Jugend, meine Mutter Elisabeth war eine geborene Kopernick, auf sie ist bereits am 14. August 1885 mit dem Leben geschieden. Beide meiner Eltern bekannten sich auch zur evangelischen Religion.

Die erste Erziehung genoß ich im Elternhause und besuchte von meinem 6. Lebensjahre ab die Schule meines Geburtsortes. Da mich meine Mutter für den Lehrerstand bestimmt hatte, wurde ich neben dem Schulunterricht

privat

Pfeiffer unterrichtet in sämmtlichen Lehrfächern besonders unterrichten, um ihn für den Behuf eines Lehrseminars vorbereitet zu werden. Am 7 April 1873 wurde ich konfirmirt.

Da ich nun nach meinem Austritt aus der Schule wenig Neigung für den mir bestimmten Beruf zeigte, gab meine Mutter meinem Wunsche nach und liess mich der Geschäfte meines Vaters die Müllerei erlernen. In dieser Lage war ich dann bis zu meiner Militairzeit ununterbrochen thätig.

Im Frühjahr 1879 erreichte ich das wehrpflichtige Alter und wurde von der Königlichen Ober-Ersatz-Kommission zur Jäger erhoben. Am 6 November desselben Jahres erfolgte meine Einstellung bei der 3. Kompagnie des Magdeburgischen Jäger-Bataillons No. 4. Nach abgeleisteter dreijähriger Dienstzeit wurde ich am 22. September 1882 zur Reserve nach meiner Heimath entlassen.

Pfau

Pfau während dieser Dienstzeit war der Wunsch in mir rege geworden, mir durch zwölfjährige Dienstzeit die Civilversorgung zu erwerben. Diesen Vorsatz setzte ich auch bald nach meiner Entlassung vom Jäger-Bataillon aus. Meiner Bewerbung beim Grenadier-Regiment Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburgischen) No. 12 folgte am 15 Oktober 1882 meine Wiedereinstellung als Kapitulant bei der 4. Kompagnie dieses Regiments. Hier gefiel es mir so gut, dass ich am 3. März 1883 meine Beförderung zum Unteroffizier.

Am 4. November 1884 wurde ich zur Vertretung des erkrankten Bataillonsschreibers in der Kanzlei des 1. Bataillons kommandirt und am 25. September 1885, beim Freiwerden der Stelle, definitiv zum Bataillonsschreiber ernannt. Mit dieser Ernennung zugleich erfolgte meine Versetzung zur 1. Kompagnie und hatte am 15. Oktober desselben Jahres meine Beförderung zum Vizefeldwebel zur Folge.

Pfau

In dieser Stellung verblieb
nun bis zum 7 Januar 1888, an
welchem Tage ich in die ordentliche
Regimentsschreiberstelle befördert wurde,
welche ich noch jetzig bin.

Nach abgeleisteter einjähriger
Dienstzeit wurde mir die Dienst-
auszeichnung 3 Klasse verliehen.

Am 25 April 1889 verlob-
tete ich mich mit Hedwig Berger
Tochter des hier verstorbenen Königl.
Preuß. Eisenbahn-Betriebssekretärs
Fritz Berger, und sind dieser Ehe
Knaben entsprossen, wovon der jüng-
ste wieder gestorben ist.

Meine Beförderung zum
überzähligen Vicefeldwebel erfolgte
vom 6. November dieses Jahres.

Popp,
Vicefeldwebel und Regimentsschreiber
im Grenadier. Regiment Prinz
(12.)

Abschrift
Grenadier. Regiment Prinz Carl (12.)

170 1735

Frankfurt O/O den 16 November 1891.

Führungs-Zeugniß

Der Vicefeldwebel und Regimentsschreiber Julius Popp der 1. Kompagnie war vom 25. September 1885 bis 7 Januar 1888 Bataillonsschreiber beim diesseitigen 1. Bataillon und seit 8 Januar 1888 Regimentsschreiber.

In beiden Stellungen hat sich der Vicefeldwebel Popp durch Fleiß und Pünktlichkeit die Zufriedenheit und das Vertrauen seiner Vorgesetzten zu erwerben gewußt. Er ist in allen seinen Arbeiten äußerst gewissenhaft und zuverlässig und bei seiner guten praktischen Veranlagung wohl befähigt, auch schwierige Arbeiten selbständig zu bearbeiten.

Wegen dieser guten Eigenschaften, sowie wegen seiner angenehmen, bescheidenen Wesens kann ich den Vicefeldwebel Popp nur in jeder Beziehung empfehlen.

(L. S.) gez von Alvensleben
Oberst und Regiments-Commandeur.

Für die Richtigkeit
von Kiesewetter,
Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant.

171.

Abschrift.

Berlin den 20 November 1891

Der Vizefeldwebel Popp vom 3. Ostpreußischen Regiment Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburgisches) No 12 bezeuge ich auf seinen Wunsch, zum Zwecke der Nachsuchung einer Zivilstellung, daß er, während ich von 1888 bis 1889 Kommandeur des genannten Regiments war, mir in seiner Eigenschaft als Regimentsschreiber vortheilhaft bekannt geworden ist, und daß er sich namentlich durch Fleiß, Pflichttreue und Gewandtheit in schriftlichen Arbeiten auszeichnete.

gez von Amann,
Generalmajor und Kommandeur
der 1. Garde-Inf. Brigade.

Für die Richtigkeit
Nordbeck
Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant

2. OSTPR. GRENADIER-REGIMENT PRINZ CARL VON PREUSSEN (2. BRANDENBURGISCHES) No. 12

Abschrift

Dem Julius Jopp, Vizefeldwebel und Regimentsschreiber im Grenadier-Regiment Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburgisches) No. 12, ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von zwölf Jahren erteilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den Reichsbehörden, sowie den Verwaltungsbehörden aller Bundesstaaten, nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Berlin, den 27 November 1891.
Der kommandierende General
(L. S.) gez. von Versen.

Alter: 32 7/12 Jahre
Des Civilversorgungsscheines No. 407
Der Invalidenliste No. 1527.

Für die Richtigkeit
von Diezelsky,
Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant

GRENADIER-REGIMENT KÖNIGIN PREUSSEN (2. BRANDENBURGISCHES) No. 12

Direction
der
vereinigten Artillerie-
und Ingenieur-Schule.

No 3954.91. Sect. II.

bei Berlin, den 3. November 1891.
Post Charlottenburg

I. 1717.

Fr. 5/12 91.

Die Königliche Akademie der Künste

Berlin.

Der Königlichen Akademie übersendet die Direction anliegend befürwortend je ein Anstellungsgesuch

des Vizewachtmeisters Michalewicz vom Fuß-Artillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (2. Brandenburgisches) Nr. 18 und

ernannt beförd. 1.5.1885. wieder 6.1.92. Ekk.

des Vizewachtmeisters Fesner vom Magdeburgischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 4.

Abel
Oberst und Director.

bei Berlin, den 4. Januar 1891. 177

An
die Königliche Akademie der Künste.

Die Königliche Akademie hat den Unterzeichneten ganz gehorsamst unter Ueberweisung seiner Pagina, bei Besetzung der zur Zeit bei Hofschauspielen offenen Violin- und Bratschisten- und Registrirungs-Assistenten-Stellen festgenagelt zu verpflichten.

Michalewicz,
Vize-Wachtmeister, kommandirt bei der Vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule.

bei Berlin, im Dezember 1891.

Lebenslauf.

Am 6. November 1850 wurde ich, Franz Michalewicz, zu Gross-Tellendorf im Regierungs-Bezirk Posen, geboren und im Jahre 1865 in der katholischen Kirche zu Fraustadt eingesegnet. Mein Vater war Landwirth und bestand seine Zeit am ersten genannten Orte eine Landwirthschaft.

Die ersten Jugendjahre verlebte ich im elterlichen Hause, besuchte anfangs die Elementarschule und später die Königliche Realschule I. Ordnung zu Fraustadt, welche letztere ich jedoch, nachdem ich sie bis einschließlich Tertia besucht hatte, im Jahre 1865 verlassen musste, um einen selbstständigen Lebensberuf zu verfolgen.

Hierauf kam ich in Lehrstellung als Schreiber in dem Bureau des

Königl.

Königlichen Landraths-Amtes zu Fraustadt, im Jahre 1868 in gleicher Eigenschaft in die landwirthschaftliche Versuchsstation zu Rothkletzkau übertrat, woselbst mir vorzugsweise die meteorologischen Beobachtungen pp. oblagen. In dieser Stellung verblieb ich bis zum Eintritt in den Militärdienst.

Am 31. Juli 1872 wurde ich in die hiesige Ersatz-Batterie des Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiments No. 3 (General-Feldzeugmeister) eingestellt, welche später als „3. Batterie" benannt und bei Errichtung des 2. Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiments No. 18 (General-Feldzeugmeister) zu diesem abgegeben wurde.

In meiner militärischen Laufbahn wurde ich am 1. Juni 1873 zum Obergefreiten, am 21. November 1874 zum Unter-

Unteroffizier, am 1. November 1877 zum Sergeanten und am 23. August 1887 zum Vize-Wachtmeister befördert.

Nachdem ich im Juli 1874 als Offizier-Aspirant in das Corps meines Regiments eingetreten war, wurde ich Anfang April 1875 als Zögling zur Vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule in Berlin kommandirt, woselbst mir im Mai 1877 die Führung des Zeugnis-Verzeichnis-Journals und der Registratur übertragen worden ist, welchen Dienst ich später auch zu versehen habe.

Auf Anregung meines vorgesetzten Chefs hatte ich die Absicht, in meiner jetzigen Stellung dauernd zu verbleiben, aber eine Anstellung pp. der letzteren wurde trotz Erwartung bisher nicht erfolgt ist und eine solche nun auch nicht mehr in Aussicht steht, so bin ich jetzt genöthigt, mir anderweitig ein Unterkommen zu suchen.

Franz Michalewicz.

Der Ing. Maschinenmeister Michalewicz des Feld-Artillerie-Regiments General-Feldzeugmeister (2. Brandenburgisches) Nr. 18 ist seit dem 3. April 1875 bei der hiesigen Anstalt als Lehrer kommandirt und ist demselben seit Mai 1877 die Führung des Haupt-Korrespondenz-Journals und der Registratur übertragen.

Derselbe ist befähigt, schriftliche Arbeiten nach gegebenen Direktiven selbstständig anzufertigen, er hat den ihm übertragenen Dienst in jeder Hinsicht stets mit Eifer und Gewissenhaftigkeit ausgeführt und sich hierdurch die volle Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erworben. Während seines Kommandos hat sich derselbe stets als ordnungsliebender und rechtschaffener Soldat in und außer Dienst gezeigt, seine dienstliche und moralische Führung war vorzüglich gut.

bei Berlin, den 4. Dezember 1891.

Direktion der Vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule.

Abel.

Oberst und Direktor.

Abschrift.

178/181

Dem Franz Michalewicz, Vizewachtmeister im 2. Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 18 (General-Feldzeugmeister) ist gegenwärtiger Zivilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von 12 Jahren ausgestellt worden.

Er ist auf Grund eines Gesuchs zur Versorgung im Zivildienste bei den Kreisbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Einzelstaaten, nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Berlin, den 1. August 1884.

General-Kommando III. Armee-Korps.

Der kommandirende General.

(L. S.) gez. v. Pape.

Alter: 33 1/2 Jahre.

Zivilversorgungsschein Nr. 197

Invalidenliste Nr 613/84.

Für wörtliche Abschrift.

Frahl

Premier-Lieutenant.

bei Berlin, den 4. Dezember 1891.

179
182

An
die Königliche Akademie der Künste.

-5-

Die Königliche Akademie bitte ich unter Einreichung eines Lebenslaufes und je einer Abschrift des Zivilversorgungsscheines und des Führungsattestes, mich bei der Besetzung der bei Hochderselben vakanten Registraturassistenten- und Kanzlisten-Stelle hochgeneigtest berücksichtigen zu wollen.

Hesner
Rechnungsrath und Schreiber bei der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule.

180

bei Berlin, den 5. Dezember 1891.

183

Lebenslauf.

Am 10. April 1860 wurde ich, Emil ~~Paul~~ Fessner, zu Löswig, Kreis Torgau, woselbst meine Eltern eine Gastwirtschaft betrieben, geboren und evangelisch getauft.

Bis zu meinem 14. Lebensjahre besuchte ich die höhere Bürgerschule zu Torgau. Nach meiner Konfirmation nahm ich behufs Ausbildung im Vermessungsfache Aufnahme bezw. Zeichnen im Katasteramte zu Torgau Stellung, und wechselte ich am 1. Oktober 1876 in das Katasterbureau der Regierung zu Merseburg über, woselbst ich 3 Jahre als selbstständiger Vermessungsgehilfe thätig war.

Um der Militärpflicht zu ge-

genügen

nügen, trat ich am 1. October 1879 bei der 5. Batterie Thüringischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 19 in Torgau als Freiwilliger ein und wurde am 11. April 1881 mit dieser in das Magdeburgische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4 nach Burg versetzt. Im Winter 1881/82 besuchte ich die Regimentsschule in Magdeburg. Am 6. Februar 1883 erfolgte mein Kommando als Schreiber zur vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, in welchem ich bis October 1887 im Kasten- und von da ab im Direktionsbureau thätig bin.

Während letzterer Zeit hatte ich Gelegenheit praktisch Photographie und Photolithographie zu betreiben. Befördert bin ich:

am 8. Juli 1882 zum Unteroffizier,
" 1. " 1885 " Vizefeldwebel,
" 7. October 1891 " Vizewachtmeister.

Fesner,
Vizewachtmeister.

Abschrift!

181
184

Dem übertretbungspflichtigen Vizefeldwebel Emil Paul Fesner vom Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4 ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von 12 Jahren 4 Monaten ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Bundesstaaten, nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von 4 Mark 4 Pf. monatlich.

Magdeburg, den 1. October 1891.

General-Kommando 4. Armee-Korps.

Nr. 31/92 Jahres.
Civilversorgungsschein Nr. 173.
Invalidenliste Nr. 7044.

(L. S.) gez: v. Hänisch,
General der Kavallerie.

Für richtige Abschrift:

Premier-Lieutenant.

Abschrift!

182
185

Führungs-Attest.

Der Vicewachtmeister Emil Paul Fesner vom Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4, welcher seit dem 6. Februar 1883 bei der hiesigen Anstalt als Schreiber kommandirt ist, hat alle ihm übertragenen Arbeiten mit größter Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt ausgeführt, ist stets ein ordnungsliebender Soldat gewesen, hat sich

dienstlich:
moralisch:
} vorzüglich gut geführt

und keinerlei Strafen erlitten.

bei Berlin, den 10. October 1891.

Direction
der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule
(L.S.) gez: Abel,
Oberst und Director.

Für richtige Abschrift:

Premier-Lieutenant.

183
186

Bezirks-Commando
Rostock
J. No. 1384 I.

den 4. December 1891.

I. 1718. Kr. 5/12 91
5 Bl. 2 C.
Kg

An
Die Königliche Academie der Künste
Berlin

Der Königlichen Academie übersende ich das Bezirks-Commando in den Anlagen die Personal-Papiere des Bezirksfeldwebel Ketel mit der Bitte um gnädigste Berücksichtigung.

Reserve-Comm. Uebungen pf. I. 1893.
ueben 6 T. 92 Mk.

von Bedenbrugge.
Oberstlieutenant z. D. und
Bezirks-Commandeur.

184/187

Rostock, den 4. December 1891.

An

die Königliche Akademie
der Künste

in

Berlin.

Die Königliche Akademie bitte ich unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung in No. 48 der Verkündigungs-Liste ganz gehorsamst, mich bei Neubesetzung der Kanzlisten- und Registratur-Assistenten-Stelle gefälligst berücksichtigen zu wollen.

Hierbei gestatte ich mir ganz gehorsamst anzuführen, daß ich als Bureau-Assistent beim Magistrat Berlin notirt bin, von demselben mir aber angestellt ist, mich

noch

noch um andere Stellen
zu bewerben, da wegen
der großen Zahl der noch
den Anwärter längere
Zeit bis zu meiner Anstel-
lung vergehen könnte.

Hochachtungsvoll

Ketel
Bezirksfeldwebel.

188
185

Rostock, den 4. December 1891.

Lebenslauf

Ich Johann Heinrich Friedrich Ketel wurde am 7. November 1862 zu Kühlow Kreis Neu-brandenburg, woselbst mein Va-ter Ackermann war, geboren und in der evangelisch-lutherischen Religion getauft und erzogen.

Vom meinem 6. bis 14. Lebens-jahre besuchte ich die Dorfschule zu Kühlow und nach der Ostern 1877 erfolgten Confirmation noch 2½ Jahre die 1. Klasse der Stadtschu-le zu Mirow.

Durch den inzwischen erfolgten Tod meines Vaters veranlaßt, die Schule zu verlassen, trat ich am 1 October 1879 als dreijähriger Frei-williger bei der 8. Compagnie, Grenadier-Regiments No. 89 ein, von welcher ich am 1. Januar 1881 zum Bezirks-Commando Neustre-litz versetzt wurde.

Hier erfolgte zunächst meine Ausbildung in den verschiede-

nen

nen Abteilungen bis mir,
inzwischen zum Gefreiten
ernannt, am 1. Juli 1884 z
der Beförderung zum Unter
offizier die selbständige Bear
beitung der Kassen- und Rech
nungs-Wesens, die Zahlung
und Liquidirung der Gehälte
pp. übertragen wurde.
Am 1. Januar 1887 erfolgte
meine Beförderung zum Por
genten und am 12. October d
folgenden Jahres verheirathete
ich mich mit der Tochter des ja
bereits verstorbenen Hegem
Heinrich C. Fredt zu Wokuh
Kreis Neustrelitz.
Aus dieser Ehe gebo
Tochter verstarb nach 7 Monat
Am 1. December 1890 wurde ich
unter Beförderung zum Be
zirksfeldwebel zum Bezirks
Commando Rostock versetzt,
in welcher Stellung ich mich
zur Zeit noch befinde.

Ketel
Bezirksfeldwebel.

Beglaubigte Abschrift. 186 189

Civilversorgungsschein

für den

Bezirksfeldwebel Johann Heinrich Friedrich Ketel
vom Bezirks-Commando Rostock.

Der Bezirksfeldwebel Johann Heinrich Friedrich Ketel vom Bezirks-Commando Rostock ist gegenwärtiger Civil-Versorgungsschein nach einer activen Militairdienstzeit von 12 Jahren ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den Reichsbehörden, sowie den Landesbehörden aller Bundesstaaten, nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von - M - ₰ monatlich.

Altona, den 7. November 1891.

Von Seiten des General-Commando 9. Armee-Corps.

L. S. Der Chef des Generalstabes
gez. v. Janson
Oberst.

Alter: 29 Jahre
des Civil-Versorgungsscheins No. 388/91

Für die Richtigkeit der Abschrift
von Below.
Lieutenant und Adjutant

Nationale

Des Bezirks-Feldwebel Heinrich Ketel vom Bezirks-Commando Rostock.

2. Familien- und Vornamen, Charge	3. Datum und Ort der Geburt.	4. Wohnsitz der Eltern oder des Vormundes. Aufenthaltsort des Soldaten vor dem Diensteintritt.	5. Religion. Ob verheirathet. Kinder.	6. Stand oder Gewerbe. Bestrafungen vor dem Diensteintritt.	7. Personal-Beschreibung. (Mit dem Soldbuch übereinstimmend.)	8. Ausgehoben (Aushebungs-Bezirk, Vorstellungsliste). Freiwillig eingetreten.	9 Datum des Diensteintritts. Datum der Vereidigung.	10. Dienstverhältnisse. (Beförderungen, Versetzungen, Schießklasse, Schützenabzeichen 2c.)	11. Orden und Ehrenzeichen. Feldzüge.	12. Verwundungen, Dienstbeschädigungen, Krankheiten.	13. Führung. (Versetzung in die II. Klasse, Rehabilitirung.) Strafen, s. Strafbuch Nr. (Die Strafen sind auf der Rückseite des Nationales aufzuführen.)	14. Datum und Art des Abganges. Wohin entlassen?	15. Bemerkungen, welche in den Militärpaß aufzunehmen sind, und Personal-Notizen.
Ketel Heinr. Friedrich Bezirksfeldwebel.	7. November 1862 Rühlow Kreis Kell. brandenburg.	Rühlow.	ltz.	Schuhmacher.	Größe: 1,73,5 Gestalt: schlank Kinn: rund Nase: gew. Mund: gew. Haar: blond Bart: Schnurrbart Vollbart. Besondere Kennzeichen: -	3jährig freiwillig eingetreten.	1. 10. 1879. 2. 10. 1879.	Eingetreten bei Ostpr. Jäger-Regt. Graf Roon No. 1 39 Am 1. 1. 81 zum Bezirks-Commando Neustrelitz versetzt. 1. 10. 81 Gefreiter 1. 7. 84 Unteroffz. 1. 1. 87 Vizefeldwebel 1. Schießklasse Schützenabzeichen für 1881 u. 1882. Am 1. 12. 90 zur Vers. der 3. Ins. Brig. (G. M.) comm. 4. 12. 90 - 3305 - zum Bezirks-Commando Rostock versetzt. 1. 12. 90. Bezirks-Feldwebel.	A. D. K. 3.	-	Beim 2. Bataillon Gren. Regt. No. 89 „gut“ Beim Bezirks-Cdo. Neustrelitz „gut“	-	Fußtruppe. Vom 1. 2. 84. bis 1. 8. 90. Supernum. Unteroffizier. Am 8. 4. 91. die höhere Zivilversorgungsprüfung bestanden. Am 14. 10. 91. Civilversorgungs-Prüfung für Post und Telegraphie bestanden. „Genügend“.

Rostock, den 4. Dezember 1891.

v. Kalckstein

Oberstlieutenant z. D. und Bezirks-Commandeur.

C. Kull & Strauß, Berlin.

Beglaubigte Abschrift.

188
191

Prüfungs-Zeugniss

für

den Bezirksfeldwebel Kelel, Rostock

Höhere Prüfung

Das Ergebniß der Prüfung war folgendes:

I. Schriftliche Arbeiten

1, Handschrift: Gut
2, grammatikalische Kenntniss: Genügend
3, schriftliches Rechnen: Gut
4, schriftliche Darstellung: Gut

II. Mündliche Prüfung.

1, Lesen: Gut
2, Rechnen: Genügend
3, Mündlicher Vortrag: Genügend.
4, Geographie: Genügend.
5 Vaterlandskenntniss: Genügend.

Nach dem Gesammtergebniss der Leistungen ist dem Kelel das Prädikat „Genügend" ertheilt.

Schwerin i/M, den 8. April 1891.
Großherzogliche Kommission zur Prüfung von Militair-Anwärtern.

L. S. gez. Brauns, Heidenheim, Lhoestky. Eingrieben.

Für die Richtigkeit der Abschrift.
von Below
Lieutenant und Adjutant.

Pillau, den 3 Dezember 1891.

188
192

Ganz gehorsamst
Liste des Gestaur
Meyer um gefällige
alb Kanzlist und
Registratur-Assistant.

I. 1719.

Pr. 5/12 91
2 Bl.
2 Anl.

Wegen Form. Gesuch d. d. I. 1878
ab den 8. 1. 92. etc.

2 Anlagen

Die Königliche Akademie bittet den gehorsamst unterzeichneten ganz gehorsamst, um gefälligste Anstellung als Kanzlist und Registratur-Assistent.

Laban Bleeck, gebürtig Danzig, nicht beschrieben, sonst derselbe ganz unbescholten bis jetzt, erlaubt sich der gehorsamst unterzeichnete noch ganz gehorsamst zu bemerken, daß er freiwillig und dem Postdienste beschäftigt, weil der Hauptmann seines Gehörs seit geschädigt worden könnte, weshalb der

Arzt

Arzt eine Bescheinigung
im Turnen einreicht.
Ein ärztliches Attest ist
dasselbe gerne bereit
beizubringen.

Gustav Meyer

Lebenslauf
d. Gustav Meyer

Pillau, den 30. November 1881

190
191

Am 7. November 1866
wurde ich zu Pillau,
Kreis Fischhausen,
Regierungsbezirk Königs-
berg Pr. geboren.
Vom 6. bis 14. Lebensjahre
besuchte ich die hiesige
Knabenschule.
Nach Entlassung aus
derselben trat ich in
das hiesige Herzogl. Lan-
desgymnasium. Zum
ult Turnunterricht

wurde ich als Hilfsschreiber bei der Königlichen Fortifikation in Fillau während den Schanzbauten beschäftigt, und als diese beendet, wurde ich gleichfalls wegen Mangel an Arbeit entlassen. Hierauf ich noch einige Monate in der landwirthschaftlichen Lehre zu Fr. Holland Flötig gewesen war, begab ich mich Anfangs März 1887 in die Vorbereitung anstalt des Herrn Siedemann in Kiel.

Nach neunmonatlichem Besuch dieser Anstalt bin ich bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Kiel als Postgehülfen-Lehrling eingetreten.

Zuletzt wurde ich in

Französische,

Französische, Lateinische, Russische und Deutsche Aufsätze.

Am 1. März 1888 trat ich in den Postdienst und am 1 Juni 1889 freiwillig aus demselben. Vom 1 Juni 1889 bis dato habe ich mich in elterlichen Hause aufgehalten, woselbst ich mich noch jetzt befinde.

Gustav, Martin, Emil
Meijer

192

Abschrift.

Königsberg Pr. 3 Juni 188[illegible]
J.No. I. 8634.

Ich genehmige hiermit, daß Sie vom 1 Juni ab freiwillig und ohne Postdienste aus-geführen sind.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor
gez. Adrians

An den Postgehilfen Herrn G. Meyer

Entlassungs-Zeugniß

Gustav Meyer

geboren zu Pillau, den 7. November 1866 hat die hiesige Elementarschule von Ostern 1875 bis Ostern 1882 besucht und ist bei gu-tem Fleiß und gutem Betragen in den hie-sigen Kenntnissen und Fertigkeiten, welche das Unterrichtsziel der Elementar-schule bilden, gut unterrichtet und aus der 1. Klasse entlassen.

Die Prüfung war gut.

Pillau, den 16. Juni 1885.

Der Rektor (L. S.) Der Klassenlehrer
gez. Rost gez. Johnke.

Dem Schreiber Gustav Meyer wird auf Wunsch bescheinigt, daß er vom 19. Mai 1881 bis zum 30. September 1881 im

im hiesigen Hafen-Bauinspektionsbezirk Dienst
und von dieser Zeit ab bis zum 30 November
1882 im Dienstbezirk der Nordermole fort-
gesetzt beschäftigt gewesen ist.

Derselbe ist fleißig und aufmerksam gewesen,
hat sich auch sonst gutes Betragen die Zu-
friedenheit seiner Vorgesetzten erworben.

Pillau, den 9. Juni 1885.

Der Hafen-Bauinspektor
(L.S.) gez. Fehlerhorn.

Attest.

Dem Herrn Gustav Meyer wird hiermit
auf Verlangen bescheinigt, daß derselbe vom
Anfang Juni 1883 bis Ende August 1883 bei
der Fortifikation zu Pillau als Hülfs-
schreiber beschäftigt gewesen ist.

Pillau, den 15. Dezember 1887.

Königliche Fortifikation
(L.S.) gez. Fahr
Major- und Ingenieur-Offizier
vom Platz.

(Gesehen von mir) gez.

Herrn Dann Littstadt mit dem ferneren zu erstatten,
daß sich in der von Ihnen angegebenen Zeit mit
Ihrer Führung und Leistung stets und voll zufrieden
gewesen bin und Ihnen zu Ihrem weiteren Fort-
kommen nur das beste Glück wünsche.

Zur Ausstellung eines besonderen Zeugnisses bin
ich jedoch nicht befugt. Pillau, den 29 Mai 1886.

Der Lehrmeister
gez. Fach

Herr Gustav Meyer, Sohn des Königlichen
Maschinenmeisters Herrn Meyer zu Pillau
ist vom 3. bis 31. Juli 1886 in dem hiesigen
landräthlichen Büreau und vom 1. August 1886
bis Ende Februar 1887 bei der hiesigen Kreis-
sparkassenverwaltung beschäftigt worden.

Die Leistungen des Herrn Meyer waren
zufriedenstellend, die Führung immer
tadellos.

Herr Meyer hat stets guten Willen ge-
zeigt und sich eines guten Betragens befleißigt.

Derselbe verläßt seine Stellung um, sofern
er nicht zum Militairdienst herangezogen
werden sollte, sich für die Postcarrière vor-
zubereiten.

Fr. Holland, den 28. Februar 1887.

Der Landrath
(L.S.) von Bordenflycht.

Abgangs-Zeugniß.

für Gustav Meyer, geb. den 7. November 1866.

Derselbe hat mein Vorbereitungsinstitut seit
dem 10. März 1887 besucht und an allen Unter-
richtsstunden theilgenommen.

Betragen: sehr gut. Aufmerksamkeit: gut.
Fleiß: gut. Unterrichtsbesuch: regelmäßig.

Leistungen:

1. deutsche Sprache und Aufsatz: Im deutschen be-
sitzt er die Fertigkeit richtig und gut zu lesen,
orthographisch und grammatisch richtig zu
schreiben und über ein in seinem Aufsatz-

Aufführungsklasse liegende Ursache einen
nach Form und Inhalt genügenden Aufsatz
zu schreiben.

Litteraturgeschichte: Gut.
2. Sprachlehre: Gute Kenntniss der Grammatik und gute Fertigkeit im Lesen und Übersetzen. Pleitz I ist absolvirt.
3. Geschichte: Gebiet der alteren und neueren Geschichte: Gut.
4. Geographie: Gut. 5. Arithmetik: Genügend
6. Rechnen: Der Unterricht erstreckte sich auf die Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens. Gut.
7. Schreiben: Gut. 8. Physik: Genügend.
9. Zeichnenunterricht: Genügend
10. Turnen: Gut.

Der unterzeichnete Vorsteher, sowie sämmtliche Lehrer haben ihre vorstehende Censuren durchgelesen und unterschreiben sie mit den beigesetzten Bemerkungen.

Kiel, den 20. Dezember 1887

Der Vorsteher:
gez. Tiedemann

Die Lehrer:
gez. 10 Unterschriften

194

Pr. Stargard, den 4. December 1891.
I. Stamm. I. 1720.
Lebenslauf.

Am 15. October 1861 in Friedrichsfeld Kreis Rummelsburg, Regierungs-Bezirk Cöslin, als ältester Sohn des Rittergutsbesitzers Karl Scholz geboren, wurde ich am 27. desselben Monats in der evangelischen Kirche zu Treten auf die Namen Wilhelm Adolf getauft.

Als ich 5 Jahre alt war, verzogen meine Eltern mit mir nach Tarxdorf Kreis Steinau a/O, woselbst ich von Ostern 1867 bis Ostern 1876 die Elementarschule besuchte.

Ein halbes Jahr vor meiner Confirmation kam ich mit meinen Eltern nach Treten und unterrichtete mich bis 17.7.78.-

Vom 18.7.78. bis 14.10.79. war ich beim Dienst eines Unterbeamten beim Kaiserlichen Postamt in Steinau a/O.

Am

Nachträglich bestanden d. I. 1895.
den 6.1.93 mit Original-Censur.
beim ü. 2 Orig.-Attesten.
Sk.

Am 1. 11. 79. meldete ich mich als Freiwilliger bei der 9. Kompagnie des 2. Posen'schen Infanterie-Regiments No. 19, wurde am 11. 8. 81. zum Gefreiten befördert und - nachdem ich im Winter 1881/82 die Unteroffizier-Schule besucht - am 15. 9. 82. wegen Mangel an Vacanzen zur Reserve entlassen.

Nunmehr begütigirte ich mich mit der 7. Kompagnie Westfälischen Infanterie-Regiments No. 16, wurde daselbst am 11. 10. 82. zum Unteroffizier befördert und am 1. 10. 83. auf meinen Wunsch wieder zur Reserve entlassen.

Mit dem 22. 10. 83. wurde ich von der 12. Kompagnie Grenadier-Regiments König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) No. 7 als Begütigter eingestellt.

Hier wurde ich zur Ausbildung zum Zahlmeister-Aspiranten zugelassen und zu diesem Zweck kommandirt:

Vom 16. 11. 83. bis 15. 10. 85. im Rechnungs-Büreau des Bataillons,

vom 16. 10. 85. bis 31. 3. 86. bei der Regiments-Bekleidungs-Kommission des eigenen Regiments,

vom 1. 4. bis 31. 5. 86. bei dem posen'schen Ulanen-Regiment No. 10,

vom 15. 6. 86. bis 24. 3. 87. bei der Königlichen Intendantur 5. Armee-Corps in Posen, woselbst ich das Examen bestand und im Anschluß hieran noch bis 30. 4. 87. als Hülfsarbeiter verblieb."

Am 1. 8. 86. erfolgte meine Letzter-Ernennung zum Feldwebel.

Vom 29. 8. 87. bis 31. 3. 88. wurde ich als Hülfsarbeiter beim Königlichen Proviant-Amt in Posen und vom 21. 8. 90. bis 30. 9. 90. als solcher beim Garnison-Lazareth in Liegnitz kommandirt.

In den Zwischenzeiten fand ich theils im Büreau des eigenen Bataillons, theils in dem der Regiments-Bekleidungs-Kommission des Regiments Verwendung.

Dies seit 18. 6. 89. versehen hat.

Dürr

Durch Verfügung des Königlichen General-Kommando's 5. Armee-Corps vom 1. 10. 90. meine Versetzung als Unteroffizier zur III. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments von Podbielski (Niederschlesisches) No. 5, verfällt ich am 8. Infanterie Mannschaft zum Zahlmeister ernannt wurde.

Scholz

Zahlmeister-Aspirant.

Nationale

Zahlmeister-Aspirant (Zahlmeister) Scholz der III. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments von Podbielski (Niederschlesisches) No. 5.

2. Familien- und Vornamen, Charge	3. Datum und Ort der Geburt	4. Wohnsitz der Eltern oder des Vormundes / Aufenthaltsort des Soldaten vor dem Diensteintritt	5. Religion / Ob verheirathet, Kinder	6. Stand oder Gewerbe / Bestrafungen vor dem Diensteintritt	7. Personalbeschreibung (mit dem Soldbuch übereinstimmend)	8. Ausgehoben (Aushebungsbezirk, Vorstellungsliste) / Freiwillig eingetreten	9. Datum des Diensteintritts / Datum der Vereidigung	10. Dienstverhältnisse (Beförderungen, Versetzungen, Schießklasse, Schützenabzeichen)	11. Orden und Ehrenzeichen / Feldzüge	12. Verwundungen, Dienstbeschädigungen, Krankheiten	13. Führung (Versetzung in die II. Klasse, Rehabilitirung) / Strafen, i. Strafbuch Nr.	14. Datum und Art des Abganges / Wohin entlassen?	15. Bemerkungen, welche in den Militärpaß aufzunehmen sind, und Personalnotizen
Scholz Adolf Wilhelm	15. October 1861 Friedrichshuld Kreis Rummelsburg Reg. Bez. Cöslin	Vater: Kaufmann ist gestorben Mutter: Caroline geb: Haizer in Kalbwasser Kreis und Reg. Bez. Liegnitz.	ev.	Post-Unterbeamter. Commerbuch.	Größe: 1,64,5 Gestalt: schmächtig Kinn: } Nase: } ganz Mund: } Haar: blond Bart: Schnurrbart Besondere Kennzeichen: /.	/.	1/11. 1879	1/8. 81 zum Gefreiten. 9/10. 82 - Unteroffizier. 1/8. 85 - Tagesdienst. 9/10. 90 - stellvertretender Feld-Webel. 8/10. 90. - Zahlmeister-Aspirant befördert. Diente vom 1/11. 79. bis 15/9. 82. bei der 9. Compagnie des 2. Posenschen Infanterie-Regiments No. 19, vom 18/9. 82. bis 1/10. 83. bei der 7. Comp. 3. Westfäl. Infanterie-Regiments No. 16, vom 22/10. 83. bis 30/9. 90. bei der 12. Comp. 2. Hanseatischen Infanterie-Regiments No. 76, vom 1/10. 90. ab bei der III. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments von Podbielski (Niederschlesisches) No. 5.	I. Kl. Kz. 3.	/	Disciplin: vorzüglich gut / mündlich: vorzüglich gut	/	Ist Unteroffizier vom 9/8. 83 - 6/10. 85 in der Schießklasse 2. Klasse. Ist Inhaber des Landwehr-Dienstauszeichnung 3. Klasse. Hat dem Regiment Lehrgang 1/12 Schuß / 1877 vom 6/10. 85 - 31/3. 86 bei der Regiments-Lehrabtheilung, 1 Winter-Schießlehrgang vom 1/4 - 31/5. 86 bei der Regiments-Lehrabtheilung bei dem Posenschen Ulanen Regiment No. 10 in Lissa, vom 6/8. 86 - 31/3. 87 bei der Infanterie-Schießschule Ulanen-Lehrgang Posen kommandirt. Vom 24/3. 87 - 31/3. 88 Zahlmeister-Eleven mit genügend bestanden. Vom 26/3. 88 - 30/9. 89. Hilfszahlmeister bei der Intendantur des 5. Armee-Corps, vom 1/5 - 28. 8. 87. bei der Regiments-Lehrabtheilung Commission, vom 28/8. 87 - 31/3. 88. Hilfszahlmeister beim Train-Bataillon No. 5 in Posen, vom 1/4. 88 - 30/9. 89. bei der Regiments-Lehrabtheilung Commission, vom 1/2 - 15/5. 89. im Lehrgang der Schießlehrer-Abtheilung vom 1/5 - 30/8. 89. wieder bei der Regiments-Lehrabtheilung Commission. Ist Eingangs genannten Regiments. Vom 1/8. - 30/9. 89. Hilfszahlmeister beim Train-Bataillon Liegnitz. Seit 1/10. 89. im Commando der III. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments von Podbielski (Niederschlesisches) No. 5. Ist mit dem Gehalt M. 84 - 88. monatlich belohnt.	Sprottau, den 27. November 1891. J. V. J. ü. L. Jg. Tillmann Premierlieutenant.
Zahlmeister-Aspirant. (Zahlmeister)		Kreis Steinau a/O. Reg. Bez. Breslau.	jüd. getauft 18. 6. 89. mit Familien geb. Sommer Kinder: x			jetzt Zahlmeister	19/11. 1879. 11/3 1888. 17/6 1888.						

Alkalisäurefeste a. Scheidenfabrik Carl Kühler, Wesel.

Erfurt, den 4. December 1891

I. 1721. Kr. 5/1221.
2 Anl. Dr.

Betreffs
Gesuch des Eisenbahn-Sekretär-Assistenten Tiedt um Anstellung.

Nach dem Form. beschieden d. I. 1892. ab den 6. 1. 92 mit 3 Originalen Akten (geschickt). Ok.

An
die Königliche Akademie
der Künste
Berlin.

Der Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich ganz ergebenst die gehorsamste Bitte auszusprechen, bei Besetzung der in der Vacanzenliste No. 48. vom 2. Dec. 1891. ausgeschriebenen Stelle einer Kanzlei- und Registratur-Assistenten gefälligst auf mich Rücksicht nehmen zu wollen.

Unter ergebenster Bezugnahme auf den anliegenden Lebenslauf gestatte ich mir die gehorsamste Bemerkung, daß ich während der Dauer meiner Anstellung als Regimentsschreiber beim 3. Thüringischen Infanterie-Regiment etc. 71 der Registratur vollkommen selbstständig vorgestanden habe.

Die in meinem Besitz befindlichen Zeugnisse gestatte ich mir in der Anlage gehorsamst beizufügen, mein Civilversorgungs-

schaft befindet sich in der beim Königlichen Eisenbahn-Betriebs- und Hierselbst über mich geführten Personal-Akten.

In vorgedachter Erwartung meines gütigen Entschlusses bin ich

Einer Königlichen Akademischen ganz gehorsamster

Albert Klett
Eisenbahn-Sekretair-Aspirant
Gartenstraße No. 1.

Erfurt, den 1 December 1881.

Lebenslauf.

Am 10 November 1860 wurde ich zu Zeitz im Herzogthum Sachsen-Altenburg, als Sohn des am 7ten 1870 verstorbenen Königlichen Rentmeisters Klett und dessen noch jetzt in Zeitz lebenden Ehefrau Emilie geb. Schilling geboren und kurze Zeit darauf in der evangelischen Kirche daselbst getauft. Von meinem 6. bis 14. Lebensjahre besuchte ich die Bürgerschule meiner Vaterstadt und trat in drei Jahren in der 1 Klasse derselben ein.

Nach meiner Ostern 1875 erfolgten Confirmation trat ich in die Schreiber- und Registratur-Geschäftsführung von Ferd. Gebeitz in Heinrichs, später Zeitz ein, absolvirte hier meine dreijährige Lehrzeit und verblieb daselbst noch bis zu meinem Eintritt in den Militärdienst — 4. November 1880 — als Commis.

Während der Zeit meiner Thätigkeit bei genannter Firma stand ich sowohl der gesammten Leitung, als auch der Buchführung und – in Abwesenheit des Chefs – auch der Kassen-Verwaltung vor.

Am 4 November 1880 erfolgte meine Anstellung als Expeditions-Assistent im 3. Hannoverschen Infanterie-Regiment No 79; mit ca. ½ jähriger Unterbrechung in der Front wurde ich als Gehilfschreiber auf der Regiments-Schreiberei kommandirt, am 28. September 1881 zum Gefreiten ernannt, am 1 Juni 1882 – unter gleichzeitiger Ernennung zum Regiments-Schreiber – zum Unteroffizier, am 1 April 1887 zum Sergeanten und bei meiner Entlassung am 1. October 1890 zum Kriegsfeldwebel befördert.

Am 11 März 1889 verheirathete ich mich mit der Tochter des in Zwickau verstorbenen Gastwirths Wilhelm Gotthelf Wahsack, am 30. November dss. Js. wurde mir eine Tochter geboren und wenige Tage darauf starb mein Sohn in Folge eingetretenen Kindbettfiebers; am 10 October cr. ging ich eine zweite Ehe ein und zwar mit der Tochter des Verstorbenen.

Seit 1 October 1890 bin ich als Königl. Assistent bei dem Königlichen Ehrenhofe Katasteramt Erfurt beschäftigt, die mir gestellten dienstlichen Anforderungen? Verhältnisse haben mich indess bestimmt, anderweit eine Anstellung mich zu bewerben.

Kautionsfähig bin ich nicht.

Ehrenauszeichnungen besitze ich:

a. Die Feldzugs-Erinnerung III Cl.

b. Die Deutsche Jubiläums-Erinnerungs-Medaille in Silber.

Albert Klett.

200

Frankfurt a/O d. 12. 1891

201

I. 1722.

Ihr
e Direktion der Königl.
sche Akademie der
inste
zu Berlin

K. 5/1291.
1 Anl.
Fr
Hz

werbungsgesuch des Mi.
tair Anwärters Franz
Hollnow um die Stellung
inel Kanzlisten und Re.
istratur Assistenten.

ntre Verfügung.
nm auf die amtliche Be.
kanntmachung in No 48 der
„Vacanzen-Liste für Militair-
Anwärter" vom 2. d. Mts. bit.
te ich die Direktion ganz ge.
horsamst bei Besetzung der
im dortseitigen Ressort va-
cant gewordenen Stelle ei.
nes Kanzlisten und Re.
gistratur-Assistenten auf mich
hochgefälligst rücksichtigen
zu wollen.

Die resp. Direktion wird
den Anlagen gütigst erfahren

vom Kom. Ausschusse Okt. I. 1878
vom 8. 1. 92 mit 1 Zeugniß-
Anlagen pp.

wolle

wolle, bin ich bereit vor mei-
nem Eintritt in das Königs-
liche Heer 3 ½ Jahre als Kassen-
gehilfe bei einer ähnlichen
meiner Kassen-Verwaltung
thätig gewesen.

Nach meinem Ausscheiden
aus dem Königlichen Heer,
in welchem ich ca. 6 Jahre
die Abtheilungs- bezw. Regi-
mentsschreiber-Stelle beim
Feld-Artillerie-Regiment
General-Feld-Zeugmeister
1. 3. Brandenburg. / No 18 inne
hatte, 1 April 1890, erhielt
ich meine Einberufung
zum Magistrat hierselbst,
und bin seit dem 24. April
1890 in dem Büreau für
direkte Steuern thätig.

Ich glaube deshalb meinen
gute Anforderungen entspre-
chen zu können, welche Hoch-
dieselbe an einen Canzlisten
und Registratur-Assistenten

-3-

stelle.

Meine Führungs-Attest, sowie
beglaubigte Abschriften mei-
nes Civil-Versorgungsschei-
nes und einer Attestirung
meiner Ausbildung im
Kassen- und Rechnungswe-
sen, füge ich in der Anla-
ge ganz gehorsamst bei,
auch gestatte ich mir mei-
ne Photographie ebenmäßig
beizufügen.

Ihrer Direction

ganz gehorsamster
Franz Gollnow
Collegium. No 14

Beglaubigte Abschrift.

202
203

Der Franz Gollnow, Vizewachtmeister und Abfütterungsschreiber im Feld-Artillerie-Regiment General-Feldzeugmeister 1. Brandenburgischen No. 18, ist gegenwärtige Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von 11 Jahren 6 Monaten ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den Reichsbehörden, sowie den Landesbehörden aller Bundesstaaten, nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von 12 Mark monatlich

Berlin den 10. März 1890.

(L. S.)

Der Kommandirende General
(gez.) Bronsart von Schellendorff.

Alter: 28 9/12 Jahre
des Civilversorgungsscheins No. 60
der Invalidenliste No. 296 7/90.

Für die Richtigkeit:
Landsberg a. W. den 17. April 1890
Die freiw. Anmeldung
v. a.
Polizei-Sekretär
freiw. Bureaubeamter

POLIZEI-VERWALTUNG LANDSBERG a. W.

Beglaubigte Abschrift.

Zum Original 203
Bogen zu 1,50 Mark 204
ausgestellt

Franz Goldnow, geboren am 15. April 1861 zu Bentel Regierungsbezirk Potsdam, evangelischer Confession ist am 1. März 1875 in meine Lehre für das gesetzliche Alter bei der von mir verwalteten Königlichen Preuß. Bauer-Lehre, mit welcher verschiedene Communal- und Dienstlehre verbunden sind, behufs Ausbildung im Lehre- und Rechnungswesen eingetreten und seit dem bis heute, wo er in die für garnisonirende II. Abtheilung Königlichen Feld-Artillerie-Regiments No. 18 eingestellt wird, - mithin drei Jahre 7 Monate ununterbrochen bei mir beschäftigt worden.

Es schreibt seinem Abgange in meinem Lehre bedauere muß, gewährt mir zu gleich große Vergnügen, ihm ganz und der strengsten Wahrheit gemäß bezeugen zu können, daß er mit ungemeinem Eifer sei- ner Ausbildung gefördert, die ihm übertragen- nen Arbeiten nicht allein mit vollkommen Fleiße, mit einer für seine Jugend unge- wöhnlichen Treue erledigt, sondern auch da- bei seine Auffassungskraft und Intelligenz an den Tag gelegt hat, die es gestattete, ihn bisher bald zu schwierigeren überzuge- hen und ihn so zu einem sehr brauchbaren Lehrgehilfen und Mitarbeiter heranzubil-

Franz

Thorn, den 4. Dezember 1891.

I. 1723.

An
die Königliche Akademie
der Künste
Berlin.

Der Königliche Akademie
bitte ich, unter Uebersendung
meiner Papiere, gehorsamst,
mir die in der Provinzen-
liste für Militäran-
wärter aufgeführten
Kanzlisten- und Registra-
turassistenten Pollehn
gefälligst übertragen
zu wollen.

Wyszynski,
Militäranwärter.
Brückenstrasse No 22.

Ihre, der in allen vorkommenden Geschäften, zeuginn, sei es in der Buchführung, - in der Rechnungslegung, deren er meistens vollständig selber ausführte, - oder beim Abfertigen der Steuerpflichtigen, beim Expediren von Secretariats-Arbeiten oder Correspondenzen mit Behörden oder Privaten, - bei Ein- oder Ausgängen in der äußerst umfangreichen Gegenwart mit großem Nutzen verwendet - ja sogar während meiner Beurlaubung und längerer Krankheit in diesen Jahre mit der selbstständigen Verwaltung der ganzen umfangreichen Kasse betraut werden konnte.

Sie sowohl als noch insbesondere seine unbedingte Zuverlässigkeit und Treue im Dienstverkehr, verbunden mit einem immer bescheidenen, anspruchslosen Auftreten, - stets williger Gefälligkeit, mit einer sowohl anständigen moralisch guten Führung, berechtigt zu der sicheren Hoffnung, daß Herr Gollnow bei fortschreitender Ausbildung in jeder schriftlichen Sache, ganz besonders aber in Kassen- und Rechnungssachen darnach eine vollkommen zuverlässiger und brauchbarer Arbeiter werden wird.

Landsberg Wpr. den 30. September 1878.

Der Königliche Rechnungsrath und Kreis-Steuer-Einnehmer.
(L. S.) gez. Kund.

Für die Richtigkeit:
Landsberg a. W. den 11 April 1890
Der Polizei-Verwalter
Schmidt
Sekretär

POLIZEI-VERWALTUNG LANDSBERG a. W.

Beschr. Thorn. Bescheinigt cfr. I 1878.
den 8. 1. 92.
Dr.

205
206

Thorn, den 27. October 1891.

Lebenslauf

Ich, Stanislaus Roman Wiszniewski, bin am 15. Januar 1871 in Nakel, Kreis Wirsitz, Provinz Posen, als Sohn des Lehrers Leopold Wiszniewski geboren, im katholischen Glaubensbekenntnis erzogen und getauft.

Meine Mutter, Paloma geb. Jerke, starb im Jahre 1874.

Im Jahre 1882 verheirathete sich mein Vater wieder mit Emilie geb. Fischer, Tochter des Majors Fischer, damaligen Kommandeurs der Provinzial-Invaliden-Compagnie in Schneidemühl.

Meine erste Erziehung erhielt

hielt ich im elterlichen Hause
Dennächst und zwar von Ost
1871 ab besuchte ich das Kö
liche Gymnasium in meine
Geburtsorte und verließ da
selbe Michaelis 1875 mit an
der Halbjährigen Reife de
Obertertia in Folge des Tod
meines Vaters (1873), um mi
dem Kaufmannsstande zu w
men.

Ich trat daher am 1. Octobe
1875 in die Colonialwaaren
und Wein-Handlung von C.
Thielemann in Lucken W. ei
verblieb aber, weil dieselbe in
andere Hände überging, da
selbst nur bis zum 30. Septe
1877 und setzte dann meine
Lehrzeit das dritte Jahr hin
durch in der Handlung von
G. H. Marteus ebendaselbst fort

Da

Da mir jedoch der gewählte
Beruf einerseits nicht gefiel,
andererseits auf zweifelhaf
ten, weil ich kein Vermö
gen besitze, so gab ich densel
ben im December 1878 auf
und trat am 28. Januar 1879
beim Infanterie-Regiment
№ 61 als Dreijähriger Freiwilliger ein mit der Absicht,
mich nach Erlangung des Zi
vilversorgungsscheins der
Gendarmerie zu widmen.

Ich wurde am 22. März 1880
zum Gefreiten, am 10. Juli 1881
zum Unteroffizier, am 1. No
vember 1884 zum Sergeanten
und am 28. Januar 1891 zum
Vicefeldwebel befördert.

Vom 10. Juli 1881 bis 14. April
1891 hatte ich die Stellung e.
mal Bataillons-Schreibers inne.

Am

Am 18. Juni 1888 ist mir die
Dienstauszeichnung III. Klasse
verliehen worden.
Ich bin nicht verheirathet.

Wyszynski.

Vorstehender Lebenslauf hat Herr Gymnasiast Wyszynski vor mir selbstständig angefertigt.

Thorn, den 28. October 1891.

Schmid
Gymnasial-Lehrer.

Übrigste Abschrift.

Königl. Gymnasium. Nakel, den 13. April 1891.
No 322/83.

Stanislaus Wyszynski, geboren in Nakel am 15. Januar 1861, Sohn eines katholischen Lehrers, hat der hiesigen Anstalt 4½ Jahre als Zögling angehört, an allen Unterrichtsgegenständen theilgenommen, sich gut geführt und die Anstalt nach einem anderthalbjährigen Besuche der Obertertia zu Michaelis 1875 verlassen.

Vorstehendes bescheinigt auf Grund der hiesigen Acten fernerweitig amtlich.

Der Director
(L. S.) gez. Dr. Richter.

Die Richtigkeit bescheinigt

Thorn, den 27. October 1891

Wehl
Major und Bataillons-Commandeur.

KÖNIGL. PREUSS. INFANT. REGIMENT VON DER MARWITZ 8. POMMERSCHES No 61 II. BATAILLON

Abschrift.

Königl. Regierungs-Präsident
zu Posen.

J. No 2776/91. Pz.

Posen, den 7. October 1891. 209

Nachdem der Vicefeldwebel Wyszynski mit dem 10. September d. Js. aus seiner dreimonatlichen informatorischen Beschäftigung bei der hiesigen Regierung entlassen worden und derselbe während dieser Zeit fleißig, zuverlässig gewesen, sich gut geführt hat und seine Brauchbarkeit für den diesseitigen Subalterndienst, soweit dies in dieser kurzen Zeit möglich war, dargethan hat, habe ich ihn nunmehr zur Annahme als Militär-Anwärter für den Subalterndienst notiren lassen.

Ich werde seine Einberufung bei sich darbietender Gelegenheit in Erwägung nehmen, sobald er nach der Notirung dazu an der Reihe ist, bemerke aber schon jetzt, daß bei der sehr großen Zahl der bereits vor ihm notirten Anwärter und der nur selten eintretenden Vacanzen dazu auf viele Jahre hinaus keine Aussicht vorhanden ist.

gez. Kienitz.

An das Königliche Kommando des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pommersches) No 61 zu Thorn.

Ja

Die Richtigkeit der Abschrift bescheinigt

Thorn, den 12. October 1891.

(L. S.) J. A. d. St. K.

Hauptmann und Kompagnie-Ch

Qualifikationsbericht.

Der Vicefeldwebel Wyrzynski der 6. Kompagnie Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61, bisher Bataillonsschreiber des I. Bataillons, hat sich während seiner langjährigen Dienstthätigkeit ununterbrochen mit der größten Pflichttreue als ein durchaus gewandter, zuverlässiger, strebsamer und in jeder Beziehung tüchtiger, brauchbarer Mensch hervorgethan, so daß ich denselben auf das Wärmste empfehlen kann.

Thorn, den 1. Februar 1891.

(L. S.) gez. Koch

Major und Kommandeur

des I. Bataillons Infanterie-Regiments

von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61.

Die Richtigkeit der Abschrift bescheinigt

Thorn, den 28. October 1891

Koch.

Major und Bataillons-Kommandeur.

beglaubigte Abschrift.

Nr. 50 der Truppenstammrolle für ~~10~~ Regimentsleute

210 211 2

Führungszeugniß.

Der Vicefeldwebel Stanislaus Roman Wyszynski,
geboren am 15ten Januar 1861 zu Sakel, Kreis Wirsitz,
Regierungsbezirk Bromberg, Landesstaat Preußen,
hat vom 28ten Januar 1879 bis 30ten Juni 1881 bei
~~bei~~ der 9, vom 1. Juli 1881 bis 31 Oktober 1891 bei der 5. Comp.
des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pommersches) No. 21
gedient und sich während dieser Dienstzeit stets sehr gut geführt.

Strafen:

a) Gerichtliche Strafen: keine.

b) Disziplinar-Bestrafungen mit strengem Arrest: keine.

Thorn, den 31ten Oktober 1891

gez. Baumgardt

Hauptmann und Kompagnie-Chef.

A. 662.

Die Richtigkeit der Abschrift bescheinigt.

Thorn, den 3. Dezember 1891.

(L. S.) Baumgardt

Zahlmeister und Kompagnie-Chef

Beglaubigte Abschrift.

216
212

Dem Roman Wyrzynski, Vizefeldwebel vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pommersches) No 61 ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach seiner aktiven Militärdienstzeit von

12 Jahren 4 Monaten

erteilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den

Reichsbehörden sowie den Landesbehörden aller Bundesstaaten

nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von

4 Mark 50 Pf

monatlich.

Danzig, den 28. Januar 1891

Der kommandierende General

(L. S.) gez. Lentze.

Alter: 31 Jahre.

des Civilversorgungsscheins No 13411

der Invalidenliste pro No 8604.

(Der

Der Richtigkeit der Abschrift bescheinigt

Thorn, den 27. October 1891.

Koch

Major und Bataillons-Kommandeur

Berlin, den 4. December 1891. 212

Liste

der Bezirksfeldwebel im Landsturm, Gerichts-Assistenten Hasse in Berlin, Hasenhaide 58 II, zur Verleihung der Stelle eines Kanzlisten und Registrator-Assistenten.

I. 1724.

Nach dem Form. Reglement vom 1. 1875. ab den 8. 1. 92 mit 5. Ausgefertigten u. etc.

Der Königlichen Akademie der Künste erlaube ich mir, das nachfolgende Bewerbungsgesuch um die dort offen gewordene Stelle eines Kanzlisten und Registrators-Assistenten gehorsamst vorzulegen:

Ich und dem hier beigefügten Lebenslauf ersichtlich, habe ich 14 Jahre und 10 Monate beim Militair gedient und bin mir der Civilversorgungsschein, datirt vom 11. April 1884, verliehen worden.

Ich

In meinen militärischen Verhältnissen stehe ich als Kanzlist und Gerichtsschreiber und Gerichtsschreiber, sowie in meiner jetzigen Stellung als Gerichts-Assistent ist mir eine genaue Kenntnis in allen Zweigen des Kanzlei- und Registraturdienstes, sowie eine sachgemäße Absonderung meiner Vorgesetzten, sowie ein gewandtes, höfliches Benehmen dem Publikum gegenüber, anzueignen.

Ueber meine geschäftliche Tüchtigkeit erlaube ich mir ferner anzuführen, daß ich die Gerichtsschreiber-Prüfung mit dem Prädikat „gut" bestanden habe. Das Original, Zeugnis sowie Abschrift eines Zeugnisses meines früheren Vorgesetzten, des Amtsgerichtsrath Latzinski in Berlin, sowie des Landrath Müller in Teltow und des Landrath Bernhard Moritz erlaube ich mir gehorsamst beizufügen.

Ich bitte Zeugnisse wird mir „vorzügliche Führung", Fleiß, Ehrenhaftigkeit und Pünktlichkeit im Dienste bescheinigt.

Außerdem weise ich über meine Fachprüfung auf die Auskunft des Königlichen Amtsgerichts I hierselbst, Alt-Moabit 11, welche ich durch vorstehende Vermittelung einzuholen bitte, gehorsamst Bezug.

Abgesehen ist das Examen nicht bestanden habe ich mir durch den vorliegenden Zeugnisse der Vorgesetzten in allen Theilen, rühmenswerthen gute Kenntnisse erworben, so daß ich hoffen darf, den Anforderungen, welche an mich gestellt werden, genügen zu

Schüller

zu können. –

Auf die vorangeschickten Gründe bitte ich gehorsamst:

mir die vakante Stelle gefälligst verleihen zu wollen. Falls die Wahl auf mich fallen sollte, werde ich meine Laufbahn und später das Aufsteigen auf dem Exerzierplatz beschleunigen.

Gleichzeitig gestatte ich mir mich gehorsamst vorzustellen, daß ich, trotzdem ich bereits angestellt bin, noch die Genehmigung für die Besetzung der Stellen mit Militär-Anwärtern zur Verwaltung benutzt habe.

In der Hoffnung, daß die Wahl bei Besetzung der Stelle auf mich fallen möge, bin ich

der Königlichen Akademie

gehorsamster

Hasse.

Assistent beim Königlichen Landgericht I.

An
die Königliche Akademie
der Künste
in
Berlin.

Lebenslauf.

Am 12. April 1855 bin ich, Julius Hermann Rudolf Hasse zu Pritz, Kreis Pritz geboren.

Mein Vater ist Schuhmachermeister und die Eltern leben beide im Geburtsort.

Bis zu meinem 14. Lebensjahre besuchte ich die Volksschule in mei[ner] Vaterstadt und arbeitete dann bis 10. April 1872 beim Landgerichts-Amt in Pritz als Schreiber.

Am 1. April 1872 trat ich als freiwilliger Freiwilliger bei der 1. Kompagnie Königs-Infanterie-Leibregiments (2. Pom.) No 9 ein und wurde

am

am 18. August 1872 als Hilfs-
schreiber zum Königlichen General-
Kommando 2. Armee-Corps nach
Stettin kommandirt.

Unterm 21. Februar 1873 wurde
ich zum Schreiber, am 16. Januar
1874 zum Unteroffizier und etats-
mäßigen Kanzleischreiber befördert.
In dieser Stellung verblieb ich bis
1. April 1882.

Am 1. November 1876 zur 2. Com-
pagnie 8. Ostpr. Infanterie-Regi-
ments versetzt, wurde ich am
28. November desselben Jahres zum
Sergeanten befördert.

Am 2. Januar 1879 verheirathete
ich mich mit Amalie geb. Hill
und bin Vater einer Tochter. –

Unterm 18. Juni 1881 wurde
mir die Dienstauszeichnung
III. Klasse verliehen. –

Durch Versetzung der 8. Ost-
preuß. Infanterie-Brigade vom 1. April 1882
bin ich zum Bezirksfeldwebel im
Fischhausen ernannt und am 11.
April 1884 in den Besitz des Civil-
versorgungsscheins gelangt. –

Auf 6 monatlichen Probe-
dienstleistung befand ich mich vom 23.
November 1885 als Gerichtsschreiber-
gehülfen. Prüfung mit dem
Prädikat „gut“.

Am 1. Oktober 1886 bin ich als
diätarischer Assistent beim Amts-
gericht I in Berlin eingetreten
und am 31. Januar 1887
als Feldwebelsanwärter – nicht als Ver-
walter – zum Landsturm entlassen.

Unterm 1. April 1887 bin ich
zum etatsmäßigen Civil-
Assistenten beim hiesigen Amts-
gericht I ernannt worden und
bekleide mich dieser noch jetzt.

Im

Für meiner Abtheilung habe ich sämmtliche vorkommenden Schreib-Arbeiten zu verrichten und die Sitzungs-Protokolle bei den Beweis-Aufnahmen, sowie deine Schreib-, gerichts-selbstständig zu führen.

Berlin, den 1. Dezember 1886.

Hasse
Assistent beim Königlichen
Landgericht I.

Abschrift.

Der hiesige Assistent Herr Hasse hat vom 1. Oktober 1886 bis 1. Juli 1887 bei der Abtheilung 96 des hiesigen Königlichen Amtsgerichts I als diätarischer Gerichtsschreiber mit in den öffentlichen Sitzungen des Schöffengerichts beschäftigt gewesen.

Derselbe ist stets sehr fleissig und gewissenhaft gewesen und hat in allen seinen Arbeiten gute Kenntnisse und Gewandtheit in der Führung der Sitzungsprotokolle, sowie im Diktiren gezeigt, so dass er vom Unterzeichneten, dem Vorsitzenden der gedachten Abtheilung auf das Wärmste empfohlen werden kann.

Berlin, den 26. Juni 1887

gez: Jadrozinski
Kgl. Amtsgerichts-Rath und Abtheilungs-Vorsteher

Abschrift.

Königliches Landrathsamt
der Kreise Zwickau.

Zwickau, den 25. März 1874.

Attest.

Der Bezirkssteuereinnehmer Hasse zu Zwickau ist seit dem 1. August 1872 mit Genehmigung der ihm vorgesetzten Behörde mit der Bearbeitung der Militärsachen im hauptamtlichen Nebenamt beschäftigt.

Während dieser Zeit hat der p. Hasse die ihm übertragenen Arbeiten zu meiner vollen Zufriedenheit gelei-stet, insbesondere haben pünktlich und gut erledigt. Die Hauptbücher (5 jahre Abschnitte in der Liste) hat der p. Hasse jährlich immer geführt, und ist auch sonst ein fleißiger, pflichtiger Nebenarbeiter gewesen. Sein dienstliches sowie außerdienstliches Verhalten war stets tadel.

Seine Befähigung ist dem p. Hasse zum Besitz einer Civil-Anstellung.

Der Königliche Landrath.

L. S.

gez: Mueller

Abschrift.

Nr. 3 der Listen-Kommando.

Führungs-Attest.

Der Bezirksfeldwebel Julius Hatsch, geboren am 12. April 1855 zu Pyritz, Kreis Pyritz hat vom 11. April 1872 bis 16. August 1873 bei der 1. Kompagnie (Schutz-) Bataillons Colberg'schen Gemarbes. Regiments (2. Pom.) Nr. 9, vom 17. August 1873 bis 22. Januar 1874 bei der 1. Kompagnie Gemarbes, Regiments Nr. 9, vom 23. Januar 1874 bis 31. Oktober 1876 bei der 11. Kompagnie besselben Regiments, vom 1. November 1876 bis 31. März 1882 bei der 2. Kompagnie 8. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61, vom 1. April 1882 bis 31. Januar 1887 beim hiesigen Kommando gedient und sich während dieser Dienstzeit

vorzüglich geführt.

Strafen:

a. gerichtliche Strafen: vacat.

b. disziplinarstrafen mit strengem Arrest: vacat.

Konitz, den 31. Januar 1887.

Königliches Bezirks-Kommando des 1. Bataillons (Konitz) 4. Pommerschen Landwehr-Regiments Nr. 21.

(L. S.)

gez: Berghaus.

Major z. D. und Bezirks-Kommandeur.

219 219

Beglaubigte Abschrift.

Dem Bezirksfeldwebel Jüllich Klasse von Bezirk „Cöslin“
zuletzt bei 1. Bataillon (Cöslin) 4. Pommersches
Landwehr-Regiments № 21 ist gegenwärtiger
Civilversorgungsschein auf einer aktiven
Dienstzeit von 12 Jahren ertheilt worden.
Er ist auf Grund dieses Scheins zur Versorgung
im Civildienste bei den Reichsbehörden, sowie den
Landesbehörden aller Bundesstaaten nach Maßgabe
der darüber bestehenden Bestimmungen berech-
tigt.
Der Inhaber bezieht eine Pension von — Mark
— Pf. monatlich.

Stettin, den 11. April 1874.

Der Commandirende General des 2. Armee-Corps.
(L.S.) gez: von Hannenberg
General der Infanterie.

Alter 29 Jahre.
des Civilversorgungsscheins № 70
der Stammliste № 2108.

Sie

57.

die Richtigkeit der Abschrift wird mit dem
gefälligen Bescheinigt, daß dieselbe nur zu
eigenen wissenschaftlichen Gebrauch des Herrn
Landwehrbataillon des Herzog Ostpreußen bestimmt
ist.

Konitz, den 1 Mai 1886.
Königliches Bezirks-Commando

Kempf
Major z. D. und Bezirks-
Commandeur.

2. Garde-Feld-Artillerie-
Regiment
J. No. 3947.91

Berlin, den 5. December 1891

220

220

I 1725. Ex. cat.

Das Königliche Präsidium
der Provinz der Provinz

Dem Königlichen Präsidium
übersendet das Regiment anbei
zugehends die Personalbogen des
Büchsenmachers und Regiments-
schreibers Heller von dieser Kom-
pagnie mit der Bitte, denselben
bei Besetzung der vakanten
Zivilstellen, und Registratur-
assistenten, falls, wenn angängig,
berücksichtigen zu wollen, p.p.

Nachrichtlich. Berlin den 1. I 1892.
an das K. Pr. Ob. Kdo.

v. Lüdemann.

Oberst und Regiments-
Commandeur

221.

Berlin, den 3 Oktober 1891.

221

Lebenslauf

Am 24. April 1861 wurde ich Paul, Ludwig Heller zu Uchtenhagen in der Altmark als Sohn des Pastors Heller geboren und nach evangelischem Ritus getauft.

Nachdem meine Eltern mich 9 Jahre später ihren Sohn, sich und den Herrn Oberamtmann Pastorius verlobt hatten, besuchte ich hier von Ostern 1867 bis Ostern 1871 die Elementarschule. Von Ostern 1871 bis Michaelis 1874 besuchte ich die Privatschule des Herrn Pastors Dittmar zu Uchten und absolvirte bis zu meinem vollendeten 15. Lebensjahre die Sexta des Herrn Pastors Mertens

dann

Abschrift!

222

Civilversorgungsschein.

Dem Vizefeldwebel und Regimentsschreiber Lewel, Heinrich Heuer von 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von 12 Jahren 4 Monaten ausgestellt worden. Er ist auf Grund dieses Scheines für Versorgung im Civildienste bei den Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Einzelstaaten, nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von 4 Mark 50 Pf. monatlich.

Berlin, den 6. October 1891.

L. S.

Der kommandirende General
gez. Frhr. v. Hüllessem
General der Infanterie

Alter: 30 5/12 Jahre. Das Civilversorgungsscheins № 206/91. Der Invalidenliste № 9237.

Für die Richtigkeit
von Napolski
Premier-Lieutenant und
Regiments-Adjutant

Heuer
Vize-Wachtmeister und
Regimentsschreiber

Von den Herren cand. theol. Martens zu Königsmark.

Nach dem Verlassen der Schule trat ich als Freiwilliger beim Reserve-Husaren-Regiment zu Uelzen ein, bis ich im Jahre 1879 freiwillig beim Königlichen 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment eintrat.

Seit Mai 1882 bin ich als Schreiber im Geschäftszimmer des Regiments kommandirt und zwar seit Mai 1886 als etatsmäßiger Regimentsschreiber.

Am 5. October l. J. erfolgte meine Anstellung zum Vize-Wachtmeister.

Abschrift!

223
223

2 Garde, Inf., Artillerie, Regiment

Berlin, den 12. October 1891

Führungs-Zeugniß

Der Büchsenmacher Carl Heller, welcher seit dem Mai 1882 als Schreiber auf dem Bekleidungs-Amt kommandirt ist und seit Mai 1886 sich in der Stellung des ersten Schreibers befindet, hat sich während dieser Zeit zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten geführt. Derselbe hat sich stets als ein überaus pflichttreuer, dienstbeflissener Arbeiter erwiesen.

Für seine Anstellung im Civildienste kann p. Heller warm empfohlen werden und ist anzunehmen, daß er sich vermöge seiner sehr brauchbaren Qualitäten auch in neuen Verhältnissen schnell einarbeiten wird.

gez. von Lüdemann
Oberst und Regiments-Commandeur

Für die Richtigkeit
von Napolski
Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant

224

Charlottenburg, den 3 Dezember 1891
Hardenberg Nr. II. 24. 224

Kr. 5/12 91.
6 Anl.
gr.
Zz

I. 1728.

An
die Königliche Akademie
der Künste
zu
Berlin.

Auf Ihr gefl. Schreiben vom 1. d. Mts.
No. I. 1878.
und No. 1. 92.

Einer hohen Akademie der Künste erlaube ich mir mit Bezug auf das Inserat vom 2. d. Mts. und unter gehorsamster Beifügung
a. eines selbstverfaßten Lebenslaufes,
b. einer beglaubigten Abschrift meines Militärversorgungsscheines und
c. der beglaubigten Abschriften eines militärärztlichen Zeugnisses

ergebenst

deiner Privat-Führungs-Zeug-
nisse resp. Atteste
die ehrenhaftesten Briefe zu mach-
chen

mir Dich zu besitzende Amt
einer Bezirks- und Registra-
tur-Beamten sorgsamigst ob-
liegen zu wollen.

R. Schubert.

Militär-Anwärter.

225

Charlottenburg, den 3. Dezember 18[illegible]

225

Lebenslauf.

Ich bin am 28. November 1859 würde ich als ehelicher Sohn des Modellschlossermeisters Adolf Schubert in Kotzenau Kreis Teltow geboren, in der evangelischen Kirche daselbst getauft und erhielt die Vornamen Paul Gustav Richard.

Die Ausbildung in den Schulwissenschaften erfolgte in der Elementarklasse zu Kotzenau und Mahlmetz sowie in der Knabenschule zu Neusalz a/O.

Nach meiner Konfirmation im Jahre 1874 würde ich ein Jahre lang auf dem Gewerbehof zu Dahnsdorf meinem Heimathsorte mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt, trat sodann in die Eisenbahn-Abtheilung zu Friedrichsort ein, kam indeß schon nach einigen Tagen als zu schwach wieder zur Entlassung. Auf der Rückreise begriffen, fand ich in einem Berliner Etablissement

Stellung

Stellung als Privat-Sekretär, blieb
hier ca 2½ Jahre und kehrte im Jahr
1877 in meine Heimath zurück,
um gleich darauf und zwar am 1.
October 1877 als Freiwilliger Frei-
williger in die 3 Kompagnie 3 Ost-
preußischen Infanterie Regiments Nr.
58 in Glogau F/O. einzutreten.

Hier wurde ich im Jahre später
zum Gefreiten befördert, im Jahr
des Jahres 1879 zum Ersatz Re-
serve. Detaillirten nach Potsdam
kommandirt und erhielt mit meiner
Ernennung zum Unteroffizier am
1. October desselben Jahres zur Kom-
pagnie zurückbefördert. Nachdem
ich im Jahre 1881 behufs Ueber-
nahme der Feldwebel-Geschäfte zur
1. Kompagnie versetzt worden war,
erfolgte am 1. October 1882 die Be-
förderung zum Sergeanten und am
1. November 1884 zum Feldwebel.
Mit neunjähriger Dienstzeit erhielt
ich die Dienstauszeichnung 3. Klasse
und mit Ablauf meiner 12. Dienst-
jahre das Civilversorgungsschein.

Unmittelbar hierauf bat ich
— mit der ernsten Absicht mich mir
mehr für das Civilfach vorzubereiten
— um

— um meine Entlassung, welche mir
be mit der Charakteration zum Feld-
webel-Lieutenant und prälte im
November 1889 nach Berlin
über, um schon am 6. Dezember
desselben Jahres eine provisorische
Beschäftigung im Bureau der
Nordöstlichen Infanterie Be-
kleidungsgenossenschaft daselbst anzu-
treten, bis am 6. Mai 1890 diese
Fertigkeit durch meine Anberufung
in den Civilvorsitz der Werkstatt
zu Berlin ihre Ende er-
reichte. Hier habe ich nun als Bu-
reau- Arbeiter in mehreren Ver-
waltungszweigen und zwar, in Ex-
peditions- und Registraturdienst
gearbeitet und mehrere Jahre
hier gedient durch selbstständiges
Protokolliren, wie auch auf anderem
dienstlichen Anlass den Verkehr
mit dem Publikum zu üben. Am
30. Juni d. Js. — nach dreijähri-
ger militärischer Ausbildung — suchte
ich meine Entlassung nach, weil mein
Bestreben, eine Anstellung im Civil-
dienst zu erlangen, mich zwang,
eine solche im Communaldienst
zu verfinden.

Seit

Seit Monat Juli cr. werde ich im Büreau des Magistrats zu Charlottenburg, und zwar vom 1. October ab zur Probedienstleistung, beschäftigt und finde ich mich veranlaßt, als Registrator, Exekutant und zur Beaufsichtigung der Burschen Anwendung.

Mein jetziges Verhalten bleibt indeß einzig und allein dahin gerichtet, in den Büreaudienst einen Grad, befördert zu gelangen, demnächst da ich nun schon zwei Jahre bemüht bin mich darin auszubilden, auch mein Alter — ich werde vor einigen Tagen mein 32. Lebensjahr vollendet — die Erreichung meines Zieles in Aussicht stellt.

Ich bin seit dem Jahre 1886 verheirathet und Vater einer einjährigen Tochter.

R. Schubert.

227

Abschrift.

Civilversorgungs-Schein

für den Feldwebel Richard Schubert der 1. Kompagnie 3. Posenschen Infanterie-Regiments No 58

Der Feldwebel Richard Schubert der 1. Kompagnie 3. Posenschen Infanterie-Regiments No 58 ist gegenwärtiger Civilversorgungs-Schein nach einer aktiven Militärdienstzeit von 12 Jahren — Monaten ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den Kreisbehörden, sowie den Stadtbehörden aller Landestheile nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt. Der Inhaber bezieht eine Pension von — Mark — Pfg. monatlich.

Posen, den 30. September 1889.

L. S.

Der Bezirks-Kommandeur für den Chef des Generalstabes

gez. Litzmann.

Major.

Alter: 29 1/2 Jahre.

des Civilversorgungs-Scheins No 97/89.

der Invalidenliste No 22/89 S.

Für richtige Abschrift.

Charlottenburg, den 3. Dezember 1891.

STEMPEL D. VORSTEHERS ZU CHARLOTTENBURG XVII. BEZIRK

G. Nietzold

Bezirks-Vorsteher.

N: 5 der Ersatz-Kammerolle
für Bezirksleute.

Abschrift. 228

Führungs-Zeugniss.

Der Feldwebel Karl, Gustav, Richard Schubert, geboren am 28. November 1859 zu Kotzenau Kreis Lüben, Regierungsbezirk Liegnitz, Landestheil Preussen, hat vom 1. October 1877 bis 30. Juni 1881 bei der 3. Kompagnie und vom 1. Juli 1881 bis 21 October 1889 bei der 1. Kompagnie 3. Posensches Infanterie-Regiment N: 58 gedient und sich während dieser Dienstzeit vorzüglich geführt.

Strafen:

a. Gerichtliche Strafen: Keine.

b. Disciplinair-Bestrafungen mit scharfem Arrest: Keine.

Glogau, den 21. October 1889.

gez: Jordan.

Hauptmann und Kompagnie-Chef.

Für richtige Abschrift.

Charlottenburg, den 3. Dezember 1891.

Bezirks-Vorsteher.

Abschrift.

Der Feldwebel Schubert der 1 Kompagnie des 3. Posen'schen Infanterie-Regiments No. 58, geboren den 28. November 1859, steht seit dem 1 October 1877 bis 1 October 1889 eine zwölfjährige Dienstzeit ableistet.

Zur Nachsuchung einer Civilanstellung bittet derselbe um ein Führungs-Attest und bescheinige ich demselben gern, daß er sich während dieser langjährigen Dienstzeit in den verschiedensten Dienststellungen in jeder Beziehung vorzüglich benommen hat. Von durchaus anständiger Gesinnung, eifrigem Pflichtgefühl und tadellosen Sitten hat er es verstanden sich eine Bildung anzueignen, die ihn befähigt den Anforderungen jeder Stellung im Verwaltungsdienst ganz und voll zu genügen. Seine jetzige Dienststellung hat er in einer Weise aufzufassen gewußt, daß ihm die vollste Anerkennung und das höchste Lob aller seiner Vorgesetzten zur Seite steht.

Möchte es ihm gelingen eine seinen nicht unbedeutenden Fähigkeiten und seiner vieljährigen Verdienste in seiner jetzigen Dienststellung entsprechende Anstellung im Civil zu finden.

Glogau, den 31. Juli 1889.

gez. Law.

Hauptmann und Kompagnie-Chef.

Für richtige Abschrift.
Charlottenburg, den 3. Dezember 1891.

Stempel: VORSTEHERS DES CHARLOTTENBURGER XVII. BEZIRK

Bezirks-Vorsteher.

230 230

Abschrift

Vom Herrn Richard Schubert wird auf seinen Wunsch hierdurch bescheinigt, daß derselbe seit dem 6. Mai v. Js. in der hiesigen Verwaltung als Civil-Anwärter beschäftigt wird, und sich hier stets als ein fleißiger und gewissenhafter Arbeiter gezeigt hat, dem auch gewissenhaft übertragen werden konnte. In dieser Stellung hat er allen Anforderungen vollständig genügt, und sich auch in Anfertigung von Taxationen und Verfügungs-Entwürfen geschickt erwiesen.

Sein Verhalten im Dienst war ein durchaus anzumessendes, auch ist über seine außerdienstliche Führung nichts Nachtheiliges zur unserer Kenntniß gelangt.

Berlin, den 23. Februar 1891.

L. S.

Vorgelesen

hiesiger Königlichen Hof- und Residenz-Post.

gez. Duncker.

Attest

für

Für richtige Abschrift.

Charlottenburg, den 3. Dezember 1891.

Herrn Richard Schubert

674 G. B. 91.

VORSTEHERS ZU CHARLOTTENBURG XVII. BEZIRK

Bezirks-Vorsteher.

231

Abschrift

Dem Militär-Anwärter Herrn Richard Schubert wird im Anschluß an Verfügung vom 23. Februar d. Js. — 674 G. B. 91 — hierdurch erneuter Attest hierdurch bescheinigt, daß er bis zum 30. Juni d. Js. im hiesigen Lazarethdienst, und zwar bis zum 16. Juni d. Js. mit Aussicht auf Anstellung, beschäftigt gewesen ist und daß er sowohl in dienstlicher wie in außerdienstlicher Beziehung zu Klagen jemals Veranlassung gegeben hat.

Berlin, den 4. Juli 1891.

L. S.

Meregisseur
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt
gez. von Torkenbeck.

Für richtige Abschrift.
Charlottenburg, den 3. Dezember 1891.

G. Vietzke
Bezirks-Vorsteher.

Attest

für

den Militär-Anwärter
Herrn Richard Schubert,

2732 G. Bg. Charlottenburg.

K. 6/1291.
3 Bl.
Bg.

Bogdanowo bei Obornik,
den 5. December 1891.

I 1729.

Der Königlichen Akademie der Künste gestatte ich mir in der Anlage

1 Civilversorgungsschein,
1 Führungszeugniß, beide in Abschrift, sowie
1 selbstverfaßten Lebenslauf

mit der Bitte ganz gehorsamst zu überreichen, mich bei Besetzung der in der Vacanzenliste für Militairanwärter vom 2. d. Mts. angezeigten Stelle eines Lang-, Listen- und Registratorassistenten gefälligst berücksichtigen zu wollen.

Max Kahn
Schreiber: Gefängnißverwalter Obrist.

Nach den Sammlerbestimmungen vom 1. 1895. ab vom 6. 1. 92. ab.

An
die Königliche Akademie
der Künste
in
Berlin

Lebenslauf.

Ich, Max Paul Isaid Kühn, Sohn des Königlichen Försters Franz Kühn und dessen Ehefrau Albertine geborene Baldin, bin am 25. Juli 1863 zu Warthewald, Kreis Obornik geboren, evangelischer Confession.

Meinen ersten Schulunterricht erhielt ich durch Hauslehrer im elterlichen Hause und zwar vom 6. bis 11. Lebensjahre; von da ab besuchte ich bis zu meiner Ostern 1878 erfolgten Confirmation die Realschule in Obornik, sowie einen vom Rector dieser Schule gehaltenen Privatunterricht. Nach Absolvirung der Schule war ich vom 1. November 1878 bis 1. November 1880 als Schreibgehilfe im Königlichen Landrathsamte zu Obornik thätig.

Am 5. November 1880 trat ich freiwillig bei der 9. Compagnie Füsilier. Regiments von Steinmetz

(Westf.) Nr. 37 ein. Wurde am 1. Octo-
ber 1881 zum Sekretär, am 1. Ja-
1883 zum Zahlmeister und am
1 November 1886 zum Regimentsrendant
befördert.

Seine Ausbildung als Fahnenjunker.
Offizierrang erfolgte am 1 October 18
meine Kommandirung in das Fahn-
junker-Detachement des 3. Bataillons (
filier-Regiments von Steinmetz
(Westf.) Nr. 37, welches Militairarzt-Aus-
bildung wurde ich am 13. November
1885 der Regiments-Exerzir-Kom-
mission vorgenannten Regiments, m
den dortigen Dienstbetrieb
zigenen, und am 27. März desselben
dungsort dem Ulanen-Regiment Kais
Alexander III. von Russland (Westpr.
No. 1, um den Cassen- und dienst-
lichen Dienstbetrieb einer unt
ren Verfassungsstärke kennen zu ler-
nen, überwiesen.

Am 4. Juni 1886 trat ich mein Kom

man.

Kommando zur Fahnenjunker-Ver-
3. Lieferung am, um mich bei dieser Ge-
legenheit, als der Prüfungsordnung, in
Angelegenheiten meiner künftigen
Berufs sowie zur Kommissarischen Ab-
legung der Prüfung, dasselbige zu über-
ben. Am 29. März 1887 bestand ich
der Fahnenjunker-Examen mit dem
Prädikate „gut“ und wurde von
dieser Zeit ab als überzähliger Fahnen-
junker-Offizier bei meinem Truppen-
theile belassen.

Durch Verfügung der Königlichen Ge-
neral-Kommando 5. Armee-Corps
vom 20. 5. 90. wurde ich unter Ver-
setzung zum 2. Bataillon 3. Posenschen
Infanterie-Regiments No. 58. zum
etatsmässigen Fahnenjunker-Offizierrang
ernannt.

Infolge einer festigen Erkrankung
an der Influenza wurde ich auf
Genehmigung von Derselben, Seitens des
Militairarztes für nicht mehr felddienst-

Lösch

Königliches Kreisamt.

No. 45 der Zeugenstammrolle
für Unteroffiziere und Gemeine.

Führungs-Zeugniß.

Der Feldwebel und Zahlmeister-Aspirant Klose, Emil, David Kahn geboren am 25. Juli 1863 zu Werthe-wald Kreis Obornik Regierungsbezirk Posen, Landespolizei Preußen, ist vom 6. November 1880 bis 7. August 1888 bei der 9. Pommerschen Füsilier-Regiments von Steinmetz (Westfälischen) No. 37. und vom 8. August 1888 bis 31. Mai 1890 bei der 3. Pommerschen Pionier-Bataillon Regiments und vom 1. Juni 1890 bis 31. Mai 1891. bei der 5. Pommerschen 3. Posenschen Infanterie-Regiments No. 58. gedient und sich während dieser Zeit sehr gut geführt.

Strafen:

a. Gerichtliche Strafen: Keine.

b. Disciplinar-Bestrafungen mit strengem Arrest: Keine.

Glogau, den 1. Juni 1891.

gez. Graßmann

Hauptmann und Compagnie-Chef.

---

für die Richtigkeit.

Klose

958. I. A/91.

Obige vorseitige Abschrift mit dem Original
wörtlich übereinstimmt, bescheinigt:

Obornik, den 17. Juli 1891.

K.Pr.Bez.Kdo. Posen
Meldeamt
Obornik.

Wandt,
Hauptmann z.D.

236/236

Landwehr-Abschrift im Besitze.

Lieutenants-Patent

für den

Feldwebel und Regimentsadjutanten Max Kahn

der 5. Compagnie 3. Posenschen

Infanterie-Regiments No. 58.

---

zur Ldw. 91

1758 I A/91

Dem Feldwebel und Instructions-Offizier
des 1ten Bataillons 2ten Hessischen Infanterie-Regiments
No. 58.

ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein mit seiner vollen Militairdienstzeit von

10 Jahren 6 25/365 Monaten

ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Civilversorgung im Civildienste bei den Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Bundesstaaten, mit Vorbehalt der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

2.

Der Inspekteur bezieht eine Zulage
von 27 Mark - Pf.
monatlich.

Posen, den 31. Mai 1871.

(Vigal)
Von Porten Vizy. Generalkommando
Der Chef des Generalstabes
gez. v. Pelsinger.
Oberst.

Adler: 27/10. Infra.
Leg. Liquidationsregulativ Nr. 55/71.
Der Intendanturliste Nr. 17/71. K.

238 3.

4. 239 5.

7 bis 15.

240

Folgen
Abdrücke Russischen über den Be-
zug der Invalidien-Pensionen und
die Versorgung der Hinterbliebenen,
mundirten.

Diese vorstehende Abschrift mit
dem Original wörtlich übereins-
timmt bescheinigt:

Obornik, den 17. Juli 1891.

KÖN. PR. BEZ. KOM. POSEN
MEDIZINAL AMT
OBORNIK.

Wandel.

Hauptlehrer z. D.

241

242

243

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 598

Akte wird fortgesetzt

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 598

FORTSETZUNG

237

Swinemünde, den 4. Dezember 1891. 244

I. 1730.

An
die Königliche Akademie
der Künste
Berlin.

2 Anmn. Lorgt
1. Schlesw. Regiments v. Henderson
(1. Pommersch.) Nr. 2
Nr. 3154. 91. I.

Swinemünde, den 5 December 1891

Der Königlichen
Akademie erlaube ich mir
in der Anlage:
meinen Lebenslauf,
mein Nationale,
eine Abschrift meines
Civilversorgungs-
scheines und
4 Zeugnisse
mit der ganz gehorsamsten
Bitte zu übersenden, sofern
möglichst mich bei Besetzung
der in der No. 48 der Reichs-
anzeiger für Militair. Ar-
wärter aufgeführten
Stelle als Kanzlist und

Ergebenst

1. Der Königlichen Akademie
der Künste
Berlin

mit der Bitte um weitere Veran-
lassung und Rückgabe der Verfü-
gung ergebenst übersandt. — 4.
Anlagen

Hess

Sr. 6/12 91.

Zahl.

Mayer
Schreiber Hoffmann
C/I 1874. ab 6.1.92.

Registraturassistent beauftragt.

Wick,
Vizefeldwebel und Bataillons
Schreiber des 1. Bataillons
Fürst. Artillerie-Regiments
von Hindersin (Pommersches)
№ 2.

Swinemünde, den 5. De-
zember 1891. 245

238

Lebenslauf.

Am 7. April 1861 wurde
ich, Albert, Eduard Wick,
Sohn des Maurerbaumeis-
ters Eduard Wick, zu
Sockow, Kreis Stolp, in
Pommern, geboren und
in demselben Monate
evangelisch getauft.

Die Zeit bis zu mei-
nem 6. Lebensjahre verlebte
ich in elterlichen Hause
zu und besuchte von Ost-
ern bis zum 12. Jahre die
Schule zu Raths-Damnitz,
wohin meine Eltern inzwi-
schen verzogen waren.
Hierauf gab mich mein
Vater in Stolp in Pension,
woselbst ich bis zum 15. Le-

bensjahre

bauptsächlich den Schießübungen
wirkt in den Turnvorschule,
die beiden letzten Jahre in
der 1. Klasse, genügt.

Meine Confirmation
erfolgte nach vollendetem
14. Jahre.

Nach dem Verlassen der
Schule arbeitete ich zunächst
1/2 Jahr im Büreau des
Königlichen Forstamts Amtes
zu Stolp und dann 3
Jahre im Büreau des
Königlichen Forst-Amts Rossa
daselbst.

Am 11. August 1879
meldete ich mich beim Füs-
silier-Bataillon als
3 jähriger Freiwilliger und
wurde am 1. October dessel-
ben Jahres bei der 3. Kom-
pagnie eingestellt.

Am 7. September 1880
wurde ich zum Obergefrei-
ten, am 9. Juni 1882 zum
Unteroffizier, am 10. Juni 1886

~~zum~~

zum Vizefeldwebel und am
1. October 1891 zum Vize-
feldwebel befördert.

Vom 1. September 1881
bis Ende März 1882 besuchte
ich die Regimentsschule,
im Winter 1886/87 die
Kompagnieschule und
erhielt die Qualifikation
zum Feldwebel.

Bis zum Frühjahr 1883
blieb ich im Front-Dienst
und wurde von da ab
als Hülfsschreiber im Ba-
taillons-Büreau beschäftigt.
Am 24. November 1884 erfolgte
meine Versetzung zum
Bataillons-Schreiber unter
gleichzeitiger Anstellung
zum Bataillons-Feldw.
In dieser Stellung befinde
ich mich noch heute.

Seit dem 14. October 1887
bin ich mit der Vorsteher des
Königlichen Polizeibureaus
Philipp hierselbst verhei-

~~verheirathet~~

Dienstzeugnis-Abschrift

Der Vorgenannte Albert Wick vom Füs. Nr. Artillerie Regiments von Hindersin (Pommersches) No 2 ist gegenwärtiger Dienstverpflichtung meines aktiven Militärdienstes von 12 Jahren + Mo. + Tagen entlassen worden.

Er ist auf Grund dieses Zeugnisses zur Verpflegung im Civildienste bei den Reichsbehörden, sowie den Forstbehörden aller Bundesstaaten, unter Beachtung der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Ferner bezieht eine Pension von + Mk + Pf. monatlich

Stettin, den 1. October 1891.

Der Commandirende General des II. Armee-Corps.
gez. v. d. Burg.
General der Infanterie

Alter 30 6 Jahre
der Civilversorgungsschein No 107
der Invalidenliste No 6136

Die Richtigkeit der Abschrift wird mit dem Hinzufügen bescheinigt, daß dieselbe nur zum eigenen wirthschaftlichen Gebrauch der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin bestimmt ist.

Swinemünde, den 4ten December 1891.

KÖNIGL. PREUSS. 1. POM. FUSS-ARTILL.-REGT. VON HINDERSIN No. 2

Hfs
Oberst. Lieutenant und Regiments Commandeur

Wick,
Vicefeldwebel und Lieutenant
Offizier des 1. Lieutenants
Füs. Artillerie. Regiments
von Hindersin (Pommersches)
No 2.

Die vorgenommene Unterschrift
bescheinigt.

Stiller
Premierlieutenant und
Adjutant.

---

verfasst und Vorstehendes
Zeugniss.

Am 28. October d. Js.
legte ich auf dem Königl.
Preuss. Post-Amte Swinemünde
die Vorprüfung für den
Post- und Telegraphendienst
ab und bin bei dem Ober-
Postdirectionen Stettin
und Cöslin als Anwärter
für diese Dienstzweige
notirt.

Wick,
Vicefeldwebel und Lieutenant
Offizier des 1. Lieutenants
Füs. Artillerie. Regiments
von Hindersin (Pommersches)
No 2.

Comm. Loops
3. Hanseat. Regiment von Henderson (Hans.) No. 75
Adelheim

Nationale

2 Familien- und Vornamen, Charge.	3 Datum und Ort der Geburt.	4 Wohnsitz der Eltern oder des Vormundes. Aufenthaltsort des Soldaten vor dem Diensteintritt.	5 Religion. Ob verheirathet, Kinder.	6 Stand oder Gewerbe. Bestrafungen vor dem Diensteintritt.	7 Personalbeschreibung. (Mit dem Soldbuch übereinstimmend.)	8 Ausgehoben (Aushebungsbezirk, Vorstellungsliste.) Freiwillig eingetreten	9 Datum des Diensteintritts. Datum der Vereidigung.	10 Dienstverhältnisse. (Beförderungen, Versetzungen, Schießklasse, Schützenabzeichen ꝛc.)	11 Orden und Ehrenzeichen. Feldzüge.	12 Verwundungen, Dienstbeschädigungen, Krankheiten.	13 Führung. (Versetzung in die II. Klasse, Rehabilitirung.) Strafen. s. Strafbuch Nr. (Die Strafen sind auf der Rückseite des Nationales aufzuführen.)	14 Datum und Art des Abganges. Wohin entlassen?	15 Bemerkungen, welche in den Militärpaß aufzunehmen sind, und Personalnotizen.
Wick Uffz. d. Reserve	7. April 1861 So.	Vater Heinrich Wick Brückenbaumeister Mühlenbesitzer Schlesien gb. Bogarke Kreis Rosenberg Sägewerk Frau Stolp Frau Clara geb. Philipp Swinemünde	ja	Kaufmann	Größe: 1m 67 cm. Gestalt: schlank Kinn: rund Nase: klein Mund: gewöhnlich Haar: blond Bart: fehlt Besondere Kennzeichen: keine	nein	1 Oktober 1879 1 Oktober 1879 11.3 und 16.658 auf den neuen Landsturmrollen verzeichnet	7.950 Obergefreiter 9.82 Unteroffizier 10.86 Vizefeldwebel 1.10.91 überzählig Hauptmann bei Urlaub vom 1.10.79 - 23.11.84 bei der 3. Comp. ag. mus. 24.11.84 beim Stabe des 1. Ba. Bataillons Infanterie. Regiments.	Uhr 3.	Uhr 15.4.88. Verschüttung des linken Fußgelenks	Sehr gut vorzüglich gut vorzüglich gut		Besuchte die Regimentsschule pro 78/79. Administrationsschule pro 79/80 mit gutem Erfolg. Vorgebildet mit der Befähigung zum einjährigen Freiwilligen Dienst. Kriegsschule Stralsund Bataillons-Kommandeur einer Inf. Ostseeprov. Compagnie.
Stolp i. Pom.			2	keine		3 Jahre		Sch. Truppklasse	keine				Swinemünde den 1. Dezember 1891 Der Abtheilungschef des Bataillons-Commandeurs Hauptmann Major und Bataillonsführer Adelheim

A. 557a. Central-Formular-Magazin G. Linke, Berlin, S. Sebastianstr. 19. Prima Papier.

Abschrift.

242

Vizefeldwebel Albert Wick, Bataillons-Schreiber im Füs. Artillerie-Regiment von Hindersin zu Swinemünde, war während der 4 Jahre (Dezember 1883 bis Dezember 1887) innerhalb dieser Zeit der Kommandeure des 1. Bataillons war, im Büreaudienste desselben beschäftigt, und zwar vom 15. Dezember 1883 bis 24. November 1884 als Hülfsschreiber, demnächst als Bataillonsschreiber.

Wick hat in ausgezeichneter Weise seine Stellung ausgefüllt, sowohl durch Umsicht, Verständniß und Eifer, als auch durch tadellose Führung. Ich kann denselben auf das Wärmste empfehlen.

Neisse, im September 1890.

(L. S.)

gez. von Pfister,
Oberstlieutenant und Kommandeur des Füs. Artillerie-Regiments von Dieskau (Schlesischen) No. 6.

Für die Richtigkeit.

Müller I.
Vizefeldwebel und Assistent.

243

Abschrift.

Swinemünde, den 1. September 1890.

250

Zeugniß.

Der Vagant Albert Wick ist bei mir vom 18. Dezember 1887 bis zum heutigen Tage als etatsmäßiger Bataillons-Schreiber in meiner Abtheilung stets thätig gewesen.

Derselbe ist, unterstützt von guten geistigen Anlagen, ein sehr fleißiger und gewissenhafter Arbeiter, welcher schnell und gut arbeitet, so daß ich ihn als zuverlässigen Büreauarbeiter wie aufgefaßten kann, der selbstständig zu arbeiten fähig ist.

Er hat ein tadelloses, anständiges, gesetztes Benehmen und sehr gute Umgangsformen, so daß ich seine dienstliche, wie auch außerdienstliche Führung als „vorzüglich gut" bezeichnen kann.

(L. S.) gez. von Friedrichs,
Major und Bataillons-Kommandeur.

Für die Richtigkeit.
Müller I.
Vizefeldwebel und Adjutant.

Abschrift.

Der Vizefeldwebel Albert Wick, Bataillons-Schreiber des 1. Bataillons Fürst-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pommersches) Nr 2, hat während seines Kommandos vom 20. September 1890 bis zum 1. Dezember 1891 die Geschäfte mit großem Fleiß, absoluter Zuverlässigkeit und ausgezeichnetem Verständniß versehen. Es kann von mir, da er auch jedes Richtung für seine Stelle ausgefüllt hat, als selbstständiger Civilarbeiter empfohlen werden.

Seine Dienst war sein Vorgesetzten auch jeder Richtung hin vorbildlich und gesetzt, seine Umgangsformen waren sehr gute. Seine Führung in und außer Dienst wird demnach von mir als vorzüglich gut bezeichnet.

Swinemünde, den 1. Dezember 1891. gez. Ottenn,
(L. S.) Major und Bataillons-Kommandeur.

Für die Richtigkeit.
Müller I
Vormilitärbeamter und Adjutant.

Abschrift.
1½ Mark Stempel.

Dem Privat-Portier Albert Heinrich Wick von hier, am 7. April 1861 zu Sochow, Kreis Stolp, geboren, wird pflichtmäßig bescheinigt, daß derselbe seit dem 15. August 1876 bis zum heutigen Tage in meinem Dienst beschäftigt gewesen ist, auf die ihm übertragenen schriftlichen Arbeiten und sonstigen Kassengeschäfte stets mit vieler Klarheit, Pünktlichkeit und zu meiner vollen Zufriedenheit ausgeführt hat, auch seine Führung ohne allen Tadel gewesen ist, so daß ihm überall seine Moralität nur das beste Zeugniß zu seinem späteren Fortkommen im Civil- oder Militair-Dienste verschaffen werden kann, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß es ihm jetzt und zu jeder Zeit recht wohl ergehen möge.

Stolp, den 20. September 1879.

(L. S.) gez. Griesbach,
Domainen-Rentmeister z. D.
und Königlicher Forst-Kassen-Rendant.

Für die Richtigkeit.
Mueller
Vicefeldwebel und Adjutant.

Attest.

246

Garde-Füs.-Artillerie-Regiment
F 165169 I 91.

Spandau den 5. Dezember 1891 253

I 1731. g/m.

An
den Präsidenten der Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
in
Berlin
Margarethenstr. No 4

F. 6/12 91
+ Bel.
Bz

Für Hochwohlgeboren beehrt sich das Regiment unter Bezugnahme auf §. 12a der Grundsätze für die Besetzung der Subalternen- und Unterbeamtenstellen ergebenst das Gesuch des Feldwebels Schmaase der Dienstleistung Regiments zur gefälligen Berücksichtigung ganz ergebenst zu überreichen.

von Gentzkow.
Oberst und Regiments
Kommandeur.

Militär-Anwärter-Bescheinigung cf. § 1 1875.
ab den 6. 1. 92.

247
254

Spandau den 5. Dezember 1891

Euer Hochwohlgeboren

wage ich es die Bitte,
mich bei Besetzung
der Bibliothekar- und Re,
gistratur-Assistentenstel,
le in Adelsdenselben ein,
verstellten Reflektanten
fertigen zu wollen, ganz
gehorsamst zu unterbreiten.
Ebenmäßig füge ich einen
selbstgefertigten Lebenslauf,
sowie beglaubigte Abschriften
meiner Führungs-Zeugnisse
und Civilversorgungsschein
bei.

Gehorsamst

Otto Schmause
Feldwebel
der 3. Compagnie Garde-Fuß-
Artillerie-Regiments.

An
den Präsidenten der Akademie
der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlg.
Berlin
Pariserplatz Nr. 4.

Lebenslauf

Am 25. Dezember 1859 wurde ich, Karl, Otto, Paul Schnauss, als ältester Sohn des Schmiedemeisters Wilhelm Schnauss und dessen Ehefrau Helene, geb. Senne, zu Berlin geboren und evangelisch getauft. Von 7. bis zum 14. Lebensjahre besuchte ich die Pfefferschule meiner Vaterstadt und wurde im Herbst 1873 konfirmiert.

Auf Wunsch meines Vaters lernte ich die Maschinenbauerei und war zu diesem Zwecke von meinem 14. bis zum 18. Lebensjahre bei Herrn Fleck, Fabrikbesitzer in Berlin, in der Lehre.

Während dieser Zeit besuchte ich in den Winterhalbjahren Fortbildungsschulen, auf denn ich mich ernstlich bestrebte, das in der

der Reife-Examen zu be-
festigen und zu vervollkom-

Nach Beendigung meiner
Lehrzeit im Herbst 1875 kam
ich Stellung bei der Königli-
chen Artillerie-Werkstatt
zu Spandau, woselbst ich
selbe jedoch nach einem
Jahr, um meiner kaum
erlangten Freiheit für den
Soldatenstand wieder aufgeben zu
können freiwillig in die Armee
einzutreten.

Am 3. November 1878
wurde ich als dreijähriger
Freiwilliger bei der 3. Kom-
pagnie Garde-Fuß-Artillerie-
Regiments eingestellt.

Ich kapitulirte nach Ab-
lauf meiner Dienstzeit und
befinde mich noch jetzt
als etatsmäßiger Feldwe-
bel bei derselben Kompag-
nie.

Während meiner Dienst-
zeit besuchte ich die Regiments
Kapitulanten- und Admi-
nistrations-Schule des Regi-
ments.

Am 9. October 1890 verhei-
rathete ich mich mit Anna
Krüger, Tochter des Werk-
meisters bei der Königlichen
Artillerie Werkstatt Albert
Krüger.

Spandau im Dezember 1891

Otto Schnause
Feldwebel
der 3. Kompagnie Garde-Fuß-
Artillerie-Regiments.

Beglaubigte Abschrift.

250
257

Dem Vicefeldwebel Carl, Otto, Paul Schmaase vom Garde Fuß-Artillerie-Regiment ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militairdienstzeit von

12 Jahren 0 Monaten

ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheins zur Versorgung im Civildienste bei den

Reichsbehörden, sowie den Landesbehörden aller Bundesstaaten

nach Maaßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von

0 Mark 0 Pfennig

monatlich.

Berlin den 3. November 1890

(L. S.)

gez. Frh. von Hülsen.
General der Infanterie

Alter 30 10/12 Jahre
des Civilversorgungsscheins № 413/90
der Invalidenliste № 10772/90

Für richtige Abschrift

Wenzel
Premierlieutenant

Führungs-Zeugniß

für den Feldwebel Schnause der 3. Compagnie des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments.

Feldwebel Schnause, am 3.11.1878 als Freiwilliger-Freiwilliger bei der 3. Compagnie eingetreten, am 15.12.90 zum Feldwebel befördert, hat die Regiments-, Bezirks-Commando- und Administrationsschule mit bestem Erfolge besucht, war 2 Jahre lang als Zahlmeisterassistent der Compagnie thätig und hat vor seiner Beförderung zum Feldwebel diesen 4 Monat vertreten.

Seine Obliegenheiten als Feldwebel versieht er zur vollen Zufriedenheit, wobei ihm seine große Gewandheit mit der Feder sehr zu statten kommt. Im practischen Dienst hat er stets Vortreffliches geleistet.

Von tadelloser ordentlicher Führung und großer Pflichttreue hat er sich verstanden, sich das volle Vertrauen des Compagnie-Chefs zu erwerben.

Feldwebel Schnause kann deshalb für Theilstellungen, auch für die höheren Militair-Anwärter-Stellen nur auf's Wärmste empfohlen werden.

Spandau den 20 April 1891

Für richtige Abschrift
Wenck
Premierlieutenant.

gez. Wehmeyer
Hauptmann und Compagnie-Chef.

Feld Art. Regt. 11. I. 1732. Cassel, 4. 12. 91. 259
J. N. 5224.
12. ff.
v. 6/12 91.
5 Anl.

An
die Königl. Akademie der Künste
Berlin

Der Königlichen Akademie übersende das Regi-
ments-Jubiläums-Gesuch des Art.-Abschieds-Feu-
und Regiments-Spielers Hammer zur gnädigen
Berücksichtigung.
Das Regiment fügt hinzu, daß bisp. Hammer während seiner mehr als 6jährigen
Thätigkeit als Regiments-Spielers stets große
Pflichttreue, strenge Erfüllung des Dienstes
seine Pflichten und gute musikalische Ausbildung seiner Kapelle
stets auszeichnete hat.
Das Regiment hofft dem selben eine Pension ganz
zum Abermessen von Kanzlei- und Regisseur-Ge-
bühren und Taxen, sowie zur Anstellung in den
Civildienst auf das Allerwärmste empfehlen.

Hammer

Oberstlieutenant und Regiments-
Commandeur.

Regimentsform. bestätigt cfr. I. 1875.
ab wen 6. 1. 92. Ott.

Cassel, den 3. Dezember 1891.

253
260

An
die Königliche Akademie der Künste
zu
Berlin.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 2. d. M. — No 48 — bitte die Königliche Akademie ich ganz gehorsamst, mir die bei Hospitirenden drei gewöhnlichen Bälle eines Zeichnens und Registraturschriften überlassen zu wollen.

Meinen Lebenslauf, zwei Zeugnisse sowie Abschrift des Civilversorgungsscheins füge ich in den Anlagen ganz gehorsamst bei.

Ehrerbietigst
Vicefeldwebel und Regiments-Schreiber im Hessischen Feld-Artillerie Regiment No 11.

Cassel, den 3 Dezember 1891.

254

Lebenslauf.

Am 19 Dezember 1860
wurde ich, Karl Hermann
Grunow, Sohn Pastors J. Herm.
ber 1877 verunglückten Pastor
rationis Carl Grunow und
seiner noch lebenden Ehefrau
Johanna, geb. Barbig zu
Sorau, Kreis Sorau i. d.
Niederlausitz, geboren und in
der evangelischen Religion
getauft und erzogen.
Von meinem 6. — 14. Lebens-
jahre besuchte ich die Mittel-
schule meiner Vaterstadt.
Nach meiner Ostern 1875
erfolgten Confirmation wurde
ich als Schüler bei dem

Königlichen

255

Königlichen Landrath-Amt zu
Sorau eingestellt. Bei dieser
Behörde arbeitete ich ungefähr
1 Jahr und nahm sodann Stellung
bei dem Königlichen Rechtsanwalt
und Notar Herrn Cohn zu
Sorau, in dessen Bureau ich
ca. etwa 3 Jahre als Schreiber
beschäftigt war.
Am 1. October 1879 trat ich
bei dem Hessischen Feld Artillerie
Regiment No 11 als freiwilliger ein, mit
der Absicht, die Capitulation
um mich später dem Beamten-
stande zu widmen.
Am 1. October 1880 wurde ich
zum Obergefreiten, am 1. October
1882 zum Unteroffizier, am 1.
October 1885 zum Sergeanten
und am 1. October 1891 zum Vice
Wachtmeister befördert. Seit dem
1. März 1885 befinde ich mich
in der Stellung als Regiments-
Schreiber.

Am 24 October 1887 verheirathete
ich mich mit Clara Winkler,
Tochter des Postbeamten
Winkler zu Sorau N/L, in der
Ehe mit ihr wurden mir 2
Kinder geboren.
Meine Vermögensverhältnisse
sind geordnet, auch kann ich
erforderlichen Falls Caution
stellen.

Sorau
Vice Wachtmeister und Regiments-
Schreiber im Hessischen Feld
Artillerie Regiment No 11.

263

256

№ 61 der Truppenstammrolle für 2ten Bat.

Führungszeugniß.

Der Vice-Wachtmeister Paul Hermann Grunow

geboren am 19ten Dezember 1860 zu Sorau N/L.

Provinz Brandenburg

hat vom 1. Oktober 1879 bis jetzt

bei dem Hessischen Feld Artillerie-Regiment No 11

gedient und sich während dieser Dienstzeit pünktlich, moralisch } ordnungsmäßig geführt.

Strafen:

a. Gerichtliche Strafen: Keine.

b. Disziplinar-Bestrafungen mit strengem Arrest: Keine.

Cassel, den 3ten Dezember 1891

Hauptmann und Batterie-Chef.

I. 234. Berlin. Reichsdruckerei.

Beglaubigte Abschrift.

264

257

Der Sergeant Greuroor, Regiments-Schreiber des Hessischen Feld-Artillerie-Regiments No 11, befindet sich seit gern und in Anerkennung seiner geleisteten Dienste, dass er sich, während ich das Commando des Regiments führte, (October 1884 – April 1888) stets und ohne Ausnahme, als ein äusserst gewissenhafter und zuverlässiger, treuer Vertrauens würdiger, ausgezeichnet fleissiger, aufopfernder, dabei aus sehr gewandter, rascher und selbstständiger Arbeiter erwiesen hat.

Sein gutes militärisches Benehmen, seine guten Umgangsformen, seine taktvolle Art und sein solides Betragen haben ihm auch in allen andern als rein geschäftlichen Beziehungen meine ungetheilte, volle Zufriedenheit erworben. Ich kann den Sergeant Greuroor für jede selbstständige, auch für sehr verantwortliche, viel Vertrauen und Zuverlässigkeit beanspruchende Thätigkeit, nur aufs Wärmste empfehlen und würde mich aufrichtig freuen, wenn er statt in einer seinen vorzüglichen Eigenschaften entsprechenden Weise Verwendung finden würde.

Cassel, den 1. Mai 1888.

gez. Kaulbach
Oberst z. D.
früher Commandeur des Hess. Feld-Artill. Regts. No 11.

Für die Richtigkeit
Cassel, den 3. Dezember 1891.
v. Trotzendorff.
Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant.

Beglaubigte Abschrift.

265

258

Civilversorgungsschein

für den

Paul Hermann Grunow

Vice-Wachtmeister im Hessischen Feld-Artillerie Regiment Nr 11.

Dem Paul Hermann Grunow, Vice-Wachtmeister im Hessischen Feld-Artillerie-Regiment Nr 11 ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein auf einer activen Militärdienstzeit von

12 Jahren — Monaten

ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den

Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Bundesstaaten,

nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Cassel, den 1. October 1891.

(L. S.)

General-Commando 11. Armee-Corps.
Der commandirende General.
gez. v. Grolmann.
General der Infanterie.

Alter: 30 9/12 Jahre.
Das Civilversorgungsschein Nr 1566.

Für die Richtigkeit.
Cassel, den 3. Dezember 1891.

v. Hertzenberg.
Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant.

Infanterie Regiment
General-Feldmarschall Prinz
Friedrich Karl von Preußen
(2. Brand.) Nr. 64
Nr. 3673.

Prenzlau den 5. Dezbr. 189

I. 1733 ½/12 Nr. 6/12 91.
2 Anl.
2 Exl.

Der
Königlichen Akademie der Künste
Berlin

In der Anlage die Personalanzeige des übergängigen Vizefeldwebels und Bataillonsschreibers Kröning vierseitigen 5. Komp. mit dem Ersuchen ergebenst, denselben bei Rest. Kröning der im Nr. 48 der Anwärterliste dieses Militärs Anwärter unter d. d. Mtl. aufgeführten Stelle zu [illegible] Vorgliste und Registratur-Assistent gefälligst berücksichtigen zu wollen.

Mit dem Dienstsiegel Nr. I 1873
ab d. 6. 1. 92. OR.

v. Hohenstein
Oberst und Regiments-
Kommandeur.

260
267

Prenzlau, den 4" Dezember 1894.

Gesuch

des Vize-Feldwebel und Bataillons-Schreiber Carl Kroening vom II. Bataillon Infanterie-Regiments General-Feldmarschall Prinz Friedrich Carl von Preußen (8. Brandenburgisches) No. 64

um Anstellung als Canzlist und Registrator-Assistent bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Der Königlichen Akademie der Künste

zu

Berlin.

Der Königlichen Akademie der Künste bitte ich ganz gehorsamst, mich bei Besetzung der in No. 48 der Vacanzenliste für Militär-Anwärter vom 2. d. Mts. ausgeschriebenen Stelle eines Canzlisten und Registrator-Assistenten sorgenigst berücksichtigen zu wollen.

Nationale, selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf, sowie beglaubigte Abschrift des Civilversorgungs-Scheines und meiner Zeugnisse liegen bei.

Carl Kroening
Vize-Feldwebel und Bataillons-Schreiber

Nationale

einer überz. Vicefeldwebel der 5ten Kompagnie Infanterie-Regiments General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8ten Brandenburgischen) No. 64.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Laufende Nr.	Zuname und Vorname, Charge.	Datum und Ort der Geburt. (Landgem. Kreis)	Wohnsitz der Eltern oder des Vormundes. Aufenthaltsort des Soldaten vor dem Diensteintritt.	Religion. Ob verheirathet. Kinder.	Stand oder Gewerbe. Bestrafungen vor dem Diensteintritt.	Personal-Beschreibung (Mit dem Soldbuch übereinstimmend.)	Ausgehoben (Aushebungsbezirk, Vorstellungsliste.) Freiwillig eingetreten	Datum des Diensteintritts Datum der Vereidigung.	Dienstverhältnisse. (Beförderungen, Versetzungen, Schießklasse, Schützen-Abzeichen.)	Orden und Ehrenzeichen. Feldzüge.	Verwundungen, Dienstbeschädigungen, Krankheiten.	Führung. (Versetzung in die II. Klasse, Rehabilitirung.) Strafen. (Die Strafen sind auf der Rückseite des Nationales aufzuführen.)	Datum und Art des Abganges. Wohin entlassen?	Bemerkungen, welche in den Militärpaß aufzunehmen sind, und Personal-Notizen.
	Kroening Carl	3ten Juli 1860 Stargard i/P.	Vater todt. Mutter wohnt in Stargard i/P.	ev.	Nationl. Schreiber	Größe: 1,72 m. Gestalt: schlank Kinn: } ge. Nase: } wöhn. Mund: } lich Haar: blond Bart: blonder Vollbart Besondere Kennzeichen:		4ten Nov. vem. ber 1879	am 1.12.80. Gefreiter. „ 1.11.81. Unteroffizier „ 1.10.83. stattm. Schreiber „ 1.7.84. Sergeant „ 3.11.91. über Vicefeldwebel Diente vom 4.11.79. bis 30.9.83.	I. Kl. 3.		vorzüglich		Berl. 17.4.1883 Bataillons-Schreiber.
	Georg Wilhelm übzähliger Vicefeldwebel und Bataillons-Schreiber.	Kreis Saatzig Stargard i/P.	Stargard i/P.	ja, seit 14/10 87 mit Anna Becker 1 Tocht.	Keine		Freiwillig gestellt gew.	7ten Nov. vem. ber 1879	bei der 4ten seit 1.10.83 bei der 5ten Kompagnie stehenden Regiments. Besondere Schießklasse. Belobigungen vom 1881, 84, 87 u. 90.	Keine	Keine	Keine		

Prenzlau, den 4ten Dezember 1891.

Schultze
Hauptmann und Kompagnie-Chef.

26128

Prenzlau, den 4ten December 1891.

269

Lebenslauf.

Am 3ten Juli 1860 wurde ich, Carl, Georg Wilhelm Krovering als ältester Sohn des 1886 verstorbenen Schneidermeisters Georg Krovering und dessen Ehefrau Emilie geb. Strauss zu Stargard i/Pom. Kreis Saatzig, geboren.

Meine Erziehung genoss ich im elterlichen Hause und besuchte von Ostern 1866 ab die Knabenschule meiner Vaterstadt bis zur ersten Klasse. Schon vor meiner Confirmation, die Michaelis 1874 auf den evangelischen Glauben erfolgte, bot sich mir Gelegenheit zu einer Beschäftigung im Büreau eines Anwalts. Ich trat dann nach erlangter Schulentlassung bereits am 3ten Juli 1875 als Lehrling in das Büreau des Justiz Raths Boelcke zu Stargard ein, nahm aber während meiner kaufmännischen Zeit noch längere Zeit Privat-Unterricht.

Während dieser Büreauthätigkeit habe ich zuletzt auch mehrere Monate den bereits bejahrten Büreau-Vorsteher vertreten.

Am 7ten October 1876 vertauschte ich diese Stellung mit der eines Rations-Schreibers

auf

auf Lehnhof Stargard. Hier sah ich während meiner Lehre die ziemlich umfangreichen Büroangelegenheiten eines großen Lehnhofes fast ausschließlich selbstständig erledigt und Fertigkeit im Protokollieren erlangt. – Mit der inzwischen eingetretenen Verstaatlichung der Berlin-Stettiner Eisenbahn wurde fraglich die Aussicht auf Anstellung sehr zweifelhaft und suchte ich daher meine Entlassung nach, die mir dann auch am 2ten November 1879 erteilt wurde. Zwei Tage später, am 4ten November 1879, trat ich als Freiwilliger bei der 4ten Compagnie des 2ten Infanterie-Regiments General-Feldmarschall Prinz Friedrich Carl von Preußen (2ten Brandenburgischen) No 64 ein. Am 23ten März 1880 wurde ich auf 4 Wochen in das Regiment-Büreau und im Mai desselben Jahres auf gleiche Zeit in das Büreau für den Landbezirk Infanterie-Casernements zur Aushilfe als Schreiber kommandirt. Vom 19ten August 1880 bis 30ten April 1882 war ich dann wieder Schreiber im Regiments-Büreau. Während dieses Commandos erfolgte am 1ten December 1880 meine Ernennung zum Oberschreiber und am 9ten November 1881 die zum Vizefeldwebel.

Da jedoch eine etatsmäßige Oberschreiberstelle nicht frei war, mußte ich am 1ten Mai 1882 in den Truppendienst zurücktreten.

Am 17ten April 1883 wurde ich zur Wartung des Bataillons-Schreibers zum II Bataillon Kommandirt und am 1ten October desselben Jahres unter Versetzung zur 5ten Compagnie zum etatsmäßigen Schreiber ernannt, in welcher Stellung ich mich noch heute befinde.

Seit 3 Jahren bin ich auch Rechnungsführer der Bataillons-Cantine.

Am 1ten Juli 1884 erfolgte meine Ernennung zum Vizefeldwebel und am 3ten November dieses Jahres, nach 12jähriger Dienstzeit, die zum Feldwebel.

Seit 14ten October 1887 bin ich mit der Post, der das hierselbst wohnhaften zum. Ober-Postmeister Becker verheirathet und Vater eines 3 Jahre alten Knaben. –

Während meiner Beschäftigung bei der Eisenbahn erlernte ich das Stenographiren und übte fleißig Stenographiren nach Stolze. Ihr besitze eine leidliche Fertigkeit, die ich bei jeder sich darbietenden Gelegenheit praktisch zu verwerthen suchte, wie ich denn auch im Frühjahr 1883 Gelegenheit fand, den Unteroffizieren des I Bataillons Stenographie Unterricht zu ertheilen. Leider habe ich

ist späterhin als Soldat die Stenographie erlernt, was vermerkt wird, glaube jedoch im Bedarfsfalle in kürzester Zeit die hierfür, darliche Gewandtheit im stenographischen Schnellschreiben wieder zu erlangen.

Die vorstehende Anfertigung
wird dem pp. Kroening bescheinigt.

Hübring
Lieutenant und Adjutant.

Carl Kroening
Vice-Feldwebel und Bataillons-
Schreiber des II. Bataillons Infanterie-
Regiments General-Feldmarschall
Prinz Friedrich Carl von Preußen
(8. Brandenburgisches) No. 64.

Beglaubigte Abschrift.

271
264

Civilversorgungsschein

für den
Carl Kroening
Vicefeldwebel im Infanterie-Regiment Prinz Friedrich Carl von Preußen (8. Brandenburgisches) No. 64.

Der Carl Kroening, Vicefeldwebel im Infanterie-Regiment Prinz Friedrich Carl von Preußen (8. Brandenburgisches) No. 64 ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer activen Militärdienstzeit von

12 Jahren

ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den

Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Bundesstaaten,

nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Berlin, den 3ten November 1891.

(L. S.)

Der kommandirende General
gez. v. Versen.

Alter: 31 4/12 Jahre.
Des Civilversorgungsscheins No. 346.
Der Invalidenliste No. 1363 3/91.

Zeugnisse.

1. Carl Kroening, Sohn des Schuhmachermeisters Georg Kroening hierselbst, ist in der Zeit vom 3ten Juli 1874 bis 7ten dieses Monats in meinem Privatbureau beschäftigt gewesen und hat durch seine Fleiß, Pünktlichkeit und Geschicklichkeit sich meine vollste Zufriedenheit erworben, auch einen stets guten Eifer, sich weiter auszubilden, an den Tag gelegt.

Stargard, den 10ten October 1876
Der Justizrath
gez: Boelcke.

---

2. Herr Carl Kröning war hier seit dem 7ten October 1876 bis 31ten Juli 1878 in dem Bureau des unterzeichneten Bahnhofs-Inspectors als vereidigter Secretair beschäftigt und nebenher das Telegraphiren erlernt.
Herr Kroening besitzt eine gute Schulbildung und hat sich als ein fleißiger und umsichtiger Bureauarbeiter bewährt.
Sein moralisches Verhalten ist stets tadellos gewesen und verdient derselbe seiner Zuverlässigkeit und anständigen Gesinnung wegen volles Vertrauen.

Stargard, den 31ten Juli 1878
Der Bahnhofs-Inspector
(L. S.) gez: Hentzel.

---

3. Der Herr Carl Kröning war hier, ist in der Zeit vom 1ten August 1878 bis jetzt als Rationsschreiber in mein Bureau beschäftigt gewesen. Derselbe hat sich mir als ein tüchtiger, fleißiger und umsichtiger Arbeiter gezeigt, der im Stande ist in allen Bureauzweigen selbstständig zu arbeiten, sondern er hat es auch verstanden, sich durch Pünktlichkeit, sonstiges Verhalten in und außer dem Dienst, Discretion, patriotische und ehrenhafte Gesinnung sich mein volles Vertrauen und meine Zuneigung zu erwerben. Ich sehe den p. Kröning gern scheiden, bin aber der Ueberzeugung, daß er auch ein tüchtiger und ehrenhafter Soldat werden wird, und wünsche ihm alles Glück zu seinem neuen Beruf und ferneren Leben.

Stargard in Pom., den 2ten November 1879.
(L. S.) gez: v. Strein
Bahnhofs-Inspector und Rittmeister a. D.

---

4. Zeugniß.

Der Sergeant Carl Kroening hat in der Zeit, als ich Bataillons-Commandeur im Regiment 64 war, sich als einen recht brauchbaren und gewandten Bataillons-

Schreiber

Schreiber anweisen.

Posen, 20. 10. 1891.

gez: von Prittwitz
Oberst und Commandeur des
Grenadier-Regiments Graf Kleist
No. 6.

Dem
Vergnügt und Bataillonsschreiber
des II^ten Bataillons Infanterie-
Regiments Prinz Friedrich Carl von
Preußen No. 64
Hy. Kroening in Breslau.

---

5. Auf Wunsch ausgestelltes Zeugniß für Vergnügt und Bataillons-Schreiber Carl Kroening des II Bataillons Infanterie-Regiments Prinz Friedrich Carl von Preußen (: 8. Brandenbg.:) No. 64.

p. Kroening ist als Bataillons-Schreiber vom 11. Februar 1886 bis Ende November 1888 mein Untergebener gewesen. Ich habe ihn erprobt, als einen gewissenhaften, pflichttreuen und zuverlässigen Büroarbeiter, der bei geistig guter Veranlagung, bescheidenem, anspruchslosen Wesen, seltene Kenntnisse der einschlagenden Bestimmungen besitzt.

Seine Führung war stets lobenswerth.

Breslau den 19. October 1891
gez: Oehlmann
Oberstlieutenant z. D. und 2. Bataillonschef beim Bezirks-Commando I
Breslau

Breslau

früher
Commandeur des II. Bataillons Infanterie-Regiments
Prinz Friedrich Carl (: 8. brandenbg.:) No. 64.

---

6. Dienst-Zeugniß.

Der Vergnügt Carl Kröning war zur Zeit als mir als Commandeur des 2^ten Bataillon Infanterie-Regiments Prinz Friedrich Karl von Preußen (: 8^ten brandenburgischen:) No. 64 unterstellt war, d. i. vom November 1888 bis Mai 1891, sowie vor und nach dieser Zeit als Bataillons-Schreiber zum Theil genannten Truppentheils kommandirt und sind mir seine Charakter-Eigenschaften und Leistungen stets tüchtige diensteifrige Mannschaften und Schreiber in seine Arbeiten genau bekannt.

Vergnügt Kröning ist ein Mann von ehrenhaftem Charakter, bescheiden, von regstem Pflichtgefühl beseelt, von hingebendster Arbeitslust und unermüdlichem Fleiß.

Als Schreiber gewandt und äußerst gewissenhaft, von scharfem Urtheilsvermögen und leichter Auffassung von Bestimmungen und sicherer Schriftgewandtheit, ist er befähigt völlig selbstständig zu arbeiten.

Seine geistige Veranlagung und sicherer Ueberblick über die Akten befähigen ihn, meiner Ueberzeugung nach, einem größeren Büreau mit bestem Erfolg vorzustehen.

Oehlmann

Polizei bescheinigt seiner festen Ueberzeugung gemäß mit dem aufrichtigsten Wunsche, daß Sergeant Kröning seinem schönen Charakter, seinem Fleiße und seinen tüchtigen militärischen Civilstellung erlangen möge, pflichtmäßig.

Frankfurt a. O. 5. November 1891

gez.: Rothe

Major und Commandeur des
Landwehr-Bezirks Frankfurt a. O.

Der Vicefeldwebel Kröning, welcher 9 Jahre lang beim 2. Bataillon Infanterie-Regiments Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preussen (3. Brandenburgisches) No. 64 die Stellung des Bataillonsschreibers eingenommen hat, hat sich in derselben nach jeder Richtung voll und ganz bewährt und sich stets die höchste Zufriedenheit und Anerkennung aller seiner Vorgesetzten zu erwerben gewußt.

Stets bemüht, sich Sachkenntniß und große Gewandtheit in der Privatthätigkeit anzueignen, so daß sich ihm für dieselbe bietende Fälle selbst einem größeren Privat vorzustehen.

Dem großen Vertrauen, welches ich ihm schenke, hat er nicht allein stets entsprochen, vielmehr durch hervorragenden Fleiß und unermüdlichen Eifer, sowie durch höchste Pflichterfüllung sich in einer Weise ausgezeichnet, wie dies selten zu finden ist.

Durchdrungen von der ehrenhaftesten Gesinnung, ist Kröning ein Mann, der sich aus innerster Ueberzeugung für jede, seinen Fähigkeiten angemessene, Civilstellung aufs Wärmste empfehlen kann.

Prenzlau, den 1. Dezember 1891

gez.: Brandau

Major und Bataillons-Commandeur.

Die Richtigkeit der Abschrift bescheinigt.

Prenzlau, den 4. December 1891

L. S.

Kröning.

Lieutenant und Adjutant.

I. 1734 Fr. 6/12 21. 268.

275

Direktion des Feuerwerks-Laboratoriums.

Journal № 30046. a'.

Es wird ersucht in der Antwort vorstehendes Journal-Zeichen anzugeben.

Spandau, den 5ten December 1891.

An

Das Königliche Präsidium der Akademie der Künste

Berlin

Dem Königlichen Präsidium beehre ich mich anliegend ein Verzeichniß der Feuerwerks-Schlieper vom dichtigen Institut ganz ergebenst zu übersenden. Pa

5.

Hauptmann und Vorsteher.

Mystem Feuerwerker Off. I 1878.

ab den 7. 1. 92. ok.

Spandau, den 4. December 1891.

269/276

An

das Königliche Präsidium
der Akademie der Künste

Berlin.

Dem Königlichen Präsidium
überreicht der Unterzeichnete
anliegend ganz gehorsamst:

einen selbstgeschriebenen
Lebenslauf,

zwei Zeugnisabschriften und
Abschrift des Civilversorgungs-
scheines

mit der Bitte ihm die in dem
Hofdampfbau unterstellten Ställe
zu besetzende Stelle eines Regie.
strotur-Assistenten hochgeneigtest
übertragen zu wollen.

Schlieper,
Zeugfeldwebel
beim Königlichen Feuerwerks-Laboratorium.

-4-

270/277

Spandau, den 4. December 1891.

Lebenslauf.

Am 8. Januar 1859 wurde ich als zweitältester Sohn des Lehrers emeritus Heinrich Schlieper und dessen Ehefrau zu Herdecke a/Ruhr Provinz Westfalen geboren und in der evangelischen Confession auf den Namen August getauft.

Kaum acht Jahre alt, verlor ich, da meine Mutter bereits kurze Zeit nach meiner Geburt verstarb, durch meine Großeltern in Eichlinghofen bei Dortmund.

Hier empfing ich auch den ersten Unterricht und verblieb daselbst bis zu meinem 9. Lebensjahre.

Mit letzterem Zeitpunkte kehrte ich in das elterliche Haus, nach Herdecke, zurück und besuchte hier die Elementarschule bis zum vollendeten 13. Lebensjahre.

Hierauf entschlossen mich noch 2 Jahre weiteren Unterricht

in

Die eigenhändige Anfertigung dieses Lebenslaufes bescheinigt

Schlieper
Junk. Lieutenant.

in der gewerblichen Fortbildungs-
schule zu Hagen.

Im April 1874 trat ich als Lehr-
ling in das Fabrikgeschäft „Hagen-
dyrenthaler – Eisenwerke" zu Hagen
ein und verblieb daselbst nach Ab-
lauf der Lehrzeit noch einige Zeit
als Beamter.

Am 1. October 1877 erfolgte mei-
ne Einstellung als dreijähriger Frei-
williger bei der 7. Batterie 2. Rhein.
schlesischen Feld-Artillerie-Regiments
№ 22 zu Minden, bei welcher ich
am 1. October 1878 zum Obergefrei-
ten und am 10. October 1879 zum
Unteroffizier befördert wurde.

Am 1. October 1879 wurde ich zur
Regimentsschule nach Münster kom-
mandirt und erhielt ich beim
Schluß desselben, welcher am 1. April
1880 erfolgte, die 1. Prämie und
die Qualification zum Besuch der
Oberfeuerwerkerschule.

Zur letztgenannten Schule wur-
de ich am 15. August desselben Jah-
res befördert und verblieb auf dieser
bis zum 1. Mai 1882, mit welchem
Tage ich dem Artillerie-Depot

Wesel zur Dienstleistung über-
wiesen wurde.

Auf Grund der auf der Ober-
feuerwerkerschule bestandenen Prü-
fungen erfolgte, unter Versetzung
in das Westfälische Fuß-Artillerie-
Regiment № 7, am 28. Mai 1882
meine Beförderung zum Feuer-
werker.

Am 1. Juni 1884 wurde ich zur
Vertretung eines Zeugfeldwebels
auf 6 Monate zum Artillerie-
Depot Köln und am 23. Decem-
ber desselben Jahres zum Artillerie-
Depot Spandau zur Probedienst-
leistung als Zeugfeldwebel kom-
mandirt.

Nach bestandener 5monatlicher
Probezeit erfolgte am 7. Juni 1885
meine Ernennung zum Zeug-
feldwebel und verblieb ich als solcher
bei letztgenanntem Depot bis zum
27. October desselben Jahres, an wel-
chem Tage ich zum Feuerwerks-
Laboratorium in Spandau ver-
setzt wurde.

Bei dieser Behörde befinde ich
mich noch heute, und habe ich hier

Zufriedenheit geführt in allen Zweigen der Verwaltung eines technischen Instituts der Artillerie ausgebildet zu werden.

Von Seiten des Königlichen Kriegs-Ministeriums ist mir die Befähigung zur Ausstellung wissenschaftlicher Prüfungs-Bescheinigungen ertheilt worden.

Ich bin seit dem 7. Juli 1890 verheirathet.

Schlieper,
Zeugfeldwebel
beim Königlichen Feuerwerks-Labo-
ratorium zu Spandau.

Abschrift.

272 279

Zeugniß.

Der Zeugfeldwebel Augustt Schlieper, welcher seit dem 27. October 1885 im Feuerwerks-Laboratorium beschäftigt wird, hat im Verwaltungsdienste eine nutzbringende Vorbildung erfahren, stets regen Fleiß und unbedingte Zuverlässigkeit gezeigt.

Derselbe besitzt eine gute Auffassungsgabe und ist ihm nicht nur das Erforderniß in seinen Einzelheiten geläufig, sondern er ist auch im Registratur-dienst und Rechnungswesen gut durchgebildet.

Ferner hat z. Schlieper im letzten Jahre Gelegenheit gehabt, sich mit den einschlägigen Bestimmungen über das Krankenkassen- und Unfallversicherungs-Gesetz vertraut zu machen, sowie solche praktisch zur Anwendung zu bringen.

Im Schriftverkehr zeigt sich z. Schlieper neben einem guten Ausdruck geläufig und gewandt.

Seine Führung war stets musterhaft, auch sein Benehmen den Vorgesetzten gegenüber bescheiden, so daß er als ein recht brauchbarer Beamter auf allen Richtungen hin empfohlen werden kann.

Spandau, den 11. September 1890.

Der Direktor des Feuerwerks-Laboratoriums
J. V.
gez. Kronisch
Hauptmann.

Für richtige Abschrift
Meisner
Zeug-Hauptmann

Abschrift

273 / 80

Abgangs-Zeugniß

von der Königlichen Oberfeuerwerkerschule
zu Berlin
für
den Unteroffizier August Schlieper
des 2. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments № 22.

Derselbe hat den Cursus vom 15. August 1880 bis ult. April 1882 besucht und:

	Fähigkeiten	ziemlich gute
	Fleiß	guten
Häusliche / moralische	Führung	sehr gute

gezeigt und in

der Feuerwerkerei	gute
dem praktischen Laboriren	gute
der Artillerie	gute
dem Revisionsdienst	sehr gute
dem Verwaltungsdienst	ziemlich gute
der Fortification	gute
der Mathematik	ziemlich gute
der Physik	ziemlich gute
der Chemie	mittelmäßige
der deutschen Sprache	gute
dem Artillerie-Zeichnen	sehr gute
dem fortificatorischen Zeichnen	sehr gute
dem Plan-Zeichnen	gute

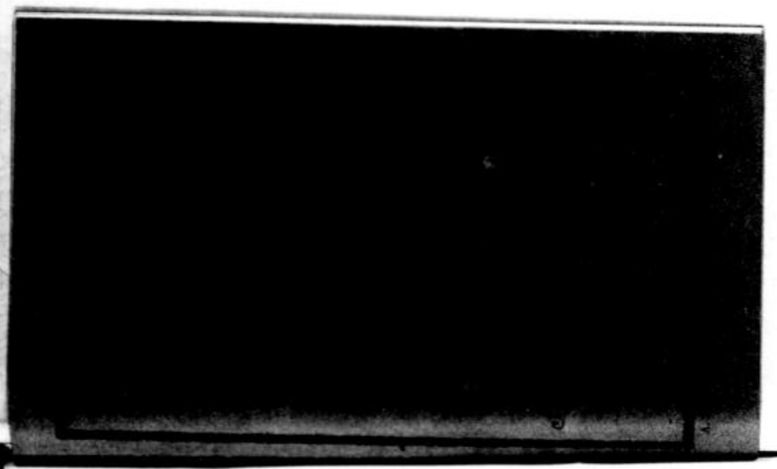
mithin im Ganzen gute Kenntnisse erlangt.

Der p. Schlieper hat hierauf auf Grund der Allerhöchsten Bestimmungen vom 17. August 1878 die Prüfung zum Oberfeuerwerker bestanden und die Rangirungs-Nummer 25/82 erhalten.

Berlin, den 31. Mai 1882.

Die Direktion der Oberfeuerwerkerschule
gez. Rosenthal
Major
und Direktor.

Für richtige Abschrift
Schlieper
Lieutenant.



Dem Anzug Schlieper,
Zungfeldwebel beim Fin-
anzwerks-Laboratorium
in Spandau

ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von

12 Jahren — Monaten

ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den

Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Bundesstaaten,

nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

~~Der Inhaber bezieht eine Pension von~~

~~____ Mark __ Pf.~~

~~monatlich.~~

Berlin, den 30ten September 1889

Von Puttkamer v. d. Garnis.-Commando

Der Chef des Generalstabes

pp.

Generalmajor

Alter: 30 8/12 Jahre.

Des Civilversorgungsscheins № 292

Der Invalidenliste № 1158 3/89

Für richtige Abschrift

Zingelmann

Zahlm. Kommiss. Feldwebel.

Nachrichten

über

den Bezug der Invaliden-Pension und die Versorgung der Militäranwärter.

A. Bezug der Invaliden-Pension.

1. Die Zahlung der Pensionen und Pensionszulagen*) erfolgt monatlich im Voraus; eine Berechnung von Tagesbeträgen findet nicht statt.

Die Zahlung der Pensionen und Pensionszulagen hebt mit dem Ersten desjenigen Monats an, welcher auf die regelmäßige Anerkennung des Anspruchs durch die zuständige Behörde folgt.

Bei der ersten Zahlung werden die im Rückstande gebliebenen Beträge seit dem Ersten des auf die Anmeldung des Anspruchs folgenden Monats nachgezahlt.

2. Pensionsempfänger, welche sich im Auslande (außerhalb des Reichsgebiets) aufhalten, müssen die Abhebung ihrer Pensionen ꝛc. im Inlande — entweder in eigener Person oder durch Bevollmächtigte — bewirken.

Die inländischen Kassen und Behörden sind zu Geldsendungen und Korrespondenzen mit den im Auslande lebenden Pensionsempfängern nicht verpflichtet, es ist vielmehr Sache dieser letzteren, den Kassen und Behörden alle diejenigen Vorlagen zu machen, welche für die Zahlbarmachung der Pension erforderlich sind. Zu letzteren gehören namentlich das Lebensattest und der Nachweis, daß der Pensionsempfänger nicht durch ununterbrochenen

*) Die für die Besitzer des Civilversorgungsscheines in Betracht kommenden Pensionszulagen sind:
Kriegszulagen (bei nachweislich durch den Krieg entstandener Ganzinvalidität), Verstümmelungszulagen (bei Verstümmelung während des Krieges oder Friedens in Folge erlittener Dienstbeschädigung), Dienstzulage (bei nachgewiesener Ganzinvalidität nach zurückgelegtem 18. Dienstjahre).

zehnjährigen Aufenthalt im Auslande das Deutsche Indigenat (Reichsangehörigkeit) verloren hat.

3. Das Recht auf den Bezug der Pension einschließlich sämmtlicher Zulagen erlischt:

a) durch den Tod;

b) im Falle temporärer Entfernung mit Ablauf der Zeit, für welche die Bewilligung erfolgt war;

c) sobald das Gegentheil der Voraussetzung erwiesen ist, unter denen die Bewilligung der Kompetenz stattgefunden hat.

4. Das Recht auf den Bezug der Pension einschließlich sämmtlicher Zulagen ruht:

a) wenn ein Pensionsempfänger das Deutsche Indigenat (Reichsangehörigkeit) verliert, bis zu etwaiger Wiedererlangung desselben;

b) wenn und so lange ein Pensionsempfänger wieder als Soldat in den aktiven Dienst getreten ist.

5. Das Recht auf den Bezug der Pension ausschließlich der Kriegs- und Verstümmelungszulagen ruht:

a) während des Aufenthalts in einem Invaliden-Institut;

b) während des Aufenthalts in einer militärischen Kranken-, Heil- oder Pflegeanstalt; die Pension kann jedoch in dergleichen Fällen denjenigen Pensionsempfängern, welche die Ernährer von Familien sind, nach Bedürfniß ganz oder zum Theil zur Bestreitung des Unterhalts ihrer Familie gewährt werden;

c) bei allen Anstellungen und Beschäftigungen im Civildienst mit Ablauf des sechsten Monats, welcher auf denjenigen Monat folgt, in dem die Anstellung oder Beschäftigung begonnen hat.

6. Unter Civildienst ist jeder Dienst, dem jede Beschäftigung einer Beamten zu verstehen, für welchen ein Entgelt (die Naturalien nach ihrem Geldwerth gerechnet) aus einer öffentlichen Reichs-, Staats- oder Gemeindekasse direkt oder indirekt gewährt wird; ferner der Dienst bei ständischen und solchen Instituten, welche ganz oder zum Theil aus Mitteln des Staats oder der Gemeinden unterhalten werden.

Im Allgemeinen sind alle den Militäranwärtern ganz oder zum Theil vorbehaltenen Stellen als Beamten- bezw. Civildienststellen anzusehen; die Stellen der Polizeischreiber, Wärter, Wächter, Boten, Hausdiener und ähnliche, mit welchen gewisse niedere Dienstverrichtungen verbunden sind, gehören nur dann hierher, wenn die Annahme des Pensionsempfängers mit der Aussicht auf dauernde Beschäftigung und nicht blos aushülfsweise und vorübergehend stattfindet.

7. Behufs die Aufnahme eines Pensionsempfängers in einer Civilstelle oder zu einer Beschäftigung im Civildienst erfolgt ist, hat derselbe der anstellenden Behörde sofort das Pensions-Quittungsbuch — auch wenn ihm dasselbe nicht abgefordert wird — einzureichen.

8. Der Monat, in welchen der Beginn einer Anstellung oder Beschäftigung fällt, zählt bei Berechnung der Fortgewährung der Pension einschließlich Dienstzulage während der ersten sechs Monate der Anstellung ꝛc. (siehe Passus 5 c) nicht mit, und zwar auch dann nicht, wenn die Anstellung oder Beschäftigung mit dem ersten Tage des Monats begonnen hat.

Fällt der Zeitpunkt, mit welchem die Zahlung des Diensteinkommens beginnt, nicht mit dem Zeitpunkt des Beginns der Anstellung oder Beschäftigung zusammen, so ist für den Wegfall der Pension einschließlich Dienstzulage der letztere Zeitpunkt maßgebend.

Sind Pensionsempfänger bereits vor ihrer Entlassung aus dem Militärdienste im Civildienste beschäftigt worden, so werden die sechs Monate des Bezugsrechts der Pension einschließlich Dienstzulage von dem Zeitpunkte abgerechnet, mit welchem der Pensionsbezug nach Maßgabe der Invalidisirung seinen Anfang zu nehmen hat.

9. Der Fortbezug der Pension einschließlich Dienstzulage auf die Dauer von sechs Monaten (Passus 5 c) findet bei jeder wechselnden Anstellung oder Beschäftigung im Civildienste statt. Bei wechselnden Anstellungen oder Beschäftigungen innerhalb ein und desselben Kalenderjahres darf aber die Gewährung dieser Bezüge neben dem Civildiensteinkommen nicht im Ganzen über den vorgeschriebenen Zeitraum von 6 Monaten (Passus 5 c) ausgedehnt werden. Hat ein Pensionsempfänger die Pension einschließlich Dienstzulage für den vorgeschriebenen Zeitraum von 6 Monaten bereits bezogen und nimmt derselbe hierauf — aber noch innerhalb desselben Kalenderjahres — eine neue Beschäftigung ꝛc. an, so kann ihm ferner daher nur noch für den Monat des Dienstantritts gewährt werden. Für die folgenden 6 Monate der neuen Beschäftigung ꝛc. tritt die Gewährung dieser Bezüge nur insoweit ein, als dieselben in das nächste Kalenderjahr fallen.

10. Beförderungen und Versetzungen in andere Stellen desselben Verwaltungsressorts*) gelten nicht als wechselnde Anstellungen oder Beschäftigungen.

Bei Dienstverrichtungen gegen stückweise Bezahlung, gegen Boten-, Tagelöhner Wochenlohn oder bloßen Kopialienverdienst, sofern diese Beschäftigungen

*) Zu einem und demselben Verwaltungsressort gehören alle unter derselben oberen Verwaltungsbehörde des Reichs- oder Staatsdienstes stehenden Stellen oder Beschäftigungen.

überhaupt unter den Begriff »Civildienst« im Sinne des Passus 6 fallen, ist jede mit einem Wegfall des bezüglichen Einkommens verbundene Unterbrechung einer Entlassung und jeder demnächstige Neubeginn einer derartigen Beschäftigung einer Wiederanstellung gleich zu achten.

11. Erreicht das Diensteinkommen eines im Civildienst angestellten und beschäftigten Pensionsempfängers nach Abzug des etwa mitinbegriffenen Betrages zu Ausgaben für Dienstbedürfnisse nicht den doppelten Betrag der Pension einschließlich Dienstzulage oder

a) bei einem Feldwebel nicht . 1050 ℳ
b) » » Sergeanten oder Unteroffizier nicht 750 »

} bei den nach dem 22. April 1874 aus dem aktiven Dienst geschiedenen Pensionsempfängern der Unteroffizierstandes, welche 8 mindestens 12 Jahre im aktiven Dienst befunden haben, 1200 ℳ

c) » » Gemeinen nicht 390 »,

so wird dem Pensionsempfänger, zu welchem es günstiger für ihn ist, die Pension einschließlich Dienstzulage bis zur Erfüllung des Doppeltbetrages beider oder bis zur Erfüllung jener Sätze belassen. Für die Gewährung der vorbezeichneten Einkommensätze ist die Charge des Pensionsempfängers und nicht der demselben bewilligte Pensionstitel maßgebend.

12. Pensionsüberhebungen werden durch Abzüge von den Dienstbezügen oder den nächstfolgenden Pensionsraten gedeckt.

13. Scheidet ein Pensionsempfänger aus der Civilstelle im Laufe eines Monats unter gleichzeitigem Verluste seines Diensteinkommens, so beginnt die Wiederzahlung der Pension einschließlich Dienstzulage mit dem ersten Tage desselben Monats.

14. Wenn die im Civildienste angestellten Pensionsempfänger aus diesem Dienste ohne Pension scheiden, wird denselben die in Wegfall gekommene Militärpension (Pension einschließlich Dienstzulage) — und zwar aus Militärfonds — wiedergewährt.

Beim Ausscheiden aus dem Reichs- und Staatsdienste mit Pension, wobei eine Anrechnung der Militärdienstzeit stattfindet, wird die Militärpension an Stelle der Civilpension gewährt, wenn letztere jene nicht übersteigt oder derselben gleich ist. Uebersteigt die Civilpension die Militärpension, so kommt nur erstere zur Auszahlung, da der Betrag der Militärpension auf die höhere Civilpension in Anrechnung zu bringen ist.

Dasselbe gilt hinsichtlich der im Kommunal- und Institutendienst z. angestellten Pensionsempfänger, wenn bei ihrer Pensionirung die Militärdienstzeit angerechnet wird.

Andernfalls aber wird ein Zuschuß aus der Militärpension bis zur Erreichung desjenigen Civilpensionssatzes gewährt, welchen der Pensionsempfänger unter Hinzurechnung der Militärdienstzeit zu beanspruchen haben würde.

Die Kriegs- und Verstümmelungszulagen, welche bei vorstehenden Berechnungen außer Betracht bleiben, werden unter allen Umständen aus Militärfonds bestritten.

15. Die Zahlung der Invalidenpensionen für Invaliden, welche sich in Untersuchungs- oder in Strafhaft befinden, ist einstweilen so lange einzustellen, bis der Invalide die Auszahlung an seine Ehefrau oder einen anderen Angehörigen oder einen Bevollmächtigten beantragt.

B. Civilversorgung.

16. Militäranwärter ist jeder Inhaber des Civilversorgungsscheines.

17. Den Militäranwärtern sind bestimmte Stellen vorbehalten.

Ein Verzeichniß dieser Stellen kann bei jedem Landwehr-Bezirks-Kommando, sowie — mit Ausnahme von Berlin — bei jedem Bezirksfeldwebel eingesehen werden.

18. Die Militäranwärter haben sich um die von ihnen begehrten Stellen zu bewerben.

Die Bewerbungen sind an die für die Anstellung zuständigen Behörden — Anstellungsbehörden — zu richten und zwar:

a) seitens der noch im aktiven Militärdienst befindlichen Militäranwärter durch Vermittelung der vorgesetzten Militärbehörde;
b) seitens der Angehörigen einer militärisch organisirten Gendarmerie oder Schutzmannschaft durch Vermittelung der vorgesetzten Dienstbehörde;
c) seitens der übrigen Militäranwärter entweder unmittelbar oder durch Vermittelung des heimathlichen Landwehr-Bezirks-Kommandos.

19. Die Militäranwärter sind zu den in Rede stehenden Bewerbungen vor oder nach dem Eintritt der Stellenerledigung insolange berechtigt, bis sie eine etatsmäßige Stelle erlangt und angetreten haben, mit welcher Anspruch oder Aussicht auf Ruhegehalt oder dauernde Unterstützung verbunden ist.

Militäranwärter, welche eine Anstellung mit pensionsfähigem Dienseinkommen gefunden haben, sind hiernach in dem Bewerberverzeichnisse zu streichen und können ihre Aufnahme in das Verzeichniß erst nach dem freiwilligen Ausscheiden ohne Pension (Passus 31) von Neuem verlangen.

Die Streichung derjenigen Militäranwärter, welche außerhalb des Staats-

dienstes Anstellung gefunden haben, unterbleibt jedoch, so lange das pensionsfähige Diensteinkommen derselben den Betrag von 900 ℳ nicht erreicht.

Die Militäranwärter sind verpflichtet, der anstellenden Behörde diejenigen Anstellungsbehörden namhaft zu machen, bei welchen sie notirt sind.

20. Die Anstellungsbehörden sind zur Annahme von Bewerbungen nur dann verpflichtet, wenn die Bewerber eine genügende Qualifikation für die fragliche Stelle bezw. den fraglichen Dienstzweig nachweisen.

Sind für gewisse Dienststellen oder für gewisse Kategorien von Dienststellen besondere Prüfungen (Vorprüfungen) vorgeschrieben, so hat der Militäranwärter auch diese Prüfungen abzulegen. Auch kann, wenn die Eigenthümlichkeit des Dienstzweigs dies erheischt, die Zulassung zu dieser Prüfung oder die Annahme der Bewerbung überhaupt von einer vorgängigen informatorischen Beschäftigung in dem betreffenden Dienstzweige abhängig gemacht werden, welcher in der Regel nicht über drei Monate auszudehnen ist. Für »qualifizirt« befundene Bewerber werden Stellenanwärter.

21. Ueber die Bewerbungen um noch nicht bekannte Stellen legen die Anstellungsbehörden Verzeichnisse an, in welche die Stellenanwärter nach dem Datum des Eingangs der ersten Meldung eingetragen werden. War die Qualifikation noch durch eine Prüfung (Vorprüfung) nachzuweisen, so kann die Eintragung auch nach dem Tage des Bestehens derselben erfolgen.

Die Stellenanwärter haben, so lange sie keine Einberufung gefunden, ihre Meldung jährlich **zum 1. Dezember** zu wiederholen.

Bis zu diesem Tage muß die Meldung nicht blos abgesandt, sondern bei der Anstellungsbehörde eingegangen sein.

Diejenigen Bewerbungen, bezüglich welcher eine solche Wiederholung unterlassen wird, sind in den Verzeichnissen zu streichen; sie können demnächst auf erneutes Ansuchen, mit dem Datum des Eingangs der neuen Meldung, wieder eingetragen werden.

Die Erneuerung der Bewerbungen seitens der im Passus 18 zu a. und b. genannten Militäranwärter erfolgt durch Vermittelung der dort bezeichneten Behörden bei derjenigen Behörde, bei welcher die betreffenden Anwärter in den Bewerberverzeichnissen geführt werden.

22. Stellen, für welche Stellenanwärter nicht notirt sind, werden im Falle der Vakanz durch eine allwöchentlich herauszugebende Liste (Vakanzenliste) bekannt gemacht.

Die Vakanzenlisten sind bei denselben Behörden ꝛc., wie die im Passus 17 erwähnten Verzeichnisse einzusehen.

23. Die Reihenfolge, in welcher die Einberufung der Stellenanwärter zu erfolgen hat, bestimmt sich nach folgenden Grundsätzen:

1. Bei Einberufungen für den Dienst eines Bundesstaates kann den diesem Staate angehörigen oder aus dem Kontingente desselben hervorgegangenen Stellenanwärtern vor allen übrigen der Vorzug gegeben werden.
2. Bei Einberufungen für den See-, Küsten- und Seehafendienst sind Unteroffiziere der Marine vor den Unteroffizieren des Landheeres zu berücksichtigen.
3. Insoweit die Grundsätze unter 1 und 2 keinen Vorzug begründen, sind in erster Reihe Unteroffiziere einzuberufen, welche mindestens acht Jahre in dem Heere oder in der Marine aktiv gedient haben. Abweichungen hiervon sind nur in Ausnahmefällen und nur insoweit zulässig, als sie durch ein dringendes dienstliches Interesse bedingt werden.
4. Innerhalb der einzelnen Kategorien von Stellenanwärtern ist bei der Einberufung die Reihenfolge in dem Verzeichniß (Passus 21) in Betracht zu ziehen.
5. Die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung wird bei ihren Anstellungen vorzugsweise die Stellenanwärter derjenigen Staaten berücksichtigen, in welchen die Vakanz entstanden ist.

24. Die Anstellung eines einberufenen Stellenanwärters kann zunächst auf Probe erfolgen oder von einer Probedienstleistung abhängig gemacht werden.

Einberufungen zur Probedienstleistung werden nur erfolgen, insoweit Stellen offen sind; eine Entlassung Einberufener wegen mangelnder Vakanz wird nicht stattfinden.

Die Probezeit soll, vorbehaltlich der Abkürzung bei früher erwiesener Qualifikation, in der Regel höchstens betragen:

a) für den Dienst als Post- oder Telegraphen-Assistent ein Jahr;
b) für den Dienst in der Eisenbahn-Verwaltung mit Ausschluß der Stellen im Kanzleidienst und derjenigen Stellen, deren Obliegenheiten im Wesentlichen in mechanischen Dienstleistungen bestehen und keine technischen Kenntnisse erfordern, ein Jahr;
c) für den Dienst bei der Reichsbank ein Jahr;
d) für den Dienst in der Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern, ein Jahr;
e) für den Dienst in der Strahen- und Wasserbauverwaltung mit Ausschluß der Stellen im Kanzleidienst und derjenigen Stellen, deren Obliegenheiten im Wesentlichen in mechanischen Dienstleistungen bestehen und keine technischen Kenntnisse erfordern, ein Jahr;
f) für den nicht unter a. bis e. fallenden Reichs- und Staatsdienst sechs Monate.

Spätestens bei Beendigung der Probezeit hat die Anstellungsbehörde darüber Beschluß zu fassen, ob der Stellenanwärter in seiner Stelle zu bestätigen bezw. in den Civildienst zu übernehmen oder wieder zu entlassen ist.

25. Stellenanwärter, welche sich noch im aktiven Militärdienst befinden, werden auf Veranlassung der Anstellungsbehörde durch die vorgesetzte Militärbehörde für die Dauer der Probezeit (Passus 24) abkommandirt.

26. Den Stellenanwärtern ist während der Anstellung auf Probe das volle Stelleneinkommen, während der Probedienstleistung eine fortlaufende Remuneration von nicht weniger als drei viertheil des Stelleneinkommens zu gewähren.

27. Konkurriren bei der etatsmäßigen Besetzung einer den Militäranwärtern vorbehaltenen Stelle mehrere bereits einberufene, aber noch nicht etatsmäßig (Passus 19) angestellte Stellenanwärter, so finden die im Passus 23 festgestellten Grundsätze sinngemäße Anwendung.

Einen Anspruch auf vorzugsweise Berücksichtigung haben jedoch die ehemaligen, mindestens 8 Jahre gedienten Unteroffiziere nicht denjenigen Stellenanwärtern gegenüber, deren Gesammtdienstzeit (aktive Militärdienstzeit und Dienstzeit in dem betreffenden Dienstzweige) von längerer Dauer ist, als die von ihnen selbst zurückgelegte.

Nichtversorgungsberechtigte, welche für eine den Militäranwärtern ausschließlich vorbehaltene Stelle einberufen worden sind, weil kein geeigneter Stellenanwärter vorhanden war, sind bezüglich der etatsmäßigen Anstellung den Stellenanwärtern, welche nicht nach mindestens achtjähriger aktiver Dienstzeit aus dem Heere oder der Marine als Unteroffiziere ausgeschieden sind, gleich zu achten. Jedoch dürfen dieselben nicht vor solchen qualifizirten Stellenanwärtern etatsmäßig angestellt werden, welche in demselben Dienstzweige eine gleiche oder längere Dienstzeit zurückgelegt haben.

Dasselbe gilt für diejenigen Personen, welchen durch Erlaß des Kaisers, bezw. des Landesherrn oder Senats ausnahmsweise die Berechtigung zu einer Anstellung verliehen worden ist, sofern die Berechtigung sich auf einen bestimmten Dienstzweig und nicht nur auf eine bestimmte Stelle erstreckt.

Das Aufrücken in höhere Dienstreinnahmen und die Beförderung in Stellen höherer Klasse erfolgt lediglich nach den für die einzelnen Dienstzweige maßgebenden Bestimmungen.

Der Besitz des Civilversorgungsscheines begründet dabei keinen Anspruch auf Bevorzugung.

Ist für das Aufrücken in höhere Dienstreinnahmen oder für die Beförderung in höhere Dienststellen die Gesammtdienstzeit entscheidend, so wird dieselbe für Militäranwärter mindestens von dem Beginn der Probezeit in dem betreffenden Dienstzweige ab berechnet.

28. Nach erfolgter etatsmäßiger Anstellung (Passus 19) wird der Civilversorgungsschein dem Militäranwärter abgenommen.

29. Der Civilversorgungsschein ist verwirkt, wenn gegen den Inhaber rechtskräftig auf eine Strafe erkannt worden ist, welche die dauernde Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter von Rechtswegen zur Folge hat.

Lautet das rechtskräftige Erkenntniß nur auf zeitige Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter oder auf eine Strafe, welche die zeitige Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge hat, so wird der bei Einleitung der Untersuchung abgenommene Civilversorgungsschein nach Ablauf der Zeit, auf welche sich die Wirkung des Erkenntnisses erstreckt, zurückgegeben, zuvor jedoch von der Militärbehörde mit einem, den wesentlichen Inhalt des Erkenntnisses wiedergebenden Vermerk versehen. Die Anstellung des Inhabers in einer den Militäranwärtern vorbehaltenen Stelle ist lediglich dem freien Ermessen der betheiligten Behörden überlassen.

30. Erfolgt das Ausscheiden aus der Stelle unfreiwillig aus anderen, als im Passus 29 bezeichneten Gründen, so sind dieselben in dem Civilversorgungsschein zu vermerken, bevor dessen Rückgabe erfolgt.

Hat die unfreiwillige Entlassung eines Militäranwärters in Folge einer den Mangel an ehrliebender Gesinnung verrathenden Handlung oder wegen fortgesetzt schlechter Dienstführung stattgefunden, so sind die Behörden zur Berücksichtigung des Anstellungsgesuchs nicht verpflichtet.

Für Militäranwärter, denen ihr Civilversorgungsschein abhanden gekommen ist, wird ein neuer Schein nicht ausgefertigt, sie erhalten vielmehr von dem betreffenden Generalkommando oder der Admiralität auf Ansuchen nur eine Bescheinigung dahin, daß und wann ihnen der Versorgungsschein ertheilt worden ist.

31. Erfolgt das Ausscheiden aus der Stelle freiwillig aber ohne Pension, so ist dies gleichfalls in dem Civilversorgungsschein zu vermerken, bevor dessen Rückgabe erfolgt.

32. Der Civilversorgungsschein erlischt, sobald sein Inhaber aus dem Civildienste mit Pension (Passus 19) in den Ruhestand tritt. Eine Rückgabe des Civilversorgungsscheines findet in diesem Falle nicht statt.

Wiedenbrück, 5. 12. 1891

275

Kr. 7/12 21. I. 1735.

5 Anl.

Ob. 6. 12. 91. 1978

An

Königlichen Bezirks-Kommando

Bielefeld

Bezirks-Kommando Bielefeld
J.-Nr. 1978.

6/II 91.

Der Königlichen Akademie der Künste

Berlin

ergebenst übersandt.

Die Anlagen mit der Liste vergleicht, denselben den Empfangsbezeugniß beifügen und dieselben demnächst an die Königliche Akademie der Künste zu Berlin absenden zu wollen.

Wöppelmann

Mann

Mit dem Herrn Empfänger ff. I 1875 ab 1. 1. 92.

Ott.

Wiedenbrück, den 5 Decemb 1891

276

An
die Königliche Akademie der Künste
zu
Berlin

Die Königliche Akademie bittet ich ganz gehorsamst, mir die in der Anzeigenliste für Militäranwärter ausgeschriebene Kanzlisten- und Re-gistratur-Assistentenstelle gehorsamst übertragen zu wollen.

4/ Lebenslauf,
Prüfungszeugniß,
Abschrift des Civilversorgungsscheins
Zeugniß-Abschriften

füge ich in den Anlagen ganz gehorsamst bei.

Wöppelmann
Bezirksfeldwebel der Kontrollstelle
Wiedenbrück

Wiedenbrück, den 5. Decbr. 1891

277

Lebenslauf.

Am 12. November 1861 wurde ich zu Einbeck, Kreis Einbeck, als 2. Sohn des damaligen Maschinisten Heinrich Wolpelmann und seiner Ehefrau Amalie geb. Ebbecke geboren, in der lutherischen Religion getauft, erzogen und konfirmirt.

Mein Vater ist im Jahre 1887 verstorben, mein Mütter lebt z. Zt. als Witwe in Hannover.

Von meinem 6-14. Lebensjahre genoss ich Schulunterricht in den Elementarschulen, da meine Eltern gebürtig nicht in der Lage waren, meinen Geschwistern und mir einen höheren Schulunterricht erteilen zu lassen. Nebenbei hatte ich jedoch besonderen Unterricht im Rechnen, in der Geographie, sowie in der deutschen und französischen Sprache bei Privatlehrern. Von meiner Konfirmation ab (April 1876) bis Ende September 1879 war ich als Lehrlingshülfe bei dem Rechtsanwalt F. Rautenberg zu Hannover beschäftigt.

Am 1. October 1879 trat ich als 1jähriger Freiwilliger bei dem 1. Westfälischen

Husaren-

278

Husaren-Regiments № 8 ein und wurde daselbst von meinem 2. Dienstjahre ab zum Zahlmeister-Literair besondere Ausbildung in Bearbeitung der Kassen-pp. Geschäfte kommandirt. Am 1. 10. 1881 wurde ich zum Gefreiten ernannt und am 1. 5. 1883 unter Beförderung zum Unteroffizier zum Bezirkskommando Paderborn und am 1. 4. 1890, nachdem ich am 1. 10. 1886 zum Vizewachtmeister befördert war, unter Beförderung zum Bezirksfeldwebel der Kontrolstelle Wiedenbrück zum Bezirkskommando Bielefeld versetzt. In dieser Stellung befinde ich mich noch jetzt.

Seit Mai 1890 bin ich mit Friedrike geb. Ricke verheirathet, und ist der Ehe bisher ein Sohn entsprossen, welcher im Alter von 9 Monaten wieder verstorben ist.

Carl Wöppelmann
Bezirksfeldwebel der Kontrolstelle
Wiedenbrück

Beglaubigte Abschrift.

Civilversorgungsschein.

Dem Heinrich Ludwig Carl Wöppelmann Bezirksfeldwebel vom Bezirkskommando Bielefeld ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militairdienstzeit von 12 Jahren ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheines zur Versorgung im Civildienste bei den Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Bundesstaaten nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von - M. - Pf. monatlich.

Münster, den 1. October 1891.

Generalkommando 7. Armeekorps.

L.S. gez. von Albedyll
General der Kavallerie

Alter: 29 11/12 Jahre.
Des Civilversorgungsscheins № 682
Der Invalidenliste №

Pro copia vera!

Wiedenbrück 5. Dezember 1891

Der Bürgermeister.
Kuhmann

SECRETUM CIVITATIS WIEDENBRUGENSIS

Der Schreiber Carl Wöppelmann von hier ist vom 27. April 1876 bis jetzt in meinem Dienst gewesen und als Schreiber von mir beschäftigt worden.

Derselbe hat mir nie irgend welche Veranlassung zur Unzufriedenheit gegeben, sich vielmehr stets musterhaft betragen, und sich als redlich und gewissenhaft bewährt, auch durch sorgsamen Fleiß und umsichtiges Verhalten sich ausgezeichnet, so daß ich ihm in jeder Beziehung das beste Zeugniß seiner Tüchtigkeit, und seines Wohlverhaltens geben kann.

Hannover, am 26. September 1879

L.S. gez: Ernst. Rautenberg

O.G. Anwalt u. Notar.

Der jetzige Bezirks-Feldwebel Wöppelmann hat vom 1. 8. 83 bis 31. 3. 90 unter meinem Befehl gestanden, und kann ich demselben das Zeugniß ausstellen, daß er, als Beamter von tadelloser Führung, mit regstem Eifer bestrebt gewesen ist, die ihm aufgetragenen Dienstobliegenheiten zu erfüllen.

Wöppelmann hatte, beim Husaren-Regiment N 8 schon fast drei Jahre zum Zahlmeister, hierauf kommandirt gewesen, beim Bezirks-Kommando die Kassengeschäfte zu bearbeiten, und hat er die ihm gestellte Aufgabe, welche vielfach recht complicirter Natur waren, mit unermüdlichem Fleiß und großem Geschick gelöst.

Wöppelmann ist ein Mann von durchaus musterhaftem Charakter, solid und bescheiden und kann ich ihn bei Bewerbung um eine ander-

erbetene Weiteranstellung wird auf das Wärmste empfohlen.

Paderborn, den 10. Juli 1891

LS. gez. von Tevall

Oberstleutnant z. D. u. Kommandeur

des Landwehr-Bezirks Paderborn.

Pro copia vera.

Wiedenbrück, 5. Dezember 1891

Der Bürgermeister.

Bürgermann

KÖNIGL. PREUSS. LANDRATHSAMT WIEDENBRÜCK

Nr. 1 der Truppen-Stammrolle für 79. **Muster 7** zu §. 17.

287

280

Führungs-Zeugniß.

Der Bezirksfeldwebel Heinrich Ludwig Carl Wörpelmann

geboren am 12 ten November 18 61 zu Einbeck, Kreis Einbeck

steht vom 1/10 1879 bis 31/7 1883 beim Husaren-Regt. von Bose, 4. Eskadron,

hat vom 1 ten August 18 83 bis 31 ten März 18 90

bei dem Bezirkskommando Paderborn und vom 1/4. 1890

beim Bezirkskommando Bielefeld

gedient und sich während dieser Dienstzeit sehr gut geführt.

Strafen:

a) Gerichtliche Strafen: Keine.

b) Disziplinar-Bestrafungen mit strengem Arrest: Keine.

Bielefeld, den 6 ten December 1891.

KÖNIGL. PREUSS. BEZIRKS-KOMMANDO BIELEFELD

Thien

Oberstleutnant z. D. und

Kommandeur des Landwehrbezirks

Bielefeld.

A. 697. Kroll & Strauß, Berlin

Oldenburgisches Inf. Reg. N. 91
II. Bataillon
No. 1041

Oldenburg, den 6. December 1891

I. 1736.

281/288

Kr. 7/12 91.
5 Anl. gr.
Ltr.

Gesuch um Einberufung zur Probedienstleistung.

An

Das Königliche Oldenburgische Infanterie-Regiment N. 91

Oldenb. inf. Regt. N. 91 6. 12. 91.
No. 3134

Stuv. 5/

Der Königlichen Inspektion der Akademie der Künste

Stuv

mit 5 Anlagen ergebenst zu überreichen.

Schramm-Bergenheim

Oberst und Regiments-Kommandeur

Kerr.

Nachrichtlich. Offiziere cf. I 1888.
ab den 8. 1. 92.
Ltr.

Anliegend: Gesuch des Fahnenjunker-Gefreiten Schmaeke der 5. Komp. gegen um Einberufung zur Probedienstleistung als Königlicher und Regimentsbureau-Assistent nebst 4 Anlagen, mit der Bitte, die Ueberschreibung an das Königliche Inspektorium der Akademie der Künste zu Berlin gefallen zu wollen.

Schramm

Oranienburg, den 3. Dezember 1891.

282
289

Gesuch
des Füsilier Friedrich Schmacke
der 5. Compagnie Oranienburger
Füsilier-Infanterie-Regiments No 39
um Genehmigung zur Probeleistung als Bureaugehilfe und Registrator-Assistent bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

An
das Königliche Curatorium
der Akademie der Künste
zu
Berlin.

Dem Königlichen Curatorium beehre ich mich ganz gehorsamst die Liste vorzutragen, mich zur Probeleistung in der durch Bekanntmachung vom 2. Dezember 1891 bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin frei gewordenen Stelle eines Bureaugehilfen und Registrators, Assistenten einberufen zu wollen.

Meiner Meldung folgen die ganz gehorsamsten Schriftstücke, als

Anlage
1, Taufschein, Zeugniß
2, selbstgeschriebener Lebenslauf,

3,

3, beglaubigte Abschrift des
Civilversorgungsscheins,
4, Gesundheits-Attest,
bitte ich um Zurückschickung
meines Gesuchs.

Einem Hochwohllöblichen Königlichen
Landratsamte
ganz ergebenster

Schnacke,
Feldwebel der 5. Compagnie
Oldenburgischen Infanterie-Regiments
№ 91.

Oldenburg, den 3. Dezember 1891.

283290

Lebenslauf.

Ich, Johannes Heinrich
August Schnacke wurde
am 11. Januar 1862 als Sohn
des Schlossermeisters Fritz Schna-
cke und dessen Ehefrau Helene
geborene Hagen in Osterode
am Harz geboren. Am 1. Fe-
bruar desselben Jahres wurde
ich in der katholischen Pfarrkirche
getauft. Von meinem 6ten
bis 14ten Lebensjahre besuchte
ich die Bürgerschule in meiner
Heimatsstadt und wurde Ostern
1876 konfirmiert. Ostern trat
ich, weil ich mich später dem
Militärstande zu widmen be-
absichtigte, als Schreiber zum
Amtsgericht Osterode am Harz
über, woselbst ich in der Gerichts-
schreiberei obligabiliter und be-
schäftigt wurde. Nach 1½ jähri-
ger Thätigkeit daselbst trat ich

dem

am 1. November 1877 in das Unteroffizier-Vorschule in Weilburg a. d. Lahn als Militärschüler ein und wurde aus genügendem Ehrenanstalt daselbst in die Unteroffizier-Schule Weißenfels a. d. Saale versetzt. In dieser Schule wurde er in allen militärischen Dienstzweigen und im Schulunterricht zum Unteroffizier vorgebildet. Diese Schule verließ er am 1. October 1881 und trat gleichzeitiger Versetzung zum 5. Lothringischen Infanterie-Regiment No. 98 in Oldenburg, bei welchem Regiment er bis jetzt ununterbrochen diente. Vom 1. August 1885 bis 30. November 1885 war er zur Infanterie-Schießschule in Spandau kommandirt und wurde am Schlusse dieser bis zum 30. Juni 1887 dem Lehrpersonal derselben zugetheilt.

Am 1. Juli 1887 zum Regiment zurückversetzt wurden ihm am 1. October desselben Jahres die Geschäfte des Feld-

webels übertragen.

Seine Leistungen waren wie folgt:

Gefreiter am 24. Februar 1881.
Unteroffizier am 24. Februar 1882.
Sergeant am 25. Dezember 1886.
Feldwebel am 22. März 1888.

Seit dem 18. Juni 1891 bin ich verheirathet.

Schmacke,
Feldwebel der 5. Lothringischen Oldenburgischen Infanterie-Regiments No. 98.

Abschrift.

285.
292.

Civilversorgungsschein

für Den

Feldwebel Unteroffizier, Augustin, Johannes Schnacke vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment No. 91.

Dem Feldwebel Unteroffizier, Augustin, Johannes Schnacke vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment No. 91 ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von

12 Jahren — Monaten

ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheins zur Versorgung im Civildienste bei den

Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Bundesstaaten nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von — Mk. — Pf. monatlich.

Hannover, den 1. October 1891.

General-Commando des 10. Armee-Corps.

Der Kommandirende General.

In Vertretung

gez. Krosigk,

Generallieutenant.

Abschrift zur Prüfung der 20. Division kommandirt.

Alter: 29 1/2 Jahre.

Der Civilversorgungsschein No. 189.

Der Invalidenliste No. —

Für richtige Abschrift.

Oldenburg, den 3. September 1891.

Brunk

Hauptmann und Compagnie-Chef.

Oldenburg, den 29. September 1891.

286
293

Ich Endesunterschriebener Königlicher Preußischer 1. Lieutenant à la suite des Oldenburgischen Infanterie-Regiments No 91 sowie im Range der Stabsarzt der 5. Landwehr-Inspection genannten Regiments

Hoerder, Eugen, Johann Heinrich,

geboren am 11. Januar 1862 zu Osterode am Harz Kreis Osterode am Harz Provinz Hannover, in den Dienst getreten am 1. Oktober 1879, mithin 12 Jahre 11 Monat, welcher sich um eine Anstellung im Civildienst zu bewerben wünscht, behufs Erlangung seiner bürgerlichen Legitimationspapiere ärztlich untersucht.

Derselbe ist gesund und kräftig, frei von bürgerlichen Gebrechen und ansteckenden Krankheiten und mit Ausnahme der Kurzsichtigkeit und Pupillenverengerung, welche Beschäftigungen im Freien nicht hindern, zu allen Verrichtungen tauglich.

Dr. Hüttrauf
Bataillons- und Lieutenant-Arzt.

Für richtige Abschrift.
Oldenburg, den 3. Dezember 1891

Donath
Hauptmann und Compagnie-Chef.

Nr. 6 der Truppenstammrolle für ~~18~~ Infanterie

287/294

Führungszeugniß.

Der Sekondelieutenant, Führer, Augustt Schmacke

geboren am 11ten Januar 1862 zu Osterode am Harz

Kreis Osterode am Harz Königreich Preußen

hat vom 1. October 1879 bis 30. September 1881

~~bei der~~ bei der 2. Compagnie Unteroffizier, Vize-Feldwebel und seit dem 1. October 1881

bei der 5. Compagnie Oldenburgischen Infanterie-

Regiments No 91

gedient und sich während dieser Dienstzeit vorzüglich geführt.

Strafen:

a) Gerichtliche Strafen: „ nicht. "

b) Disziplinar-Bestrafungen mit strengem Arrest: „ nicht. "

Oldenburg, den 3ten Dezember 1891.

Dienst

Hauptmann und Compagnie-Chef.

A. 662. Württembergische u. Schreibmaterial Carl Kühler, Mörs.

288

Kempten, den 5. Januar 1891.

295

I. 1737. Fr. 7/2 91.

Gesuch um Genehmigung der anliegenden Abschrift des Kanzlisten und Registrator-Assistenten

Kempten, 5. Januar 1891.

Der Königlichen Akademie der Künste mit dem ergebensten Ersuchen, dem Nationalen Gottwaldt für sorgenigte weitere Verwendung ganz ergebenst zugelassen zu haben.

Oberstlieutenant z. D. und Bezirks-Commandeur.

Mit dem Form. Gesuch vom 1. I. 1891.

An die Königliche Akademie der Künste in Berlin.

Der Königlichen Akademie erlaube ich mir anliegend meinen selbstverfassten Lebenslauf, die beglaubigte Abschrift meines Zivilversorgungsscheins, sowie die Abschriften von zwei Zeugnissen, mit der gehorsamsten Bitte zu überreichen, mich bei Besetzung der in der Vacanzenliste für Militäranwärter No. 48 ausgeschriebenen Kanzlisten und Registratur-Assistenten sorgenigst berücksichtigen zu wollen.

Anzufügen gestatte ich mir, dass ich während meiner langjährigen Dienstzeit als Kommandoschreiber und Bezirksfeldwebel auf im Registratur-Dienste ausgebildet wurde.

Gottwaldt
Bezirksfeldwebel

Lebenslauf.

Am 22. November 1859
bin ich in Berlin geboren,
mein Vater ist der Zigarren-
fabrikant Franz, Karl
Gottwaldt daselbst. Ich
bin evangelischer Confession.
Von meinem 6. bis zum
11. Lebensjahre besuchte ich
die Volksschule und von die-
sem Zeitpunkt an die frühe-
re Luisenstädtische Gewerbe-
schule in Berlin. Ich wurde
für die Klasse Sexta der
letztgenannten Lehranstalt
angenommen und besuch-
te dieselbe bis zur Klasse
Ober-Tertia einschließlich.
Nachdem ich die Schule
verlassen hatte, trat ich
als

als Lehrling in das Engros-
geschäft von Wilhelm Bol-
le in Berlin ein und ge-
noß während seiner
Lehrzeit noch ein Jahr lang
Privatunterricht.

Am 1 April 1878 wurde
er seine Lehrzeit und
ist war von diesem Tage
an in dem kaufmännischen
Fach des väterlichen Ge-
schäfts thätig.

Am 1. Oktober 1878 wur-
de er als Freiwilliger Frei-
willigen bei dem Königl.
lichen Bezirks-Commando
Pfaffenhausen gestellt, seine
militärische Ausbildung
erhielt er bei dem Königl.
lichen Brandenburgischen
Füsilier-Regiment № 35.

Am 1. Oktober 1879 wur-
de er zum Gefreiten und
am 1. Oktober 1880 zum
Unteroffizier befördert.

Am

Am 1 Oktober 1882 kapitu-
lierte er bei dem Kö-
niglichen Bezirks-Kom-
mando Kempten in Bay-
ern, weil in Pfaffenhausen
Aussicht auf weitere Be-
förderung zur Zeit nicht
bestand. Am 1 Februar
1883 wurde er dann zum
Vorgesetzten und Kom-
mandoschreiber und am
1 April 1888, unter gleich-
zeitiger Versetzung zum
Königlichen Bezirks-Kom-
mando Augsburg, zum Be-
zirksfeldwebel befördert.

Am 1 Oktober 1890 erhielt
er, nach zurückgelegter
zwölfjähriger Dienstzeit,
den Zivilversorgungsschein.

Vom 8 November 1890 bis
zum 4 Februar 1891 war
er als Hilfsarbeiter im
Büreau des Hauses der
Abgeordneten in Berlin
beschäftigt.

beschäftigt.
Am 1. Juni 1891 wurde
ich auf gestellte Bitte, wie-
der zum Königlichen Be-
zirks-Commando Kempten
versetzt.
Seit dem 6. August 1888
bin ich verheirathet und
habe seit dem 27. Mai 1889
einen Sohn und seit dem
14. Mai 1891 eine Tochter.
Ich bin im Besitz der Dienst-
auszeichnung 3. Klasse.

Gottwaldt
Bezirksfeldwebel.

Nationale. (Auszug aus der Truppen-Stammrolle Formular 8.)

Laufende Nr.	2. Zuname und Vorname, Charge.	3. Datum und Ort der Geburt.	4. Wohnsitz der Eltern oder des Vormundes. Aufenthaltsort des Soldaten vor dem Diensteintritt.	5. Religion. Ob verheirathet. Kinder	6. Stand oder Gewerbe. Bestrafungen vor dem Dienst-Eintritt.	7. Personal-Beschreibung. (Mit dem Soldbuch übereinstimmend)	8. Ausgehoben (Aushebungs-Bezirk, Vorstellungsliste.) Freiwillig eingetreten	9. Datum des Diensteintritts. Datum der Vereidigung.	10. Dienst-Verhältnisse (Beförderungen, Versetzungen, Schießklasse, Schützenabzeichen.)	11. Orden und Ehrenzeichen. Feldzüge.	12. Verwundungen, Dienstbeschädigungen, Krankheiten.	13. Führung. (Versetzung in die II. Klasse. Rehabilitirung.) Strafen, s. Strafbuch Nr. (Die Strafen sind auf der Rückseite des Nationales aufzuführen.)	14. Datum und Art des Abganges. Wohin entlassen?	15. Bemerkungen, welche in den Militärpaß aufzunehmen sind, und Personal-Notizen.
	Gothwaldt Johann, Gottfried, Ernst.	22. Novem. ber 1859 Berlin	Berlin	ev.	Kommis	Größe: 1,67 cm Gestalt: schlank Kinn: spitz Nase: gewölbt Mund: gewölbt Haar: dunkelblond. Bart: dunkelblond. Besondere Kennzeichen: —	—	1. Okto. ber 1878 a. b. Kais. d. 2. A. 58. vom 17. Juli 1872 M 18136 vom 3. Oktober 1882.	Füsilier-Regiment No 35 Prinz Friedrich Carl von Preußen (Brandenburgisches) No 3. Zu Soldat. 1. Oktober 1879 Gefreiter. 1. Oktober 1880 Unteroffizier. 1. Oktober 1882 als Kapitulant entlassen. 1. Januar 1883 Sergeant und Kommando. Spandau. 1. April 1885 Landwehr-Bezirk Spandau. Kommando Augsburg versetzt. 1. Juni 1891 mit der Waffe versetzt. Schützenschnur. I.	Mz 3.				
	Bezirksfeldwebel.		Berlin				Als freiwillig Eingetretener					—		

Kempten, 5. Dezember 1891

Wehl

Vorgesetzte Dienststelle und Bezirks-Kommando.

Formular 10 München. Verlag der königl. Hofbuchdruckerei.

Abschrift. a 292

Dem Ernst Gottwaldt, Lo-
zirksfeldwebel des 2. Bayer. Bezirks-Kommando
des Augsburg ist gegenwärtiger Zivilversorgungs-
schein nach einer aktiven Militärdienstzeit von

12 Jahren – Monaten

erteilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheins zur Ver-
sorgung im Zivildienste bei den

Reichsbehörden, sowie den Staats-
behörden aller Bundesstaaten,

nach Maßgabe der darüber bestehenden Vorschrif-
ten berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von

– Mark – Pf.

monatlich.

München, den 1. Oktober 1890.
Von Seiten des General-Kommandos
2. Bayer. 1. Armee-Korps.
Der Chef des Generalstabes.
(Siegel.) gez. Lobenhofer
Oberst.

Alter: 31 Jahre.
des Zivilversorgungsscheins No. 2819.
der Invalidenliste No. –

I 14815. Lo.

Bescheinige hiermit, dass übenstehende Abschrift mit dem Original gleichlautend ist.

Berlin, den 4 Dezember 1890.

Gustav Hirsch

Lg. Vorsteher

AMT DES BEZIRKSVORSTEHERS BERLIN BEZIRK № 125.

Abschrift.

Luisenstädtische Gewerbeschule in Berlin.

Abgangs-Zeugniß.

Ernst Gottwaldt

geboren zu Berlin am 22. November 1859, evangelischer Confession, Sohn eines Tabakshändlers, hat die Luisenstädtische Gewerbeschule vom 17 Oktober 1870 bis zum 22 März 1875 von der Klasse Sexta an besucht und zuletzt ½ Jahr in der Klasse Ober-Tertia gesessen.

Sein Betragen: Gut.

Sein Fleiß: Regelmäßig.

Seine Aufmerksamkeit und Eifer: Ziemlich gut.

Seine Fortschritte und Leistungen: Im Linearzeichnen gut, in der Religion, im Deutschen, Französischen und Englischen, in der Geschichte, Geographie, Physik und Mathematik, im Freihand-, Linear- und Formen ziemlich gut.

Berlin, den 22. März 1875.

Der Director der Luisenstädtischen Gewerbeschule

(Siegel) gez. Kern.

294
301

Abschrift.

Der Bezirksfeldwebel Herr Gottwaldt ist in der Zeit vom 11 November 1890 bis zum 4 Februar 1891 bei dem Hause der Abgeordneten als Civil-Hülfsarbeiter beschäftigt gewesen.

Derselbe hat in dieser Beschäftigung sich überall durch eifrige und treue Pflichterfüllung und durch tadellose Haltung ausgezeichnet, sodaß sie mir gern bescheinige.

Berlin, den 20. März 1891.

Der Civil-Director des Hauses der Abgeordneten

(L. S.) gez. Kleinschmidt.

295
302

Glatz, den 7 Dezember 1891.

Infanterie-Regiment N: 50.

J. N: 3816. I. 1738. Fr. 8/12 91.

Neisse, den 6. 12. 1891

An
der Königlichen Akademie der
Künste
zu
Berlin.

ergebenst überreicht 2 Kol.

Mit Kameraden

Mit dem Königlichen Con-
servatorium übereinkunft ist mit
Bezug auf [illegible] in der
Bekanntmachung. Liste ausgefertigt
Namen Zunahme und Wohn-
orten - Eltern, Vormünder, Ge-
burtsort und Tag, die
folgenden in einer Anlage:
1. Abschrift der Taufzeugnisse
Jünglinge und ihrer
Eltern,
2. Lebenslauf,
mit der Bitte, um Be-
stimmung Termin zu überzeugen.
Bei dem Königlichen Con-
servatorium in Breslau fand
eine Vorprüfung in der
Violin-Klavier-Komposition
statt, die vorgelegt, die vorgelegt
wurde, aber wegen mangelnden
Vorbildungsgrad ist nur keine

Kühl.

Rawitsch, den 30. September 1891.

Lebenslauf

Am 30. Juli 1861 bin ich zuerst Franz, Emil Eltester zu Neu-Fürstenau, Provinz Posen geboren, woselbst mein Vater Wirtschafts-Inspector war.

Ich der evangelischen Religion erzogen, besuchte ich von meinem 6. Lebensjahre an die Vorschulen zu Krajanke bezw. Ostrowo.

In letzterem Orte verblieb ich während dreijähriger Privatunterricht durch einen Lehrer.

Nach meiner Konfirmation war ich ½ Jahr im elterlichen Hause, sodann verblieb ich 2 Jahre im Polizei-Distrikt Obra und ca. 1 Jahr im Landwirthschafts-Amt Rawitsch.

Darauf Vorbereitung für die Civilversorgung, welcher ich am 1. October 1879 als

Ihr

gehorsamster

Eltester

Feldwebel und Bataillons-Schreiber
des 1. Bataillons 3. Pos. Inft.-Regts. No. 50
z. z. kommandirt bei der Gensdarmerie-Ver-
waltung Posen.

An
die Königliche Akademie
der Künste
zu
Berlin

dreijähriger Freiwilliger bei der 3. Compagnie 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments No. 50 ein, wurde am 20.9.80 zum Gefreiten,
22.9.82 zum Unteroffizier,
7.7.84 . Sergeanten
30.9.91 . Feldwebel
befördert.
1½ Jahre war ich im Reg.-Commando-Büreau kommandirt und befinde mich seit dem 1.8.83 in Stelle der Bataillons-Schreiber.
Ich bin unverheirathet.
Mein Vater ist 1882 in Glatz verstorben, meine Mutter lebt daselbst.

Ernst Ellester
Feldwebel und Bataillons-Schreiber der 1. Bataillons 3. Niederschles. Regts. No. 50.

Dem Sergeant Ernst Ellester der 1. Compagnie des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments No. 50 ist gegenwärtiger Lieutenant-Patent nach einer aktiven Militairdienstzeit von

12 Jahren - Monaten

ertheilt worden.

Er ist auch Inhaber dieser Charge zum Range, jedoch ohne Patent vom

Feldwebeln, sowie den Vicefeldwebeln

aller Waffengattungen

nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Er bezieht hierzu ein Pension von

— Mark — Pf.

monatlich.

Posen, den 30. September 1891

(L. S.)

Von Seiten der Kommando-Behörde

Der Chef der Generalstabes

gez. v. Billinger

Oberst

Alter 30 ½ Jahre
Der Civilversorgungsschein No. 101/91
Der Invalidenschein No. 2/91 E.

Abschrift.

Frank Ettester ist während der Zeit vom 1. November 1876 bis Ostern 1878 einschließlich in meinem Unterricht beschäftigt worden, welcher er mündliche, vorschriftliche Arbeiten, sowie auch eine Zeitlang das Journal zu führen hatte, unterworfen war. Von den Religionsstunden kann derselbe auf Grund meiner Zeugnisse für Fleiß und Vergleichen Beschäftigungen mit Genügen. Seine Schrift ist deutlich und Orthographie zu loben. Es war gleichzeitig erwünscht, daß in seinen Heften, die die vorschriftlichen gelieferten Vorschriften gelesen und sich durch eine Correctur, Fehlerfrei und zusammenhängender Weise in jeder Beziehung die besonders gefordert, seit der Unterzeichneten erworben, lassen Hinsicht es an dem Verhalte gelang, weil sich ihre nicht dem fleißigen Königlichen Lehrer stets ein Fall darbot.

Rawitsch den 17. Dezember 1891

L. S.

Königlicher Distrikts-Commissarius

gez. Willich

Herr Emil Ettester aus Rawitsch ist in der Zeit vom 1. November 1878 bis 1. October 1879 in dem Hause des unterzeichneten Königlichen Land-

wurde stets als tüchtig, fleißig und pflichtbewußt gewesen.

Derselbe hat die ihm übertragenen Arbeiten willig und zur Zufriedenheit ausgeführt und gedenke ich stets gern ein Beispiel seiner Thätigkeit mit gern bezeugt.

Rawitsch, den 7. October 1880.

Königlicher Landrath

gez. Graf Pfeilschmidt.

Für die Richtigkeit.

Im Auftrage des Landrathes: Kommunal

Graf Dzialynski

Kreisdeputirter und Vorsteher d. Kreis.

299
306

Marburg, den 5. Dezember 1891

Reichs-Kommando
Marburg
J. No. 2721 I.

6. Dezember 1891.

I 1739.

Eing. 6.12.91
2721 I.

An
der Königlichen Akademie
der Künste

Berlin

An
das Königliche Bezirks-Kommando
hier

gemäß §§. 12 f. der Ausstellungs-Ausschußordnung vom 8. Februar 1890 p. Programm vom 1. Februar, zum 1. Februar d. J. in Berlin fest gesetzt.

Im Auftrag
v. Bülow
v. 8/12 91.
Hauptmann
Adjutant

Nachrichtlich beschieden d. I. 1875
ab am 6. 1. 92. CR.

Das Unterzeichnete bittet ergebenst die beiden anliegenden Abschriften baldgefälligst und das Original baldmöglichst zurück senden zu wollen.

4 Anlagen.

Hoffmann.

Marburg, den 5. Dezember 1891.
Mörsb. Mwstr N: 2.

Liste des Militär-Anwärters
Ernst Großmann um gefl-
gnigste Ausfertigung der
vorschriftsmäßigen Atteste eines Land-
listen und Regisstraturvorsitzenden-
den.

3.

Unsere Einsegnung meines
Lebenslaufs, eine Abschrift des Civil-
versorgungsscheins und des Militär-
Führungs-Zeugnisses bittet der
Unterzeichnete ehrerbietigst um
gefälligen Ausfertigung seines
Einjährig-freiwilligen Zeugnisses.

An
Die Königliche Akademie der Künste
Berlin.

Ernst Großmann

Lebenslauf.

Geboren am 12. November 1856 zu St. Johann, Kreis Saarbrücken, als Sohn des damaligen Sekt. Expeditionsgehilfen Großmann, jetzt Kanzleirath im Büreau des Generalpostamts und seiner Ehefrau Clara geb. Weber, wurde ich in der evangelischen Religion erzogen.

Im Verlaufe der Vorbereitungen meines Knaben besuchte ich die Schule in Wetzlar, Potsdam, Falkenhagen, bei Spandau und absolvirte schließlich eine höhere Knabenschule in Berlin.

Nach meiner im 14. Lebensjahre vollzogenen Confirmation faßte ich eine entschiedene Neigung als Holzbildhauer und Modellirer thätig zu sein und dann in verschiedenen Städten als Gehülfe gearbeitet.

Im

302

Im Jahre 1877 bin ich für das Königliche Bezirks-Kommando Marburg aufgehoben, am 1. October einberufen und am 15. Februar 1887 zum Bezirksfeldwebel für den Kreis Kirchhain befördert.

Auf mein Ersuchen bin ich am 31. Mai des laufenden Jahres aus dem aktiven Militärdienste ausgeschieden und als dauernd Halbinvalide, wegen linksseitiger Zwangsdrehung am rechten Bein mit einer Pension von 15. Mark monatlich entlassen.

Verheirathet bin ich seit 21. August 1887 und wurde uns ein Knabe geboren, welcher jetzt 3 Jahre alt ist.

Auszeichnungen habe ich:

1.) die Kriegs-Denkmünze von Nassau am Nass.-Landwehr-Bande für 1870 — 1871.

2.) die Dienstauszeichnung dritter Klasse.

Vorstehende

Vorstehende Darstellung habe ich ohne fremde Beihülfe selbst verfaßt und selbst geschrieben.

Ernst Grossmann

303310

Abschrift.

Civilversorgungsschein.

Dem Fürsorge Hermann Ernst Grossmann.
Bezirksfeldwebel vom Bezirks-Kommando Marburg
ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein auf seine
aktive Militärdienstzeit von 12 Jahren ertheilt
worden.

Er ist auf Grund dieses Scheins zur Versorgung
im Civildienste bei den Reichsbehörden, sowie den
Provinzbehörden aller Bundesstaaten, nach Maßgabe der
darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Cassel, den 1ten October 1889.

(L. S.)

Von Viebahn
Königl. Preuß. Generalmajor und Kommandeur der 11. Infanterie-Brigade.

Für den Chef des Generalstabes
gez. von Bismarck.
Major.

Alter 32 11/12 Jahre
Des Civilversorgungsscheins No: 603.

Gemäß Verfügung des Königlichen Generalkommandos
des 11. Armee-Korps vom 28. Mai 1891 II b 6092 wurde
Name als Anwärter Hülfsbriefträger zur Pension V
Klasse eines Einkommens von monatlich 15. (fünfzehn)
Mark

Abschrift.

Führungs=Zeugniss.

Der Bezirksfeldwebel Friedrich Hermann Ernst Grossmann, geboren am 12. November 1856 zu St. Johann, Kreis Saarbrücken, Regierungs-Bezirks Trier trat vom 1.ten October 1877 bis 31.ten Mai 1891 bei dem Königlichen Bezirks-Kommando Marburg ständig und sich während dieser Dienstzeit stets gut geführt.

Strafen:

a) Gerichtliche Strafen: Keine.

b) Disziplinar-Bestrafungen mit strengem Arrest: Keine.

Marburg, den 1.ten Juni 1891.

Königliches Bezirks-Kommando

Für den dienstlich abwesenden Kommandeur.

(Siegel) gez. von Kraatz-Koschlau.

Premier-Lieutenant und Adjutant.

Die Richtigkeit der Abschrift bescheinigt.

Marburg, 6. Dezember 1891.

von Kraatz-Koschlau.

Premier-Lieutenant und Adjutant.

Die Richtigkeit dieser Abschrift bescheinigt.

Marburg, 6. Dezember 1891.

von Kraatz-Koschlau.

Premier-Lieutenant und Adjutant.

Marburg, zustellbar vom 1. Juni 1891 für immer an die Stammrolle I Marburg.

Marburg, den 1. Juni 1891.

Königliches Bezirks-Kommando.

Für den dienstlich abwesenden Kommandeur.

(Siegel) gez. von Kraatz-Koschlau.

Premier-Lieutenant und Adjutant.

Mörchingen i/Lothr. den 5. Dezember 1891.

305
312

A.

Nr. 7/1291.
2 Anl.
Pl.

I. 1742.

An Königliche Akademie
der Künste
Berlin.

Mundum dem Comp. Assistenten Ofr. I 1875.
ab den 6. 1. 92. Chr.

Der Königliche Akadem. mir bitte ich ganz gehorsamst, mir die in No. 45 der Vacanzliste für Militäranwärter ausgeschriebene Stelle eines Kanzlisten und Registrator, Assistenten gefälligst übertragen zu wollen.

Lebenslauf, sowie Abschrift des Civilversorgungsscheins füge ich in den Anlagen ganz gehorsamst bei.

2

Spiegel
Zahlmeister, Adjutant der 2. Abtheilung Fuß-Artillerie-Regiments No. 34.

Merchingen / Saale, den 5 Dezember 1891.

306
313

Lebenslauf.

Am 29 Januar 1862 wurde ich auf Gütern Adolf Spiegel, zu Weißenfels, Provinz Sachsen, geboren. Meine Eltern waren der Brauereimeister Adolf Spiegel und dessen Ehefrau Henriette geb. Günther.

Ich bin in der evangelischen Religion getauft und erzogen, besuchte von meinem 6. bis 10. Jahre die erste Bürgerschule und dann bis zu meinem 15. Lebensjahre das Progymnasium meiner Vaterstadt, welches ich Ostern 1877 mit dem Zeugniß der Reife für Sekunda verließ, weil meiner Mutter nach dem Tode meines Vaters der Mittel zum weiteren Besuch dieser Anstalt fehlten.

In der Absicht, mich dem Justiz-, Verwaltungs-, Dienst zu widmen, wurde ich bis zum vollendeten 17 Jahre von der damaligen

Kreisersatz-Kommission zu Weißenfels als Schreiber angenommen. Da jedoch die Justiz-Reorganisation vom Jahre 1879 für die Anwärter der Subaltern-Laufbahn höhere Schulbildung als die meinige verlangte, mußte ich von meinem Vorhaben abstehen und trat am 1. October 1879 bei der 12. Kompagnie Infanterie-Regiments No: 94 in Jena als dreijährig-Freiwilliger ein.

Am 1 October 1881 wurde ich zum Gefreiten, am 13. Juni 1882 zum Unteroffizier befördert und kam 1 October 1882 zur Ausbildung als Zahlmeister-Aspirant Kommando.

Nach Ablegung der Kommando bei der Regiments-Ersatzungs-Kommission in Weimar und beim Husaren-Regiment No: 14 in Cassel, sowie bei der Intendantur der 22. Division daselbst,

bestand ich am 21. Dezember 1885 die Zahlmeisterprüfung mit dem Prädikat „gut" und trat zum Etatsjahr zurück.

Am 1. April 1889 wurde ich als etatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant zur 3. Abteilung Feld-Artillerie-Regiments No: 11 nach Cassel versetzt, war vom 9. October 1889 bis 5. März 1890 Hilfsarbeiter bei der Intendantur 11. Armee-Korps und wurde bei Bildung des 16. Armee-Korps mit meinem Truppenteil zum Feld-Artillerie-Regiment No: 34 nach Metz versetzt.

Bis 1 October 1890 befinde ich mich in Mörchingen, wohin ich bei Bildung der 2. Abteilung letztgenannten Regiments versetzt worden bin.

Ich habe mich am 30. August 1890 mit Valeska Ohme, Tochter des zu Leipzig verstorbenen

Schmiedebesitzers Anna verheirathet und drei ehel. Kinder.

Hasbrun ist am 1 October 1891 in den Besitz der Civilversorgungsscheins gekommen, da sich derselbe gut ist mit Rücksicht auf die günstigen Anstellungs-Aussichten bei der Zahlmeister-Laufbahn den Militärdienst zu verlassen und in eine Civilstellung überzutreten.

Spiegel
Zahlmeister-Aspirant
der 2. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments No. 34.

Abschrift.

Dem dahinnächsigen Zahlmeister-Aspiranten, Wachtmeister Justus, Adolf Spiegel vom Feld-Artillerie-Regiment No. 34 ist gegenwärtiger Civilversorgungsschein nach einer aktiven Militärdienstzeit von

12 Jahren — Monaten

ertheilt worden.

Er ist auf Grund dieses Scheins zur Versorgung im Civildienste bei den Reichsbehörden, sowie den Staatsbehörden aller Bundesstaaten, nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen berechtigt.

Der Inhaber bezieht eine Pension von
— M. — S
monatlich.

Metz, den 30. September 1891.
Der kommandirende General
(L. S.)
gez. Graf von Haeseler
General der Cavallerie.

Alter: 29 5/12 Jahre.
Des Civilversorgungsscheins No. S. 21.
Der Invalidenliste No. —

Für die Richtigkeit
Sadowi,
Feldwebellieutenant.

K. Ak. d. Künste
Eing. 12 MRZ 92 Berlin
Anlage

309 316

Berlin, den 12. März 1892.
Oranienburgerstraße No. 60. II.

I 517.

A. 14/3 92
Ist den Akten.
Zu.

Zu Königlichen Präsidium erlaube ich mir im Anschluß an meine Anmeldung zur Ausstellung im Frühjahr vom Dezember vorigen Jahres und der darauf erfolgten fortgesetzten Mittheilung vom Januar, wonach von meiner Anmeldung Notiz genommen worden ist, ganz gehorsamst zu melden, daß ich von der „Lothringerstr. nach der Oranienburgerstraße" verzogen bin.

Paul Friedrich,
Militär-Anwärter, bisher Oberfeuerwerker im Garde Fuß-Artillerie-Regiment.

An
das Königliche Präsidium
der Akademie der Künste
hier.

5. Gendarmerie-Brigade.

J. No. 392/92.

K. Ak. d. Künste
Eing. 23 6 92 Berlin
Anlage

Posen, den 21ten Juni 1892.

I. 1757.

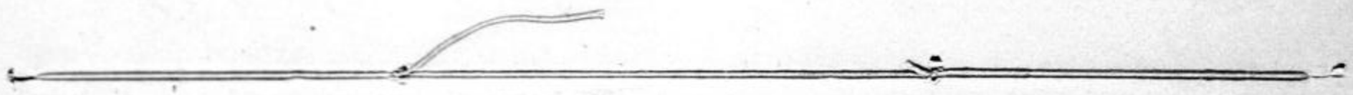
An
die Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

2.
Hauptmann
v. Jeanmaire.
v. 23/6 92

Ergeht Entscheidung über einen der Brigade vorliegenden Antrag ist es derselben erwünscht zu erfahren, ob bezw. zu welchem Zeitpunkt der bei Ihr, dasselbst als Anwärter für den Einjährigendienst seit dem 27. Dezember 1891 notirte Gendarm und Brigadeschreiber Knispel der dortseitigen Brigade voraussichtlich einberufen werden wird, und in welchem Zeitraum - von der evtl. Einberufung ab gerechnet - dasselbe zur etatsmäßigen Anstellung gelangen könnte.

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich die Brigade dieser um eine diesbezügliche baldgefällige gefl. Mittheilung ganz ergebenst zu ersuchen.

Schmitt
Oberst und Brigadier.



Breslau, den 8. Juli 1892.
– Tiergartenstrasse 23 b –

K. Ak. d. Künste
Eing. 14 JUL 92 Berlin
Anlage.

An Seine Hochwohlgeboren
den Herrn Präsidenten
der Königl. Kunst-Akademie
C. Becker
Berlin.

Ergebenst unterzeichneter gestattet sich Ihrer Hochwohlgeboren meine Meldung als Registrator-Assistent bei der Königlichen Kunst-Akademie hierselbst. Da ich aber bis dato noch keine Anstellung erhalten habe, so erlaube ich mir an Ihre Hochwohlgeboren die ganz ergebenste Anfrage zu richten ob bezw. wann ich eine Anstellung noch recht zu erwarten habe.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichne ich mich ganz ergebenst

Richard Hessler
Diurnus-Assistent.

Ges. 11. 7. 92
Ab. 12. 7. 92

321 312

An
das Königliche Präsidium
der Akademie der Künste
zu
Berlin.

Frankfurt a/O den 14. August 1892

K. Ak. d. Künste
Eing. 15 AUG 92 Berlin
Anlagen.

I 1694.

Militair-Anwärter Goll-
now bittet um Mittei-
lung über den Zeitpunkt
seiner ev. Einberufung.

B. 15. 8. 92.

Zu bescheiden, dass die Bitte bereits
in Erwägung sich im Gange befinde.

Elz

antwt. 17. 8. 92. F.
ab. 18. 8. "

Das Königliche Präsidium bitte ich ergebenst, die Vorgesetzte Dienstbehörde auf die ergebenste Zuschrift vom 27. December 1891 betreffend die Notirung als Kanzlist und Registratur-Assistent um eine hochgnädige Mittheilung ganz gehorsamst zu ersuchen, Zeitpunkte voraussichtlich meiner Einberufung erfolgen wird.

Gollnow
Militair-Anwärter
Collegium-Str. No. 14 I

T 1684.

Bl. 17.8.92

Mitzutheilen, daß die Bilder bisher d. Preisrichter nicht vorgelegen sind.

Sch

ausgef. 17.8.92. H.
zl. 18.8. "

K. Ak. d. Künste
Eing. 17 AUG 92 Berlin
Anlage.

Berlin, den 16. 8. 92 313 322

An die Königliche Akademie der Künste

Berlin

Der gefertigte erlaubt sich beiliegende Zeichnung des Kranzes der Architekten-Abtheilung zur Genehmigung ganz ergebenst vorzulegen.

Selbstverständlich würde der Kranz, falls Genehmigung der Kgl. Akademie vom 23. 12. 91. I. 1838, beabsichtigt seine Anbringung bei Tage stattfinden, nicht der Beleuchtung, also für Anbringung bei der Kgl. Akademie ausgeschlossen werden.

Ich bemerke diesen Beilagen noch, daß der Kranz ein Ehrenkranz und kein Siegeskranz ist.

Selbstverständlich würde der Kranz, falls

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 598

ENDE